Wenn nichts so ist, wie es scheint

Von sunrise92

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Neuer Job	2
Kapitel 1: Ankunft in Ohio	3
Kapitel 2: Unerwarteter Besuch	7
Kapitel 3: Nächstes Problem / Krankenhausbesuch	11
Kapitel 4: Suche nach Antworten	15
Kapitel 5: Sam in der Klemme Teil 1	19
Kapitel 6: Sam in der Klemme Teil 2	23
Kapitel 7: Erkenntnisse	27
Kapitel 8: Endlich die Wahrheit	32
Kapitel 9: 2 neue Möglichkeiten	37
Kapitel 10: Knochensuche	40
Kapitel 11: Letzter Fight in Ohio	44
Kapitel 12: Neuer Job	49
Kapitel 13: Streit unter Brüdern	54
Kapitel 14: Gleich 3 Informationsquellen	59
Kapitel 15: Aswang	64
Kapitel 16: Vermisste Nummer 8	69
Kapitel 17: Duquesne Universität	74
Kapitel 18: Gefährliche Problemlösung	79
Kapitel 19: die Wahrheit	83
Kapitel 20: Nachts im Park	87
Kapitel 21: New Stanton	92
Kapitel 22: Ein ganz normaler Tag	98
Kapitel 23: Sam's Erinnerungen	103
Kapitel 24: Dean's Erinnerungen	107
Kapitel 25: Die Gedankenleserin	112
Kapitel 26: Leiche im Badezimmer	118
Kapitel 27: Schmerz und Verslossenheit	124
Kapitel 28: Angriff auf Dean	130
Kapitel 29: Gefangen	135
Kapitel 30: Der mit der besonderen Kraft	139
Kapitel 31: Ziemlich viel Chaos	144

Prolog: Neuer Job

Es ist ein regnerischer Tag und die Winchesterbrüder fahren mit ihrem Chevrolet Impala einen Highway entlang, um so nach Ohio zu kommen. Denn dort erwartet sie ein neuer Auftrag.

„Okay, alles klar, wir sehen uns dann da. Ciao!“ sind die letzten Worte von Sam, bevor er das Gespräch mit einem Bekannten von seinem Vater beendet.

„Und? Was sagt er?“ fragt Dean, der natürlich am Steuer sitzt. „Er sagt, dass in seiner Nachbarschaft innerhalb von einer Woche 5 Menschen verschwunden sind. Darauf hin hat er Dad auf dem Handy angerufen und ist dann auf deine Handynummer gestoßen. Naja und jetzt haben wir einen neuen Job!“ grinst der Braunhaarige und Dean grinst ebenfalls.

„Wird ja auch Zeit, endlich mal wieder etwas Aktion hier!! Hab schon gedacht, wir finden gar keinen Job mehr. Hoffentlich kann man dem Dämon mal wieder ordentlich in den Arsch treten.“ freut sich Dean und dreht das Radio höher. Sam grinst und klappt seine Laptop auf, um schon mal vorzuarbeiten. Da sie eh noch ne ziemliche Strecke vor sich haben, passt das gut.

~ So, das war dann auch schon das Warm-up xD

Keine Sorge, es geht natürlich weiter, das hier ist nur zum reinfinden

Viel Spaß bei meiner FF wünscht animefaan =) ~

Über Kommis würd ich mich sehr freuen !! ;)

Kapitel 1: Ankunft in Ohio

Sie fahren ca 3 Stunden, dann macht Dean an ner Tankstelle halt, um vollzutanken und was Essen zu gehen.

„Willst du auch was zu Essen, Sam?“ fragt der Ältere und Angesprochener schüttelt den Kopf.

„Nein, danke!“ ist die knappe Antwort, ehe er sich wieder seinen Recherchen widmet. „Bitte, dann eben nicht, aber mecker nicht, wenn du auf der Fahrt dann Hunger bekommst!“ sagt Dean, zuckt mit den Schultern und geht rein, um sich ein paar belegte Brötchen, Chips und Weingummis zu genehmigen.

Vollbepackt setzt er sich wieder in seinen Wagen, wirft das Essen zu Sam, der es locker auffängt und auf seinen Schoß legt und schnallt sich an.

„Na dann mal weiter. Wir haben noch nen weiten Weg vor uns.“ ruft Dean voller Elan, startet den Motor und braust los, weiter in Richtung Ohio.

„Und, hast du was raus gefunden, Sam?“ fragt Dean, der sich nebenbei ein Brötchen mit Salami in den Mund schiebt. „2 Frauen und 3 Männer wurden getötet. Sie alle wurden in ihren Häusern aufgefunden, kein Anzeichen von irgendwelchen äußeren Verletzungen, nur Nasenbluten. Als die Leichen untersucht wurden, hat man allerdings festgestellt, dass deren Gehirne von irgendwas angegriffen wurden.“

„Deren Gehirne??“ fragt Dean nach und zieht die Augenbrauen hoch.

„Jaa, steht hier jedenfalls. Daher auch das Nasenbluten. Die Gehirne sollen zerquetscht worden sein.“

„Na is ja lecker.“ gibt Dean zurück und rümpft die Nase. „Ist ja mal ein ganz ausgefallener Dämon!!“

„Jaah allerdings. Keiner hat ne Ahnung, wie sowas passieren kann und weil Jim das wusste, hat er gleich Dad angerufen.“ „Tja, dann wollen wir mal hoffen, dass unsere Gehirne nach diesem Job noch heile sind!“

„Deean..“ gibt Sam zurück und rollt mit den Augen. „Ja was denn?? Kann doch sein? Naja, was auch immer dieser Dämon tut, er muss ganz schön geschickt sein, um Menschen so zu töten, oder Collegeboy?“

„Nenn mich nich so!!“ murmelt Sam angepisst, konzentriert sich dann aber wieder auf das Thema. „Jaa, stimmt schon. Eigentlich gibt's ja nur 4 Möglichkeiten: Durch die Augen, die Nase, die Ohren oder den Mund!!“

„Ughh, wenn ich mir vorstelle, dass dieses Drecksding durch meinen Mund in meinen Kopf gelangt, könnt ich kotzen!!“ gibt Dean angewidert von sich und Sam lacht.

„Jaa, ist nicht besonders appetitlich.“ muss Sam zugeben und grinst. „Also Dean, immer schön den Mund zulassen, damit der böse Dämon nicht reinkommen kann!!“

Für den Satz kriegt er erst mal nen Ellnbogen in die Seite, aber für den bösen und beleidigten Blick hat es sich gelohnt, denkt sich der Braunäugige munter und recherchiert weiter.

4 weitere Stunden dauert die Fahrt nach Ohio und danach tut beiden jeder millimeter ihres Hinterns weh.

„Ohh man ey, das war jetzt aber echt nicht nötig. Muss Jim unbedingt am Arsch der Welt so einen Dämon finden??“ meckert Dean und streckt sich. „Jetzt sei doch froh, dass wir wenigstens einen Job haben, Dean!“

„Hey, gib doch zu, dir tut dein Hintern auch weh, oder?“ hackt Dean hinterher und Sam zuckt mit den Schultern. „Kann schon sein, aber wir sollten uns lieber auf den Job vorbereiten und nicht Zeit damit verplempern, rumzunöseln!“ ist Sams Antwort und Dean muss sich wohl oder übel geschlagen geben.

„Schön und wo wohnt Dad's Freund?“ „In der Nähe des Krankenhauses, hat er gesagt. 2 Blocks in nördliche Richtung, es ist ein Einfamilienhaus mit dunkelblauer Garage und einem blauen Zaun.“

„Kann er uns nicht einfach die Hausnummer geben? Dann geht das alles viiel schneller!“ nöselst Dean gleich weiter und Sam seufzt.

„Komm schon, je länger wir hier bleiben, desto mehr Menschen sterben!“

„Und was ist mit einem Schläfchen? Oder was zu futtern?“ „Erstens hast du die ganze Zeit gegessen und zweitens: Dämonen schlafen auch nicht, also los!“ kontert Sam und Dean flucht.

„Es sind aber auch nicht alle solche Freaks wie du, Sam!! Ich zum Beispiel brauche meinen Schlaf!“ nölt er und hat gerade seine ganze Lust an dem Job verloren.

„Jetzt komm endlich, mann!!“ treibt Sam ihn an und fügt noch etwas dazu, dass Dean dann doch anspornt, mitzukommen. „Wenn wir bei Jim waren, können wir was essen gehen und dann suchen wir uns ein Hotel, wo du dich ausruhen kannst, okay?“

„Abgemacht?“ „Abgemacht!“

Damit sind auch Deans Wünsche abgehakt und los geht's in Richtung Jim.. Sie fahren zum Krankenhaus, dann 2 Blocks weiter, verfahren sich einmal und dann kommen sie zum richtigen Haus.

„Das ist es doch, oder Sam?“ fragt Dean und zeigt auf ein Haus mit dunkelblauer Garage und blauem Zaun.

„Jaa, ich denk schon!! Sehen wir dann ja gleich!!“ murmelt Sam leicht genervt, schnallt sich ab und steigt aus.

„Komm schon, Dean!!“ „Jaja, Mr Winchester hats mal wieder besonders eilig,was?“ meckert Dean gleich rum, stellt den Motor ab und klettert langsam aus seinem Baby.

„Jetzt warte doch mal, Sam..“ ruft Dean und geht schnell hinter seinem Bruder her, der schon an der Tür angekommen ist. „Wenn du so trödelst..“ gibt Sam schnell zurück und klingelt.

Ein großer Mann mit braunen Haaren und einem 3-Tagebart öffnet die Tür und grinst, als er die Winchester sieht. „Hey Jungs, lange nicht gesehen!“ sagt er und weist sie an, reinzukommen.

„Lange nicht gesehen?“ fragen beide wie aus einem Mund und Jim lacht. „Jaa, ich habe euch schon einmal gesehen, aber da war Dean erst 4 und Sam gerade erst geboren! Ich konnte gut verstehen, dass John und Mary so stolz auf euch waren!“ fügt er immer noch grinsend hinzu und auch die Winchester müssen grinsen.

„Tja, wir waren schon immer coole Typen!!“ sagt Dean und stupst seinen Bruder mit dem Ellbogen gegen den Oberarm. „Unser Sammy hier ist ein richtiger Frauenheld, wissen sie?!“

Dafür fängt er sich nen wütenden Blick von dem Braunäugigen ein. „Dann haben sie Dean noch nicht gesehen. Glauben sie mir, mit ihm Dämonen zu fangen ist wirklich nicht einfach!!“ sagt er spitz und lacht, als Er diesmal einen bösen Blick zugeworfen bekommt.

„Hahaha.. Sorry, Dean..“ quetscht er lachend hervor und dann müssen auch Dean und Jim lachen.

„Ihr habt euch wirklich nicht verändert, Jungs!! Euer Dad hat mir viel von euch erzählt, wisst ihr? Aber es wundert mich, dass er nicht an sein Handy geht!“

Jim führt die beiden Brüder in ein nett eingerichtetes Wohnzimmer und serviert beiden ein Wasser.

„Ich hoffe, Wasser ist okay, aber ich konnte nicht einkaufen!!“

„Schon in Ordnung, vielen Dank. Also, was wissen sie von den Todesfällen der letzten Woche?“ legt Sam gleich los und Dean lehnt sich zurück, um alles aus einer guten Perspektive mit anzusehen.

„Naja, ich weiß nicht sehr viel, ehrlich gesagt. Letzte Woche Dienstag fing es mit einem mal an. Ein Mann starb und wurde kurz darauf von seiner Freundin tot aufgefunden. Er lag auf dem Boden, es sah so aus, als wäre er einfach vom Stuhl gekippt und gestorben. Die Polizei dachte an Herzversagen oder ähnliches, aber bei genauerer Untersuchung stellte man fest, dass das Gehirn des Mannes völlig zerquetscht war.“

„Welche Schlussfolgerung hat die Polizei gemacht?“ hakt Dean nach und Sam schaut auf..

„Sie tippte auf falsche Medikamenteneinnahme. Er stand nämlich unter einem starken Medikament und wenn man davon zu viel nimmt, dann löst sich das Gehirn langsam auf.“

„Also gingen sie von Selbstmord aus?“ fragt nun Sam und Jim zuckt mit den Schultern.

„Sieht so aus, jedenfalls hat sich deren Schlussfolgerung schnell wieder erledigt, als einen Tag später seine Frau tot aufgefunden wurde. An demselben Platz, in demselben Haus. Die Polizei versuchte herauszufinden, was die beiden Menschen getötet hat, aber sie konnten keine Anhaltspunkte für einen Mord oder Selbstmord oder Unfall oder was auch immer finden.“

„Und einen Tag später war dann der nächste dran?“ Dean sieht Jim an, der nickt und dann fortfährt.

„Stimmt, am nächsten Tag starb dann ein Freund von mir. Auch er wurde im Wohnzimmer aufgefunden, auch bei ihm war das Gehirn stark beschädigt, daher ja auch das Nasenbluten. Und vorgestern starb dann auch sein ältester Sohn, Mike und seine Mutter. Auch sie im Wohnzimmer, mit zerstörten Gehirnen.“

„Hm..“ murmeln beide gleichzeitig und nun lässt sich auch Sam an die Lehne fallen.

„Irgendwelche Anhaltspunkte, die auf einen Dämon hinweisen?“ will Sam wissen und klappt seinen Laptop auf.

„Anzeichen? Hm.. Ja, ich glaube, da war was. An jedem der Opfer fand man eine kleine Verfärbung an ihren Stirnen. Man kann nicht erkennen, was es ist, aber es war vorher jedenfalls noch nicht da..“ murmelt Jim nachdenklich und Sam tippt etwas in seinen Laptop ein.

„Was denkst du, Sammy?“ fragt Dean und schaut seinem Bruder beim recherchieren zu.

„Weiß noch nicht. Ich hack mich mal in die Polizeiakten ein, vielleicht finde ich da ja ein paar Informationen!!“

Er tippt auf den Tasten herum und kommt dann auf die richtige Seite, als plötzlich sein Bildschirm flackert.

„Hm?“ stößt er verwundert heraus und Dean zieht seine Augenbraue hoch. „Was ist los?“

„Mein Bildschirm flackert so komisch!“ gibt er zurück und Dean zieht die Augenbraue

hoch.

„Batterien leer?“ fragt er dann und Sam zuckt mit den Schultern. „Kann eigentlich nicht sein, sie sind grade neu rein gemacht worden.“

„Ist ja auch egal, aber lass uns jetzt erst mal ein Motel suchen gehen, da kannst du ja weiter herum hacken!!“

„Na schön, wie du willst!!“ gibt Sam also nach und klappt den Laptop wieder zu.

„Danke für die Informationen, Jim. Wir werden dem Dämon schon auf die Schliche kommen!!“ muntert Sam den Ältesten an und der nickt lächelnd.

„Wenn ihr den Dämon nicht findet, findet ihn keiner, davon bin ich überzeugt!!“ „Na hoffen wirs mal!“ sagt Dean grinsend und steht dann auf.

„Also dann, Sammy, auf geht's!“ „Gut, bis dann, Jim!“ „Bis dann, Jungs!“

~ Soo das war dann auch das erste Kapi *stolzsei* xD

Hoffe, es gefällt euch und ihr habt Lust, weiter zu lesen

Es werden noch ein paar nette Kapitel folgen und ich versprech euch, dass es sicher spannend wird.

Ich tu jedenfalls mein bestes ;) ~

Hoffe, ihr hinterlasst ein paar Kommis, würd mich freuen!! *gg*

Kapitel 2: Unerwarteter Besuch

Die Winchester gehen zu ihrem Auto, steigen synchron ein, schnallen sich an und Dean drückt aufs Gas.

„Na endlich geht’s zum Motel. Ich bin hundemüde und am verhungern!!“

„Am besten bringst du mich schnell zum Motel, ich hol uns schon mal ein Zimmer und du kannst dir noch was zu essen holen!!“ schlägt der Braunäugige vor und sein Nebenmann nickt grinsend.

„Klasse Vorschlag!!“

Also fahren sie zu dem nächst besten Motel, Dean wirft Sam raus und fährt dann weiter in Richtung Supermarkt.

„Ich habe wirklich ein Vielfraß als Bruder!“ murmelt Dean augenrollend und checkt schon mal im Motel ein.

Sie haben Zimmer 33.

Sam klettert die Treppen hoch, öffnet ihr Zimmer und wirft seine Sachen auf das von ihm ausgewählte Bett.

„Na, ist doch ganz nett hier!!“ Sam sieht sich um. 2 Betten, frisch bezogen, ein großes Fenster mit Blick auf die Straße, ein großer Schrank, 2 Nachttische mit jeweils einer Lampe, eine Bibel und einem relativ geräumigen Bad. Also alles da, was man braucht. Naja, die Bibel brauchen die beiden Brüder jetzt nicht gerade, ich mein, die jagen Dämonen und wissen eh mehr lateinische Banne, Flüche, Sprüche und was nicht sonst noch, als in der Bibel stehen.

Aber alles in allem ist die Wohnung ganz hübsch und Sam ist zufrieden.

Er setzt sich an den Tisch, stellt seinen Laptop darauf und klappt ihn auf.

„So, dann wollen wir doch mal gucken, ob ich nich noch an ein paar mehr Informationen rann komme..“ murmelt der PC-Freak grinsend und hakt sich in die Polzeiakten.

„Soo..Dienstag, Dienstag, Dienstag.. Wo ist es..?“ Dann klickt er auf die entsprechende Seite und dort sieht er ein paar nette Bilder der Toten vor und nach ihrem Tod.

„Jim hat recht, es sind tatsächlich Verfärbungen an der Stirn.. Und Nasenbluten.. Die Augen sind auch etwas röter als normalerweise.. Aber sonst ist nichts eigenartiges zu sehen.. Seltsam, normalerweise sprengen Dämonen ihre Auserwählten doch eher auseinander, als sie so zu lassen, wie sie sind..“ murmelt er leise vor sich hin.. „Oder aber..!“ schießt es Sam durch den Kopf, als plötzlich das Bild wieder anfängt zu flackern.

„Was soll denn das? Die Batterien sind doch voll?“ Er checkt es trotzdem noch mal nach, aber die Energieanzeige ist voll, also hat dieser dämliche Laptop keinen Grund, loszufackern..

Oder gehst du etwa schon wieder kaputt?? denkt Sam sich und seufzt. Bei mir halten Sachen einfach nicht lange genug.

Er will seinen Laptop gerade wieder aufklappen, als es an der Tür klopft. Also stiefelt der Braunäugige zur Tür, lässt seinen vollbepackten Bruder rein und streckt sich dann.

„Na, alles bekommen??“ fragt er und Dean grinst übers ganze Gesicht. „Ohja, das wird ein super Festessen!!“

„Denk dran, es ist nicht unser Geld, das du da aus gibst!!“ verwarnt Sam seinen Bruder und der nickt nur schnell.

„Weiß ich, aber wenn die ihre Bankkonten für uns so zugänglich lassen, haben sie selbst Schuld!“ ist seine Antwort und er schmeißt sich mit einem Burger auf das Bett.

„Mmh, lecker.. Los Sam, nimm dir auch was. Hast du was heraus gefunden?“ „Bis jetzt noch nicht viel. Die Verfärbungen, von denen Jim gesprochen hat, gibt es wirklich, das Nasenbluten auch. Außerdem haben die Opfer gerötete Augen. Aber ich hab irgendwie nicht das Gefühl, dass da ein Dämon im Spiel ist!“ antwortet der Jüngere, nimmt sich einen Schokoriegel und lässt sich ebenfalls auf sein Bett fallen.

„Sondern?“ hakt Dean nach, der schon beim 2ten Burger angelangt ist.

„Vielleicht ein wütender Geist oder so. Weiß auch nicht, aber Dämonen machen sich nicht die Mühe, die Menschen möglichst ganz zu lassen. Das passt nicht in deren Konzept!!“

„Stimmt. Aber wie kann es sein, dass ein Geist so eine Power hat?“ „Keine Ahnung, vielleicht ist er einfach nur fürchterlich wütend und wird so stärker. Jedenfalls geht das so weiter, wenn wir nicht schnell was unternehmen, Dean!“ fügt Sam kauend hinzu und Dean nickt. „Jap, wir werden diesem Was-auch-immer in den Arsch treten!!“ Sam grinst und genehmigt sich einen weiteren Schokoriegel. Das war ja mal wieder typisch für seinen Bruder. Immer rauf, ohne zu wissen, was wirklich los ist und was das überhaupt ist, gegen das sie da kämpfen.

Aber naja, dafür hat Dean ja seinen kleinen Bruder, den PC-Freak.

„Ich glaub, ich penn erst mal ne Runde!! Danach können wir ja mal zum Leichenschauhaus gehen. Die eine Frau ist immerhin erst vorgestern gestorben, sie wird sicher noch nicht begraben worden sein!“

„Gute Idee, am besten, ich geh da schnell alleine hin. Ich wollte eh noch was anderes erledigen!“

„Was wolltest du denn erledigen?“ „Schon okay, das zeig ich dir dann ein ander mal!“ ist die schlichte Antwort und Dean zieht die Augenbraue hoch. „Willst du denn nicht auch schlafen? Es wird bald dunkel!“

„Jaa, ich will das nur heute noch hinter mich bringen, das ist alles!“

„Hm, wie du willst! Aber wenn du dann morgen nicht fit bist, weil du kaum geschlafen hast, dann mecker nicht rum, Freak!“ sagt er noch, ehe er die Essenssachen von seinem Bett schiebt und die Augen schließt.

„Und sei gefälligst leise, wenn du nach Hause kommst!“ „Jaja, gute Nacht, Dean!“ murmelt Sam, schnappt sich dem Auto- und Wohnungsschlüssel und geht raus.

Dean öffnet die Augen und sieht seinem Bruder mit besorgtem Blick nach.

„Du bist wirklich ein Idiot, Sammy!! Als wüsste ich nicht, dass du nicht schlafen kannst!“ murmelt Dean halb besorgt, halb wütend und schließt die Augen.

„Irgendwann misch ich ihm Schlaftabletten in seinen Haferbrei!“ grummelt er, ehe er langsam einschläft.

Sam ist nach 10 Minuten am Leichenschauhaus angekommen und sieht sich um.

„Gut, dass ich noch den Pass vom letzten Mal haben. So kann ich mich perfekt als Chirurg ausgeben.“ Sam grinst und geht dann rein. Er trifft auf eine Empfangsdame, die sie zu der richtigen Leiche bringt.

„Ihr Name war Linda McLeene. Eine wirklich hübsche Frau, ihr Tod ist eine wahre Tragödie!“

„Jaa, allerdings. Vielen dank für ihre Hilfe, es dauert auch nicht lange!“ „Wenn sie

etwas wissen wollen, rufen sie mich!“ sagt die Frau, die Jenny heißt und geht aus dem Raum.

„Dann mal los!“ murmelt er, öffnet den Reißverschluss des Sacks um ihren Körper und schaut dann in das Gesicht einer wirklich hübschen, blonden, pikellosen Frau, Ende 20, Anfang 30.

„Gut, dass Dean nicht hier ist, der könnte seine Finger schon nicht mehr von ihr lassen!“ Sam sieht sich Lindas Stirn an, dann ihre Augen und befühlt ihren Kopf.

„Augen sind immer noch rot, ihre Stirn ist jetzt extrem blau. Sieht schmerzhaft aus. Wenn ich nur wüsste, wie der Geist oder Dämon oder was auch immer sie getötet hat?!“ murmelt der Braunäugige vor sich hin und schiebt die Frau dann wieder zurück an ihren Platz in dem Gefrierschrank.

„So, das wars dann. Vielen Dank für ihre Kooperation!“ ruft Sam Jenny zu, die nickt freundlich und wünscht ihm noch einen schönen Abend.

Der Jüngere hüpfte wieder in Dean's Impala und fährt in Gedanken zurück zum Motel. Inzwischen ist es schon sehr spät abends und die Straßen sind bis auf einige wenige Ausnahmen wie leer gefegt.

Am Motel angekommen, geht Sammy wieder zurück auf sein Zimmer, schließt leise die Tür und setzt sich dann vor seinen Laptop.

Wollen wir doch mal sehen, was die Polizeiakten sagen, denkt sich Sam und hakt sich erneut in die Datenbank der Polizei ein, in der Hoffnung, dieses Mal klappt es besser als letztes.

Schnell ist er eingelockt und liest sich durch die vielen Daten von letzter Woche. Er stößt auf die 4 Morde, liest sich alles intensiv durch und dann, ganz plötzlich, fängt das Bild wieder an zu flackern.

„Gib's doch nicht..“ murmelt Sam sichtlich wütend und tippt gegen den Bildschirm des Laptops. Kurz ist das Flackern verschwunden, dann taucht es wieder auf und mit einem Mal hört Sam eine Stimme.

Die Stimme einer Frau.. Es ist ein Flüstern, aber trotzdem schießt sie durch Sams Kopf wie eine seiner Visionen. Er fängt an Bilder zu sehen und gleichzeitig taucht auf dem Bildschirm des Laptops das Gesicht einer Frau auf. Sie ist jung, hat braunes, langes Haar und Tränen laufen ihr blasses Gesicht entlang.

„W..was...“ bringt Sam gerade so heraus, da er nicht in der Lage ist, sich noch einen Millimeter zu bewegen.

~ ~

„Bring mich...nach Hause.. Helfen sie mir.. Ich will.. nur nach Hause.. Lassen sie mich..gehen.. Ich muss heim.. Meine Familie.. Lassen sie mich..gehen!!“

~ ~

hört Sam aus dem Flüstern der Frauenstimme heraus und schluckt.

Sie will nach Hause? Was ist mit ihr geschehen? fragt sich Sam nun leicht nervös.. Er ist wirklich mal wieder in einer schlechten Situation..

Und dann, ganz plötzlich, schießt eine Hand aus dem Bildschirm und legt sich auf Sams Stirn..

„Hhhh..“ Er zieht die Luft ein, ein unglaublicher Schmerz zieht durch seinen Kopf. Langsam drückt die Hand in seine Stirn hinein und das einzige, was er vernimmt, ist das leise Flüstern und Jammern der Frau im Computer..

~ ~

„ Ich muss nach Hause.. Ihr könnt mich nicht hier lassen ... ich war es nicht!!.. Lasst mich nicht hier.. Ihr müsst mir helfen.. Hilf mir.. Rette meine Familie.. Ich muss zu meiner Familie..... Jeder Muss Sterben!“

~ ~

Das sind die letzten Worte, die Sam hört, bevor seine Ohren anfangen zu rauschen und sein Blick anfängt zu flackern und zu verschwimmen..

„D..Dean...“ flüstert Sam gerade noch so..

~ Soo das war dann auch das 2te Kapitel =)

Tjaja, Sam hat es echt nicht leicht bei mir xD

Aber da muss er durch und er hat ja auch noch seinen Bruder, nech =P ~

Bitte um Kommiss, danke im vorraus xD Lg

Kapitel 3: Nächstes Problem / Krankenhausbesuch

„D..Dean...“ flüstert Sam gerade noch so..

Dieser wacht genau in der Sekunde auf.. „Mmh..“ murmelt er verschlafen und reibt sich die Augen.

„Sammy, was zum Teufel machst du um diese Zeit am Laptop, verdammt?“ mault er schlaftrunken herum und setzt sich hin. „Geh doch endlich schlafen, Idiot! Jetzt hast du mich doch geweckt!!.....Sam?“ fragt er, als er keine Antwort bekommt. „Hey, jetzt antworte mir mal!“

Dean steht auf und kommt auf seinen Bruder zu, da dieser immer noch nicht reagiert. „Pennst du, oder was?“ ist Deans nächste Frage, doch als er in den Laptop schaut und dort ganz leichte Umrise eines Gesichtes erkennt, weiten sich seine Augen. Er sieht ins Gesicht seines Bruders, dessen Augen aufgerissen und rot sind, aus seiner Nase läuft Blut das Kinn herunter.

„SAMMY!!“ schreit sein Bruder, reißt den Angesprochenen vom Stuhl, die Hand löst sich von Sams Kopf und beide Winchester fliegen nach hinten auf den Boden.

„Haaahhhh..aagghh..!“ bringt Sam unter Mühen hervor, packt sich mit Schmerzen an den Kopf und spuckt dann auch noch Blut auf den Boden..

„Mein Gott,Sam!!“ ruft Dean aus, schlägt aber vorher noch den Laptop zu.

„Sam, hey, hörst du mich?“ Er rüttelt seinen Bruder und der kommt so langsam wieder zu sich..

„D..Dean..??“ fragt dieser verwirrt und packt sich gleich wieder an den Kopf.

~ Sprechen = Schlechte Idee!!! ~

„Komm schon, leg dich da hin!“ befiehlt der Ältere und zieht seinen Bruder auf sein Bett.

„Ich habs immer gesagt, Computer sind gefährlich für dich, Sammyboy!“ stichelt er Sam an und dieser seufzt nur kraftlos.

„J..Jerk...!“ bringt er heraus und Dean grinst. „Bitch und jetzt Klappe. Ruh dich aus, du siehst ganz schön Vampirmäßig aus!!“ Sam grinst und schließt die Augen. Das kann er sich wirklich gut vorstellen!!

Nach ein paar Minuten ist Sam dann auch eingeschlafen und Dean atmet aus.

Das war aber knapp, denkt er sich und wischt Sam das Blut aus dem Gesicht.

„Okay, entweder, dieser Geist will sich an irgendjemandem rächen, oder aber ihr macht es nur Spaß, Menschen zu töten. Aber was es auch ist, es hängt irgendwie mit dem Pc zusammen..“ murmelt Dean und starrt auf den Laptop, der seinen Bruder eben beinahe gekillt hätte..

„Ich mochte die Teile noch nie..!“

Die ganze Nacht kümmert sich der große Bruder um den kleinen Bruder, da der anscheinend von ziemlich Schmerzen gequält wird.

Nach harten 5 Stunden geht dann langsam die Sonne auf. Dean lässt sich erschöpft auf sein Bett fallen und schließt die Augen.

„So, das wars, mich halten keine 10 Pferde mehr wach.. Sammy scheints etwas besser zu gehen, ich hab meinen Job gut gemacht und mir ne Mütze Schlaf verdient..“ Er klopft sich innerlich selbst auf die Schulter, kuschelt sich in seine Decke und nicht mal

eine Minute später ist er dann auch schon eingeschlafen..

Nach weiteren 2 Stunden wacht Sam dann wieder auf, mit einem dröhnenden, pochenden, kreischenden, trommelnden und piependen Kopf..

„Uhhh..“ Er stöhnt laut auf, als er versucht, seine Augen zu öffnen und beschließt schnell, lieber noch ein bisschen zu warten. So schlimme Kopfschmerzen hat er bis jetzt noch nie gehabt, schlussfolgert Sam seufzend und erinnert sich zurück an die Frau im Pc, die Hand, die Stimme und die Schmerzen.

Die Frau wollte unbedingt zurück zu ihrer Familie, aber irgendwer hat sie daran gehindert.. Wer nur und wieso? Das ist es, was Sam durch den Kopf schießt aber weiter denken kann ich nicht, da es sich so anfühlt, als wäre das Gehirn durch die Schmerzen von allen anderen Körperteilen abgetrennt, was Denken unmöglich macht. Schlafen, beschließt Sam, ist das beste, was er im Moment machen kann.

Ne halbe Stunde später wird Sam allerdings durch einen seiner Albträume aus dem Schlaf gerissen und 2 Sekunden später sitzt Dean neben ihm und legt ihm beruhigend seine Hand auf die Schulter, was auch aus irgendeinem Grund funktioniert. „Sammy?“ fragt Älterer vorsichtig und Sam reagiert nicht.

„Sam, wie geht's deinem Kopf?“ „ ...“

Es folgt keine Antwort und dann öffnet Sam die Augen. Er sieht seinen Bruder mit Mühen an und als er Deans Mund sieht, der sich bewegt, aber nichts raus kommt, bekommt Sam Panik.

„D..Dean..Ich..kann nichts..hören!“ sagt er leise und Deans Augen weiten sich.

„Du kannst nichts hören?“ fragt er nach, was natürlich total unsinnig war, da Sam ihn ja eh nicht gehört hat.

„Scheiße, was mach ich denn jetzt?“ fragt der Ältere sich, sieht sich um, holt Zettel und Stift und schreibt auf, was er wissen will. Sam nimmt den Zettel und liest ihn sich durch.

„Wie es mir geht? Ich sterbe vor Kopfschmerzen, ich kann nichts hören und die Augen offen zu halten fällt mir schwer. Verdammt, Dean, diese Frau hatte mit mir das gleiche vor, wie mit den anderen 5 Opfern. SO kann sie die Leute töten!!“ sagt er und packt sich gleich wieder an den Kopf. Er hat nen mächtiges Piepen im Ohr, was ihm noch zusätzlich Kopfschmerzen bereitet.

„Am besten ich bring in ins Krankenhaus, dort sollen sie sich um ihn kümmern..“ murmelt Dean und schreibt es ihm auf den Zettel.. „Aber Dean, wir müssen heraus finden, wie wir die Frau aufhalten, noch mehr Menschen zu töten. Denn egal, wie sie macht, sie schafft es, durch den PC zu töten und das macht sie ausgesprochen gut. Ich hatte keine Chance mich zu bewegen. Und wenn das so weiter geht, werden hier bald alle sterben, das ist klar!“ weist er seinen Bruder zurecht, aber der ist gerade viel zu dickköpfig zum nachgeben.

Wieder schreibt er nen Zettel, steht auf und packt das nötigste zusammen.

„Wir fahren erst ins Krankenhaus um zu gucken, was mit mir los ist? Aber Dean..“ will Sam anfangen zu widersprechen, aber der dreht sich um und schüttelt mit ernstem und unbesiegbarem Blick den Kopf.

„Aber danach machen wir uns gleich auf die Suche nach dem Geist?“ fragt er besiegt und Dean nickt.

„Okay, dann los!“ Sam setzt sich auf, doch packt sich sofort wieder an den Kopf. Diese Schmerzen sind unerträglich..

„Jetzt mach doch nicht so schnell, du Vollidiot!“ Dean geht gleich zu seinem kleinen

Bruder und hilft ihm beim Aufstehen.

„Was auch immer das für ein Geist ist, so wie es Sam jetzt geht, muss sie eine ganz schöne Power haben. Aber wie um Teufel hat sie das gemacht? Sie ist doch nur ein Geist. Ich meine, okay, die Tussi in Weiß (Folge 1) hats auch geschafft, ne Menge Leute zu töten, aber durchs Internet?“ grübelt Dean und zuckt schließlich mit den Schultern. „Geister haben wirklich starke spirituelle Kräfte, also werden sie auch zu sowas fähig sein!“

Er hilft Sam zum Auto, da dieser noch zu fertig ist, um einen Fuß vernünftig vor den anderen zu setzen und dann geht's los zum Krankenhaus.

„Und schon wieder müssen wir zum Haus aller Häuser. Oh man, ist echt nicht zu fassen, dass wir es nicht einmal schaffen, Nicht ins Krankenhaus zu kommen! Das nächste mal wenn irgendwas ist, dann geh ich hier nicht mehr hin. Diese weißen Wände und diese komischen Ärzte machen mich irgendwann noch mal irre!“ meckert Dean und da er weiß, dass Sam ihn eh nicht hören kann, ist es ihm auch piepegal!

Dean parkt seinen Chevrolet direkt vor dem Eingang, Sam krabbelt aus dem Wagen und stützt sich solange an der Mauer des Hauses ab, bis Dean das Auto richtig geparkt hat und ihn rein begleitet.

„Guten Tag, wie kann ich euch helfen?“ fragt eine freundliche Krankenschwester und als sie Sam sieht, drückt sie auf einen Knopf und geht dann zu Sam, um ihn genauer anzusehen.

„Was ist ihm passiert?“ „Er saß vor dem Computer und plötzlich ist er zusammen gebrochen. Hab ihn wach bekommen, aber seitdem leidet er unter schrecklichen Kopfschmerzen und außerdem kann er nicht mehr hören.“ erklärt Dean die Situation und die Krankenschwester nickt.

„Okay, wir werden uns um ihn kümmern.“ „Gut, danke!!“

Dann kommt auch gleich ein Arzt, der sich Sam annimmt und ihn zu sich in eines der vielen Zimmer bringt, um ihn zu untersuchen.

Nach ca 20 Minuten kommt dann der Doc raus und Dean geht zu ihm. „Und, Doc, was haben sie heraus gefunden?“ „Es sieht beinahe so aus, als wäre ihm das gleiche widerfahren wie den 4 verstorbenen Menschen von letzter Woche. Allerdings scheint es ihr Bruder überlebt zu haben. Er hatte sehr viel Glück. Sein Gehirn wurde zwar angegriffen, aber es wurde nichts schlimmes verletzt, nur leicht gequetscht. Daher auch der Hörsturz.“ „Wird er wieder hören können?“ „Davon gehe ich aus. Ich kann es noch nicht hundert prozentig sagen, aber ich denke schon, dass er bald wieder hören können wird. Ihr Bruder hat wirklich ganz schönes Glück gehabt!“ „Jaa, das hat er meistens. Kann ich ihn wieder mitnehmen, Doc?“ fragt Dean auch gleich und der Doktor überlegt kurz. „Ich weiß nicht so recht.. Also ich würde ihn gerne noch etwas hier lassen, wegen seinem Kopfleiden und so etwas ist ja auch nicht ungefährlich. Aber notwendig ist es nicht, also wenn sie möchten, nehmen sie ihn wieder mit.“ murmelt der Doc in Gedanken und Dean grinst. „Danke, Doktor!!“ ruft er, geht zu seinem Bruder und grinst ihn an. „Was ist?“

Dean schreibt schnell auf, was Sache ist und Sam atmet aus. „Und ich dachte schon, ich könnte nie wieder hören!“ seufzt er und grinst seinen älteren Bruder an. „Und nun?“ fragt er und Dean zeigt mit dem Finger in Richtung Tür. „Gehen?“ Dean nickt und Sam nickt ebenfalls.

Gott sei dank verstehen sich die beiden Brüder auch ohne große Worte... *gg*

~ *freu* nächstes Kapi is auch fertig *jubel*

Hoffentlich gefällt's euch, würd mich sehr über ein paar Kommis freuen =)

Lg euer animefaan ;) ~

Kapitel 4: Suche nach Antworten

Die Winchester gehen zurück in ihr Motel, wo der Ältere seinen Bruder gleich wieder ins Bett schickt.

Seine Begründung: Du bist noch nicht gesund, also bleibst du noch liegen!

Dagegen kann sich Sam nicht wehren und so schließt er die Augen.

Wenn ich nur endlich wieder hören kann, denkt Sam seufzend und dann fangen seine Ohren an zu piepen und zu rauschen, was ihm noch mehr Kopfschmerzen verursacht.

„Uuhhman..“ Er packt sich an seinen Kopf und versucht das Piepen zu verhindern.

„Sam?“ Dean dreht sich um und als er sieht, dass sein Bruder Schmerzen hat, seufzt er auf.

„Hoffentlich kann er bald wieder hören. Das würde einiges erleichtern!!“ murmelt er und schiebt sich einen Schokoriegel in den Mund. Dann setzt er sich mit einem Mal an den Tisch und schiebt den Laptop zu sich rüber.

„Dean, was machst du denn da?? Lass bloß die Finger von dem Laptop!“ ruft Sam und Dean sieht sich verwirrt um.

„Was hat der denn? Glaubst du ernsthaft, der Geist kommt ein weiteres Mal in den selben Laptop?“ murmelt er und schreibt es dann auch gleich auf.

„Weiß ich doch nicht, aber es muss einen Grund gegeben haben, dass sie mich angegriffen hat!! Also lass es erst mal, bis wir genauer wissen, was der Ursprung von alledem ist!“

Darauf kann Dean nichts einwenden und dreht sich wieder um. „Danke, Dean!“

Angesprochener nickt und grinst dann. „Vollidiot.. Aber irgendwie hat er schon Recht.. Solange wir nicht wissen, wieso der Geist Sam angegriffen hat, ist es vielleicht wirklich besser, wir lassen den Laptop geschlossen. Aber was sollen wir als nächstes machen?“ überlegt er und schaut aus dem Fenster.

„Aber irgendwie sind wir hier in einem ganz schön kleinen Ort von Ohio gelandet, oder Dean?“ fragt sein Bruder und schaut ebenfalls aus dem Fenster. Der Ältere nickt und streckt sich dann.

„Mal sehen, vielleicht kann ich ja von irgendwo herausfinden, was mit der Frau geschehen ist und vor allem, wer sie war!“ startet er einen neuen Versuch und schreibt etwas auf seinen Zettel.

„Wie genau die Frau aussah? Hm.. Hübsch, noch nicht alt, etwa 25, denke ich. Sie hatte Familie, das weiß ich. Braune Haare, grüne Augen und ziemlich blass.“ beantwortet er Deans auf den Zettel gekritzelte Frage.

„Familie? Wie kommt er da denn wieder drauf?“ Er kritzelt die nächste Frage aufs Papier und gibt sie Sam.

„Naja, sie hat was geflüstert, als sie mich versucht hat, zu töten. Sie sagte die ganze Zeit, sie sollen sie gehen lassen, sie müsste zu ihrer Familie, sie hätte nichts getan, oder so ähnlich!“ „Nichts getan?“

Sam versteht die Frage allein aus Deans Gesichtsausdruck heraus und zuckt mit den Schultern.

„Sie sagte die ganze Zeit, sie müsste nach Hause zu ihrer Familie. Ich weiß auch nicht mehr, jedenfalls hatte sie ganz schöne Angst, das ist sicher!“

Dean nickt, das kann er sich vorstellen. Er kritzelt wieder was auf den Zettel und drückt ihn Sam in die Hand.

„Ob ich mich gut genug fühle, mitzukommen? Dean, natürlich, ich muss schließlich helfen, den Geist aufzuhalten. Außerdem hab ich irgendwie ein komisches Gefühl, was diese Stadt betrifft, vielleicht kann ich ja was heraus finden.“ „Wie? Komisches Gefühl?“ spricht Dean nach und sieht seinen Bruder fragend an.

„Was?“ fragt Sam nach, der dieses Mal nicht weiß, was Dean will und darum schreibt er es wieder auf das Papier.

„Ich weiß auch nicht, Dean.. Irgendwie hab ich einfach nur das Gefühl, dass irgendwas in dieser Stadt nicht mit rechten Dingen zu geht. Aber kann ja auch sein, dass ich mich irre. Ich will mich einfach nur vergewissern, das hier nichts ist, weswegen man sich Sorgen machen müsste.. Außer dem mordlustigen Geist natürlich.“ fügt er noch schnell dazu, als Dean fragend seine Augenbraue hebt.

„Und wo willst du jetzt hin, Dean?“ fragt Sam und gleich kritzelt Dean etwas auf seinen Zettel.

„Zu Jim? Wieso das?“ Da Dean mit der Frage gerechnet hat, schiebt er ihm gleich einen neuen Zettel hin und Sam liest ihn sich durch. „Du willst was über die Frau heraus finden? Gute Idee, ich werd mich mal in dem Stadtarchiv umsehen, vielleicht finde ich da ja auch etwas über die Frau oder das Fleckchen hier.“

Dean nickt, schreibt dann aber wieder was auf.

„Ob ich mich dazu in der Lage fühle? Naja, es geht so, ist sicher ziemlich schwer, taub durch die Gegend zu laufen, aber ich werds schon hinbekommen!! Also mach dir keine Sorgen um mich. Wir sollten und lieber auf den Fall konzentrieren!!“

„Klar, immer nur an die anderen denken!“ Er schreibt wieder was auf den Zettel und als Sam es liest, grinst er.

„Ja, pass du auch auf dich auf, Jerk!“

Beide grinsen, dann steht Sam auf und geht mit Dean runter zum Auto.

„Bring mich zum Stadtarchiv, von dort mach ich den Rest alleine!“ weist Sam seinen Bruder an und der nickt.

„Schön, jetzt muss ich nur wissen, wo dieses Archiv ist..“ murmelt Dean und schaut sich nach irgendwelchen Hinweisschildern um.

„Wenn du das Archiv suchst, das ist neben dem Leichenschauhaus. Ich habs gesehen, als ich heute Nacht da war! Bieg die nächste rechts ab!“ Der Ältere muss grinsen, zu gut, dass Sam immer alles vorher weiß, ob er nun taub ist oder nicht.

Nach ein paar Minuten kommen sie dann zu dem Archiv, genau, wie Sam es gesagt hat. Dean schreibt was auf seinem Handy, da er kein Zettel dabei hat und der Braunäugige liest es sich durch.

„Wann wir uns treffen? Ich weiß nicht. Am besten komm, wenn du fertig bist hier her. Ich werde hier warten, falls ich eher fertig bin. Okay?“ fragt er nach und Dean nickt grinsend. „Bis dann!“

Sam hat verstanden, steigt aus und schlägt die Tür hinter sich zu. „Bis später!“ sagt er und geht dann in das Archiv. Dort sollte er doch fündig werden!

Im Archiv angekommen, trifft er dann auf einen jüngeren Mann, so ungefähr 18 bis 20 Jahre.

„Ah, guten Tag Sir, kann ich ihnen helfen?“ fragt er gleich und Sam kneift die Augen zusammen, weil er gerade wieder schlimme Kopfschmerzen bekommt.

„Alles in Ordnung?“ fragt der Jugendliche und da Sam sieht, dass der Typ seinen Mund bewegt, schaltet er sich schnell ein.

„Sorry, aber ich kann nichts hören. Hab grad so ein paar Probleme und hab deswegen einen Hörsturz erlitten, aber es wird bald wieder besser. Also, können sie mir wohl einen gefallen tun und alles, was sie sagen, aufschreiben?“ fragt Sam bittend und der Mann nickt freundlich und grinsend. „Natur..ooh..“ Er schreibt es also auf einen Zettel, den er aus einer Schublade zieht und schreibt es auf.

„Man, sie sind echt cool, danke. Also, ich brauche ein Paar Ordner von den letzten 10-30 Jahren. Kriegen sie das hin?“ Der Junge nickt und schreibt dann etwas auf den Zettel.

„Was es denn speziell sein soll? Oh naja, alles, was so passiert ist, Schlagzeilen, Morde, Vermisste, Selbstmorde, alle sowas.“ Und da sein Gegenüber die Augenbrauen verwundert nach oben zieht, lässt er sich noch schnell ne gute Story einfallen. „Naja, komme drüben von der anderen Seite Ohios und wurde beauftragt, alle schlimmen Fälle aus diesem Teil zu einer Story zu verarbeiten. Man will schauen, welcher Teil besonders von solchen Sachen verfolgt wird. Verstehen sie?“ Der Junge scheint es zu glauben und schreibt dann wieder was auf.

„Dann werden wir auf der Liste aber ganz oben stehen! Haha, das werde ich dann ja sehen. Also, können sie mir helfen und die Akten und Ordner beschaffen?“ Der Junge nickt und schreibt wieder etwas auf.

„Folgen sie mir, mein Name ist überings Mick. Alles klar, sie sind mir ne große Hilfe, Nick!“ sagt er grinsend und folgt Nick dann in einen staubigen Raum hinten in dem Archiv.

„Sehr gemütlich hier!“ ist Sams Kommentar und Rick lacht. Er zieht ein paar Kartons, Ordner, riesige Mappen, eingepackte Akten- und Blätterhaufen und dann bringt er noch einen Laptop zu ihm an den Schreibtisch.

Allein bei dem Anblick bekommt er ein schlechtes Gefühl, lässt sich aber nichts anmerken.

Nick schreibt etwas auf den Zettel und schiebt ihn rüber zu Sam. „Das hier ist alles und im Laptop stehen auch noch ein paar Sachen. Wenn sie etwas brauchen, rufen sie mich, ich bin solange vorne und bediene die anderen Gäste. Viel Spaß, sie werden sicher ne Weile brauchen. Zettel und Stift liegt schon bei den Akten. Danke!!“

Nick nickt und verlässt den Raum. „So, dann mal los!“ Er knackt die Finger, schaut kurz auf den Laptop und überlegt sich dann, das wenn dann am Ende zu machen.

Dean ist während dessen bei Jim angekommen, hat sich aufs Sofa gesetzt und streckt sich.

„Alles in Ordnung, Dean?“ fragt Jim auch gleich und Dean winkt ab. „Nichts ist in Ordnung. Wir wissen jetzt, was es ist, dass die 5 Menschen getötet hat!“ bringt er es gleich auf den Punkt und Jim schaut seinen Gegenüber mit großen Augen an.

„Und was ist es?“ „Ein Geist, eine Geisterfrau, um genau zu sein. Sie tötet ihre Auserwählten oder wen auch immer durch den Pc oder den Laptop oder was auch immer. Gestern Nacht hat die Kuh Sam angegriffen, ich konnt ihn grade so retten. Seitdem ist er taub, wir waren auch schon im Krankenhaus, weils ihm nicht so besonders geht!“ erzählt Dean kurz und Jim seufzt.

„Das tut mir wirklich leid. Jetzt müsst ihr so viel durchmachen, wegen unseren Problemen!“ sagt er ehrlich deprimiert und Dean grinst. „Schon okay, wir sind das gewöhnt und der Doc hat gesagt, dass Sam bald wieder hören können wird!“ „Na Gott sei dank!! Da bin ich aber froh. Ich hätte für immer Schuldgefühle, wenn Sam nie wieder hören können würde!“

„Keine Sorge, er ist zäh, der kann gar nicht taub bleiben. Also, weswegen ich aber eigentlich hier bin, ist, noch mehr über diese Stadt und ihre Geheimnisse zu erfahren!“ „Geheimnisse?“ fragt Jim schnell nach und der Jüngere nickt.

„Was weißt du über diese Stadt, Jim? Und egal was es ist, erzähl es, denn wenn du lügst, oder etwas verschweigst, wird diese Stadt hier nie frei sein und es werden noch viele weitere Menschen sterben!“ Dean sieht Jim streng an, er will jetzt die Wahrheit wissen. Er hat keine Lust, nachher auch noch von der Frau angegriffen zu werden oder, was noch schlimmer wäre, Sam würde angegriffen werden.

„Ich weiß nicht viel über diese Stadt, ich lebe denke ich noch nicht lange genug hier, um ihre Geheimnisse zu kennen, aber ich weiß eins: Irgendwas stimmt hier nicht!“

„Wie meinst du das?“ hakt Dean nach und wird so langsam neugierig. Sollte Sams Gefühl wieder mal stimmen und in dieser Stadt liegt tatsächlich ein Geheimnis?

~ So, das war dann auch schon das nächste Kapi =)

Hoffe, es macht euch so viel Spaß die FF zu lesen wie mir sie zu schreiben xD

Keine Sorge, das wars noch lange nicht, könnt euch auf noch ein paar schöne

Kapis freuen =) ~

freu mich über Kommiss von euch, LG euer Animefaan

Kapitel 5: Sam in der Klemme Teil 1

„Wie meinst du das?“ hakt Dean nach und wird so langsam neugierig. Sollte Sams Gefühl wieder mal stimmen und in dieser Stadt liegt tatsächlich ein Geheimnis?

„Naja, dieser Geist ist ja nicht umsonst hier. Ich weiß nicht, was er will, aber er ist wütend und tötet Menschen. Nun wissen wir auch, wie. Aber was macht sie so wütend, irgendwelche Menschen zu töten? Ich meine, sie haben ja nicht mal was gemeinsam. Sam ist immerhin gerade erst hier her gekommen, der Geist dürfte ihn gar nicht kennen.“ „Tja..!“ Stimmt schon, was Jim sagt. Aber hinter das Geheimnis werden sie sicher auch kommen.

„Naja ich habe versucht, etwas nach zu forschen und in die Vergangenheit dieser Stadt einzutauchen, aber irgendwie habe ich es einfach nicht geschafft. Ich kam nicht mehr an alte Akten oder Ordner dran, niemand hat mit eine Antwort auf meine Fragen gegeben und ich stand so gesagt vor ner verschlossenen Tür. Es war keine Chance, durch zu dringen. Und da kam mir dann der Verdacht, dass diese Stadt hier irgendetwas verheimlicht. Irgendetwas, dass so schlimm ist, dass es nicht an die Außenwelt dringen kann!“ murmelt Jim in Gedanken versunken und Dean überlegt ebenfalls. „Was nun, wenn irgendwer diese Frau oder vielleicht ihre Familie getötet hat oder so? Und weil es so schlimm war, will die Stadt es verheimlichen!“ fragt er Jim und der nickt.

„Kann schon sein, aber ich weiß es nicht. Ich habe wirklich überhaupt nichts von so einer Familie gehört. Gar nichts!! Das einzige neue, was jetzt passiert ist, sind die Morde der 5 Personen. Das können sie anscheinend nicht geheim halten.“

„Nein, dafür ist es für die Menschen viel zu unnatürlich! Die können damit nicht umgehen und es deswegen auch nicht verstecken!“ schließt Dean den Gedanken ab und lehnt sich zurück aufs Sofa.

„Was ist nur mit der Frau passiert?“ murmelt er und dann steht Jim auf.

„Ich habe damals einmal mit einer alten Frau geredet, sie hat mir erzählt, dass es mal eine Familie gab, die plötzlich verschwunden ist. Sie hatte noch ein Foto und hat es mir gegeben, weil ich mich so für die Story interessiert habe. Warte, ich suche es schnell!“

Er steht auf, wühlt in der Küche in ner Schublade rum und kommt dann mit einem alten Foto wieder zu Dean.

„Ist das die Frau, die du und Sam gesehen habt?“ Er hält es Dean vor die Nase und er schaut sich die Familie an.

„Weiß nicht, aber auf die Beschreibung passt es jedenfalls. Grüne Augen, braune Haare, blasses Gesicht. Aber ein hübsches Lächeln hat sie!“ Dean grinst, da er sich vorstellt, wie Sam auf seine Aussage reagieren würde.

„Vielleicht ist sie das ja. Also der Geist. Kann ja sein!“

„Vielleicht, aber wir sollten uns nicht zu früh ein Urteil fällen. Sam ist grad im Stadtarchiv und schaut sich dort etwas um, ich muss ihn auch gleich wieder abholen. Vielleicht findet er ja etwas meh!“

„Er ist im Stadtarchiv?“ ruft Jim aus und springt auf. „Ja? Was ist los, Jim?“ fragt der Jüngere und zieht die Augenbrauen hoch.

„Das ist nicht gut. Sam wird in Schwierigkeiten geraten, wenn die Leute ihn da sehen. Der Junge, der dort arbeitet, weiß nichts von dem Geheimnis, aber sobald es ein älterer erfährt, sollte Sam da verschwinden, solange er noch kann!“

Solngsam kommt Dean das aber ziemlich merkwürdig vor. „Aber was wollen die denn mit ihm machen? Sam hat um einiges mehr drauf als die und außerdem ist er doch nur ein Reisender. Die kennen ihn doch überhaupt nicht!“ meint er und schaut Jim an, den das gar nicht zu interessieren scheint.

„Trotzdem ist es gefährlich. Das Krankenhaus kennt ihn jetzt auch. Ich will nicht, dass deinem Bruder was zustößt, wo er doch nichts sehen kann. Du solltest ihn schnell abholen, Dean!“ Jim sieht seinen Gegenüber sicher an und Dean steht auf. „Schön, ich geh ihn abholen, aber so ganz verstehe ich das noch nicht. Was wollen die mit Sam denn machen?“ „Einer, der versucht hat, das Geheimnis von damals zu lüften, ist spurlos verschwunden!! Als ich versucht habe, herauszufinden, was damals passiert ist, wäre mit mir wahrscheinlich dasselbe passiert, wenn ich nich früh genug damit aufgehört hätte!!“ Na, das hat Deans Meinung nun geändert. Er schnappt sich seine Jacke, seinen Schlüssel und das Foto und geht zur Tür.

„Ich leih mir das hier mal aus, okay?! „Sicher, passt auf euch auf, Jungs!“

Dean springt in seinem Chevrolet, tritt aufs Gas und fährt so schnell wie möglich zum Archiv. Die 2 Stunden sind fast rum.

Dort angekommen, rennt er rein und stößt dabei mit dem jungen Mann zusammen.

„Hallo Sir, kann ich ihnen helfen?“ „Das können sie allerdings. Mein.. Ein guter Freund von mir ist hier her gekommen. Er kann nichts hören. Ich will ihn abholen, kannst du mir zeigen, wo er ist?“

„Der Mann? Ohja, er war hier, bis vor etwa 2 Minuten. Dann ist er raus, er sagte, er hätte alles gefunden, was er braucht und würde draußen auf seinen Bruder warten!“

„Ohh scheiße!“ flucht Dean und dreht sich um. „Ist etwas nicht in Ordnung, Sir?“ „Nein, alles klar! Danke!“ sagt er und geht wieder raus. Dort sieht er sich um, aber es ist kein Sam in Sicht.

„Scheiße Sam, wo steckst du?“ Er holt sein Handy raus und wählt die Nummer seines Bruders.

Es wird abgenommen und sein Bruder geht rann. „Sam?“ „Dean? Bist du das? Hör zu, ich kann nichts hören, immer noch nicht, aber wenn du das bist, ich stecke in ernsten Schwierigkeiten. 2 Typen haben mich in ein Auto oder so gezogen. Ich hab keine Ahnung, wo ich bin, aber mein Gefühl sagt mir, dass ich hier besser verschwinden sollte..“

„Ohh Fuck!“ murmelt Dean. „Dean, was soll ich machen? Ach scheiße, ich kann dich ja eh nich hören. Aber hör mir zu, ich war in nem schwarzen Bulli und die haben vor nem alten Haus angehalten. Sieht nich so aus, als hätte hier seit einiger Zeit mal wieder einer sauber gemacht. Ist so ne Art Industriegebäude, es sieht aus, als wären hier mal Zeitungen oder so gedruckt worden. Kennst du einen Ort, wo das sein könnte? Ich hoffe, du findest mich hier, weil ich bin voll eingesperrt. Dean, die Typen haben glaub ich die Familie von der Frau im PC getötet und die Frau selbst wurde fest gehalten. Ich bin mir nicht sicher, aber irgendwas stimmt nicht, ich..“ Doch mit einem mal sagt er nichts mehr. „Sam?? Sammy..SAM..??“ ruft Dean ins Telefon, dann folgt ein dumpes Geräusch und danach ist die Verbindung abgebrochen.

„Scheiße. Wenn ich diese Bastarde erwische, werden sie die ersten sein, die ich

vernichte, ob sie nun besessen sind oder was auch immer. Ich werd sie auch töten, wenn sie normale Menschen sind!“ mault er, springt in seinem Impala und ruft Jim an, dessen Nummer er gott sei dank bekommen hat.

„Jim? Hör zu, ich brauche ne Wegbeschreibung!“ „Dein Bruder?“ „Jaa, er wurde mit genommen. Er sagte, er wäre in einem alten Gebäude, wo früher irgendwas gedruckt wurde. Zeitungen vielleicht. Wird wahrscheinlich nicht mehr benutzt. Weißt du, wo das sein könnte?“

„Jaa, ich denke, ich weiß, wo du meinst. Dann musst du die Hiddesson-road runter fahren, bis zum Krankenhaus, dann in die Baker-street und dort bis ganz nach hinten. Da ist eine Schranke, dahinter kommt etwas Wald und hinter dem Wald steht das alte Lagerhaus. Da wurden früher Zeitungen gedruckt, aber sie wurde eingestellt, weil alle meinten, Zeitungen machen nur Schwierigkeiten. Dean, du musst dich beeilen!“

„Klar, danke Jim!“ Er legt auf und fährt dann mit 130 km/h die Hiddesson-road entlang, bis er zum Krankenhaus kommt. Dort sucht er kurz nach der Bakerstreet, die sich hinter ner Abzweigung befindet und da düst er dann genau so schnell lang. Er fährt ca 10 Minuten, die Straße scheint unendlich und er sieht kaum Häuser an den Seiten.

Weitere gefühlte 15 Minuten kommt dann endlich die Schranke, Dean parkt seinen Impala sicher am Straßenrand, dann klettert er über die Schranke und rennt die Straße entlang, neben ihm nur Wald.

„Maan, wie ewig ist das hier denn?“ flucht er und dann kommt endlich das Gebäude in Sicht.

„Abgeschnitten von jeder Zvilisation. Perfekt für ein paar kleine Morde!“ sagt er wütend und dann wird er langsamer. Vor dem Gebäude steht ein schwarzer Bulli, wie ihn Sam beschrieben hat. Er schleicht sich zu dem Wagen, zieht vorsichtshalber die Tankkabel raus und grinst.

„Gute Reise weiterhin!“ Er schleicht sich zur Tür, die, ist ja klar, verschlossen ist.

„Okay, wo komm ich da jetzt noch rein?“ fragt er sich selbst und geht dann langsam um das Gebäude rum, bis er zu einem kleinen Fenster kommt, wo gerade so ein Mann durchschlüpfen kann.

„Perfekt!“ jubelt er, natürlich leise, und krabbelt vorsichtig in einen kahlen, kalten Raum mit ner Menge Papier und vor allem Staub.

„Gott sei dank hab ich keine Stauballergie, sonst könnte ich mich gleich aufhängen!“ murmelt er vor sich hin, geht zur Tür, öffnet sie ein Stück und sieht sich um.

„Keiner da?“ Er öffnet die Tür noch ein Stück weiter und dann geht er langsam in den langen Korridor, der zu allen möglichen weiteren Türen führt. „Na herrlich, dann kann die Schnitzeljagt ja beginnen!“ murmelt er genervt und leicht unter Zeitdruck und geht dann vorsichtig Stück für Stück den Korridor entlang.

Er arbeitet sich langsam vor, öffnet jede Tür, aber er kann nichts finden.

„Etwa doch das falsche Haus? Nein, kann nicht sein, hier muss es sein!“ flüstert Dean leise und dann hört er Stimmen. Er springt schnell in eines der Zimmer und schließt die Tür, kurz bevor 3 Männer den Flur entlang gehen. Dean ist still und hört, was sie sagen.

„Was sollen wir mit dem Schnüffler machen?“ fragt ein Typ mit schwarzer Sonnenbrille, schwarzem Anzug und blonden Haaren. Jeder von ihnen sieht nervös aus, aber alle strahlen eine gewisse Normalität aus, die Dean in ihren Stimmen

heraus hören kann.

„Ich weiß noch nicht. Jedenfalls scheint er sich für das, was damals war, zu interessieren. Wenn er heraus findet, was wir gemacht haben, dann werden wir alle in den Knast wandern. Also müssen wir den Typen möglichst schnell aus dem Weg räumen, das ist sicher!“ sagt ein anderer mit dem selben Aussehen, nur hat er braune Haare.

Glaubt ihr, dass das alles klappt? Ich meine, wir haben schon mal diese Frau verschwinden lassen, wenn es wieder passiert, dann werden wir nachher doch noch beschuldigt.“ sagt nun ein Schwarzhaariger.

„Dann müssen wir es eben wie ein Unfall aussehen lassen. Wir werden schon eine Möglichkeit finden. Jetzt aber los!!“ sagt der Braunhaarige und sie verschwinden hinter der nächsten Ecke.

„Meinen Bruder verschwinden lassen?“ murmelt Dean wütend und hebt seine Waffe.
„Glaub ich Nicht!“

~ *gg* So, nächstes is fertig =D

Und wie immer kriegt Sam Schwierigkeiten, der arme Kerl hats echt nicht leicht mit mir =P ~

Hoffe euch gefällt alles bis jetzt, freu mich aber über Verbesserungsvorschläge genau so wie über normale Kommis ;)

Vielen dank für eure Kommis, ihr seid echt toll =) *kekseschenk*

Lg euer Animefaan :)

Kapitel 6: Sam in der Klemme Teil 2

Dean schleicht aus dem Zimmer raus und geht leise den Gang entlang in die Richtung, aus der die Typen gekommen sind.

Na hoffentlich renn ich keinem der Typen in die Arme, sonst ist der Überraschungsmoment dahin, denkt sich Dean, als er die nächste Tür öffnet.

„Sammy?“ fragt er kleinlaut, auch wenn er weiß, dass sein Bruder ihn eh nicht hören kann.

Er ist mal wieder in einem der Zeitungsverstauräume gelandet und dann hebt er eine der Zeitungen auf.

„Von vor 3 Monaten?“ stößt er verwirrt aus und sieht aufs Datum.

„Anscheinend hat jemand versucht, herauszubringen, was hier passiert ist.. Und es scheint nach dem Zeitungsberg zu urteilen nicht geklappt zu haben..“ murmelt er mit hochgezogener Augenbraue, verstaut die Zeitung in seiner Jacke und geht wieder raus.

„Keine Zeit für Verspätungen..!“ weist er sich selbst an und rennt dann weiter. Nach weiteren gefühlten 20 Türen kommt er dann zu einer verschlossenen. „Sammy?“ fragt er, obwohl er Immer Noch weiß, dass sein Bruder ihn ja eh nicht hören kann. Also versucht er, die Tür zu öffnen, was alleine mit treten nicht funktioniert.

Er flucht und hebt die Pistole, schießt und dann geht die Tür nach nem weiteren Kick auf und der Grünäugige stolpert ins Zimmer..

Er schaut schnell durch den Raum, aber auch hier ist nichts, außer Zeitungen, Zeitungen, Zeitungen..

„Mit dem Papier, was hier rumliegt, kann man ganz Los Angeles mit bedecken..“

Dann aber entdeckt er eine andere Metalltür hinter nem Zeitungsberg und grinst.

„Gut versteckt, aber leider nicht gut genug, Jungs!“ murmelt er grinsend und tritt vor die nächste Tür.

„So, dann wollen wir mal!“ Er tritt auf die Tür, diese geht gott sei dank einfacher auf und er schaut in den Raum.

Und Tatsächlich ist dort sein Bruder, mit nen paar Wunden, anscheinend wurde er in die Mangel genommen. Er ist mit nem Metallstrick fest gebunden und sitzt auf nem Stuhl. Auf seinem Mund klebt dickes Klebeband, was ihm unmöglich macht, nen ordentlichen Ton raus zu bringen.

„Oh man, Sam, na endlich hab ich dich gefunden!“ seufzt er und geht zu seinem hilflosen Bruder. Als Dean ihn rüttelt, um ihn aus seiner Ohnmacht zu reißen, dauert es erst einige Sekunden, ehe er die Augen aufschlägt und zusammen zuckt, als er merkt, dass jemand bei ihm steht.

„Sam, beruhig dich, ich bins..!“ sagt er laut und Sam scheint ihn tatsächlich verstanden zu haben, denn sein Körper entspannt sich automatisch und er atmet tief ein und aus.

„Warte, ich hol dich hier raus..!“ sagt er und versucht, den Strick zu lösen, was sich allerdings als ziemlich schwierig erweist.. Es ist ein sehr fester Strick!!

„Na dann eben anders!“ Er hebt die Knarre, Sam kneift die Augen zusammen und nach nem Schuss fällt der Strick dann auf den Boden. Sein kleiner Bruder ist befreit ... Das ist ja schon mal was ..

Jetzt kommt noch das Klebeband ab und dann atmet der Jüngere erst mal tief ein und

aus.

„Man, scheiße...Danke Dean!! Ich wüsste nich, was die Typen noch alles mit mir angestellt hätten!“ gibt er kleinlaut zurück und Dean lacht. „Tja, dich kann man auch keine 5 Minuten aus den Augen lassen!“

„Was?“ ist seine Antwort und Dean rollt mit den Augen. „Kannst du immer noch nich hören?“ fragt er lauter und Sam zuckt mit den Schultern. „Etwas, aber nur, wenn du ganz laut redest!“ ist seine Antwort und Dean dreht sich um. „Das ist ja schon mal was! Wieso haben die dich so derbe verprügelt?“

„Weil ich mir das Telefon geschnappt habe, als du angerufen hast!! Die Typen haben es mitbekommen, mir das Telefon weg genommen und mich verprügelt! Dann haben sie mich hier fest gebunden und sind abgehauen!“ antwortet Sam und reibt sich sein blaues Auge. „Na dann los. Lass uns von hier verschwinden!!“ schreit Dean und rennt los, Sam direkt hinter ihm.

„Dean, wo willst du denn jetzt hin?“ ruft er zu seinem Bruder, der ein Stück weiter vorne ist.

„Na ist doch klar, die Typen verdienen ne Abreibung!“ „Was?“ „DIE VERDIENEN NE ABREIBUNG!“ schreit er noch mal und verdreht die Augen. So einen tauben Bruder zu haben spannt echt die Nerven.

„Das können wir doch auch noch ein anderes Mal machen, Dean! Erst mal müssen wir jetzt zusehen, dass wir den Geist aufhalten. Das ist doch unser Job!“ ruft er, dann dreht sich Dean plötzlich um und starrt Sam wirklich wütend an. Er drückt seinen kleinen Bruder an die Wand und hebt die Knarre.

„Jetzt hör mir mal zu, Sam. Es geht nicht immer nur um die anderen, kannst du das nicht endlich verstehen? Die Typen wollen dich töten, genau so wie sie es schon mit einer Frau gemacht haben, vor ein paar Jahren. Sie habe sie genau so wie dich hier her gebracht und dann verschwinden lassen und du weißt genau, was das bedeutet!! Und wenn ich nicht gekommen wäre, dann wärest du vielleicht auch schon tot, alles klar? Ich werde diese Leute hier aufhalten und das werde ich Jetzt tun!! Ich habs satt, dass du nie an dich denkst, das reicht jetzt!“ schreit

Dean seinen Bruder an, doch der weicht seinem Blick nicht aus, sondern sieht ihn ebenfalls ernst an.

„Ich denke oft genug an mich, Dean. Wir haben es Jim versprochen!! Außerdem wollen mich eh immer alle töten, also können wir genau so gut erst den Geist aufhalten und dann die Typen hier zur Rede stellen!“ gibt er zurück und das macht Dean gleich noch etwas wütender.

„Du bist ein Vollidiot, Sam!!“ mault er, lässt von Sam ab, sieht ihn aber weiter wütend an.

„Tut mir leid, Dean!“ „Glaub ich nicht!“ murmelt er und glaubt, Sam wüsste nicht, was er gesagt hat.. Aber da hat er sich vertan, denn Sam hat an seinen Mundbewegungen erkannt, was er gesagt hat und starrt wütend und traurig auf den Boden.

„Jetzt glaubst du mir nicht mal mehr, dass es mir leid tut?“ fragt er ehrlich verletzt und sein Gegenüber schaut überrascht hoch. „Sam, ich..“ aber der lässt ihn nicht weiter reden. „Schon klar, ich hab verstanden. Aber ich bin nun mal, wie ich bin und ich will nicht, dass wir uns mit dem Ort hier anlegen. Nicht, bevor wir die Frau aus dem Pc aufgehhalten haben. Ich bin auch wütend, dass sie mich mitgenommen haben, aber sie werden sowieso ihre Strafe bekommen, wenn wir die Geschichte dieses Ortes gelüftet haben .. Dean, wir vernichten vielleicht Dämonen und Geister, aber wir sind

keine Mörder. Nicht in diesem Fall!“ fügt er leise hinzu und Dean versteht.

Das ist es also.. Er will nicht, dass ich normale Menschen töte, schießt es dem Älteren durch den Kopf und er steckt die Waffe weg.

„Wir sind wirklich keine Mörder, jedenfalls nicht in diesem Fall!“ wiederholt er und Sam lächelt leicht.

„Also kommst du mit mir hier raus?“ fragt Sam und Dean grinst. „Klar, dich kann man doch eh nicht aus den Augen lassen, weil du sonst von irgendwelchen Typen entführt, oder von Geistern angegriffen wirst!“ neckt er seinen kleinen Bruder.

„Los, lass uns hier verschwinden!“ Beide Winchester rennen los und dann stoßen sie mit einem mal auf 2 von den Typen, die Sam mitgenommen haben.

„Er ist entkommen!“ schreit der Blondhaarige und sie ziehen ihre Waffen.

„Wer nicht hören will, muss eben fühlen!“ sagt der Schwarzhaarige und Sam zieht die Augenbraue hoch.

„Ich KANN nicht richtig hören, also zählt das nicht!“ „Ich werde euch auf den Mond ballern, wenn ihr auch nur versucht, uns abzuknallen!“

Das Argument scheint die beiden anderen aber nicht sonderlich zu beeindrucken, die drücken ab und die Winchester können sich gerade noch so in eines der vielen Zimmer retten.

„Die wollen anscheinend nicht hören!“ „Nein, sieht nicht so aus. Und jetzt, Dean?“ fragt der Jüngere und beide schauen sich nach einer Fluchtmöglichkeit um. Doch viel Zeit haben sie nicht, denn die beiden Gegner stürmen in das Zimmer und schießen wieder drauf los. Dean springt hinter einen Papierhaufen und Sam wirft sich hinter ne Druckmaschine. „Scheiße, was mach ich jetzt?“ flucht Dean und plötzlich fühlt er einen stechenden Schmerz in der Seite. Der Schwarzhaarige hat durch das Papier geschossen und Deans Seite erwischt.

„Sch..scheiße..Hat dieser Grizzly mich doch echt erwischt..“ stöhnt Dean und dann hört er plötzlich 2 Schüsse fallen. „Sam?? Sammy??“ ruft Dean sofort und steht auf. Er sieht sich um und bemerkt, dass sein Bruder hinter der Druckermaschine verschwunden ist.

„Wo zum Teufel..?“ Dann sieht er seinen Bruder etwas weiter vorne stehen, mit ner Knarre in der Hand, vor ihm die beiden Gegner.

„Sammy, du..!“ will er sagen, aber er spricht nicht weiter, als er den gequälten Gesichtsausdruck sieht.

Er bereut es, auch wenn es die richtige Entscheidung war und das weiß Dean genau.

„..“ Sam schaut auf die beiden Menschen vor seinen Füßen und schließt dann die Augen.

„Jetzt bin ich zum Mörder geworden!“ flüstert er und Dean geht zu ihm.

„Du bist kein Mörder, Sam! Die wollten Uns schließlich abknallen. Hättest du sie nicht angeschossen, dann wär ich jetzt vielleicht Schweizer Käse!“ sagt er und stöhnt dann auf, da durch seine Seite ein starker Schmerz zieht.

„Ja, aber ich war derjenige, der gesagt hat, dass...Ach,vergiss es. Wir müssen schnell weg hier, die schicken sicher gleich Nachschub!! Außerdem muss deine Verletzung versorgt werden!“ wechselt der Jüngere schnell das Thema und geht dann los, sein Bruder schweigend hinter ihm her.

Sie rennen ne Treppe hoch und ne Menge Gänge entlang, an einigen Türen vorbei und

dann kommen sie zur Eingangstür. „Na endlich!“ jubelt Dean auf, sie öffnen die Tür mit 2 Schüssen, ehe sie zurück nach draußen rennen und dann den Steinweg entlang. Dean wird langsamer, seine Wunde raubt ihm den Atem.

„Bleib stehen, Dean!“ befiehlt Sam und Dean tut was er sagt, seinen Bruder jetzt aufzuregen wäre wirklich keine gute Idee.

„Es blutet ziemlich, ich muss es verbinden!“ lautet Sams Diagnose, er zieht sein T-Shirt aus, reißt es auseinander und macht daraus einen provisorischen Druckverband.

„Hah..hah..hah..“ Dean geht's wirklich nicht sonderlich, was auch kein Wunder ist, er hat immerhin ne Schusswunde an der Seite.

„Kannst du noch bis zum Wagen? Ich hab nämlich keine Ahnung, wo der steht!“ fragt Sam und Dean nickt.

„Na schön, dann komm!“ Beide rennen weiter, Sam stützt Dean ab, bis sie beim Wagen sind, dann setzt sich der Braunäugige ans Steuer und der andere setzt sich erschöpft auf den Beifahrersitz.

Dann wird der Motor gestartet und schon geht's los, die Straße entlang.

~ Soo, nächstes Kapi is auch fertig =P

Hoffe es wird euch nicht langweilig ;)

Freue mich auf Kommiss und vllt auch Tipps, wie ich meine FF spannend weiter gehen lassen kann =) ~

Kapitel 7: Erkenntnisse

Am Krankenhaus angekommen, hievt Sam seinen Bruder aus dem Auto und geht mit ihm in die Empfangshalle, wo die Krankenschwester sie anschaut und dann den Kopf schüttelt.

„Euch scheint ja der Teufel zu verfolgen. Ihr seid jetzt schon das 2te Mal hier!“

„Wie?“ „Achja, sie können ja nicht hören.“ Also wiederholt sie es noch einmal, dieses Mal lauter und tatsächlich versteht Sam so gut wie jedes Wort. Als er das mit dem Teufel hört, muss er lachen, auch mal ne Idee. Wenn jetzt sogar schon der Teufel hinter ihnen her ist, dann sollten sie sich so langsam mal Gedanken um ihre Zukunft machen. Allerdings beschließt Sam, nicht weiter darüber nachzudenken, sondern begleitet seinen Bruder in ein Zimmer, wo er von einem Arzt und 3 Krankenschwestern versorgt wird.

„Ihr Bruder Hat Glück Gehabt!! Die Wunde Ist Zwar Durch, Aber Die Kugel Hat Kein Organ Getroffen!“ ruft der Doc und Sam nickt.

„Kommt er wieder auf die Beine?“ fragt er auch sofort und Dean lacht. „Natürlich, Was Denkst Du Denn?“ ruft er und verschränkt die Arme.

Der Doc nickt zur Bestätigung Deans und zur Erleichterung Sams und schüttelt dann den Kopf.

„Ihr lebt aber nicht gerade ein ruhiges Leben, oder?“ fragt er, an Dean gerichtet und der winkt ab.

„Ooch, es geht. Könnte schlimmer sein!“ sagt er locker und der Doktor lacht. „Na dann. Bleiben sie noch ein paar Stunden hier, ich muss ihre Wunde weiter beobachten, dann können sie meinetwegen wieder gehen!“

„Von mir aus..“ murmelt der Verletzte schulterzuckend und dann wendet sich der Arzt an Sam.

„Und Wie Geht Es Ihnen? Sie Sehen Aus, Als Würden Sie Geschlagen Worden Sein!“ ruft er und Angesprochener winkt ebenfalls ab. „Keine große Sache. Mir geht's gut!“ gibt er zurück und dreht sich um.

„Bin gleich wieder da, Dean!“ sagt er noch, ehe er aus der Tür verschwindet und seinen Bruder alleine zurück lässt.

„Vollidiot... Irgendwann bring ich dich noch dazu, keine Lügen mehr zu erzählen, kleiner Bruder!“ murmelt Dean und schaut aus dem Fenster...

Sam geht schnellen Schrittes vor die Tür des Krankenhauses, setzt sich dort auf eine Bank, legt das Gesicht in die Hände und seufzt laut auf.

„Fuck man.. Scheiße.. Jetzt.. bin ich zu einem Mörder geworden!“ murmelt er in Gedanken und weiß nicht, was er machen soll.. Einerseits war es Notwehr, weil er gesehen hat, dass die beiden Typen auf seinen Bruder schießen wollten, andererseits hätte er sie auch nur außer Gefecht setzen können..

Aber Neiiiin, Sam Winchester muss ihnen natürlich in den Kopf ballern. Was zum Teufel hab ich mir nur dabei gedacht?? fragt er sich selbst und könnte sich für das, was passiert ist, mehrmals eine rein schlagen.

„Ich hab meinen Bruder gerettet und dafür 2 Menschenleben ausgelöscht. Für meinen Bruder würde ich alles tun, aber ich wollte nicht, dass jemand von uns ein Mörder wird. Ich wollte alles dagegen tun, aber ich habs nicht geschafft.. Schon Wieder hab

ich es nicht geschafft..“ murmelt er, lehnt sich zurück und schaut in den blauen Himmel.

„Tut mir wirklich leid, Dean..“ sagt er und schließt die Augen..

Plötzlich setzt sich jemand neben ihn, Sam schlägt die Augen wieder auf und als er erkennt, wer es ist, atmet er aus.

„Na Kleiner, alles okay bei dir?“ fragt Jim und Sam schaut wieder auf den Boden.

„Achja, stimmt ja, du kannst ja nich hören!“ „Hör zu, wenn du laut sprichst, dann kann ich dich hören. Jedenfalls einigermaßen. Wenn du zu Dean willst, der ist im Krankenhaus. Er wurde verletzt und muss jetzt ein paar Stunden hier bleiben!“ Sam schaut ihn immer noch nicht an und Jim lächelt leicht.

„Nein, eigentlich wollte ich nicht zu Dean. Jedenfalls noch nicht jetzt.“ „Hm?“

„Naja, ich habe mir Sorgen um dich gemacht, als ich gehört habe, dass du verschwunden bist. Darum bin ich hier her gefahren, um zu schauen, ob du schon wieder zurück bist!! Dann hab ich dich hier auf der Bank sitzen sehen. Ich dachte schon, dir wäre etwas zugestoßen...!“ Sam schüttelt den Kopf und Jim sieht ihn weiter an.

„Aber froh bist du ja nicht, was?“ ist seine plötzliche Frage, naja, eher Feststellung und Sam winkt ab.

„Nein nein, schon okay, ich bin nur erschöpft, mehr nicht!“ ist seine knappe Antwort und Jim fragt nicht weiter nach.

„Schön, wie du meinst. Aber was ist denn überhaupt passiert?“ Jim sieht seinen Nachbarn an und wartet auf eine Antwort, die er auch bekommt. „Ich wurde von 2 Typen mitgenommen und die haben mich in ein Zimmer in dem Lagerhaus gesteckt. Nachdem ich Dean gesagt hab, wo ich bin, haben mich die Typen verprügelt. Das nächste, an was ich mich erinnern kann, ist Dean, der mich wach gemacht hat und dann sind wir zusammen aus dem Lagerhaus geflüchtet. Dabei hat einer der Männer Dean angeschossen und darum ist er jetzt im Krankenhaus.“ erklärt Sam also in Kurzform und Jim nickt.

„Du solltest von nun an auf dich und deinen Bruder Acht geben. Die Männer werden alles versuchen, um euch in die Finger zu bekommen! Ich verstehe es überings, wenn ihr den Job hier abbrechen wollt!“

„Abbrechen?“ spricht der Haselnussbraunäugige nach. „Wir können doch nicht einfach abhauen und euch eurem Schicksal überlassen! Wir sind die einzigen, die diesen Geist vernichten können und wir haben den Job nunmal angenommen, also werden wir ihn auch zuende führen. Wenn wir sie nicht aufhalten, werden viele unschuldige Menschen sterben!!“ sagt er empört und Jim nickt lächelnd. „Vielen Dank, Sam!“ „Was?“ fragt er, mal wieder hat er es nicht verstanden. „VIELEN DANK,SAM!!“

Angesprochener grinst und nickt. „Schon okay!..Mmh..“ Mit einem mal fängt sein Kopf mächtig an, weh zu tun und außerdem fangen seine Ohren an zu piepen und zu rauschen.

„Alles okay, Sam?“ „Geht schon... Es geht schon wieder!“ meint Sam nur und sein Nachbar nicht.

„Schön, ich gehe mal eben nach Dean schauen. Bis später dann, Sam!“ „Ja, bis später!“ Also verschwindet Jim im Krankenhaus und Braunhaariger steht auf.

„Am besten, ich werde mal meinen Laptop holen. Es ist zwar gefährlich, aber vielleicht finde ich ja im Netz etwas über diese Stadt. Irgendwas läuft hier gewaltig falsch, das

ist jetzt klar!“

Also steigt Sam ins Auto, fährt ins Motel, duscht sich schnell und zieht sich neue Sachen an, da seine anderen vom Schmutz, seinem und dem Blut von Dean ziemlich fertig sind. Dann packt er seinen Laptop und ein paar Süßigkeiten für Dean ein, da er weiß, wie sein großer Bruder nöckelig werden kann, wenn er nichts zu essen hat.

Dann packt er noch ein T-shirt und ne Hose für Dean ein und fährt dann wieder zurück zum Krankenhaus.

Dort angekommen, geht er gleich ins Krankenzimmer des Älteren, der sich anscheinend zu Tode langweilt, weswegen er sich gleich noch mehr freut, seinen Bruder zu sehen.

„Sam, da bist du ja wieder. Wo warst du?“ „Ach, war schnell im Motel und hab mich umgezogen. Hier, ich hab dir auch was mit gebracht!“ Er wirft die Tasche auf Deans Bett und er wühlt darin herum, dann strahlt er.

„Lecker, man, danke Sammy. Ich sterbe sowieso vor Hunger. Und die neuen Sachen kann ich auch gut gebrauchen.“ jubelt er und reißt eine Tüte Gummi's auf.

„Sei bloß vorsichtig, dass dich keiner damit erwischt, das ist verboten!“ murmelt Sam und dann packt er sich wieder an den Kopf, seine Kopfschmerzen werden irgendwie nicht besser.

Dann fangen seine Ohren plötzlich an richtig laut zu piepen, schon fast zu kreischen.

„MMMhh...!“ Er hält sich an dem Schrank fest und Dean schaut hoch. „Sammy?“ fragt er, aber da der gerade nichts außer dieses laute Piepen hört, kann er auch keine Antwort geben.

„Sam, soll ich den Doc holen?“ fragt Dean noch einmal, aber wieder gibt Sam keine Antwort.

„Maaan..Shit!“ schimpft er, denn das Kreischen wird immer lauter und lauter. Er sinkt in die Knie und legt beide Hände auf die Ohren, um gegen die Kopfschmerzen anzukämpfen.

„Sammy??“ ruft Dean ein weiteres mal und will aufstehen, aber mit einem mal hebt der Jüngere die Hand.

„Nicht, schon okay..Bleib..liegen, ich komm schon klar!“ sagt er.

„Jaahaa, das sieht man!“ ist Deans wütende Antwort.

Sam packt sich an den Kopf, das Kreischen wird lauter und lauter... .. Und dann macht es mit einem Mal „Plopp“ und es wird wieder leise, das Piepen ist vorbei.

„Sam?“ fragt der Ältere und Angesprochener nickt. „Alles okay. Es hat aufgehört.. Und es sieht so aus, als könnte ich auch wieder hören!“ „Na gott sei dank!“ seufzt Dean und grinst dann. „So einen schwerhörigen Bruder zu haben, ist echt nicht einfach.“ „Ich weiß, hab auch nichts anderes behauptet!“ entgegnet Sam kühl, grinst aber und packt sich wieder an den Kopf.

„Maan, jetzt kann ich aber auch alles hören,eyy..!“ murmelt er und lässt sich auf den Stuhl fallen.

„Achja, wirklich alles??“ „Jaa?!“ „Beweis es!“ stichelt Dean seinen Bruder an und der grinst.

„Und wie?“ „Keine Ahnung. Ah ich weiß was. Sag mir alleine mit den Ohren, wie viele Personen auf dem Flur hier sind.“ Er steht auf und stellt sich an die Tür, dabei seinen Bruder im Auge behaltend.

„Ganz genau? 3 Männer und 5 Schwestern!“ sagt er, Dean öffnet die Tür und sieht sich um.

„Maan, du kannst ja echt alles hören. Stimmt genau! Cool!“ sagt er grinsend und schmeißt sich wieder in sein Bett.

„Und jetzt?“ fragt Dean gelangweilt, es müssen so ca 20 Minuten rum sein.

„Hm..“ ist Sams weniger intellektuelle Antwort und Dean seufzt. „Na herrlich..Sam, ich hab keine Lust mehr, hier herum zu hocken. Lass uns hier verschwinden!“ bittet Dean seinen Bruder, aber der scheint andere Pläne zu haben. „Vergiss es, du bleibst noch hier. Der Doc will sich noch mal deine Wunde ansehen, ehe er dich gehen lässt!“ am holt seinen Laptop raus und setzt sich damit auf den Stuhl.

„Was hast du denn jetzt wieder vor?“ „Ich will etwas über diese Stadt heraus finden und wenn mir das so niemand erzählen will, dann werde ichs eben übers Netz versuchen!“

„Ah, apropos, ich hab was gutes in dem Lagerhaus gefunden, Sam!“ Er zieht die Zeitung aus seiner Jacke und klappt sie auf. „Ne Zeitung?“ „Jap, von vor 3 Monaten. Vielleicht steht da ja was drin!“ jubelt Dean und schaut sich die erste Seite an. „...“ Er liest und dann stößt er auf einen Artikel, der seine Laune schlagartig senkt.

„Was ist, Dean?“ „Hier stehts. Vor 3 Monaten wurde eine Frau fest genommen, es hieß, sie wäre eine Hexe, weil sie über besondere Fähigkeiten verfügte. Sie wurde eingesperrt und ihre Familie wurde 2 Tage später tot aufgefunden. Ihnen wurde in den Kopf geschossen. Sie hatte einen Mann und 2 Kinder. Leoni ist abgehauen, um die Leute, die ihre Familie getötet zu haben, zu finden, aber sie fand heraus, dass es die Polizei war, die ihre Familie getötet hat. Sie fuhr in den Zeitungsverlag, um einen Bericht zu schreiben, aber er wurde anscheinend nie veröffentlicht. Kurz darauf sperrte die Polizei die Frau dann wieder ein. Sie wurde nie wieder gesehen.“

Die beiden Winchester sehen sich an und jetzt verstehen sie.

„Dann war es nicht das Netz insgesamt, sondern nur das Polizeiarchiv, wo ich mich eingehakt habe. Und die 5 anderen müssen dort auch irgendwas gesucht haben und dabei wurden sie dann von der Frau getötet!“ sagt Sam nachdenklich und Dean stimmt ihm zu.

„Ja, sie will Rache nehmen, weil die Polizei ihre Familie und wahrscheinlich auch sie getötet hat.“

„Gut, das wissen wir jetzt schon mal, aber wie halten wir sie auf? Ich meine, wo finden wir sie? Beziehungsweise ihre Knochen, die müssen wir ja verbrennen!“ Beide Winchester überlegen kurz und schauen sich dann an. „Also entweder im Lager oder aber in der Polizeistation!“ sprechen sie wie aus einem Mund und grinsen. „Endlich sind wir weiter. Wird ja auch langsam mal Zeit, dass wir heraus finden, wie wir den Geist aufhalten können. Und wenn wir mit der Zeitung an die Öffentlichkeit gehen, sind die Typen von eben und die Polizei so gut wie erledigt.“ Sam grinst übers ganze Gesicht und sein Bruder streckt sich zufrieden.

„Na dann wollen wir mal. Lass uns keine Zeit verlieren!!“

~ *freu* nächstes Kapi is auch soweit =)

Man man irgendwie komm ich hier ja nich zum Ende =P

Naja vielleicht mach ich ja auch mal ne längere FF, muss ja nicht mit dieser Stadt aufhören xD ~

freue mich über Kommis von euch, Lg =P

Kapitel 8: Endlich die Wahrheit

Die Winchester sprechen sich ab und entscheiden dann, sich nicht zu trennen, das würde nur Chaos verursachen.

Also beschließen sie, als erstes in das Lager einzubrechen.

„Müssen nur vorsichtig sein, die werden da jetzt sicher mit ner ganzen Armee durchströmen!“ murmelt Dean und sein Bruder nickt. „Außerdem werden die es jetzt sicher auf uns abgesehen haben. Am besten fahren wir kurz zu Jim und geben ihm die Zeitung, damit die schon mal in Sicherheit ist!“ „Wie du meinst!“ schließt sich Dean auch schnell an und dann fahren beide schnell zu ihrem Jobgeber. Jim nimmt die Zeitung an und schaut sie sich fragend an.

„Lies sie durch und pass nur auf sie auf. Wir wissen jetzt, wer die Frau ist und müssen ihre Knochen finden. Wir machen uns auf die Suche. Pass auf dich auf, wir sehen uns!“ schießt Dean heraus, springt zurück in sein Baby, startet den Motor und die beiden Winchester brausen weiter.

„Hoffentlich finden wir die Knochen. Das könnte noch ne ganz schön schwierige Sache werden. Wir haben jetzt die ganze Polizei gegen uns und dazu noch einen wütenden Geist, der unbedingt Rache will.“ murmelt Sam und Dean grinst. „Ach, wir schaffen das schon. Haben wir bis jetzt ja auch immer!“ baut er seinen Bruder auf und Braunäugiger nickt. „Wird schon!“ murmelt er nur und klappt dann seinen Laptop auf.

„So, wollen wir doch mal schauen, was im Internet so steht!“ Er knackt mit den Fingern und tippt dann ne Menge ein.

„Aber geh nich auf die Polizeiseite, klar?“ „Klar. Glaubst du, ich will noch mal nichts mehr hören? Nein, danke!“ Sam tippt ne ganze Zeit und dann kommt er auf ne Seite, die sein Interesse weckt.

„Hast du was, Sammy?“ „Weiß nicht, Moment!“ murmelt Sam in Gedanken und liest sich einen Artikel durch.

„Hier steht was von dem Mord an der Familie. Aber hier drin steht, dass die Mutter anscheinend ihre Familie umbringen wollte. Die Polizei wollte die Familie nur schützen und hat sie deshalb weg gesperrt. Dann soll sie ausgebrochen sein und ihrer Familie getötet haben. Danach wurde sie dann von der Polizei getötet.“ erzählt er seinem Bruder in Kurzform und der zieht die Augenbraue hoch.

„Ist ja ne ganz neue Fassung!“ Dean fährt am Krankenhaus vorbei und mit einem mal wird auf sie geschossen. Beide Winchester ducken sich und die Kugel fliegt durch Sams Fenster, vorbei an ihren Köpfen und raus durchs andere Fenster. „Fuuck!“ ruft Dean erschrocken aus und Sam hält sich die Ohren.

Der laute Knall war zu viel für seinen Kopf und er denkt gerade wieder daran, die Ohren lahm zu legen.

„Mist..Verdammt.“ flucht er und wehrt sich mit aller Kraft dagegen. Er KANN jetzt nicht taub werden, sonst ist er wieder nur ne Last für seinen Bruder und darauf hat er echt keine Lust.

„Sam, alles okay?“ hört er Deans Stimme, leiser und flackernder als normalerweise. Er setzt sich auf und schaut seinen Bruder an, der gerade dabei ist, wütend die Scherben von seinem Körper zu bekommen.

„Sam?“ fragt Dean und sieht seinen Bruder nun an. „Ist alles in Ordnung?“ fragt er

noch mal und Sam ringt sich zu einem Nicken durch, was ihm aber gleich noch mehr Schmerzen verursacht.

„Aahh..!“ stöhnt er auf und Dean weiß sofort, dass etwas nicht stimmt. „Hast du Schmerzen?“ fragt er auch gleich, aber Sam winkt ab. „Nicht so schlimm, die Geräusche waren nur noch ein bisschen viel für meinen Kopf, mehr nicht!“

„Wenn ich die Ärsche erwische, die mir auf mein Baby geschossen haben, dann werde ich ihnen jeden Knochen einzeln ausreißen!!“ „Dean.. Die haben nicht auf dein Auto, sondern auf UNS geschossen, falls dir das noch nicht aufgefallen ist!“ murmelt Sam augenrollend und Dean startet den Motor, den er bei dem Versuch, keinen Unfall zu bauen, abgewürgt hat. „Jaa, aber mein Auto haben sie getroffen!“ murrte er beleidigt und sauer und legt dann den Gang ein.

„Das waren sicher Leute von den Typen im Lagerhaus!“ seufzt Sam und versucht ebenfalls, die Splitter von seinen Klamotten zu wischen, was ihn aber nur Wunden an den Händen bringt.

„Aua..Verdammter Mist!“ flucht Sam und seufzt noch mal. „Also irgendwie hab ich mir das alles nicht so anstrengend vorgestellt..“ „Nee, aber ist nunmal so. Kann man nicht ändern. Jetzt müssen wir jedenfalls diese Knochen finden und dann werden wir uns um die Typen kümmern. Die lass ich jetzt nicht mehr einfach nur mit Knastaufenthalt davon kommen, die bekommen von mir noch ordentlich Prügel!“ zischt er und Sam lacht.

„Lass deiner Wut freien lauf, ich halte dich bestimmt nicht auf!“

Dean muss grinsen und dann kommen sie zu der Schranke. „So dann mal rein da!“ sagt er grinsend und der Braunäugige muss ebenfalls grinsen. Auch, wenn ihre Gesamtsituation nicht unbedingt berauschend ist, hat sein Bruder den Spaß an alledem irgendwie immer noch behalten und aus irgendeinem Grund lässt das Sam lockerer werden.

Dean hat einfach eine große Begabung dafür, in jeder Situation cool und ruhig zu bleiben und vor allem irgendeinen lustigen Spruch abzulassen. Für manche mag es nervig sein, für Sam ist es das manchmal auch, aber wenn sie dann mal in ernsthaften Schwierigkeiten stecken und nicht weiter wissen, schafft es Dean, seinen Bruder auf komische Art und Weise weiter zu ziehen.

Darum schätzt er seinen Bruder auch so. Er findet immer einen Ausweg und Sam kann sich auf Dean verlassen.

Genau so natürlich auch andersrum, aber Dean hat in schwierigen Situationen noch nie den Überblick verloren und das macht ihn wahrscheinlich auch zu einem besseren Aufpasser und Retter als Sam.

„Dann mal rein da..!“ Beide steigen aus dem Impala, den Dean sorgfältig im Wald parkt und versteckt und dann geht's los zum Lager.

„Sei vorsichtig, okay Sammy?“ weist Dean seinen Bruder zurecht, der nur die Augen verdreht und ihn darauf hinweist, er wüsste, wie gefährlich das ist.

„Will ja nur nicht, dass du von diesen Idioten wieder mitgenommen wirst!“ „Keine Sorge, dieses mal lass ich mich nicht mitnehmen. Nicht 2 mal an einem Tag!“ gibt er bockig zurück und Dean grinst.

„Cool, Collegeboy wird zum harten Kämpfer!“ Für den Spruch bekommt er erst mal nen Klaps auf den Hinterkopf, was er mit nem ‚Bitch‘ beantwortet, worauf dann sofort ein ‚Jerk‘ folgt.

Tja, sie sind und bleiben eben Sam und Dean Winchester... xD

Sie laufen den Weg entlang und dann kommen sie zum Lager.

„Komm, ich weiß, wo wir rein kommen!“ weist Dean seinen Bruder an und sie rennen zu dem kleinen Fenster, wo Dean auch das erste mal reingekrabbelt ist.. „Hier geht's rein!“ Sie kriechen durch und schauen sich um.

„Gut, also, wenn ich einer der Mörder wäre, wo würde ich die Knochen verstecken?“ murmelt Dean in Gedanken und Sam überlegt ebenfalls. „Wurde Leonis Familie nun von ihr selbst oder von der Polizei getötet?“

„Keine Ahnung, aber es würden doch beide Seiten nicht so einen Aufstand machen, wenn die Bullen sie nicht getötet hätte, oder?“ fragt Dean nach und Sam zuckt mit den Schultern.

„Kann ja auch sein, dass es Ganz anders war. Wir hätten uns erst noch weiter erkundigen sollen!“ murmelt er seufzend und Dean schüttelt den Kopf.

„Wann denn bitte und bei wem? Die haben immerhin schon auf uns geschossen!“ Sam sieht seinen Bruder an und zieht dann den Laptop aus der Tasche. „Was machst du?“ fragt Dean auch gleich und an dem Gesichtsausdruck seines Bruders bemerkt er, dass es nichts gutes sein kann.

„Ich werde mich in das Polizeiarchiv einhacken!“ sagt er dann bestimmt und Dean wird sauer.

„Vergiss das, Sammy. Das ist viel zu gefährlich, verdammt! Du wärest schon mal fast gestorben, noch mal mach ich das nich mit!“ mault er aber Sam's sicherer Ausdruck hat sich nicht verändert.

„Dean, es ist die EINZIGE Chance, sie uns bleibt, um die Wahrheit heraus zu finden und das weißt du auch!“ sagt er und Dean fällt bald nichts mehr zum widersprechen ein. Verdammt, wieso muss Sam auch in Diskussionen so gut sein, meckert er innerlich, lässt es aber lieber bei sich.

„Ich werd mich schnell einhacken und mich beeilen. Wenn ich schnell genug bin, dann finde ich die Antwort und mir wird nichts passieren!“ „Jaa toll und wenn nich??“ „Dann versuch ich, den Laptop weg zu bekommen!“ sagt er ruhig und Dean klatscht sich mit flacher Hand gegen die Stirn.

„Man, das hast du doch letztes Mal auch nicht geschafft!! Wie willst du es denn jetzt schaffen?“

„Oder du hilfst mir! Aber wenn wir die Knochen nicht so schnell wie möglich finden und den Geist aufhalten, dann werden noch ne ganze Menge unschuldiger Menschen sterben, Dean!! BITTE!“ sagt er und sieht seinen Bruder mit den allzeit beliebten Dackelaugen an.

„Hey, das ist unfair, Sammy! Schau nicht so!“ versucht sich der Ältere zu wehren, aber gegen diesen Blick ist er machtlos und seufzt auf. „Schöön, von mir aus. Aber ich warne dich, wenn mir das zu gefährlich wird, brech ich ab, verstanden?“ Jüngerer grinst, nickt und setzt sich mit dem Laptop auf den Boden.

„Dann mal los!“ Er tippt irgendwas auf seiner Tastatur herum und dann hat er sich auch schon im Polizeiarchiv eingehackt.

„Schnell!“ murmelt er und sein großer Bruder steht daneben und hat die Knarre bereits in der Hand, falls irgendwas schief geht.

„Hab die Seite!“ jubelt sein Bruder plötzlich und liest laut vor.

„Leoni Hill wurde hier her gebracht, es hieße, sie hätte ihre Familie getötet. Wir

verfolgten den Fall und sprachen mit Mrs Hill, aber sie weigerte sich, es zuzugeben, sie meinte, ihre Familie wäre nicht tot, sie wären am Leben und sie müsse zu ihnen zurück, um sie zu retten. Wir schlossen den Fall ab, mit der Begründung, die Frau sei geistig schwach und sie müsse behandelt werden. Doch wir wussten, dass ihre Familie noch am leben war.

Gleichzeitig aber hörten wir, die Frau habe magische Fähigkeiten, sie könne Dinge bewegen, ohne sie zu berühren und sie hatte die Fähigkeiten, Gedanken zu lesen. Wir beschlossen, sie für unbestimmte Zeit einzusperren, aber als die Familie damit drohte, hier alles auffliegen zu lassen, mussten wir sie verschwinden lassen. Eigentlich war nur geplant, sie außer Landes zu bringen, aber am 11. September wurde gesamte Familie tot in ihrem Haus aufgefunden. Leoni Hill war bei ihnen, sie war aus der Zelle ausgebrochen. Als wir die Toten mit der Mutter auffanden, handelten wir schnell und sperrten sie ein. 2 Tage später war auch sie gestorben.

Wir wussten, dass etwas nicht stimmte und ich war nicht davon überzeugt, dass es wirklich Mrs Hill war, die ihre Familie und schließlich sich selbst tötete, aber es blieb mir nichts anderes übrig, als darüber zu schweigen.

Seitdem versucht die Polizei dieses Geschehen zu vertuschen und nie wieder hochkommen zu lassen, was uns weiter und weiter an mehr Morde bringt. Wenn es so weiter geht, wird hier bald alles drunter und drüber gehen.

Ich bin jedenfalls sicher, dass es nicht Leoni war, denn ich kannte sie gut und weiß, dass sie ein herzenguter Mensch war. Ich werde der Sache auf den Grund gehen, egal was geschieht.“ beendet Sam seinen Satz und dann flackert der Bildschirm.

„Fuck!“ flucht er und es erscheint schon die Frau im Bildschirm, aber er schlägt seinen Laptop zu und wirft ihn nach vorne, damit er nicht wieder was abbekommt.

„Alles klar, Sammy?“ fragt Dean und Angesprochener nickt. „Was hältst du davon?“ fragt er und Dean steckt seine Waffe wieder weg. „Ich denke, der Typ hat die Wahrheit gesagt. Woher hast du das überhaupt?“

„Die Akte war doch keine Akte, sie war sowas wie ein Tagebucheintrag von einem Polizisten. Der Schreiber war daneben auf einem Foto zu sehen und ich bin sicher, es war einer der beiden Männer, die von Leoni getötet wurden. Er war das erste Opfer!“

„So jetzt wissen wir jedenfalls, dass die Bullen die Frau töteten. Und wahrscheinlich auch dessen Familie. Und weil Leoni keine Ruhe findet, hat sie sich in das Polizeiarchiv eingenistet und tötet alle, die versuchen, dort hinein zu kommen, weil sie denkt, die haben irgendwas mit der Polizei zu tun!“ schlussfolgert Dean und sein Bruder stimmt ihm zu. „Ja, so wird’s wohl sein. Ich bin ja auch dafür, der Polizei ordentlich den Marsch zu blasen, aber ich würde der Furie mal vorschlagen, sich ihre Auserwählten vorher auch mal anzuschauen.“ murmelt Dean und dreht sich dann blitzschnell um, als er etwas hört.

~ Soo hat diesmal etwas länger gedauert, aber ich war so in Schulstress, daher musste die FF etwas warten >.<

Hoffe, das Kapi macht euch Spaß und ich werde mich beeilen, neue zu schreiben
=P ~

Danke an Himchen und sky2 für die Kommiss =)
Ihr seid wirklich coole Fans und wollte euch deshalb einfach mal erwähnen ;)

Lg an alle, freue mich auf Kommiss von euch, eure animefaan

Kapitel 9: 2 neue Möglichkeiten

„Psst..!“ macht er und Sam hält die Klappe. Wär ne ungünstige Situation, in der sie sich befänden, wenn die Typen sie jetzt entdecken würden.

Doch dann bemerkten sie den Übeltäter, der sie so erschreckt hatte: Eine fette, hässliche, widerliche Ratte!

Das Tier, was Dean mehr verabscheute als alle Dämonen! Außer natürlich der Dämon, der seine Mam und Jess getötet haben. Der geht noch über alles.

„Uuhgg.. Ne Ratte.. Ich Hasse Diese Fiecher!“ bringt er mühsam, aber konkret zum Ausdruck und Sam kann nicht umher, einfach mal zu grinsen. „Tja..!“ ist seine einfache Antwort und sein Bruder wirft ihm nen bösen Blick zu.

„Ich hab wenigstens nich vor Clowns Angst!“ murmelt er und nun erhascht er nen wütenden Blick.

„Clowns sind nun mal hässlich und ekelig und.. Ach was weiß ich!“ schließt er den Satz ab und geht dann vor zur Tür, die fette Ratte ignorierend. „Nun komm schon, Dean!“

„Mach vorher dieses ekelige Tier da weg, Saam..“ bettelt er, Jüngerer verdreht die Augen und kickt die Ratte dann vom Weg.. „Danke!“ murmelt er, wütend darüber, dass er sich wegen nem kleinen Pelzkneul so anstellt und geht dann ebenfalls zur Tür.

„Also dann, Sam, Eins..Zwei..Und Drei!“ ruft Dean aus, sie knallen die Tür auf, ziehen ihre Knarren und halten sie in beide Richtungen, Dean rechts, Sam links.

„Alles leer!“ ist Deans schlaue Feststellung und Sam kann noch einmal nichts anderes tun, als mit den Augen zu rollen. „Ich weiß, sonst würden wir hier auch nich so ruhig stehen..“ ist seine Antwort und dafür kassiert er nen Boxer gegen den Arm. „Sei nich so frech, ich bin hier immerhin der Ältere!“ „Jaa und ich der Größere!“ kommt noch ein Stück frecher zurück und sofort kriegt er dafür nen Klaps auf den Hinterkopf.

„Schnauze, Bitch! Nur Frauen sind zickig und du bist doch keine, oder?“

Tja, das war dann das 1:1 für Dean.

„Jerk!“ murmelt er noch und dann gehen beide weiter, in den nächsten Raum.

„Wo könnten diese beschissenen Knochen nur sein?“ Dean sieht sich um und dann grinst er.

„Am besten wir fragen einfach mal nen Bullen, die müssen es doch wissen!“ sagt er dann und Sam schaut sich fragend um. „Und wo sind hier welche?“ fragt er verwundert und versteht nicht, wieso Dean immer noch so grinst. „Na dort!“ sagt er und haut ne Tür auf. 2 Männer starren die Winchester erschrocken an, ziehen ihre Waffen, aber leider ein bisschen zu spät, denn schon haben Sam und Dean die beiden an die Wand gedrückt, entwaffnet und damit voll unter Kontrolle.

„Hey Jungs, na, wie läuftts?“ fragt Dean grinsend und drückt noch etwas fester zu.

„I..Ihr lebt..?“ fragt Deans Gefangenschaft und Grünäugiger nickt. „Türlich, sieht man doch. Naja, hätte ja auch sein können, dass wir wie Leoni Hill Geister sind und durch das Polizeiarchiv schweben, um Menschen zu töten, die sich dort aufreiben!“ sagt er patzig und Sam hebt die Augenbrauen, erwidert aber nichts.

„Sagt uns, wo die Knochen der Frau sind, dann ist der Spuk vorbei und wir können alle nach Hause gehen!“

„K..Knochen??..Ich..weiß nich..ahh..wovon ihr..redet!“ stottert Sams Vordermann und erhascht dafür nen tritt auf den Oberschenkel, weswegen der Typ erneut aufstöhnt.

„Willst du dir nicht nochmal überlegen? Wir haben nicht vor, euch zu töten, solange ihr uns brav verrätet, wo die Knochen sind!“ sagt Dean ruhig und sein Vordermann versucht, sich zu befreien, was sofort misslingt, da Dean einfach zu stark ist.

„Jaa, klar.. Ihr..ihr tötet uns nicht..Genau so..wie die bei..beiden anderen, die ihr..abgeknallt habt..“

Sam reißt die Augen auf und schaut dann auf den Boden. Dean bemerkt das und wird wütend.

„Hey, das war Notwehr, die wollten UNS schließlich abknallen. Ihr könnt nicht erwarten, dass wir das durchgehen lassen, wenn die mir in die Seite schießen!!“ mault er und wundert sich im selben Augenblick, wieso zum Kuckuck die Wunde gar nicht weh tut..

„P..pah..Sie wer..den euch nicht glau..glauben..Wir sind immerhin..bei der Polizei..“ meint der eine und grinst.

„Sorry, dass ich deine Wunschträume platzen lasse, aber wir haben genug Beweise, um euch ein schönes dunkles Plätzchen im Knast zu sichern, keine Sorge!“ entgegnet Dean spitz und schiebt die Knarre noch etwas weiter an seinen Rücken. „Und jetzt...“ sagt er vor Wut blubbernd „...sagt ihr uns gefälligst, wo die scheiß Knochen von der Scheiß Frau in diesem Scheiß Ort sind, Klar??“

Nun ist es Sams Entwaffneter, der die Stimme erhebt. Er klingt nicht so selbstsicher wie sein Nachbar, was den Grünäugigen ein Grinsen aufs Gesicht zaubert.

„Wir wissen nicht, wo die Knochen sind, wir haben nur gehört, dass alles, was einmal von der Frau übrig war, verschwunden ist!“ „Und wo GENAU ist es hin verschwunden?“ fragt Sam nach, der sich von seinem Vorwurfsanfall wieder erholt hat.

„Ich bin nicht sicher, aber ihr könnt mal in der Saint- Evenue schauen, da stand früher das Haus der Hills. Wenn es noch etwas von ihnen gibt, dann da!“ sagt er und Dean ist zufrieden.

„Fein, das hört sich doch schonmal ganz viel versprechend an, oder Sammy?“ „Jap. Und gibt es noch einen anderen Ort, wo die Knochen sein könnten?“

„Naja, auf dem Chester-Friedhof, vielleicht. Dort wird eigentlich jeder begraben, egal, was passiert ist. Die Polizei vergräbt dort auch Mörder, die hier in der Gegend ihr Unwesen trieben!“

Sein Kollege seufzt und würde dem anderen am liebsten eine reinhauen. „Gott, Fred, du bist ein absoluter Vollidiot. Schaufel schon mal unser Grab, du Penner!“ flucht er und Dean lacht.

„Hey Sam, die haben fast so ne Beziehung wie wir. Seid ihr zufällig Brüder?“ fragt er belustigt und bekommt dafür nen Kick ans Schienbein zu spüren.

„Nein, sind wir nicht!“ sagt der eine und schüttelt den Kopf.

„Na dann mal gute Nacht..“ sagen beide Winchester wie aus einem Mund, hauen beiden Polizisten die Kanone gegen den Kopf und schon ist das Licht aus..

„Cool, jetzt haben wir doch zwei gute Hinweise!“ jubelt Dean und Sam nickt.

„Hoffentlich haben die beiden auch die Wahrheit gesagt!“ „Klar, der Kleine hatte so ne Angst, der hätte sich doch beinahe in die Hose gemacht!“ lacht Dean und packt sich dann an die Seite.

„Alles okay, Dean?“ „Klar, hat nur etwas gezwickt. Hab mich schon gewundert, wieso die Wunde gar nicht mehr weh tut!“ gibt Dean zurück und Sams Kommentar darauf ist nur „Gutes Krankenhaus!“, ehe sie aus dem Zimmer verschwinden und in Richtung Ausgang laufen.

Doch es war doch klar, dass sie nicht weit kommen würden, da sich mit einem mal 2 Schränke von Männern vor sie stellen und mit Knarren auf sie zielen.

„Fuck, WEG!“ schreit Dean und stößt sich und seinen Bruder ins nächste Zimmer, bevor sie getroffen werden.

„Mmh..!“ stöhnen beide auf, Sam wegen seinem Kopf und Dean wegen seiner Seite.

„Alles okay?“ fragen beide, grinsen und stehen auf. „Und was jetzt?“ ist Deans nächste Frage, aber anstatt zu antworten, oder weiter über die Frage nachzudenken, zücken sie ihre Waffen und stellen sich schnell neben die Tür, Dean rechts, Sam links.

„Wenn sie kommen, schießen wir ihnen ins Bein!“ ist der Befehl und der Jüngere nickt, auch wenn er sich nicht wohl bei dem Gedanken fühlt.

Dann wird die Tür aufgerissen, die beiden Typen rennen rein, die Winchesterbrüder sind schneller und es passiert wie abgesprochen. Ihre Gegner kriegen ne Kugel ins Bein und sinken stöhnend zurück und Sam und Dean rennen raus, den Gang entlang bis zu dem kleinen Fenster, wo sie auch rein gekommen sind.

„Dann mal raus hier!“ Sam schnappt sich seinen Laptop und raus geht's.

„Nächste Haltestelle: Chaster-Friedhof!!“ Beide rennen schnell zu dem Chevrolet und Dean ist heilfroh, dass die Polizisten ihn nicht gesehen haben.

„Los, Dean, beeilen wir uns!“ versucht Jüngerer, Dean zum Fahren zu bewegen, da er strahlend auf seinen geliebten Wagen schaut.

„Jaja..!“ entgegnet der nur genervt, springt auf die Fahrerseite, lässt den Impala aufbrummen und dann geht's ab zum nächsten Ziel.

~ Soo das is dann auch das nächste Kapi ^^

Etwas kurz diesmal ich weiß, aber es hat nur so gepasst =) x.x

Hoffe es is trotzdem okee für euch und das nächste Kapi folgt auch sofort =P

Bitte um Kommiss ;) *keksteundmilchhierlass*

Lg eure Animefaan

Kapitel 10: Knochensuche

„Und wo ist jetzt dieser Friedhof, du wandelndes Navigationssystem?“ neckt Fahrender seinen Nachbarn und der lässt nur ein schnaubendes Seufzen von sich geben. Sam hatte keine Lust, jetzt wieder mit seinem Bruder zu streiten. „Ich glaub, hier jetzt links!“ sagt er darum nur und Dean folgt seinem Befehl.

„Wie geht's einer Seite, Dean?“ fragt Braunäugiger plötzlich und Angesprochener zieht die Augenbraue hoch.

„Wie's meiner Seite geht? Och, ganz okay eigentlich. Dafür, dass es sau weh getan hat, fühl ich mich ziemlich gut. Und dein Kopf?“ „Och, geht schon. Hat sich wieder erholt!“ erklärt Sam und sein Bruder nickt.

„Aber mit lauten Geräuschen hast du noch Probleme, oder?“ fragt er, kennt die Antwort aber eh schon.

„Jaa, etwas. Das dröhnt ganz schön. Aber ich halte es aus, denke ich!“

Jaa, das war die Antwort, welche Dean schon längst wusste.

Sam bleibt eben Sam und diese Antworten wird er wohl für immer geben.

„So, da sind wir!“ Sie stehen vor einem alten Friedhof, einem Sehr alten Friedhof.

„Wow, hier liegen bestimmt Tote von 60 vor Christus!“ gibt Dean verdutzt von sich und Sam lacht.

„Er ist zwar alt, aber SO alt auch nicht!“ „Naja, wer weiß. Die sind hier eh alle komisch, da kann doch alles möglich sein!“ Damit hat sein Bruder gar nicht mal so Unrecht, denkt sich Sam, ignoriert aber jeden weiteren Gedanken und schaut sich um.

„Wie sollen wir auf diesem riesigen Ding die richtigen Knochen finden?“ seufzt der Ältere und macht mal wieder auf Pessimist.

Normalerweise ist das ja immer Sams Part, aber wenns dann um sowas geht, verliert Dean dann schneller die Laune.

„Komm schon, wir werden sie finden. Es ist spät, uns kann niemand sehen, wenn wir buddeln.“

Es stimmt, es ist wirklich spät .. und dunkel .. Es muss schon extrem spät sein und erst jetzt fällt Dean auf, wie müde er ist.

Dann stoßen sie mit einem mal auf einen alten Mann.

„Kann ich euch helfen, Jungs?“ fragt er und die beiden sehen sich kurz an, ehe sie einstimmig nicken.

„Wir suchen hier ein Grab. Es stammt von einem Mörder, naja, eigentlich eher einer Mörderin. Sie ist noch nicht lange tot, aber wir wollen sie einfach mal besuchen. Ich weiß, es ist nicht so klasse, ne Mörderin besuchen zu wollen, aber sie war eine gute Freundin von uns, wissen sie?“ sagt er in geknicktem Ton und Dean hätte am liebsten applaudiert, für die bemerkenswert echte Rolle eines trauernden Bekannten, die er da auf die Bühne zaubert.

„Na dann kommt mal mit. Wie heißt denn die Frau, die ihr sucht?“

„Ihr Name ist Leoni Hill, Sir!“ sagt Sam und als der alte Herr mit einem mal stehen bleibt und die beiden Brüder geschockt ansieht, spielt er seine Rolle schnell weiter.

„Ich bitte sie, wir suchen schon so lange nach ihr und wir wollen doch nur sehen, ob sie und ihre Familie es hier gut haben. Wir wollen auch nicht lange bleiben. Bitte, sie war

so eine gute Freundin von uns. Und kennen sie das nicht auch? Man kennt einen Menschen so lange und würde nicht denken, er oder sie könnte jemals eine Mörderin sein. Aber hier ist es nunmal so und wir verstehen es nicht, aber sie ist trotzdem unsere Freundin!" beendet Sam seine Spitzenlüge und der alte Mann scheint ihm tatsächlich zu glauben.

Naja, bei den Haselnussaugen wird ja eh jeder weich, ob Mann oder Frau.

„Na schön Jungs, dann kommt mal mit. Aber verratet nicht, dass ich euch zu ihr gebracht habe.“

„Also gibt es ihr Grab wirklich?“ „Ohja, das gibt es.“ sagt er und in seinem verdunkelten Gesicht spiegeln sich Angst und Nervosität ab.

„Seit dem Tage, als sie hier begraben wurde, habe ich ihr Grab nicht einmal betreten. Es wird viel schlimmes über sie erzählt und man bekommt angst, wenn man als alter Mann Geschichten hört. Verstehen sie das?“

„Natürlich!“ antworten beide Winchester gleichzeitig und können es innerlich kaum erwarten, endlich die Knochen gefunden zu haben..

So, hier ist es, Jungs. Ich gehe nicht weiter. Lasst euch Zeit, um euch zu verabschieden. Ich gehe schon mal zurück. Macht's gut, Jungs!" sagt der alte Herr und die Brüder lächeln.

„Vielen dank, Sir!“ sagt Dean und klopft seinem Bruder anerkennend auf die Schulter, als der alte Mann nicht mehr zu sehen ist.

„Man Sam, du solltest Schauspieler werden. Das war ja echt genial!“

„Ja ach, was glaubst du denn was ich hier mache, hm? Mein Name ist Jared Padalecki und ich Bin Schauspieler!!“ gibt dieser zurück und...

Halt!!! Irgendwie falsch xD

Also noch mal, dieses mal aber richtig ^^

„Man Sam, du solltest Schauspieler werden. Das war ja echt genial!“

„Ach quatsch, hör auf zu spinnen! Und jetzt sollten wir uns daran machen, die Knochen auszubuddeln!“ weist er seinen Bruder an und Sam läuft schnell und leise zurück zum Auto, holt Schaufeln aus dem Kofferraum und rennt dann zurück, wo Dean schon auf ihn wartet.

„Dann mal los!“ Sie buddeln und buddeln und es wird immer später, aber das stört die beiden nicht.

Sie wollen und MÜSSEN die Knochen verbrennen, damit der Geist endlich aufhört, Menschen zu töten. Und wenn sie erst mal Leoni befreit haben, dann können sie auch die Polizei unters Messer werfen und damit wäre die Sache abgehakt.

Nach ner halben Stunde rumgewühle und gebuddele stößt Dean endlich auf das, was er gesucht hat.

„Da sind sie, Sam!! Ich habe Knochen gefunden!!“ jubelt Dean auf und Sam seufzt erleichtert.

„Na endlich. Dann steck sie an und wir hätten diesen Job schon mal erledigt.“ sagt er, schaut nach oben..... Und erstarrt. „Sam?“ fragt Älterer und als er seinen Gesichtsausdruck sieht, schluckt er.

„Ohje..“ bringt er heraus, schaut nach oben..und schaut in das Gesicht von Leoni, die megawütend auf die beiden herunter schaut.

„Du hast Tatsächlich deinen Laptop hier her geschleppt?“ ruft Dean empört, aber Jüngerer schüttelt den Kopf und gibt ein „Nein, hab ich nicht!“ zurück.

„Ja aber wo kommt die denn jetzt her?“ „Keine Ahnung. Sind immerhin ihre Knochen, sie wird schon merken, wenn da jemand dran ist!“

„Hey, Leoni, wir wollen dir nichts tun, okay? Wir wollen dich nur von deinem Leid erlösen. Die Polizisten werden alle ihre Strafe bekommen, also kannst du ruhig verschwinden, wir machen das hier schon!“ hört Sam seinen Bruder rufen, doch damit scheint der Geist nicht zufrieden gestellt werden zu können, denn die ist mit einem mal direkt neben Dean und legt ihre Hand auf dessen Kopf.

„Haaahhhgg..“ stößt er aus und Sam reagiert. Er reagiert so schnell, dass er es kaum selbst registrieren kann.

Er schnappt sich nämlich das Feuerzeug aus seiner Tasche, krallt sich den Alkohol, der in Deans Tasche ist und schüttet die Flüssigkeit über die Knochen.

„Schau mal her, Leoni, ich fackel deine Knochen an. Gefällt dir das nicht? Dann lass Dean los, Miststück!!“ ruft er laut und Angesprochene dreht ihren Kopf in Sams Richtung.

„CCCHHHHH!!“ Sie faucht plötzlich wie ne Katze, aber noch viel ekeliger und vor allem lauter und Sam packt sich auf die Ohren, er kann dieses laute Rumgeschreie oder Gefauche oder Geballere oder was auch immer einfach nicht ab.

Doch Zeit zum schwächeln hat er nicht, denn mit einem mal stürzt sich die Geisterfrau auf den Sam, der leider noch nicht dazu gekommen ist, die Knochen anzufackeln. Schnell wirft er das Feuerzeug Dean zu und wird dann von Leoni am Kopf gepackt.

Schmerzen, unerträgliche und bekannte Schmerzen breiten sich in seinem Schädel aus und er weiß einmal mehr, wieso dieser Job ihm manchmal echt auf den „Geist“ geht..

„Ich fackel dich ab, blöde Schnepfe!!“ ertönt es mit einem mal aus dem Hindergrund, Angesprochene dreht sich um und schaut auf das Feuerzeug, dass auf die in Alkohol getränkten Knochen fällt.

„AAAAAHHHHHGGIIIIIII!!“ schreit sie laut, lauter, am lautesten auf und dann geht ihr Geisterkörper in Flammen und danach in Rauch auf, ehe sie verschwindet.

Doch bevor sie ganz verschwunden ist, glauben beide Winchester ein leises ‚Danke‘ zu hören, ehe es still wird.

So still, wie es auf einem Friedhof sein sollte.

„Hah..Hah..Hah..Pfff..“ ertönt es aus beiden Mündern und sie sacken auf die Knie.

„Scheiße, das war knapp!“ murmelt Dean erledigt und Sam nickt. „Und wie..!“ „Aber wir haben es geschafft. Ich hab gewusst, dass wir diesen Job erledigen!“ Dean grinst trotz ziemlicher Kopfschmerzen übers ganze Gesicht und rappelt sich dann langsam auf. „Wir sollten von hier verschwinden, sonst werden wir gleich auch noch gegrillt..!“ sagt er, denn die Flammen sind noch nicht aus.

„Okay!“ gibt Jüngerer nur zurück und beide klettern mit letzter Kraft aus dem Grab, kippen die ausgegrabene Erde wieder ins Loch, packen die Schaufeln wieder ein und gehen dann langsam zum Auto zurück.

~ *freu* nächstes Kapi is auch soweit =P

Musste mich ja auch etwas beeilen, um die verlorene Zeit wieder aufzuholen xD

Wünsch euch viel Spaß beim lesen, wär schön, wenn ihr ein Kommi da lassen würdet =) ~

Lg eure Animefaan

Kapitel 11: Letzter Fight in Ohio

Dort angekommen, lassen sich beide erschöpft auf den Sitz fallen und atmen aus.

„Schlafen?“ „Schlafen!“ ist beider Gedanke, Dean lässt den Wagen an und es geht schnurstracks zurück in ihr Motel.

Dort fallen sie ins Bett wie Steine und denken gar nicht daran, noch mal aufzustehen, bevor es nicht wenigstens Mittag ist...

[...]

Nächster Tag, 11 Uhr morgens, Sam wird wach und streckt sich. Er gähnt herzhaft, schaut schlaftrunken zu seinem Bruder rüber, der immer noch tief und fest am schlafen ist und beschließt, ihn einfach schlafen zu lassen und sich stattdessen schon mal unter die Dusche zu stellen.

Gesagt getan, schon lässt er sich von dem heißen Wasser überschütten, was nach dem ganzen Chaos der letzten beiden Tage wirklich erleichternd ist... Herrlich erleichternd.

„Haach!“ seufzt er auf, steht noch 20 Minuten unter dem herrlichen Wasser, dann trocknet er sich ab, zieht sich frische Sachen an und geht dann wieder ins Schlafzimmer, wo Dean Immer noch tief am schlafen ist.

Kein Wunder, denkt sich Sam grinsend, setzt sich an seinen PC und hackt sich zum x-ten Mal ins Polizeiarchiv ein, um die Seiten rauszusuchen, die er braucht, um die Leute, die die Familie und schließlich auch Leoni getöten haben, hinter Gitter zu bringen. Außerdem müssen ja auch noch welche darüber informiert werden, dass hier in dem Ort 5 Leute + die Hills ihr Leben verloren haben.

Er beschließt deswegen, ein Schreiben an das Oberkommissariat zu schicken, wo das grobe von der Situation drin steht und, dass sie so schnell wie möglich hier her kommen sollen.

Er findet das ne gute Idee und das macht er dann auch.

Ne Stunde später, als der Brief per E-Mail abgeschickt und alles Nötige an Informationen und Beweismaterial raus gesucht und gedruckt wurde, wacht dann auch Dean auf.

Er gähnt herzhaft, setzt sich hin, kratzt sich am Kopf und scheint ernsthaft zu überlegen, was alles gestern Nacht passiert ist. Als er sich zu erinnern scheint, sieht er Sam an und gähnt noch mal.

„Was machst du da?“ fragt er müde und Angesprochener streckt sich. „Hab ne Mail an das Oberkommissariat in Ohio geschickt. Die werden hier bald auftauchen, bis dahin sollten wir verschwunden sein!“ gibt er als Antwort und Dean grinst. „Gut gemacht, Sammy.. Ich geh duschen. Wenn ich in ner Stunde nicht draußen bin, dann hol mich!“ Er grinst, wuschelt seinem Bruder durch die Haare und verschwindet im Bad.

Halbe Stunde später kommt Dean wieder raus, frisch duftend, sauber und nicht mehr so zerkrantscht wie vorher.

„Na, fertig?“ „Jaa, fertig ist das richtige Wort.. Ich fühl mich, als hätte ich 3 Wochen durchgemacht und dazwischen auch noch nen paar Sauftouren gemacht!“ murmelt er schlecht gelaunt und streckt sich noch mal.

„Komm, lass uns unsere Sachen packen. Wir bringen die Informationen zu Jim und dann fahren wir!“

„Aber ich wollt doch noch die Typen verprügeln, die auf uns und mein Baby geschossen hat!“ protestiert und Sam schaut ihn an. „Wir haben keine Ahnung, wer das war, Dean. Wie sollen wir ihn finden? Denkst du nicht auch, dass wir schon genug angerichtet haben?“ fragt er und sein Gegenüber zieht die Augenbrauen hoch.

„Angerichtet? Wir haben diesen Ort GERETTET! Oder hab ich irgendwas verpasst?“ fragt er verwundert und Sam bleibt still.

„Aah, jetzt weiß ich, was du meinst. Du denkst dabei an die beiden Typen, die du abgeknallt hast, oder?“

Anhand der Reaktion, die Sam macht, bestätigt er seine Ahnung und setzt sich dann seufzend neben seinen Bruder. „Sam.. Du hast mich gerettet, weil du sie abgeknallt hast. Hättest du nicht so schnell reagiert, wär ich jetzt vielleicht nicht mehr am leben!!“

„Ich hätte sie nicht töten müssen!“ gibt Sam kleinlaut zurück und Dean schüttelt den Kopf.

„Hättest du ihnen nur ins Bein geschossen, hätten sie mich trotzdem gekillt. Ich bin sicher, sie hätten es geschafft, dafür war ihre Ausgangssituation viel zu gut. Auch im fallen hätten sie mich noch voll erwischt. Glaub mir, Sammy, sie hätten mich getötet und ich muss mich ehrlich bei dir bedanken!“ sagt er und lächelt seinen Bruder aufmunternd an.

Dieser lässt sich die Worte kurz durch den Kopf gehen und lächelt dann ebenfalls leicht.

„Okay, ich bin froh, dass du noch lebst und das ist das wichtigste!“ sagt er dann und Dean knufft ihn an den Arm. „Geht doch. So und jetzt lass uns zu Jim. Ich verzicht ausnahmsweise auf meine Rache, aber wenn uns jemand von denen über den Weg läuft, dann krieg ich meine Chance, ja?!“ bettelt er und Sam lacht.

„Hahaha..Okay, abgemacht!“ sagt er grinsend und beide gehen vollbepackt zum Motelbesitzer, checken aus und gehen dann zu ihrem Auto, was keine vorderen Fensterscheiben mehr hat.

„Die werden wir gleich als nächstes auswechseln, wenn wir hier weg sind!“ brummt Dean und Sam nickt.

„Klar. Aber wir hatten Glück, dass sie uns nicht erwischt haben.. Das muss ein Scharfschütze oder sowas gewesen sein!“ murmelt Sam nachdenklich, doch wer oder was da auf sie geschossen hat, interessiert ihn herzlich wenig, jedenfalls hat er sein Auto und FAST sie getroffen und das reicht, um wütend zu sein.

Bei Jim angekommen, klingeln sie und es wird ihnen aufgemacht. Allerdings nicht, wie sie hofften, von Jim, sondern von den Typen, die Sam killen wollten.

„Aah, herzlich willkommen, Winchesterbrüder. Ich denke doch, ihr freut euch nicht besonders, uns wieder zu sehen, nicht Wahr? Aber hey, wir müssen dafür sorgen, dass unser Geheimnis auch geheim bleibt!! Also, wenn ihr nicht wollt, dass Jim etwas passiert, kommt lieber schnell rein und leistet uns etwas Gesellschaft!“ labert einer der Männer grinsend, beide Winchester treten ins Haus ein und gehen ins Wohnzimmer, wo Jim gefesselt auf dem Sofa sitzt.

„Hey Jim. Na, alles fit?“ murmelt Dean angepisst und beide setzen sich neben Jim aufs große Sofa.

„Tut mir wirklich leid, Jungs!“ sagt Jim entschuldigend und Sam schüttelt den Kopf.

„Schon gut, wir hätten vorsichtiger sein müssen. Es war nicht deine Schuld!“

„Tja, jetzt sind wir ja hier. Und was wollt ihr jetzt?“ fragt Dean und lehnt sich ruhig ins Sofakissen.

„Tja, was wohl. Gebt uns alle Informationen, die ihr über die ganze Sache hier habt. Dann werdet ihr von uns ins Lager gebracht und dort bei lebendigem Leibe gegrillt!“ sagt einer der Typen und Dean lacht.

„Ahja, toll. Gute Aussichten für uns, oder Sam?“ sagt er und Angesprochener verdreht die Augen.

„Echt witzig, Dean. Wirklich lustig!“ „Also ich find das toll. Da retten wir diesen beschissenen Ort hier vor dieser Killerfrau, nebenbei erfahren wir noch die ganze Geschichte dieser gottverdammten Stadt und gleichzeitig werden wir dann noch von euch Typen getötet. Ist doch ein schöner Job, oder?“ sagt er gehässig und ziemlich wütend, aber trotzdem noch irgendwie in ner coolen Art.

„Jap, da hat sich der ganze Aufwand ja gelohnt. Wir haben ne ganze Menge kennen gelernt und sterben auch nicht. Ist doch auch was!“ murmelt der Braunäugige und dann lacht son großer, blondhaariger Typ mit ner Knarre in der Hand. „Ihr nehmt das ganze ja ganz schön locker, was?“

„Sollen wir rumheulen, oder was?“ ist die Antwort der beiden und Jim muss grinsen.

„Ihr seid echt verrückt!“ murmelt er und stöhnt dann auf. Ihm wurde anscheinend ins Bein geschossen und das tut nicht unbedingt wenig weh.

„Also dann, gebt mir eure Informationen. Und zwar schnell!!“

„Hey, ihr tötet uns doch eh, wieso sollen wir euch dann die Informationen geben?“ fragt Dean ehrlich und der Blondhaarige grinst.

„Weil wir dann alle anderen Menschen hier am leben lassen werden!“ Dean grinst und gibt dann ein „Achja? Na das ist doch mal was!“ zurück, streckt sich und sieht dann seinen jüngeren Bruder an.

„Na dann mach mal, Sam. Uns bleibt eh nichts anderes übrig, so wies aussieht!“

„Toll ey. Alles umsonst.. Scheiße, hab ich mich umsonst ein paar Mal fast umbringen lassen!“ meckert Sam und klappt seinen Laptop auf.

„Tja. Achja, eine Frage hab ich dann noch. Wer von euch hat auf uns und mein Auto geschossen?“ fragt Dean und der Blondhaarige grinst. „War ich, aber anscheinend hab ich nicht getroffen!“ sagt er und Deans Miene bleibt immer noch grinsend.

„Naja, nicht so ganz. Du hast mein Auto getroffen!“ sagt er zähneknirschend, aber immer noch grinsend.

Sam tippt was in seinen Pc, drückt die Leertaste und dann dreht er den Laptop um.

„Hier, das ist alles, was wir haben!“ sagt er dann und der Blondhaarige schaut es sich an.

„Man, da habt ihr aber ne ganz schöne Menge zusammen bekommen, was?“ sagt er dann und grinst.

„Jaa, allerdings. Schade, dass du Arschloch es uns weg nimmst!“ murmelt Sam und dafür bekommt er nen Schlag mit der Knarre genau auf die Schläfe. „Ahhh..“ schreit er und packt sich auf die blutende Wunde.

„Alles klar, Sammy?“ fragt Dean und sieht seinen Bruder an. „Sicher, alles bestens!“

„So, dann kommt mal schön mit. Jim kann hier bleiben, lasst ihn aber gefesselt.“ weist er alle an und 2 Muskelprotze ziehen Sam und Dean mit sich mit zu nem fetten Bulli.

„Und was ist mit meinem Auto?“ fragt Dean empört. „Das wirst du nich mehr brauchen, wenn ihr erst mal tot seid!“ gibt der Blondi zurück, der anscheinend der Chef der ganzen Truppe ist.

„Komm schon, Dean!“ ruft Sam und wird von dem Dicken Typen ins Auto geschuppt.

Sie fahren zum Lager und dort werden sie durch die Gänge geführt, bis sie irgendwann vor ner Tür stehen bleiben.

„Und wo sind wir jetzt?“ fragt der Grünäugige auch gleich und der Blondi grinst.

„Hier haben wir bis jetzt alle unsere Falschfahrer hingebracht... Und vernichtet!“ sagt er und öffnet die Tür.

„Ugghh.. Jaa das sieht man!“ stößt Dean aus, als an den Wänden und auf dem Boden noch kleine Blutablagerungen zu sehen sind. „Ihr habt aber keine guten Putzen, oder?“ fragt er dann auch gleich hinterher, wofür er sich einen Tritt auf seine Wunde einfängt. „Aaggghh..“ ruft er aus und sackt auf die Knie.

„Dean!“ Sam geht zu seinem Bruder und zieht ihn wieder auf die Beine.

„W..Wixer..“ sagt Dean mit leichten Problemen, auf den Beinen zu bleiben und der Blondhaarige grinst...

„Dann sei nicht so vorlaut, Winchester. Ihr seid hier die, die die Sache im Griff haben, Nicht Ihr!“

„Schon klar.. Wir sind ja nicht blöd!“ murmelt Sam und dann hebt der Blondschoopf seine Knarre.

„Also dann, wer von euch beiden will zu erst sterben??“ fragt er und lässt seine Waffe zwischen Sam und Dean hin und her wandern.

„Och, ist ja nett, dass du uns noch fragst.“ ist Deans Kommentar auf die reichlich bescheuerte Frage.

„Mhh..“ Sam packt sich an den Kopf, mit einem Mal hat er wieder ziemlich heftige Kopfschmerzen.. Solche, die er hat, wenn er ne Vision bekommt.

„Sammy?“ fragt Dean auch gleich, als der Griff von ihm lockerer wird. „Was hast du?“

„M..mein..Kopf..!“ gibt Braunäugiger mit Schmerzen zurück und der Blonde grinst.

„Ach, hat dir der Angriff von Leoni doch schwerer zu schaffen gemacht? Ach je, wie schade!“ sagt er lachend und Dean wird wütend. „Mieser Scheißker!“

Blondi hebt die Knarre noch etwas höher und zielt dann auf... Dean!

„So, du wirst der erste sein. Da dem anderen sowieso die Luft ausgeht, mach ich dich zuerst fertig. Wenn du nicht gewesen wärest, dann wäre dein Bruder auch nicht frei gekommen und das ganze wäre nicht passiert!“ sagt er grinsend und legt seinen Finger auf den Abzug. „Sag bye bye, schöne Welt!“ Der Blondschoopf lacht laut auf, drückt ab und...Schießt daneben, weil Sam Dean zur Seite stößt.

„Woow..“ ruft Dean aus und danach folgt ein Stöhnen, weil ihm seine Seite heftigst weh tut.

„Mmmh..“ ist Sams Kommentar auf die heftigen Kopfschmerzen und dann starrt er auf den Blondhaarigen, der die Knarre wütend auf Dean hält.

„SCHLUSS JETZT!“ schreit er, doch bevor er abdrückt, ertönt ein „NEIN!“ von Sam und dann, ganz plötzlich, wird die Knarre durch irgendetwas aus seiner Hand geschlagen und fliegt weiter hinten auf den Boden.

„W..Was..zum...!“ stößt der Blondschoopf erschrocken auf und auch die Winchesterbrüder sind mächtig verwirrt.

„Sammy..Warst..Du das?“ fragt Dean plötzlich und schaut seinen Bruder an, der sich seinen Kopf hält.

„Ich..ich weiß..nicht!“ murmelt er und dann springt Dean plötzlich auf, schnappt sich die Knarre und hält sie dem Blondhaarigen vor den Kopf.

„So, jetzt sind WIR am Zug!“ ruft Dean aus und grinst. „Was auch immer es war, der

uns gerettet hat, sind wir was schuldig. Also dann, Pisser, schön aus der Tür gehen!“ Die Winchester gehen raus aus dem Raum und nutzen den Blondes dafür, sicher aus dem Lager zu kommen.

Dann werden alle Typen, die mitgemacht haben, Sam und Dean töten zu wollen, werden geknebelt und gefesselt und vor das Lager gesetzt.

„So, fertig. Sorry Kumpel, aber so schnell kann man uns nicht töten!“ Er tippt dem Blondhaarigen breit grinsend auf die Stirn, stellt sich wieder gerade hin und streckt sich.

„So, dann mal weg hier, Sam! Achja, eines noch. Auch wenn ihr uns getötet hättet, wärt ihr ins Gefängnis gewandert. Denn Sam hier hat die ganzen Dateien, die er dir gezeigt hat, kurz vorher an das Oberkommissariat in Ohio geschickt. Die werden in ein paar Minuten hier sein. Also dann, schönes Leben noch!“ sagt Dean und lacht dann.

„Man sind wir genial...Hahahaha..!“

~ Soo das wars dann auch mit dem Thema Ohio =>

Aber ich mache jetzt noch nich Schluss, Neeheiiin ^^

Ich schreibe weiter, in ner anderen Stadt, mit nem anderen Job und bestimmt ner Menge anderer Pannen zwischendurch xD ~

Also, hoffe, ihr lest weiter und habt Spaß, freue mich über Kommis und Lg

Kapitel 12: Neuer Job

Die Brüder stiefeln zurück durch den Wald, Sam sich den Kopf haltend, Dean seine Seite.

„Alles okay mit dir, Sammy?“ fragt sein Nebenmann und Angesprochener nickt.

„Es geht schon. Und deine Seite?“ „Och, ich lebe jedenfalls noch!“ ist Deans grinsende Antwort und Sam lacht.

„Dann mal schnell zurück zu Jim und dann weg von diesem beschissenen Ort!“ mault Dean und Sam nickt.

[...]

Halbe Stunde später sind sie wieder bei Jim zu Hause, binden ihn los und erklären kurz, was Sache ist.

„Gott Jungs, ihr seid echt spitze!“ ist Jims Kommentar auf die Story und er lacht.

„Ich wusste, ihr seid gut, aber das ihr SO gut seid, hab ich nicht gedacht!“

„Tja, kannst mal sehen!“ grinst Dean und streckt sich. „Los Sam, lass uns endlich von hier verschwinden!“

Sam nickt und wendet sich noch einmal an Jim. „Also dann, machs gut. Und sorgt dafür, dass die Polizei alle Informationen erhält, die sie brauchen, um die Typen ins Gefängnis zu bringen. Achja und hier hab ich noch was!“ Sam holt ein Aufnahmegerät aus seiner Jackentasche und hält es Jim hin.

„Damit hab ich das Gespräch hier im Haus und im Lager aufgenommen. Das sollte die Typen überführen!“

„Vielen dank, Jungs. Ich steh für immer in eurer Schuld!“ sagt Jim und grinst die beiden Brüder erleichtert an.

„Passt schon!“ antworten beide wie aus einem Mund, springen in den Chevrolet Impala, Dean lässt den Motor aufheulen und los geht's zum nächsten Job, der auf sie wartet.

„Hey, Sammy..!“ fragt Dean nach ca ner viertel Stunde des Schweigens. „Hm?“ fragt nun Sam und schaut auf.

„Mal ehrlich.. Du hast dem Blondi die Pistole aus der Hand geschlagen, oder?“ Und als Sam keine Antwort gibt, geht er noch etwas mehr ins Detail.

„Ich meine, du hast es schon mal geschafft, mit deinen Fähigkeiten Dinge zu bewegen. Und als du deine Kopfschmerzen bekommen hast, hast du dem Typen mit gleicher Kraft die Knarre weg geschlagen..“

„Ich..weiß es nicht, Dean!“ sagt Sam plötzlich und schaut dabei betrübt aus dem Fenster.

„Es ist..einfach passiert. Ich bekam Kopfschmerzen und hab nichts mehr wirklich wahr genommen. Aber als er dann auf dich schießen wollte.. Ich wusste nicht, was ich tun soll und plötzlich ist dann die Knarre durch den Raum geflogen.. Ich kann nicht sagen, wie es passiert ist..“ murmelt er und sieht seinen Bruder nicht an.

„...Naja, jedenfalls hat es mir das Leben gerettet, wie auch immer es passiert ist!“ versucht Dean, seinen Bruder aufzubauen, was aber anscheinend nicht sonderlich gut klappt.

„Was denkst du, Dean? Wenn wir irgendwann auf den Dämon treffen, der Jess und Mam getötet hat.. Und wir ihn erledigen.. Werde ich dann wieder normal?“ fragt er

plötzlich und Dean zieht überrascht die Augenbraue hoch. „Sam, du BIST normal!“ entgegnet er und der Blauäugige schüttelt den Kopf.

„Nein, bin ich nicht. Kein „normaler“ Mensch hat Visionen oder kann Dinge bewegen. Und das weißt du auch, Dean!“ erklärt Sam kurz und dann fährt Angesprochener plötzlich an die Seite, macht das Radio aus und sieht seinen Bruder ernst an.

„Sammy, jetzt hör mir mal genau zu. Es kann schon sein, dass es nicht viele Menschen gibt, die diese Visionen haben oder Dinge bewegen können oder was weiß ich. Aber das bedeutet noch lange nicht, dass sie deswegen nicht Normal sind!! Du bist genau so normal wie ich und du hast das Recht, dich als normal zu bezeichnen. Ich meine, Okay, wir jagen nach Dämonen, nach Wesen, von denen 99% der Welt nicht weiß, dass es sie gibt. Aber es gibt sie trotzdem und wir machen sie alle. Es ist auch nicht normal, Dämonen zu jagen, aber wir tun es, es ist unsere Aufgabe. Aber sind wir deswegen sofort nicht mehr normal? Natürlich sind wir normal, auch wenn wir andere Jobs erledigen als andere.“ sagt er und meint es wirklich ernst.

„Wir sind wie andere auch, nur mit einem anderen Lebensinhalt. Und das du dazu noch Visionen hast, ist Schicksal, macht dich aber nicht zu einem anderen Menschen!! Denn du bist nicht so verrückt geworden, wie dieser Typ, der seinen Vater, seinen Onkel getötet hat und seine Mam auch noch töten wollte. Du bist So nicht und ich weiß, dass ich nicht zulassen werde, dass du jemals so wirst wie er. Haben wir uns verstanden?“ sagt er aufgebracht und starrt seinen Bruder an, der nun seinen Blick erwidert.

„Ja, verstanden. Entschuldige!“ sagt Sam und lächelt leicht.

„Hoffentlich meinst du das auch ernst, Bitch!“ mault er, setzt sich wieder richtig hin, startet den Motor und braust dann wieder weiter, den Highway entlang.

2 Stunden später klingelt dann mit einem mal Deans Handy, er nimmt schnell an, da Sam nach langer Zeit mal wieder eingeschlafen ist, ohne entweder einen Albtraum gehabt zu haben, oder durch Erschöpfung.. Obwohl, die steckt auch noch in seinen Knochen, wahrscheinlich ist das der Grund dafür.

„Ja, hier Dean?“ „Dean? Hier ist John. Alles klar bei euch?“ fragt sein Vater und Dean dreht das Radio leiser.

„Jaa, es geht, wir hatten grad nen ziemlich schwierigen Fall, aber uns geht es soweit einigermaßen! Und dir? Wo bist du gerade?“ „Mir geht's soweit auch ganz okay, bin grad bei nem Fall und kann hier nicht weg. Aber du und Sam, ihr müsst für mich einen anderen Fall übernehmen.“ platzt er raus und Dean ist etwas enttäuscht, dass sie ihren Dad nicht wieder sehen können.

„Sicher übernehmen wir ihn!“ sagt er darum einfach nur und John erklärt kurz, worum es geht.

„In Pittsburgh sind ne Menge Menschen verschwunden und dann tot aufgefunden worden. Ich glaube, dass da ein Dämon hinter steckt. Ihr müsst da hin und die Lage klären. Schafft ihr das? Wo seid ihr grade?“

„Hm..wir sind ca 2 Stunden von Ohio entfernt. Wenn wir uns beeilen, sind wir morgen früh in Pittsburgh.“

„Klasse, dann fahrt da hin und löst für mich das Problem. Ich weiß, ihr schafft das. Bis dann, Dean.“ sagt John noch, ehe er auflegt. „Und wieder ein neuer Job!“ murmelt Dean, legt das Handy weg, sieht kurz seinen Bruder an und packt sich dann an die Schusswunde. „Aiaiai... Tut echt immer noch weh. Wirklich nervig..“

Nach ner halben Stunde wird Sam dann wach, scheint aber noch nicht ganz da zu sein, als Dean ihn anspricht.

„Sammy?“ „Hm?“ antwortet der nur, wischt sich einmal übers Gesicht, schüttelt den Kopf und setzt sich gerade hin. „Wir haben einen neuen Fall!“ „Wie?“ „Einen neuen Fall. In Pittsburgh!! Wir sind grad auf dem Weg da hin!“ „Wieso haben wir einen neuen Fall?“ „Gott Sam, werd erst mal wach, dann erklär ichs dir noch mal!“

Sam muss lachen, er merkt selbst, dass er noch nicht wirklich aus seinem Traum, jaaa Traum, zurück in die Realität gefunden hat.

„Also noch mal: Wir haben nen neuen Fall und sind gerade auf dem Weg nach Pittsburgh?“ wiederholt Jüngerer noch mal und scheint jetzt wieder richtig bei klarem Verstand zu sein.

„Genau. Dad hat angerufen und uns gebeten, den Fall zu übernehmen!“ „Weil?“ „Weil er selbst noch einen Fall hat, wo er mitten drin steckt und nicht abhauen kann, darum.“ gibt Dean als Antwort zurück und Sam nickt.

„Kommt zwar ein bisschen plötzlich, aber okay. Hoffentlich ist deine Seite bis dahin nur wieder fitt. Ich mach mir sowieso schon Sorgen. Du hattest ganz schöne Schmerzen!“ sagt Sam leise und schielt dabei auf die Wunde seines Bruders, der den Kommentar nur belanglos abwinkt.

„Quatsch, das ist nicht mehr so schlimm. Zwickt nur noch ein bisschen und biss wir in Pittsburgh sind, spür ich da schon kaum noch was von.“ „Achja? Und warum hast du dann eben , Aiaiai... Tut echt immer noch weh. Wirklich nervig' gemurmelt?“

Dean verdreht die Augen und seufzt. „Also hast du doch nicht gepennt?“ „Doch, ich hab geschlafen, von dem Gespräch hab ich nichts mitbekommen, aber irgendwie hab ich gehört, was du gesagt hast.“ murmelt Sam und packt sich dann an den Kopf. Leoni hatte dann doch ne ganz schöne Power hinter ihrem Angriff, dass ihm der Kopf noch so weh tut.

„Hast du immer noch Kopfschmerzen?“ „Ach, geht schon, zieht nur ein wenig!“

„Gut. Wir müssen die Nacht durchfahren, damit wir bei Sonnenaufgang in Pittsburgh sind.“

„Ich kann auch fahren, wenn du willst, Dean. Du siehst ziemlich müde aus, vielleicht tut's dir ja gut, wenn du ein bisschen schlafen kannst!“ sagt Sam und der Ältere zuckt mit den Schultern.

„Und du brauchst keinen Schlaf?“ „Nein, ich hab doch gerade geschlafen!!!“ Jaa, ne Stunde!“ sagt Dean und zieht die Augenbrauen hoch. „Und das soll reichen?“ „Jaa, es reicht. Also, wollen wir wechseln oder willst du dein Baby nicht mir überlassen?“ witzelt Sam und erhascht nen Ellenbogenschlag in die Seite.

„Trottel. Schön, lass uns tauschen. Aber wenn ich aufwache und mein Auto hat ne Delle, dann bist du ein toter Mann!“ weist er seinen kleinen Bruder zurecht und der lacht. „Werd mir Mühe geben!!“

„Wie bitte?“ fragt Dean scharf nach und Sammy lacht. „Ein Scherz, war nur ein Scherz!!“

Also wechseln sie die Plätze und dann fahren sie weiter.

„Also dann, ich penn ne Runde. Wenn du müde wirst, weck mich!“ „Klar! Nacht!“

Er lehnt sich zurück, schließt die Augen und 2 Minuten später schläft er auch schon Seelenruhig.

„Haha, wusste ichs doch!“ Sam schaut auf seinen großen Bruder und grinst.

[...]

Dean wacht auf und fühlt sich, als hätte er mal eben 3 Tage durchgeschlafen. Er streckt sich, gähnt einmal herzhaft und schaut dann aus dem Fenster.. Und er glaubt, er träumt, denn genau in der Sekunde fahren sie an dem Pittsburgh-Eingangsschild

vorbei.

„Sam, du bist doch nicht ernsthaft die ganze Nacht durchgefahren, oder??“ fragt er auch gleich und Sam zuckt grinsend die Schultern. „Doch, bin ich. Du glaubst gar nicht, wie wenig los auf den Straßen war. Herrlich, echt. Kein Wunder, dass du so gerne fährst. Ich war auch tanken, links neben dir liegen Brötchen, kannst sie dir nehmen, hab sie für dich gekauft!“ erklärt Sam kurz die Situation und als sein Bruder das Wort ‚Brötchen‘ hört, grinst er wie ein Honigkuchenpferd. „Klasse, ich bin am verhungern!“

Er schnappt sich die Brötchen, die auch noch belegt sind, was Dean noch mehr freut und dann pfeffert er sich gleich eins rein. „Maan, lecker!! Das hab ich gebraucht!“ jubelt er und Sam lacht.

„Jaa, das glaub ich! So, wo wollen wir jetzt hin?“ ist dann auch gleich die nächste Frage. „Als erstes suchen wir uns jetzt ein Motel, wo wir unter kommen können und dann sehen wir uns mal ein bisschen um und betrachten die Lage. Achja, Und wir gehen natürlich frühstücken. Brötchen schön und gut, aber ich brauch trotzdem noch was zwischen die Beißer, das alleine reicht nicht!“ „Okay!“ willigt Sam munter ein und biegt dann in die 5th Avenue ein, wo er auch auf ein schönes Motel trifft.

„Sieh dir das an, Dean. Ist doch ganz nett, oder?“ „Perfekt, rein da!“ ist die begeisterte Antwort von dem Älteren, der sowieso schon gut drauf ist.

Sam parkt also auf dem Parkplatz und beide steigen aus. Der Jüngere streckt sich herzhaft und streicht sich dann nervende Haare aus dem Gesicht. „Aber diesmal besorgst du die Zimmer!“ sagt er und da Dean gut drauf ist und es zu schätzen weiß, dass sein Bruder ihn die ganze Nacht hat schlafen lassen, willigt er sofort ein und geht schnellen Schrittes zu der Hoteldame in der Eingangshalle.

„Hallo Lady, freut mich sehr. Ich bin Dean und das da hinten ist mein Bruder Sam. Wir suchen ein Zimmer für ein paar Nächte, wir wissen noch nicht, wie lange wir bleiben und es sollte nicht ganz so teuer sein!“ brabbelt er drauf los, was die Frau allerdings nicht aus der Ruhe bringen lässt, denn sie lächelt freundlich, nickt einmal und wühlt dann in ihrem Kalender herum.

„Schön, wir hätten da ein Zimmer mit Einzelbetten, Bad, Dusche und Badewanne, Frühstück gibt’s aber nicht und es kostet jede Nacht \$20.“ sagt sie und Dean grinst. „Perfekt, das nehmen wir. Hier schon mal der Preis für die erste Nacht!“

Sie schiebt der netten Frau \$20 vor die Nase und als Gegenleistung bekommt er einen silbernen Schlüssel.

„Vielen dank, hübsche Lady. Man sieht sich sicher!“ „Ja, das denke ich. Sie wohnen immerhin hier!“ erwidert sie grinsend und Dean lacht. „Jaa, da haben sie wohl Recht!“

„Dean, kommst du??“ ruft sein Bruder von hinten, Angesprochener zwinkert dem Fräulein noch einmal zu, dreht um und geht zu Sam rüber zum Fahrstuhl.

„Hab ein Zimmer bekommen. Nummer 15. Komm!“ Beide gehen in den Fahrstuhl, fahren ne Etage höher und schauen sich dann nach ihrem Zimmer um. Sie müssen noch eine Etage höher fahren, dann finden sie ihre Nummer, Dean schließt die Tür auf und sie kommen in ein geräumiges, nett aussehendes Zimmer mit 2 Betten, ner Blauweißen Tapete, 2 Schränken und nem weiteren Zimmer, indem wohl das Bad sein muss.

„Na, ist doch nett, oder?“ „Wie viel hast du dafür bezahlt?“ fragt Sam sofort und Angesprochener grinst.

„\$20 pro Tag. Nett, oder?“ „Oh man, Dean, hast du wieder so lange mit ihr geflirtet, bis sie dir das Zimmer für weniger gegeben hat?“ fragt Sam, verdreht die Augen und wirft seinen Laptop aufs Bett.

„Neiin, ich habe nur freundlich hallo gesagt und ihr beschrieben, was wir für ein Zimmer brauchen. Mehr nicht, ehrlich!“ „Jaaha und sie dabei mit deinem Bin-Ich-Süß-Oder-Was-Blick angeschaut.. Oder war es mal der Gib-Mir-Was-Ich-Will-Dann-Geb-Ich-Dir-Was-Du-Willst-Blick?“

„Maan, Sammy, was denkst du denn von mir? Ich hab sie nur ganz normal angeschaut. und FALLS sie sich dann ZUFÄLLIG in mich verguckt habe, weil ich son sexy Typ bin, was soll ich dann machen?“ sagt Dean grinsend und Sam schüttelt seufzend den Kopf. „Du bist und bleibst unverbesserlich, großer Bruder!“ „Einzigartig trifft es wohl eher und Jaa, das bin ich allerdings!“ ist sein Kommentar und Sam lacht. „Jaja, schon klar. Los, pack deine Sachen aus, lass uns schnell weiter!“ scheucht der Braunäugige seinen Bruder und der grinst breit. „Ach, hast du Hunger oder wieso willst du so schnell hier raus?“ „Nein ich hab keinen Hunger, ich will nur schnell den Job erledigen, irgendwie bin ich noch erledigt vom letzten und hab wenig Lust, den hier jetzt zu machen. Ganz einfach!“

~ Soo nächstes Kapi is auch soweit =P

Nun gehts weiter mit nem nächsten Job.. Hab ja schon angekündigt, dass die FF diesmal länger wird ;)

Hoffe, euch gefällt, was ihr lest und schickt mir ein paar kommi's =P

Danke für die Kommi's von Himchen und sky2 =) seid echt toll *freu*

Lg eure animefaan auf Supernaturalfieber xD

Kapitel 13: Streit unter Brüdern

In nem netten kleinen Imbiss angekommen, setzen sich die Winchester an einen Platz am Fenster und Dean geht nach vorne, um für dich was zu futtern und für Sam was zu trinken zu holen.

„Hey, ich hätte gerne alles, was auf der Karte steht!“ sagt er und dann ertönt von hinten Sams warnende Stimme, die „Ey, ich warne dich!“ sagt und Angesprochener grinst.

„Jaja, schon gut. Also ich nehme 3 Burger, einen Milchshake und 2 Tüten Pommes.“ „Zum hier essen oder mitnehmen?“ fragt die Kellnerin. „Hier essen. Wir sind noch nicht lange hier und haben auch nicht vor, sofort wieder abzuhaufen, wissen sie?“ sagt er und das Fräulein grinst. „Achso, also neue Gäste, ja? Na dann herzlich willkommen in Pittsburgh. Ich hoffe, es wird ihnen und ihrem Begleiter hier gefallen!“ sagt sie weiterhin lächelnd und Dean zieht die Schultern in die Höhe. „Wenn mir hier noch ein paar mehr schöne Frauen begegnen wie ihnen, dann wird’s mir sicher gefallen!“ flirtet er und die Dame lacht.

„Haha, na dann. Setzen sie sich schon mal an den Tisch, ich bring ihnen das essen gleich.“ „Okay, danke. Achja und noch ne Cola für meinen Bruder!“ Mit den Worten wandert er zurück an den Tisch und setzt sich grinsend Sam gegenüber.

„Schon wieder mit der Bedienung geflirtet?“ „Nur das Essen bestellt... Naja, etwas geflirtet vielleicht, aber was soll’s. Von ihr finden wir vielleicht etwas über die Situation heraus.“ gibt Dean zurück und sein Bruder lacht.

„Als wenn es dir bei der Anmache um den Fall gehen würde!“ „Was soll das denn heißen? Mir geht’s IMMER um den Fall!“ „Das würde ich lieber nicht zu laut sagen, Dean!“ „Pah. Freak!“ „Jerk!“

Es dauert 2 Minuten, dann ist die hübsche Frau von eben an dem Tisch der Brüder und stellt die Bestellungen sorgfältig hin. „Vielen dank!“ sagt Sam knapp und die Bedienung lächelt.

„Kein Problem. Wenn sie noch irgendetwas wünschen, rufen sie Becky und ich bin sofort wieder da!“ sagt sie und Dean grinst. „Becky? Schöner Name!! Lebst du schon lange hier?“ „Nein, nicht so lange. Etwa ein Jahr, ich bin hier mit meinem Vater hin gezogen, er bekam einen neuen Job. Eigentlich lebe ich in Iowa, aber naja. Wo mein Dad hingehet, muss ich auch hingehen!“ sagt sie und schaut etwas betrübt aus dem Fenster.

„Kannst du nicht bei deiner Mutter bleiben?“ fragt Grünäugiger und Sam tritt ihm gegens Bein. Angetretener verkneift sich einen Aufschrei und funkelt seinen Bruder wütend an, der darauf aber gar nicht reagiert.

„Meine Mutter lebt nicht mehr. Sie ist vor 2 Jahren gestorben!“ „Oh, das tut mir leid, Becky!“ sagt Dean und akzeptiert den Kick auch sofort.

„Schon okay. Aber jetzt habe ich nur noch meinen Vater und naja.. Er ist nun mal alles, was ich habe und ich bin alles, was er hat. Und seit alle diese Menschen verschwunden sind und nach und nach dann alle tot aufgefunden wurden, passt er noch viel doller auf mich auf. Ich muss nach der Arbeit sofort nach Hause, ich darf nicht raus, wenn es dunkel ist und er schließt mich manchmal sogar ins Haus ein. Ich verstehe seine Sorge, aber ich kann gar nicht mehr richtig leben.“

Die Winchester sehen erst sich und dann Becky an und Sam ergreift das Wort.

„Es sind Menschen verschwunden und gestorben? Kannst du uns darüber etwas erzählen?“

„Naja, es fing vor ungefähr einem Monat an. Es verschwand ein Mann, er arbeitete in der Bibliothek von hier. Es hat sich keiner richtig drum gekümmert, ich meine, Menschen verschwinden immer mal. Aber nach und nach wurden es dann immer mehr. Seitdem sind es schon 7 Menschen. 4 Männer und 3 Frauen. Sie wurden alle vermisst und kurze Zeit später dann tot aufgefunden. Sie alle wurden getötet. Naja, okay, man weiß es noch nicht genau, aber ich bin ziemlich sicher, dass sie getötet wurden. Mein Dad ist der Ansicht, hier läuft ein Massenmörder herum, der immer paarweise tötet. Und weil es zu dem Schema passt, müsste als nächstes ne Frau dran sein. Darum hat er solche Angst.“ erzählt sie und Dean legt die Stirn in Falten. „Hmm, ist ja mysteriös. Ist die Polizei schon auf irgendwas gestoßen?“ fragt er und Becky überlegt kurz.

„Ich weiß nicht genau, sie hält ne Menge geheim. Jedenfalls gehen sie auch von einem Massenmörder oder so aus, aber Indizien oder so gab es bis jetzt noch nicht.“ „Und wo sind die Menschen gestorben?“ fragt Sam nach und ihre Gegenüber zuckt mit den Schultern.

„Unterschiedlich. Manche zu Hause, andere im Park, in der U-Bahnstation oder in der Uni.“

„Hier gibt's ne Uni?“ „Jaa, eine ziemlich gute sogar. Sie wird gut besucht, wir haben eine Menge talentierter Studenten auf der Duquesne Uni.“ antwortet Becky auf Sam's Frage und der überlegt.

„Und du denkst auch, dass hier ein Mörder durch die Gegend läuft?“ fragt Dean und Angesprochene nickt.

„Sicher, ich mein, was soll es denn sonst sein? Ich glaube kaum, dass sich 7 Menschen hintereinander selbst umbringen!“ Dean lacht. „Nein, das wäre ein bisschen seltsam. Aber wie sind die 7 Personen denn gestorben?“

„Ähm.. Also so weit ich weiß, sind sie..“ Doch sie wird von einer lauten, wütenden Stimme unterbrochen.

„Becky Linstrate, wirst du wohl wieder hinter die Theke kommen und die Gäste bedienen?? Ich glaubs ja wohl nicht. Aber zacki!“ ruft eine Furie von Frau und Becky verzieht das Gesicht, weswegen Grünäugiger lachen muss.

„Danke für deine Hilfe. Man sieht sich sicher!“ sagt Sam und Dean nickt, Becky ebenfalls.

„Einen angenehmen Tag noch, ihr 2!“ sagt sie und geht dann schnell wieder hinter die Theke zurück.

„Also, was denkst du?“ fragt Dean sofort und schiebt sich seinen 2ten Burger in den Mund.

„Keine Ahnung, aber ich habe das Gefühl, es könnte irgendwas mit der Uni zu tun haben!“ sagt Braunäugiger nachdenklich und sein Bruder hebt die Augenbraue. „Uni? Wie kommst du da denn drauf?“ fragt er verwundert und dann grinst er. „Ach, gib doch zu, du willst nur in die Uni, um sich umzusehen, hab ich Recht?“ „Spinner. Ich kann auch so in die Uni, wenn ich will. Nein, ist nur so ein Gefühl, mehr nicht!“ sagt Sam und klappt seinen Laptop zu.

„Jaa, und wenn du ein Gefühl hast, setzt du alles daran, dem auf den Grund zu gehen, schon verstanden!!“ sagt Grünäugiger sarkastisch und schlürft seinen Milchshake.

„Eine Ahnung ist besser als nichts!“ gibt Sam nur mufflig zurück und Dean lacht. Das könnte ja noch heiter werden...

20 Minuten später sitzen die beiden Winchester immer noch in dem Imbiss, doch inzwischen ist Dean mit essen fertig und Sam surft etwas im Internet rum, um was über den Fall zu erfahren.

„Gott, ich such in der größten Informationsquelle überhaupt und alles, was drin steht, ist nur dummes, daher gelabertes Zeug. Nicht zu fassen..“ murmelt Sam enttäuscht, wütend und genervt und klappt seinen Laptop zu.

„Tja, hier kann man sich nur mit Tricks und Kontakten vorarbeiten, lieber kleiner Collegeboy!!“

„Collegeboy ist ja schon schlimm genug, aber lieb und klein... Das reicht jetzt!!!“ mault Sam und steht auf.

„Komm schon, lass uns gehen!“ sagt er, dreht sich um und... erstarrt. Durch das Fenster starrt ihn ein eigenartiger Mann direkt an, ohne den Blick abzuwenden und ohne jegliche Bewegung.

„Sam?“ fragt Dean, dem das Verhalten seines Bruders gleich aufgefallen ist und steht auf. „Was hast du?“

Der Haselnussbraunäugige starrt den Mann ebenfalls an, beide Blicke treffen sich und Sam bekommt automatisch schreckliche, nervende Kopfschmerzen. „Mhh..“ stößt er aus und packt sich an den Kopf.

„Sammy? Was ist denn los?“ fragt Dean, nun etwas lauter. „Komm.. mit raus..!“ murmelt Angesprochener und geht schnellen Schrittes aus dem Imbiss, dicht gefolgt von seinem Bruder.

„Jetzt sag aber auch, was ist los??!“ stochert Dean nach und Sam sieht ihn ungläubig an.

„Da war eben so ein Typ. Er stand draußen vor dem Imbiss und hat mich ohne kleinste Bewegung angeschaut.“ erklärt er und Dean bringt nur ein „Hä?“ hervor, ehe er den Kopf schüttelt.

„Ja und? Manche Leute starren einen nun mal an, das ist eben so!“ sagt er dann und Sam seufzt.

„Schon, aber nicht, wenn es jemand ist, der vor 2 Wochen spurlos verschwunden ist!“ kontert er und DAS hat Dean nun wirklich nicht erwartet. „Was?!“

„Hier!“ Sam schiebt seinem Bruder den Laptop vor die Nase und dort ist ein Mann mittleren Alters.

„Der Typ hat mich angestarrt, ich bin mir hundert prozentig sicher!“ „Ja dann ist er eben doch noch am leben!“

„Nein nein, denn es schien ihn niemand anderer bemerkt zu haben, außer mir. Und als wir aus dem Lokal gegangen sind, war er verschwunden!“ erklärt Sam irgendwie durcheinander und Grünäugiger seufzt.

„Du meinst, es war ein Geist?? „Geist, Vision, was auch immer. Jedenfalls nicht normal. Irgendwas ist seltsam!“

Sam schaut noch einmal zu der Stelle, wo der Mann gestanden hat, aber dort ist nichts zu sehen.

„Warte, ich geh mit dem MES (Messer elektrischer Ströme) zu der Stelle, wo der Typ gestanden hat.“ sagt Dean schnell und ne Minute später steht er dann auch an dem Punkt, von dem aus der Mann seinen Bruder angeschaut hat.

„Tatsächlich. Hier ist ein Signal. Zwar nicht so besonders stark, aber es ist da!“ sagt Dean verwundert.

„Hab ich doch gesagt!!“ gibt Sam nur zurück und streckt sich dann. „Dieser komische

Typ wollte irgendwie mit mir in Verbindung treten. Wenn ich Glück habe, macht er das noch mal und vielleicht kann er mir ja dann irgendwie zeigen, was passiert ist!!“

„Spinner!“ sagt der Ältere plötzlich und sieht ihn genervt an. „Wenn du dann wieder zusammen brichst und es dir schlecht geht, dann glaub nicht, dass ich mich um dich kümmerge, hast du kapiert?? Wenn du jetzt sogar schon ‚hoffst‘, dass er mit dir Kontakt aufnimmt, dann ist es mir so langsam auch egal!!“ mault Dean herum.

„Ja kann ich was dafür, dass sie mit mir Kontakt aufnehmen? Dass ich sie irgendwie sehen kann? Das ich diese beschissenen Fähigkeiten habe, die mich und andere ständig in irgendwelche Schwierigkeiten bringen? Nein verdammt noch mal!! Ich kann NICHTS dafür, aber es ist nun mal so!“ flucht Sam plötzlich rum und Dean bereut sofort, was er gesagt hat.

„Sammy, hör zu, dass..“ will er seinen großen kleinen Bruder beruhigen, aber er scheint jetzt grad nicht in der Stimmung zu sein, in irgendeiner Weise ruhig zu werden.

„Nein, nichts Sammy. Ich hab’s satt. Immer höre ich von allen Seiten, Menschen, die solche Fähigkeiten haben, sind unnormale, Monster, Hexen oder was weiß ich. Aber wir können auch nichts dazu. Dieser beschissene Dämon hat mir Mum und Jess weg genommen und hat es auch auf dich und Dad abgesehen, da bin ich sicher. Und alles wegen mir. NUR wegen mir. Ich bin alles, was er will. Am besten opfere ich mich gleich, dann sind hier alle zufrieden und dieser Dämon hat, was er will.“ schreit er und ballt seine Hände zu Fäusten.

„Sam..!“ sagt Dean nun etwas lauter, aber sein Gegenüber schüttelt nur den Kopf.

„Es tut mir leid, Dean.. Aber es ist die Wahrheit und du weißt es genau so gut wie ich!!“ sagt er, sein Blick wirkt irgendwie verzweifelt und wütend zugleich, dann dreht er sich um und spannt seinen Körper noch ein bisschen mehr an. „Ich... gehe etwas spazieren. Fahr du schon mal zum Motel oder was auch immer. Ich komme dann nach!“ sagt er und geht los. „Sammy..!“ ruft Dean und will ihn aufhalten, aber der weigert sich strikt auch nur stehen zu bleiben und latscht schnellen Schrittes und mit geballten Fäusten in Richtung Park.

„Sammy du Vollidiot... Du riesen Vollidiot!“ murmelt Dean wütend und ebenso verzweifelt, sieht dem Braunäugigen noch etwas hinterher, ehe er in seinen Chevrolet einsteigt und sich anschnallt.

Er fährt langsam und nachdenklich zu ihrem Motel, geht auf ihr Zimmer und wirft sich weiterhin gedankenverloren auf sein Bett.

„Es ist mir verdammt noch mal nicht egal, wie es meinem Bruder geht und ich weiß auch, dass er da nichts zu kann. Ich bin hier der Vollidiot.. Naja, mitunter, jedenfalls. Sam ist auch ein Idiot. Aaaach scheiße!!“ flucht er laut vor sich hin und legt sich das Kissen auf sein Gesicht.

So liegt er 10 Minuten und dann steht er auf, trinkt etwas, isst einen Schokoriegel zur Beruhigung, schnappt sich den Autoschlüssel und geht wieder runter.

„Gut, wenn er Ruhe braucht, dann bekommt er die auch. Bringt nichts, ihn noch unnötig aufzuregen. Aber wenn er bis heute Abend nicht wieder da ist, dann hack ich ihm höchstpersönlich den Kopf ab, wenn ich ihn gefunden habe, das ist sicher..!“ murmelt er, steigt in sein Auto und wirft den Motor an.

Mal sehen, was ich so in Erfahrung bringen kann, denkt sich Dean und fährt los.

~ Soo, nächstes Kapi is soweit =P

habt Spaß dran, danke für die tollen Kommis der letzten Kapis, hab mich sehr gefreut =)

Freu mich natürlich auch weiterhin über mehr kommi's xD

Nich das ihr jetzt denkt es reicht =P *gg*

viel spaß an den Kap, Lgg eure animefaan

Kapitel 14: Gleich 3 Informationsquellen

Sam schlürft währenddessen im Park rum, die Hände in den Taschen vergraben und alle 30 Sekunden seufzend.

„Gott, ich hätte Dean nicht so anschreien sollen. Als könnte er etwas dazu, dass gerade ich diese Fähigkeiten habe. Aber ich bin einfach ausgerastet..!“ murmelt er nun wütend über sich und die ganze Situation und kickt einen Stein nach vorne, der unglücklicherweise eine Frau am Arm trifft.

„O..Oh entschuldigen sie, ich habe sie wirklich nicht gesehen!“ ruft er laut und läuft zu der Frau im blauen Kleid. „

Schon in Ordnung, es hat kaum weh getan. Aber wenn sie Steine durch die Gegend kicken, müssen sie ja ganz schön was auf dem Herzen haben, oder?“ sagt sie lächelnd und Sam schämt sich zu Tode.

„Ach naja, es geht schon. Mit mir sind nur einen Moment die Pferde durch gegangen.. Tut mir noch mal leid wegen ihres Arms!“ sagt er und die Frau lacht.

„Schon gut, schon gut, es bringt mich ja nicht um. Und ausrasten könnte ich auch öfters, also bin ich ihnen nicht böse. Aber es ist so ein herrlicher Tag, haben sie nicht Lust, sich mit mir zur Entschädigung etwas in die Sonne zu setzen? Ich bin müde und habe nicht wirklich Lust, weiter zu gehen.“ sagt sie lächelnd und Gebetener hat kurz ein komisches Gefühl, dann aber nickt er. „Klar, wieso nicht?“

Also setzen sich beide gemütlich auf die Bank und die Frau streckt sich lächelnd.

„Ich glaube, es wird heute noch regnen!“ sagt sie mit einem mal und Sam streicht sich unwissend durch die Haare. „Bei dem Wetter im Moment? Wie kommen sie darauf?“ fragt er dann und die Frau lacht.

„Ich weiß es nicht. Achja, du musst mich nicht siezen, ich bin noch nicht so alt. Mein Name ist Alica, freut mich!“ „Ja, mich auch. Ich bin Sam!“ sagt er und beide geben sich lächelnd die Hand.

„Und, Sam, was treibt dich so alleine an einen Ort wie diesen? Hat man an so einem Tag nicht eher etwas anderes zu tun?“ fragt die überings Rothaarige und Angesprochener lacht.

„Naja, vielleicht schon, ich allerdings bin nur auf Reisen. Mein Bruder und ich sind hier nur zu Besuch, wir wollen bald weiter.“ erklärt er kurz und Alica nickt. „Dann kommst du sicher viel rum. Ich hätte auch gerne mehr von der Welt gesehen, aber stattdessen sitze ich hier in dieser Stadt fest und lebe vor mich hin!“ sagt sie und ihr Blick wirkt traurig und enttäuscht. „Und wieso fährst du dann nicht einfach mal raus?“ ist Sams Frage und Al braucht nicht lange zu überlegen.

„Kein Geld, keine Zeit und Verpflichtungen, so einfach ist das. Ich muss mich um meine beiden kleinen Brüder kümmern und habe einen Job, den ich erledigen muss. Für mich bleibt keine Zeit, mal weg zu fahren, so schön es auch wäre.“ sagt sie kurzum und Braunäugiger schaut in die Bäume, während er sich entspannt zurück lehnt.

„Hm, aber wenn du viel zu tun hast, dann wird es wenigstens nicht langweilig!“ meint er und Alica lacht.

„Nein, das wird es allerdings nicht. Meine Brüder sind Powerkinder, sie laufen den ganzen Tag nur durch die Gegend und wollen immer irgendetwas machen. Dafür muss ich dann gerade stehen, weil meine Eltern dazu nicht in der Lage sind!“ „Nicht in der Lage?“ wiederholt Sam fragend und die Rothaarige nickt.

„Meine Eltern hatten einen schlimmen Autounfall und sind seitdem.. wie soll ich

sagen.. nicht mehr in der Gegenwart!“ erklärt sie und lächelt leicht. „Sie können niemanden mehr wahr nehmen, sie scheinen von dieser Erde verschwunden zu sein, wenn auch nur geistig. Es ist wie ein Fluch, der unsere Familie getroffen hat!“ sagt sie und schaut dann ihren Nachbarn an. „Verstehst du das, Sam?“ „Ja, mir Flüchen kenne ich mich auch, meine Familie hat auch einige Schicksalsschläge getroffen!“ sagt er knapp, worüber sich Al dann doch wundert.

„Tatsächlich? Dann sind wir uns ja gar nicht so unähnlich, nicht wahr?“ fragt sie dann und Sam muss grinsen.

„Vielleicht!“ ist seine Antwort und die Rothaarige lacht. „Du bist ein sehr geheimnisvoller Typ, oder?“

„Könnte schon sein. Dafür bist du ziemlich offen!“ kontert er und die Rothaarige steht mit einem mal auf.

„Gegenüber so netten Menschen wie dir ist das auch nicht schlimm. Ich muss jetzt weiter. Man sieht sich sicher noch einmal, Sam Winchester!“ meint sie nur, dreht sich um und verschwindet dann hinter dem nächsten Baum.

„ Seltsam, hab ich ihr meinen Nachnamen verraten?“ murmelt er verwundert und tippt sich gegen den Kopf.

„Kann mich gar nicht mehr erinnern.. Ach ist ja auch egal, jedenfalls sollte ich jetzt nach ein paar Informationen suchen, die uns in dem Fall weiter bringen!“ treibt er sich selbst an und geht dann gedankenverloren weiter durch den schönen Park..

Dean ist inzwischen in ner Kneipe gelandet, setzt sich grinsend an den Tresen und bestellt sich bei dem Barkeeper ein kaltes Bier.

„Dich hab ich ja noch nie hier gesehen. Bist du neu hier?“ fragt der Mann hinter dem Tresen und Angesprochener winkt ab. „Nein, grad erst hier her gekommen. Bin auf der Durchreise, mich hält nichts irgendwo lange. Naja, außer ein paar Abenteuer und nette Mädels.“ fügt er schnell hinzu und der Typ grinst.

„Verstehe. Bist du alleine unterwegs?“ „Nein, mit meinem Bruder. Allerdings hat er total was gegen Alkohol und darum wollte er mich auch nicht hierher begleiten!“ erklärt Braunhaariger und der Tresentyp nickt.

„Tjaja, dann ist er sicher auf der Uni, oder? Ach obwohl, kann er ja gar nicht, wenn er mit dir auf der Durchreise ist!“ „Hast es aber gut getroffen. Mein Bruder war auf der Uni, hat aber abgebrochen, weil ne ganze Menge passiert ist. Und seitdem fahren wir durch die Gegend, von einer Stadt zur anderen. Tja, so ist das!“ murmelt er und grinst innerlich, weil er genau weiß, dass er hier noch etwas mehr über ihren Job erfahren wird.

„Also hast du deinen Bruder auf große Fahrt gebracht, was?“ lacht der Barkeeper, schiebt Dean das Bier vor die Nase und hält ihm die Hand hin. „Mein Name ist Jimmy, Willkommen in Pittsburgh.“ „Ich bin Dean, freut mich auf. So und jetzt werde ich mir erst mal ein leckeres Bier genehmigen!“ ruft er glücklich aus und nimmt als allererstes einen großen Schluck.

Eigentlich hatte er ja beschlossen, etwas weniger zu trinken, aber immerhin ist es für den Job, sagt er sich und nimmt gleich noch nen Schluck.

„Und, erlebt man viel hier in der Stadt?“ quatscht er Jimmy weiter an und der lacht, während er ein Glas abwäscht. „Eigentlich nicht, aber seit dem letzten Monat ist es schon fast etwas zu viel!“ meint er und Dean zieht die Augenbraue hoch, als wäre er richtig verwundert. „Ist denn was passiert?“ fragt er und nimmt einen weiteren Schluck.

„Ohja, 7 Menschen sind verschwunden. Es heißt, hier treibt sich ein grässlicher

Massenmörder rum und tötet einen nach dem anderen. Manche sagen, er macht es nur aus Spaß, wieder andere behaupten, er hätte einen gezielten Plan und wieder andere meinen, die Menschen würden von irgendeinem bösen Geist angefallen werden und in die Dunkelheit gezogen werden, wo sie dann ihrem Elend entgegen treten!“ sagt er sarkastisch und lacht.

„Was für ein Schwachsinn!“ meint er und bemerkt Gott sei dank nicht, wie Dean sich heftig an seinem Bier verschluckt.

„G..Geist? Wie kommen..die denn darauf?“ fragt der Grünäugige abgehakt, da er immer noch nicht gut Luft bekommt. „Weiß nicht. Sie suchen nach irgendeiner Erklärung, denk ich mal. Weiß auch nicht, aber an Geister oder so was glaub ich jedenfalls nicht.“ meint der Barkeeper und streckt sich.

„Und an was glaubst du?“ fragt Dean nun und sieht Jimmy aufmerksam an. „An was ich glaube? Dass hier ein Irrer durch die Straßen läuft und einfach irgendwelche Menschen tötet, dabei aber darauf achtet, dass es immer schon Mann und Frau ist, damit der Eindruck erweckt wird, es handelt sich um ausgesuchte und gut geplante Morde. So ne Scheiße, denke ich jedenfalls. Der Typ ist einfach krank, mehr nicht!“ sagt er wütend und schenkt Dean noch Bier ein.

„Danke. Hm, ist ja interessant. Bin ich ja mal gespannt, wie lange diese Morde weiter gehen!“ meint der Braunhaarige nur und innerlich stellt er schon nen Plan auf, wie er diesem Scheiß Vieh, dass alle diese Menschen tötet, am besten das Leben nimmt.

1. Gehirn weg pusten.

2. Verbrennen (die Knochen oder den ganzen Dämon, interessiert Dean nicht)

3. Falls es ein Dämon ist, den man austreiben muss, macht er das mit so viel Schadenfreude und Gefühl, dass der Dämon total leiden muss (ganz schön brutal, aber egal)

Ihm fallen noch ein paar andere nette Sachen ein, die er aber nicht mehr all zu doll überdenkt, das würde dann doch nicht ganz so toll für ihn aussehen.

„Und was denkst du, ist das für jemand da draußen?“ fragt der Barkeeper plötzlich und reißt den Grünäugigen aus den Gedanken. „Hm, keine Ahnung. Aber irgendwie hab ich das Gefühl, dass sich das bald alles aufklären wird.“ „So? Das wäre ja mal was. Denn ich mache mir ziemliche Sorgen wegen meiner Tochter. Denn wenn es wirklich so sein SOLLTE, dass er das nach Prinzip, nach Plan macht, dann wäre als nächstes eine Frau dran. Also ist auch mein Schatz in Gefahr und das kann ich nicht zulassen!“ murmelt er und Dean weiß, dass ihm seine Tochter mehr als alles andere bedeuten muss.

„Machen sie sich mal keine Sorgen, solange sie sich gut um ihre Tochter kümmern, geschieht ihr sicher nichts!“ muntert Dean Jimmy grinsend auf und er lacht.

„Wollen wirs mal hoffen!“ sagt er dann und beide stoßen zu einem weiteren Bier an.

[..]

„Aber was ich dir noch sagen kann..“ nuschelt der Barkeeper nach 4 weiteren Bierern vor sich hin, während Dean putzmunter neben ihm sitzt, da er die letzten seine Biere heimlich in den Abfluss gegossen hat. „ ..vielleicht haben die Leute mit ihrer Geistertheorie ja doch nicht so unrecht..“ „Was, wieso denn das auf einmal?“ platzt Dean heraus und bereut es sofort, da man schnell denken kann, er würde sich dafür interessieren.

„Naja..“ fängt Jimmy an und packt sich an den Kopf, da er anscheinend 2 Bier zu viel getrunken hat. „Als ich.. einen Abend nach Hause gegangen bin, da..hatte ich so ein komisches Gefühl.. Hab mich irgendwie beobachtet gefühlt und dann hab ich mir eingebildet, ich hätte einen Schatten gesehen .. Und der Schatten sah nicht

menschlich aus.. Das war auch der Grund, weswegen ich so auf.. meine Tochter aufpasse.. Denn bis jetzt sind nur Männer und Frauen zwischen 15 und 30 gestorben.. Seltsam, oder??“ nuscht er vor sich hin, während sich sein Gegenüber alle erfahrenen Sachen durch den Kopf gehen lässt.

„Und das... Ding, das die Menschen angreift.. Wann schlägt es zu?“ fragt Dean dann und der Barkeeper überlegt kurz. „Also eigentlich immer in der Nacht. Meistens zwischen Mitternacht und 3 Uhr morgens.“ murmelt er dann und Dean steht auf.

„Okay, ich muss dann auch mal wieder. Man sieht sich, danke für die Biere. Und trink nichts mehr, sonst bekommst du noch von deiner Tochter einen Einlauf. Ich kenn das, mein Bruder macht das auch immer!“ weist er seinen neuen Bekannten grinsend an und der nickt. „Na dann, bis dann, Dean!“

Sam ist seit er auf Alica gestoßen ist, durch den Park gewandert und ist dann auf die Bibliothek gestoßen, in der ja auch ein Mann getötet worden sein soll. Also ist er gleich rein und hat sich umgesehen.

Dann hat er eine Frau angesprochen, die dort zu arbeiten scheint und sie geschickt in ein Gespräch verwickelt.

Nun sind 10 Minuten vergangen und beide sitzen auf einem Sofa, mit Tee und Keksen.

„An mehr kann ich mich nicht erinnern. Ich war viel zu geschockt, um alles zu realisieren. Ich bin nur raus gerannt und habe die Polizei gerufen!“ sagt die Schwarzhaarige mit erstickter Stimme und schluchzt dann.

„Du hast also deinen Chef hier gefunden, als er schon nicht mehr am leben war?“

Das Mädchen nickt und schluchzt noch einmal. „Tut mir wirklich leid, dass du so was schreckliches mit ansehen musstest. Und was meinte die Polizei, als sie die Leiche gesehen hat?“ „Die wollte noch keine Angaben machen, sie meinten, es sei noch zu früh, Schlussfolgerungen zu ziehen.“

„Ist dir irgendetwas besonderes aufgefallen?“ fragt Sam knapp und könnte sich kurz danach für diese dumme Frage ohrfeigen. Natürlich achtet man auf Kleinigkeiten, wenn vor einem eine Leiche ist und man vorher noch nie eine gesehen hat. Siiicher..

„Da war..“ beginnt das Mädchen plötzlich und Braunäugiger wird hellhörig. „..so ein Stich an seiner Hand. Ich weiß nicht genau, was es war. Naja, eher ein Loch als ein Stich. Und das an beiden Händen. Genau in die Pulsschlagader.“ „Tatsächlich?“ fragt ihr Nachbar überrascht und die Schwarzhaarige nickt.

„Jaa, ich habs gesehen, danach wurde mir..schlecht!“ bringt sie heraus und Sam legt ihr den Arm um die Schultern. „Vielleicht kann ich ja helfen, den Mörder deines Chefs zu finden. Jedenfalls hast du mir sehr geholfen, danke!“ meint der Braunäugige und steht auf.

„Hey, wer bist du denn?? Wie willst du das machen?“ platzt das Mädchen heraus und springt auf, damit Sam nicht einfach verschwindet.

„Ich bin Sam und arbeite in einer geheimen Organisation, die sich.. mit solchen außergewöhnlichen Fällen beschäftigt. Mach dir keine Sorgen, wir finden raus, wer deinen Chef und die 6 anderen Menschen getötet hat!“ meint er knapp und perfekt lügend und das Mädchen nickt.

„Mein Name ist Sally, falls du noch irgendwas brauchst, komm einfach hier her, ich helfe, wo ich kann.“ sagt sie lächelnd und sich die Tränen wegwischend, Sam lächelt freundlich und sanft und verschwindet dann wieder aus der Bibliothek.

„So, dann mal zurück zum Motel. Stress hin oder her, ich muss ihm unbedingt erzählen, was ich heraus gefunden habe.“ murmelt Sam vor sich hin, steckt die Hände in die Taschen und sucht sich dann einen Weg zurück zum Motel, was aber noch ein

ganz schönes Stück ist. Und dann fängts auch noch plötzlich an, heftig zu regnen, was den ‚Spaziergang‘ zu einem reinen Regentanz werden lässt.

Na ist ja wunderbar, flucht Sam vor sich hin, erst sehe ich diesen komischen Mann, dann hab ich Stress mit Dean und jetzt auch noch der Regen. Bald ist der Tag perfekt.

20 Minuten und 10 Nießer später steht Sam durchgeweicht bis auf die Knochen vor seinem Motel. Der Impala ist auch da, also muss Dean auch wieder zu Hause sein, überlegt Sam, verschwendet dann aber keine weitere Zeit in dieser Eiskälte, sondern rennt rein, grüßt kurz die hübsche Lady an der Rezeption und springt dann in den Fahrstuhl.

„Gott ist mir kalt!“ bringt er unter Schlottern hervor, dann geht der Fahrstuhl auf, er rennt zum Zimmer und klopft. „Wer ist da?“ fragt eine bekannte männliche Stimme und Sam erwidert nur ein „Mach schon auf, Mann!“, dann geht die Tür auf und sein Bruder steht dort.

„Wie siehst du denn aus? Bist du zu Fuß hier her? Bei DEM Wetter?“ platzt er hervor, zieht Sam ins Motelzimmer und streckt ihm sofort ein Handtuch hin. „Hier, mach dich erst mal trocken und zieh dir was ordentliches an, sonst holst du dir noch den Tod!“ meint er nur und Sam niest. „Oder schon zu spät?“ ist die nächste Frage des Älteren und Sam lacht. „Keine Ahnung.. Aber vorher..“ fängt er an und die beiden Winchester beenden den Satz gemeinsam. „ ..muss ich dir unbedingt noch was erzählen!“

~ Soo das war dann auch das nächste Kapi =P

Ich weiß, ziemlich viele Infos, aber muss ja auch mal sein xD

Jedenfalls hoffe ich, dass ihr da durch steigt und vor allem, dass ich da nachher selbst noch durchsteige *verwirrtsei*

Naja, viel fun beim lesen, Lgg eure animefaan auf Supernaturalrausch xD

Kapitel 15: Aswang

Beide grinsen, aber bevor sie sich erzählen, was passiert ist, steht noch was anderes an. Und Sam macht den ersten Schritt. „Tut mir leid wegen eben, Dean!“ sagt er und Angesprochener nickt.

„Schon gut, ich war auch... idiotisch. Lass es uns einfach vergessen und uns um den Fall kümmern!“ „Einverstanden. Wer fängt an?“ fragt er und sein Bruder grinst. „Ich mach den Anfang, ich wette, du hast sowieso wieder mehr heraus gefunden, als ich!“ „Haha, ja dann leg los!“

Also wird schnell alles erzählt, was Dean heraus gefunden hat und Sam grinst. „Hab mich schon gewundert, wieso du so nach Bier und Zigaretten riechst!“ meint er dann und der Grünäugige zieht ne Grimasse. „Ich werd mich wohl kaum am helligen Tag besaufen. Nein, das war alles nur für den Job!“ ist seine ehrliche Entschuldigung und Sammy nickt. „So und jetzt bin ich dran!“ meint er und schon schildert er alles, was er erlebt hat.

„Du hast gleich 2 Frauen hintereinander kennen gelernt? Man Sammy, ich wusste doch gleich, dass du..“ Aber weiter kommt er nicht, da Sam ihm den Mund zuhält. „Sei leise, Dean. Lass uns lieber darüber nachdenken, was wir als nächstes machen!“

Beide schmeißen sich synchron aufs Bett und Sam klappt seinen Laptop auf.

„Wollen wir doch mal sehen, welcher Dämon Löcher an den Handgelenken verursacht!“ murmelt er und tippt auf den Tasten herum. „Ich schau mal in Dad's Tagebuch nach, vielleicht steht da ja auch was drin!“ meint der Ältere und wühlt in John's Buch herum, um dort irgendetwas brauchbares zu finden.

5 Minuten dauert es, da rufen beide „Ich hab was!“ und grinsen dann.

„Du zuerst!“ meint Dean nur und sein Bruder grinst. „Ich hab hier eine gewisse Aswang. Sie ist eine philippinische Vampirin, die am Tag als eine Frau und in der Nacht als Ungeheuer erscheint. Sie saugt Blut aus Schlafenden und verschluckt die Schatten von Menschen, um sie so zu töten. Und was hast du?“

Angesprochener dreht das Tagebuch um und dort steht genau das gleiche wie im Internet.

„Bin auch für die Aswang. Zwar ist es für Vampire üblich, dass sie ihren Opfern in den Hals beißen, aber diese Aswang hat anscheinend ihre Strategie geändert, um nicht so schnell gefunden zu werden. Dafür hat sie ihnen Löcher in die Handgelenke gemacht, um sie so ausbluten zu lassen und das Blut dann zu trinken..“ murmelt Dean nachdenklich und Sam nickt. „Ja und weil sie am Tag eine Frau ist, kann sie niemand erkennen und ist somit perfekt ausgerüstet für weitere Morde!“

Beide Brüder seufzen erleichtert und strecken sich. „Jetzt müssen wir nur noch heraus finden, ob die Dämonin wirklich nur einfach auf irgendwelche Leute drauf geht und sie tötet, oder, ob wirklich ein guter Plan dahinter steckt!“ Dean schaut aus dem Fenster, es wird bald dunkel. Die Sonne verschwindet schon langsam nach unten hinter den Horizont, was darauf schließen lässt, dass Aswang bald angreifen kann.

„Aber wieso hat sie dann nicht einfach jede Nacht jemanden getötet und ist dann abgehauen?“ fragt sich Sam und sein Bruder zuckt mit den Schultern. „Kannst du jeden Tag ein paar Liter Blut saufen? Eher nicht, oder?“ ist seine plausible Antwort, die dem Braunäugigen dann auch einleuchtet.

Natürlich, er ist ja nicht dumm. Und er wundert sich, dass sein Bruder so stark am

nachdenken ist, denn normalerweise ist ja eher Sam der Denker und Dean setzt immer alles in die Tat um...

„Sammy, hörst du mir zu?“ dringt plötzlich die Stimme seines Bruders in die Gedanken des Angesprochenen und er schaut hoch.

„Entschuldige, ich war grad in Gedanken. Also, was hast du gesagt?“

Dean rollt mit den Augen und seufzt. „Was ist los mit dir? Du bist gar nicht bei der Sache. Ist irgendwas mit dir?“

„Nein, eigentlich nicht. Ich.. kann mich irgendwie nicht sonderlich konzentrieren. Sorry, aber jetzt werde ich mich zusammen reißen!“ ist die Antwort des Jüngeren.

„Na schön, hoff ich doch. Aber das du dich nicht konzentrieren kannst, kann ich gut nachvollziehen. Ich mein, du hast den ganzen Tag eine Stunde geschlafen, da könnte ICH mich auch nicht konzentrieren.“ meint Dean dann und Sam schüttelt den Kopf.

„Nein, das hat mir sonst auch nichts ausgemacht. Aber naja, ist ja auch egal. Jedenfalls sollten wir uns nachher mal auf die Straßen begeben und schauen, ob uns irgendwas besonderes auffällt.“ „Jaa, das war auch meine Idee, aber du hast mir ja nicht zugehört!“ meint der Ältere dann schnippisch und Sam entschuldigt sich ein weiteres Mal, bevor er aufsteht und gähnt.

„Na dann mal los. Vielleicht können wir ja auch mal in die Häuser der Verstorbenen rein. Es heißt ja, die Dämonin geht nachts in die Häuser, um die Schlafenden zu töten. Also müsste man doch eigentlich auf den Betten blut finden, oder? Vor allem dann, wenn sie den Menschen erst ihre Pulsadern durchlöchert!“

„Jaa, gute Idee. Und wie wollen wir da rein kommen?“ fragt Dean und sein Bruder überlegt kurz.

„Wir könnten und als Polizisten ausgeben. Haben wir doch bis jetzt immer gemacht und einbrechen ist zu gefährlich.“ „Okay, ich besorg die Ausweise, du kümmerst dich um die Anzüge. Aber nimm nicht unser Geld, wir haben nicht mehr genug!“ weist er Sam zurecht, springt auf und schnappt sich seinen Autoschlüssel.

„Wir treffen uns in einer Stunde wieder hier, alles klar? Also lass dich nicht aufhalten!“ ruft er, flitzt aus der Tür und kurze Zeit später hört man den Motor des Impala aufbrummen.

„Na toll und ich kann wieder laufen..“ seufzt Braunäugiger und geht mit gefälschter Bankkarte los in Richtung Innenstadt.

20 Minuten dauert es, dann kommt er zu dem Laden, den er sucht und geht rein. Eine freundliche Frau nimmt ihn in Empfang. „Guten Tag, Sir. Kann ich ihnen irgendwie behilflich sein?“ fragt sie sofort und Sam nickt.

„Ich brauche nicht ganz so teure Anzüge für mich und meinen Bruder.“

Also führt die Verkäuferin ihn zu einem Regal mit verschiedenen Anzügen und Sam entscheidet sich schnell für 2 schwarze, edel aussehende. „Die sind perfekt. Packen sie sie mir ein!“

Das macht die Frau natürlich und alles in allem kostet es \$200.

„Einen schönen Tag wünsche ich ihnen!“ „Jaa, gleichfalls!“ Mit den Worten verlässt er den Laden und schaut auf seine Uhr. „Oh man, ich hab nur noch ne halbe Stunde. Dann muss ich mich beeilen, nicht, dass ich noch zu spät komme..“ murmelt er und geht schnellen Schrittes in Richtung Motel.

Doch auf dem Weg dorthin stößt er plötzlich wieder auf diesen Typen, der ihn schon beim Imbiss beobachtet hat. Auch jetzt ist sein Blick wieder direkt auf den Jüngeren gerichtet.

„Was will er nur?“ murmelt Sam unsicher und angespannt und geht weiter, aber der Mann folgt ihm.

„ ...Okay, jetzt reicht es!“ Sam geht ganz plötzlich über die Straße genau in die Richtung des Mannes. Doch dann verschwindet er und taucht ein paar Meter weiter erneut auf.

„Was...Soll ich dem Typen jetzt hinterherlaufen oder was?..“ Der Braunäugige sieht sich um. Es ist inzwischen dunkel geworden und es sind nur noch ein paar Menschen auf den Straßen, ansonsten ist es still und verlassen.

„ Sorry Dean, aber ich MUSS wissen, was der Mann von mir will!“ murmelt er entschlossen und läuft dem Geist hinterher. Er rennt 10 Minuten durch die Straßen, immer dem Geist folgend.

Irgendwann kommen sie dann zu einer Bank. Der Bank im Park, auf der Sam und diese Frau gesessen haben. Alica, wie sich Sam jetzt wieder erinnert. Der Geist starrt auf die Bank und dreht sich dann zu Sam um.

„Was willst du von mir?“ fragt er und dann zeigt der Mann mit dem Finger auf die Bank. Der Blauäugige geht ein Schritt und der Typ rührt sich nicht von der Stelle.

„Was ist mit dieser Bank? Was willst du mir sagen? Hilf mir es zu verstehen!“ flüstert Sam leise, er will nicht die Aufmerksamkeit anderer Menschen auf sich ziehen. Der Mann starrt dem Jüngeren in die Augen und als er direkt vor ihm steht, packt der Mann ihm plötzlich ans Handgelenk und...

~

Plötzlich sieht Sammy ein schönes, neu gebautes Haus. Es ist Nacht, der Mond ist alles, was die schwarze Nacht ein wenig erhellt. Der Braunhaarige starrt auf ein Zimmer des Hauses, als könne er nur darauf schauen. Er kann sich nicht bewegen, darum bemerkt er auch erst sehr spät, dass noch etwas anderes das Zimmer beobachtet. Ein Schatten, versteckt in einem großen Baum, starrt ebenfalls auf das Zimmerfenster, ehe es plötzlich dort einbricht und einen Mann aus dem Zimmer zieht. Man hat absolut nichts gehört. Gar nichts. So als wäre nichts geschehen. Dieses Etwas zieht den Mann mit sich mit und keiner scheint es zu bemerken. Es bewegt sich wie ein Schatten, schießt es Sam durch den Kopf und dann erinnert er sich an Aswang.. Und versteht.

Dieses Monster muss die Dämonin gewesen sein und der Mann, den sie mitgenommen und wahrscheinlich anschließend getötet hat, war dann der Mann, dessen Geist mich nun verfolgt und versucht, auf die richtige Spur zu bringen, denkt sich Sam und dann...

~

...findet er sich, schweißgebadet und auf den Knien, auf dem Boden wieder, an der Bank fest krallend, um nicht ganz umzukippen.

„Hahh hahh hahh..“ Sein Kopf schmerzt und ihm ist schwindelig.. Aber es ist ertragend, wenn man bedenkt, dass er gerade ein großes Stück näher an die Wahrheit gelangt ist.

Der Geist ist verschwunden, Sam glaubt, er habe getan, was er tun wollte und würde jetzt verschwinden.. für immer. Der Braunäugige zieht sich mühsam auf die Bank und schaut auf die Uhr.

„Oh fuck. schon 9 Uhr. Dean wird mir den Kopf abhacken, wenn ich nicht da bin und er zurück kommt..“ murmelt Sam erschöpft und wählt die Handynummer seines Bruders. Dieser nimmt auch sofort ab.

„Sam Verdammt, wo steckst du?? Und warum zum Teufel hast du nicht abgenommen, als ich dich angerufen habe?“ platzt er heraus und Angeschriener stöhnt auf, da sein Kopf diese laute Stimme noch nicht besonders gut vertragen kann. „Sammy? Was hast du? Was ist passiert?“ sagt Dean etwas ruhiger, wissend, dass etwas nicht stimmt.

„Hör zu, dieser Geist, von dem ich dir erzählt habe.. Er ist wieder aufgetaucht. Ich bin ihm gefolgt und in dem Park gelandet. Dort hat er mir gezeigt, was in der Nacht passiert ist, als er verschwunden ist.“

„Du hast gesehen, wie Aswang den Mann mitgenommen hat?“ Damit hat Dean jetzt nicht gerechnet.

„Jaa, hab ich. Kannst du mich abholen? Ich weiß glaub ich, wo der Mann gewohnt hat. Dann können wir uns dort umsehen!“ meint Jüngerer kurz und bündig und Angesprochener bejaht.

„Klar, aber wo bist du? Dann hol ich dich von dort ab!“ „Ich stehe an dem Parkeingang der E Carson Street. Du wirst mich schnell finden, fahr einfach den Crosstown Boulevard runter, bis du nicht mehr weiter kannst. Dann fährst du links und da steh ich dann nach ein paar Metern.“ erklärt Sam seinem Bruder den Weg, beide legen auf und Braunhaariger geht langsam zurück zum Parkeingang.

Dort steht er dann, bis Dean mit voller Geschwindigkeit um die Kurve fährt und direkt vor ihm anhält.

„Steig ein!“ erklingt durch die offene Fensterscheibe die Stimme seines Bruders, im Mix mit einem Song von Metallica. „Danke fürs Abholen!“ sagt der Braunäugige, als er ins Auto springt und die Tüte mit den Anzügen vor sich auf die Füße legt.

„Alles okay bei dir?“ „Jaa, geht wieder. Hab mich nur erschrocken, als ich mit einem mal gesehen habe, was mit dem Mann passiert ist.“ antwortet er auf Dean's Frage.

„Was GENAU hast du denn jetzt gesehen?“

Also gibt's ne kurze Zusammenfassung von dem Rückblick.

„Okay, dann können wir das mit dem Blut auch vergessen. Wenn die Dämonin den Mann aus dem Haus geschafft hat, ohne ihn zu töten, dann muss er irgendwo einen Platz haben, in denen sie ihre Opfer ihr Blut aussaugt..“ meint Dean dann nachdenklich und sein Nebenmann nickt. „Ja UND sie muss schnell genug sein, die Leiche wieder irgendwo hin zu bringen und wieder zu verschwinden, ohne, dass man sie sieht..“ fügt er hinzu und dieses mal ist es der Grünäugige, der nickt.

„Aber wo sollen wir jetzt suchen?“ Tja, diese Frage steht nun im Raum, welche beide von den Winchestern nicht beantworten können.

„Lass uns am besten trotzdem noch mal zum Haus gehen, vielleicht finden wir ja trotzdem noch etwas brauchbares, dass uns auf eine Spur bringt.“ sagt Dean nach ner Weile des Nachdenkens und sein Bruder nickt.

„Einverstanden, ist besser, als gar nichts.. Aber sollen wir nicht lieber warten, bis es wieder hell ist? Jetzt wird uns da doch niemand mehr rein lassen, ich mein...“ sagt er und bricht ab, weil er plötzlich etwas sieht.

„Was ist?“ fragt sein Bruder irritiert und schielt nach rechts. „Da ist doch die Frau von dem Imbiss, oder? Diese Becky. Aber ich dachte, sie dürfte abends nicht alleine herum laufen?!“

„Eigentlich nicht!“ ist Deans Kommentar, dann parkt er an nem Seitenstreifen, beide Winchester springen raus und gehen Becky hinterher.

„Was hat die vor? Will die unbedingt sterben? Man sollte auf seinen Dad hören..“ murmelt Dean und beobachtet ihr Umfeld. „Weiß ich auch nicht.. Vielleicht hat sie ja auch nur länger gearbeitet und ist grad auf dem Weg nach Haus!“ meint Sam

vorsichtig, aber sein Bruder schüttelt den Kopf. „Um halb 10 Uhr abends? Vergiss es, die hat sich aus ihrem Haus geschlichen, das ist sicher!“
Beide folgen ihr und dann fällt Dean mit einem mal etwas auf. Ein schwarzer Schatten in einem der großen Bäume. „Sam..“ flüstert er und zeigt dann auf den schwarzen Fleck. „Shit, das ist sicher diese Aswang.“

~ Soo, extra zum 1. Mai ein neues Kapi =P
Hoffe, es gefällt allen und ihr habt Spaß beim lesen =)
Und ich hoffe, es kommen noch alle mit, was das Inhaltliche betrifft xD

Wenns irgendwelche Fragen gibt oder wenn ich unverständlich geschrieben habe, kommt einfach in meinen Streckbrief und fragt =P

Bin für alles offen, also keine Banke ;)

Lgg, eure animefaan im Körper eines Supernaturalverrückten ^^

Kapitel 16: Vermisste Nummer 8

„Komm schon, Sammy..“ raunt der Ältere seinem Bruder zu und beide gehen schneller, um Becky einholen zu können. Der Schatten folgt dem Mädchen und sie hören es rascheln. Auch dem Mädchen fällt es auf, darum geht sie schneller, was es für die Winchesterbrüder nicht gerade einfacher macht, alles im Auge zu behalten.

„Wir verlieren sie, wenn wir nicht was unternehmen, Dean!“ schlussfolgert Jüngerer. „Wir müssen JETZT was machen!“ „Schön, aber was denn bitte? Wir wissen doch nicht mal, ob das wirklich die Dämonin ist! Außerdem heißt es doch, sie würde nur Menschen mitnehmen, die schlafen, oder nicht??!“ Dean zieht seine Waffe, die mit Steinsalz gefüllt ist, hält sie aber noch versteckt.

„Jaa, aber da stand doch auch noch, dass sie Menschen ihre Schatten stiehlt, um sie zu töten. Vielleicht versucht sie es ja so. Nur kann sie erst angreifen, wenn irgendwo eine helle Stelle gibt, in der ein Schatten zu sehen ist. Aber hier ist alles dunkel, also muss sie warten, bis sie ins Licht kommt..“ murmelt Sam und beide nutzen die Gunst der Stunde, rennen nach vorne und bevor Becky um die Ecke biegen kann, packen sie die Winchester an den Schultern.

„Waahh..“ schreit sie auf, aber als sie merkt, wer sie an den Schultern gepackt hat, atmet sie erleichtert auf.

„Jungs, was macht ihr denn hier? Wieso erschreckt ihr mich so?“ „Jaa, das sollten wir dich mal fragen. Was tust du hier um die Uhrzeit? Du weißt doch genau, wie gefährlich es im Moment ist!“ schimpft Dean los, während der andere der beiden vorsichtig in die Bäume schaut, um nicht plötzlich von Aswang angegriffen zu werden.

„Ich weiß, dass es gefährlich ist. Ich habe überstunden gemacht und war danach noch kurz im Supermarkt. Darum ist es so spät gekommen!“ erklärt sie schuldbewusst und der Ältere seufzt. „Okay, schon gut. Aber wir bringen dich am besten nach Hause. Es ist zu gefährlich, alleine durch die Gegend zu spazieren..“ bietet er an und Becky nickt glücklich. „Vielen dank, bei euch fühle ich mich gleich besser.. Ich.. hatte irgendwie das Gefühl, ich würde beobachtet werden.. Und ich habe es ständig rascheln gehört. Ich hatte panische Angst. Darum hab ich ja auch so geschrieen, als ihr mich an der Schulter gezogen habt.“ gibt sie zu und Dean grinst.

„Klar, versteh ich. Wir haben das Rascheln auch gehört, darum haben mein Bruder und ich ja auch beschlossen, dich lieber nach Hause zu bringen. Komm mit, wir fahren dich nach Hause. Das ist sicherer.“

„Vielen, vielen Dank.“ sagt sie, als die Winchester sie vor ihrem Haus absetzen.

„Kein Problem. Aber sei auch zu Hause noch auf der Hut. Und mach dein Fenster zu, wenn du schlafen gehst, ja?“ meint Sam, weswegen er einen verwirrten Blick zurück bekommt. „Wieso soll ich mein Fenster schließen? Wisst ihr etwa mehr als ich?“ fragt sie dann und der Jüngere bereut sofort, was er gesagt hat.

„Nein, eigentlich nicht. Aber wir haben gehört, dass einer der Opfer durch das Fenster verschwunden sein soll und naja.. Ich dachte mir, es wäre vielleicht eine gute Idee, dir das zu sagen!“ meint er dann und Becky nickt.

„Okay, wenn das so ist, werde ich mein Fenster zu machen. Einen schönen Abend noch. Und passt auch auf euch auf. Vielleicht hat es der Mörder ja auch auf euch abgesehen, weil ihr mir geholfen habt!“ meint sie noch, ehe sie aussteigt und die Tür schließt.

„Keine Sorge, wir sind bewaffnet und haben die Augen offen!“ ist Deans wie immer coole und ruhige Antwort und das Mädchen muss grinsen. „Ja das glaube ich!“ sagt sie und schließt dann die Haustür auf.

„Gute Nacht, Sam und Dean!“ Mit den Worten verschwindet sie ins Haus und schließt ab.

„Gut, dann mal auf nach Hause!“ Grünäugiger drückt aufs Gas und dann fahren sie zurück zum Motel.

„Man, jetzt bin ich aber auch müde..“ murmelt Sam und sein Bruder zieht die Augenbrauen hoch.

„Was denn, mein dickköpfiger Bruder gibt von ALLEINE zu, dass er müde ist? Mein Gott, dann musst du ja kurz vorm Umkippen sein!“ witzelt er herum und kassiert dafür einen Schlag gegen den Hinterkopf.

„Halt die Klappe, Jerk!“ murmelt Sam und wirft sich, als sie oben angekommen sind, gleich auf sein Bett.

„Hoffentlich kann ich heute mal in Ruhe eine Nacht schlafen..“ murmelt er und hat sich dabei genau in dem Moment verraten...

„Wusste ichs doch.. Du kannst schon ne ganze Weile nicht schlafen, was?“ platzt Dean leicht sauer heraus. Er wusste, dass sein Bruder ihn angelogen hat..

„Dean.. Können wir das.. morgen besprechen?“ bettelt Sam und bekommt dafür nen Schlag auf den Kopf.

„Vollidiot...“ murmelt Dean und schmeißt sich dann auf sein Bett.. „Wenn ich nicht genau so müde wäre, dann würde ich dich nicht schlafen lassen..So hast du aber Glück gehabt..“ murmelt er ebenfalls im Halbschlaf und kurze Zeit später sind beide eingeschlafen...

Am nächsten Morgen ist ausnahmsweise, Wirklich ausnahmsweise, mal Dean der erste, der aufwacht..

Er öffnet langsam die Augen, streckt sich einmal und schaut dann auf die Uhr.. 11 Uhr. „Woa.. Schon so spät? Sam?“ fragt er, setzt sich hin und als er seinen Bruder im Bett liegen sieht, traut er seinen Augen nicht. „Er schläft noch? Um diese Uhrzeit?? Dann muss er aber wirklich müde gewesen sein!“ murmelt er so leise wie möglich, um Sam nicht aufzuwecken. Er steht auf und geht unter die Dusche, um erst mal richtig wach zu werden.

10 Minuten später macht der die Dusche aus, trocknet sich ab und stapft dann wieder ins Schlafzimmer, wo sein Bruder immer noch schläft..

Gibt's doch nicht, denkt Älterer sich, grinst und schnappt sich den Schlüssel. Er fährt schnell zum Bäcker, kauft ein paar Brötchen und dabei stößt er auf 2 Männer, die sich unterhalten.. Und der Inhalt des Gesprächs gefällt dem Winchester ganz und gar nicht..

„Hast du schon gehört? Heute Nacht hat sich der Mörder wieder jemanden geholt.“ sagt ein Typ mit Glatze und Schnauzer. „Jaa, ich hab's auch mit bekommen. Die Tochter des Barkeepers. Becky Linstrate. Sie wurde gestern Nacht von dem Mörder geholt und ist seitdem verschwunden. Das arme Ding. So ein liebes Mädchen.“ sagt ein blondhaariger Mann, so Mitte 40, mit ner Brille auf der etwas zu großen Nase.

„Ja, wirklich traurig. Sie hat doch in dem Imbiss gearbeitet, oder?“ fragt der eine und das reicht Dean nun gewaltig. „Sie ARBEITET in dem Imbiss und ich bin sicher, dass irgendjemand etwas dafür tun wird, sie heile zurück zu bringen!“ mault er und die beiden Männer sehen den Grünäugigen irritiert an.

„Hey, hör mal zu Kleiner, dieser Mörder hat schon 7 Menschen getötet, wieso sollte er

bei der Kleinen warten?“

„Ich hab nicht gesagt, dass er warten wird, ich hab nur gesagt, dass irgendwer dafür sorgen wird, dass sie nicht die 8te Tote dieses Monats wird!“ antwortet Dean gereizt und der Glatzköpfige zuckt mit den Schultern.

„Wäre schön, aber etwas ZU schön, um wahr zu sein. Wer soll sie denn retten, hm?! Das da draußen ist ein grausamer Mörder, nichts weiter. Wer sich ihm in den Weg stellt, wird getötet.. Verstehst du das nicht?“

„Ich bin nicht dumm, Mister!“ gibt Dean patzig zurück, kauft sich seine Brötchen und bevor er geht, dreht er sich noch einmal zu den Typen um.

„Aber wenn hier sonst keiner den Mumm hat, gegen jemanden zu kämpfen, der dich vielleicht als nächstes ausgesucht hat, dann werde ich das eben übernehmen!!“

Mit den Worten verlässt er den Bäcker und die beiden Männer schauen dem Winchester sprachlos hinterher..

Zurück im Motel angekommen, ist Sams Bett leer.

„Wird ja auch mal Zeit..“ murmelt er und dann geht die Badezimmertür auf.

„Hey, Dean. Sorry, dass ich so lang geschlafen hab..“ murmelt er immer noch nicht so richtig wach..

„Brauchst dich nicht zu entschuldigen, das tat dir sicher auch mal ganz gut. Hier, ich hab Brötchen geholt.“ meint er und beide setzen sich an den Tisch.

„Wir müssen uns beeilen. Die Dämonin hat sich gestern Nacht Becky geschnappt!!“ sagt der Grünäugige plötzlich und Jüngerer verschluckt sich an seinem Brötchen.

„W..Was...??“ bringt er keuchend hervor und trinkt dann schnell etwas Milch hinterher.

„Aswang hat es geschafft, sie mitzunehmen. Sie hatte es also wirklich auf sie aus. Aber warum?? Ich versteh einfach nicht, wieso gerade Becky mitgenommen wurde. Das ergibt doch alles überhaupt keinen Sinn..“ murmelt Dean in Gedanken versunken und dann steht Sam plötzlich auf.

„Warte mal..“ sagt er, klappt seinen Laptop auf und tippt etwas darauf herum. Dann hört er auf und fliegt mit seinen Augen über irgendetwas rüber, bevor ein „Komm mal her und schau dir das an!“ folgt.

„Was denn??“ fragt Älterer irritiert, setzt sich neben seinen Bruder aus Bett und schaut über seine Schulter auf ein paar Personenbeschreibungen.

„Was??“ sagt er dann und Sam nickt. „Alle diese Menschen stammen aus Ohio, Dean!! Die Dämonin muss es auf Menschen abgesehen haben, die aus Ohio stammen. Darum Becky und als nächstes ist der Barkeeper, Jimmy Linstrate dran. Du warst doch bei ihm in der Kneipe, oder??“

„Jaa, aber ich wusste nicht, dass er der Vater von Becky ist. Wir müssen seine Tochter irgendwie retten, Sam. Wir können sie nicht sterben lassen!“ platzt der Grünäugige heraus und sein Nebenmann nickt.

„Sicher, nur wie?? Wir haben keine Ahnung, wo Aswang sich aufhält.“ ist Sams Einwand und beide überlegen..

„Dämonen halten sich gerne an modrigen, alten, hässlichen, dunklen und vor allem kalten Orten auf. Also so viele gibt's davon auch nicht. Irgendwie müssen wir heraus finden, wo die Menschen hingebacht werden..“ schlussfolgert Dean dann und der Braunäugige nickt.

„Okay, pass auf, ich sehe mich etwas um. Du wirst in der Zwischenzeit zu Jimmy Linstrate fahren und gucken, ob du etwas heraus finden kannst. Vielleicht kommen wir ja so auf die richtige Spur..“

„Okay, einverstanden. Ich werde dich anrufen, sobald ich was heraus gefunden habe.“

Wir werden der Dämonin den Arsch weg pusten, das verspreche ich..“ Dean steht auf, schnappt sich seine Waffe, den Autoschlüssel, überlegt kurz und wirft ihn dann Sam zu.

„Hm? Was soll ich damit?“ „Na fahre, du Leuchte. Ich hab’s nicht so weit, ich kann hin gehen. Wir sehen uns dann später. Und wenn mein Auto auch nur einen Kratzer hat, dann..“ aber sein Bruder unterbricht ihn.

„Ich weiß!! Komm, am besten bring ich dich schnell hin, dann kann ich auch noch weiter fahren!“ meint Sam, Älterer grinst, beide gehen runter und fahren los.

„Hoffentlich schaffen wir es noch rechtzeitig, Becky zu retten.“ murmelt Sam und sein Bruder nickt.

„Allerdings.. Diese scheiß Dämonin..“

An der Bar angekommen, lässt Jüngerer Dean raus, beide nicken sich kurz zu und dann braust Sam weiter, während anderer in die Bar stiefelt.

„Hallo, ist jemand hier?“ „Die Bar ist heute geschlossen!“ ertönt es aus hinterster Ecke und Dean geht ein paar Schritte vorwärts. „Jimmy, sind sie das?“

Als er seinen Namen hört, setzt sich Angesprochener auf und schaut auf seinen Besucher.

„Dean? Was tust du denn hier? Noch gar nicht weiter gefahren?“ „Nein, ich wollte, aber als ich hörte, was mit ihrer Tochter passiert ist, konnte ich nicht..“ sagt er und als Jimmy ‚Tochter‘ hört, füllen sich seine Augen mit Tränen. „Ich habe sie verloren.. Ich habe alles verloren, was mir in meinem Leben noch etwas bedeutet hat..“ murmelt er und lässt sich wieder auf seinen Stuhl sinken.

„Geben sie nicht auf, Mr Linstrate. Ich wette, ihre Tochter ist noch am leben..“ „Und wenn schon, ich werde sie NIE wieder sehen.. Dieser gemeine Mörder hat mir meine Tochter weg genommen, so wie alle anderen Menschen ihrer Familie weg gerissen wurden.. Ich habe meine Becky verloren..“ Jetzt weint er richtig und Dean setzt sich neben ihn auf die Bank.

„Hören sie zu, ich werde ihre Tochter wieder holen, dass verspreche ich ihnen!“ sagt Grünäugiger so ruhig wie möglich, was Jimmy aufschauen lässt.

„Ach und wie willst du das machen? Gott Dean, du bist noch so ein junger Kerl, was willst du gegen einen Mörder wie den ausrichten?? Verschwinde lieber aus dieser Stadt und komm nie wieder, Junge..“ sagt er und meint es ernst, was Dean aber nicht die Bohne kratzt.

„Nein, ich werde mit Sicherheit nicht verschwinden. Es wäre feige und ich bin Nicht feige.. Ich bleibe und ich werde ihre Tochter wieder zurück bringen!“ lautet seine konsequente Antwort und der Barkeeper wischt sich die Tränen aus dem Gesicht.

„Und was willst du tun?“ „Ich werde dieses Mistvieh persönlich finden und erledigen.“ meint er und hat sich unwissend genau in dem Moment verraten.. „Mistvieh? Was redest du da?“ ist auch gleich die Frage und Angesprochener haut sich innerlich eine rein.

„Naja, also ich... Wenn ich ihnen jetzt sage, was ich weiß, werden sie mich dann nicht für verrückt halten?“ fragt er und Jimmy lacht. „Hey, meine Tochter ist verschwunden, wie 7 andere. Was soll ich noch für verrückt halten? Also los, sag mir, was du weißt!“ ist seine Antwort, Dean grinst und fängt an...

~ Soo, nächstes Kapi ist daaa =P

Ich weiß, ein etwas komisches Ende diesmal, aber es ging nicht anders xD
kommt auch bald das nächste, von daher ist es denke ich mal zu ertragen ^^

Viel spaß damit, hoffe, es springen ein paar Kommi's für mich dabei heraus
und sonst bis demnächst, Lgg eure animefaan

Kapitel 17: Duquesne Universität

~

„Und was willst du tun?“ „Ich werde dieses Mistvieh persönlich finden und erledigen.“ meint er und hat sich unwissend genau in dem Moment verraten.. „Mistvieh? Was redest du da?“ ist auch gleich die Frage und Angesprochener haut sich innerlich eine rein.

„Naja, also ich... Wenn ich ihnen jetzt sage, was ich weiß, werden sie mich dann nicht für verrückt halten?“ fragt er und Jimmy lacht. „Hey, meine Tochter ist verschwunden, wie 7 andere. Was soll ich noch für verrückt halten? Also los, sag mir, was du weißt!“ ist seine Antwort, Dean grinst und fängt an.

~

„Dieser ‚Mörder‘ von dem ihr alle spricht nennt sich Aswang und ist eine Vampirdämonin. Sie kommt nachts zu den Schlafenden und saugt ihnen das Blut aus. Oder aber sie klaut den Menschen ihre Schatten, um sie so zu töten. Sie hat es auf Menschen abgesehen, die aus Ohio kommen. Darum hat sie auch ihre Tochter und sie wird kommen, um Sie zu holen. Mein Bruder und ich nennen uns selbst Dämonenjäger. Wir reisen nicht einfach so durch die Gegend, sondern wir fahren zu Städten, wo wir wissen, dass etwas nicht mit rechten Dingen zugeht und dort vielleicht ein Dämon oder ein Geist hinter stecken könnte..Darum sind wir hier, Jimmy. Wir werden diese Dämonin fangen und töten und ihre Tochter werden wir lebend zurück bringen!“ platzt er heraus und der Barkeeper starrt seinen Gegenüber sprachlos an... Er braucht etwas, um wieder alle Gedanken zusammen zu bekommen, ehe er anfängt zu sprechen.

„Also.. das hätte ich dann doch nicht gedacht.. Ich glaubte nie an Geister und Dämonen.. Aber was du sagst.. Irgendwie glaube ich es dir, auch, wenn es unwahrscheinlich klingt. Du willst also diese Dämonin vernichten?“

„Jaa, zusammen mit meinem Bruder Sam. Er ist gerade auf der Suche nach einem Ort, wo es ruhig, muffig, dunkel und kalt ist. Wüsstest du einen?“

Jimmy überlegt gewaltig und zuckt dann mit den Schultern.

„So direkt nicht. Vielleicht die Kanalisation, oder das alte leerstehende Haus in der Forbes Avenue. Aber ich weiß auch nicht genau..“

„Forbes Avenue?“ fragt Dean nach und der Barkeeper nickt. „Es steht schon ne Weile leer. Ich weiß nicht, wie der Zustand des Hauses ist, aber bis jetzt ist niemand wieder eingezogen!“ meint er und der Braunhaarige nickt.

„Okay danke, da werden wir uns mal umsehen. Bleiben sie zu Hause und achten sie auf alles, was ihnen seltsam vorkommt. Lassen sie niemanden rein, der eine Frau ist und vertrauen sie niemandem, bis das hier vorbei ist.“

„Wieso Frauen?“ „Das Biest ist tagsüber eine Frau!“ ist Deans Antwort und dann rauscht er auch schon aus der Bar, um zu diesem Haus zu kommen.

Währenddessen ist Sam seinerseits ebenfalls auf das Haus gekommen, dessen Adresse er von einem Eismann der Stadt bekommen hat.

Nun steht er vor diesem Haus, was wirklich brüchig, alt, muffelig und dunkel aussieht.

Perfekt für einen solchen Dämon, denkt sich Sam und schleicht sich einmal um das Haus herum.

„Wie komm ich da jetzt rein? Soll ich erst Dean anrufen? Aber der hat doch selbst sicher genug zu tun.. Ach, ich schau mich einfach mal um..“ murmelt er leise und zieht sich dann durch ein Fenster direkt in die Küche des Hauses. Er schleicht durch die Küche, immer seine Knarre mit Steinsalz in der Hand und schussbereit, falls der Dämon auftaucht.

Er geht die Treppe herunter in den Keller, langsam und vorsichtig, damit er nicht unnötig Krach verursacht.. Er öffnet jede Tür, doch außer Spinnen, Staub, etwas Holz und Motten findet er nicht.

„Scheiße, ist dieses Mistvieh wirklich nicht hier? Kann doch nicht wahr sein.. Das hier ist der beste Platz für die Dämonin..“ murmelt er leise und dann kommt er zur letzten Tür im Keller. Sam schluckt einmal, dann tritt er die Tür ein und... starrt auf Blut auf dem Boden.

„Blut?“ fragt er, kniet sich hin und streift mit der Hand über den Boden... trocken!

„Dann muss sie erst hier gewesen sein, aber dann wurde es ihr zu riskant oder jemand hat sie entdeckt und darum hat sie ihr Lager verlassen.“ ist seine Schlussfolgerung, er steht auf, dreht sich um und... bekommt volle Kanne eine Faust ins Gesicht..

„Aahhh..“ schreit er auf und fliegt zurück um anschließend ein „Oh Scheiße Sammy!!!“ von einer sehr bekannten Stimme zu vernehmen.

„Man Dean, bist du irre oder was???“ schreit Angesprochener auf und hält sich die Wange. „Ja was kann ich denn dafür, wenn du da auf dem Boden kniest, vor so einer Blutlache. Ich konnte dich nicht erkennen und dachte, du wärst die Frau. Du standst auf und ich hab drauf gehauen.“ erklärt er und zieht seinen Bruder auf die Beine.

„Shit, dann guck das nächste Mal genauer hin.. Hier ist jedenfalls keine Frau und auch keine Leichen.. Und auch keine Becky, falls du das nicht bemerkt hast...“ sagt er angepisst und geht wieder aus dem Haus.

„Und was war dann das Blut auf dem Boden?“ fragt Dean und rennt seinem großen kleinen Bruder hinterher.

„Getrocknet. Hatte hier wahrscheinlich mal sein Lager und ist dann weg. War ihr sicherlich zu gefährlich!!!“ ist die Antwort des Braunäugigen, ehe er sich in das Auto setzt, natürlich auf den Beifahrersitz.

„Hm.. Aber wo könnte sie sonst sein?“ fragt er nun und sein Nebenmann zuckt mit den Schultern.

„Aber wir müssen schnell den Ort finden, sonst werden wir Becky noch an diese Dämonin verlieren..“

Sie fahren los und dann kommen sie auf den Crosstown Boulevard, wo sie kurz danach an der Uni vorbei fahren.

„Hmm..“ sagt Sam plötzlich und schaut auf die Uni, ehe er „Dean, fahr doch mal rechts rann!“ murmelt.

„Was willst du denn jetzt bei der Uni, Sam???“ fragt eben Angesprochener, aber der Braunäugige antwortet nicht, sondern springt einfach aus dem Auto, als Dean auf dem Parkplatz angehalten hat und geht zur großen Eingangstür. „Man, jetzt warte doch mal!!!“ ruft eben noch Fahrender hinter seinem Bruder hinterher.

Am Eingang angekommen, schaut sich Sam um, auf jede Kleinigkeit.. Dann geht er rein, Dean jetzt dicht hinter ihm.

„Was willst du hier, Sam?“ „Ich hab dir doch gesagt, dass ich das Gefühl hab, das alles hätte irgendwas mit der Uni zu tun, oder???“ „Jaa, und???“ „Naja, Universitäten haben

oft stickige, alte und oft modrige Keller, in die niemand mehr rein geht. Jedenfalls ist das bei alten Uni's so und diese hier ist meiner Meinung nach steinalt.“ erklärt er und sein Bruder versteht.

„Du denkst, Aswang ist hier??“ „Jaa, das denke ich.. Und ich habe mal von einem Mord in einer Universität gelesen, in der eine Frau von 3 Jugendlichen getötet wurde, die alle aus Ohio stammen. Vielleicht ist die Dämonin von dem Geist der Frau aufgehetzt worden und will hier nun alle, die aus Ohio kommen, töten.“

„Klingt logisch. Ist jedenfalls eine Spur. Hoffentlich ist es die richtige..!“ murmelt der Grünäugige und sein Bruder nickt..

Sie schleichen sich durch die Gänge der Uni, um nicht unnötig aufzufallen. Dann aber laufen sie direkt einem Lehrer in die Arme.

„Hallo, was tut ihr denn hier? Seid ihr neue Studenten?“ fragt er auch gleich. „Ja/Nein“ ist die Antwort der beiden, denn Dean antwortet mit ‚Nein‘ während Sam mit ‚Ja‘ antwortet.

„Also so halb. Wir wollen hier bald rauf und darum schauen wir uns schon mal unsere baldige Uni an!“ meint Sam dann und sein Bruder nickt heftig. „Genau so ist es. Ist wirklich eine tolle Universität. Sie ist neu, oder?“

Plötzlich fängt der Lehrer an zu lachen und sieht sich dann kurz um.

„Nein, diese Universität ist nicht neu, ganz und gar nicht. Sie steht nun schon fast ein Jahrhundert hier. Allerdings wurde sie vor kurzem renoviert und darum sieht sie so neu aus. Die Keller hier sind eine Katastrophe, da darf man niemanden mehr hinein lassen, sonst holt man sich noch irgendeine Krankheit..“ sagt er belustigt und die Winchester grinsen. „Ach tatsächlich? Also ich würde gerne mal wissen, wie so ein Keller einer Uni aussieht.“ meint der Braunäugige und sieht sich um. Dann schaltet sich auch der Ältere ein. „Ohja, echt mal. Ist doch viel interessanter, mal die alten Mauern und Möbel zu sehen..“

Der Lehrer schaut die beiden Brüder kurz nachdenklich an, dann zuckt er mit den Schultern und lächelt.

„Wenn ihr unbedingt wollt, dann geht runter. Ich habe nichts dagegen, aber es ist nicht meine Schuld, wenn ihr euch da unten zu Tode ekelt, klar??“ „Sicher!“ sagen beide gleichzeitig und grinsen.

„Den Kellereingang findet ihr hinten im Ostflügel. Geht hier nur immer geradeaus und dann, wenns nicht mehr weiter geht, lauft ihr rechts entlang, bis ganz zum Ende. Dort ist eine Holztür. Passt auf, sie klemmt etwas und ist schon sehr morsch. Allerdings wollten wir sie nicht ersetzen!!“ meint der Lehrer, beide bedanken sich und laufen dann den beschriebenen Weg entlang, bis sie tatsächlich vor einer Holztür stehen.

„Wow, die hält ja nichts mehr aus!“ ist Deans Kommentar, während sein Nebenmann das MES raus holt und es in Richtung Tür hält.

„Schlägt bis zum Anschlag an. Da ist sie!! Und da finden wir sicher auch Becky!!“ Gut, dann mal runter da. Hast du alles, was du brauchst?“ „Weihwasser, Knarre, Dad's Tagebuch, Taschenlampe.. Ich denke, ich hab alles!“ zählt Sam kurz auf und dann öffnen sie nach kurzem ausprobieren die Holztür. Mit einem leisen Knarren öffnet sie sich und die Brüder tapsen langsam und leise die alte Holztreppe herunter und wundern sich, dass sie nicht unter ihnen zusammen bricht.

„Man, dieser Keller ist riesig.. Wie sollen wir sie hier finden??“ Der Ältere blickt in 3 verschiedene Richtungen, in die sie gehen können und seufzt. „Hier werden wir uns erbärmlich verlaufen..“

„Nein, werden wir nicht. Du gehst den rechten Weg und ich nehm die linke Seite. Wenn wir etwas finden, dann klingeln wir den anderen auf dem Handy an, alles klar? Finden wir beide nichts, treffen wir uns hier wieder und nehmen die Mitte.“ ist die Anweisung des Jüngeren und anderer ist damit einverstanden.

„Okay. Und was mach ich, wenn ich mich verlaufe und nicht zurück finde?“ fragt er noch, wofür er nen abwertenden Blick kassiert. „Dann merk dir den Weg, den du gegangen bist oder leg Brotkrumen aus, was weiß ich.“

Der Braunäugige geht los und verschwindet kurze Zeit später auch in der Dunkelheit des Kellers.

„Na dann wollen wir dem miesen Monster mal gehörig in den Arsch treten..“ spornst sich Dean an und rennt dann los, in die andere Richtung und wird ebenfalls von der Dunkelheit verschluckt..

Gott sei dank haben sie an Taschenlampen gedacht..

Der Grünäugige tastet sich vorsichtig und immer schussbereit weiter durch den Gang. Es ist stockdunkel und einfach zu still.. Viel zu still, was den Winchester eindeutig nervös macht und ihm überhaupt nicht gefällt. m

„Fuck man, kann hier mal einer die Musik anmachen oder so? Von dieser Stille bekommt man ja Störungen..“ murmelt er leise vor sich hin und bleibt dann bei ner Tür stehen.

„Mal schauen, was da drin ist..“ flüstert er, haut die Holztür auf, aber da steht nur Gerümpel herum und natürlich ne Menge Staub und eine ganze Kolonie von Spinnen..

„Gott sei dank keine Ratten..“ ist sein Kommentar auf den Anblick und er beschließt, schnell weiter zu gehen.

Sam rennt währenddessen im anderen Gang rum, der genau so dunkel und genau so still ist wie der von Dean.

„Gott, hoffentlich hat das hier bald ein Ende. Wenn ich hier raus bin, werde ich nie wieder in einen Keller der Universität gehen, das schwöre ich..“ murmelt er und tritt dann ne Tür ein, wo absolut nichts drin ist.

„Wahrscheinlich haben wir das Pech und die Dämonin ist in die Mitte gegangen.. Das wärs ja noch...“

Der Braunäugige tritt die nächste Tür ein und dort tritt er in eine Blutlache..

„Ohh scheiße..“ flucht er und leuchtet mit der Taschenlampe durch den Raum.. Aber es ist keine Becky zu sehen.

„Okay, entweder ist das hier das Blut von einem der früheren Opfer oder von Becky.. Hoffentlich kommen wir nicht zu spät..“ betet er und wählt dann Dean's Nummer.

„Sam?“ kommt es aus dem anderen Ende. „Jap. Ich hab hier ne Blutlache gefunden. Sieht nicht nett aus und ist auch noch frisch. Also entweder behält Aswang das Blut für schlechte Zeiten auf, oder aber sie hat vor kurzem einem Menschen das Blut ausgesaugt..“ „Shit, hoffentlich wurde Becky noch nichts angetan.. Pass da drüben auf dich auf, wenn schon das Blut da ist, dann wird sicher auch die Dämonin da irgendwo herum schwirren..“ meint Dean und Sam grinst. „Pass lieber auf dich selbst auf.“ „Hey, wieso denn?? Solche Monster stehen doch eher auf dich, nicht auf mich.“ Haha, sehr lustig. Ich lache später, wenn wir den Dämon gefangen und erledigt haben. Aber ist es bei dir auch so still?“ fragt nun Sam und sein Gesprächspartner lacht. „Hier ist es so still, ich fang schon an Selbstgespräche zu führen. Man, hier ist überhaupt nichts. Entweder ist Aswang wirklich der Meister des Schweigens und kann sich bewegen, ohne irgendein Geräusch zu machen, oder hier ist nichts.“

„Naja, aber wenn ich mal so drüber nachdenke..“ murmelt Sam in Gedanken und sieht

sich um.. „ ..Vielleicht ist sie ja wirklich nicht da. Was, wenn Aswang nur in der Nacht futtern geht?? Über den Tag ist sie ja eine Frau, da kann sie wohl kaum jemanden töten, der genau so groß ist wie sie selbst, oder??“ „Vielleicht hast du Recht. Dann sollten wir schnell machen und Becky finden, bevor dieses Ungeheuer hier her kommt!“ ist Deans gute Idee, welche der Blauäugige voll zustimmt.

„Beeilen wir uns!“ sagen beide Brüder gleichzeitig, legen allerdings nicht auf, sondern rennen los, treten alle möglichen Türen auf und machen das wirklich nicht leise. Sie vertrauen jetzt einfach mal auf ihr Glück und ihr Gefühl.

~ Soo und hier is auch schon das nächste Kapi =P

Da das letzte ja ein etwas komisches Ende hatte, musste ich schnell weiter schreiben, sonst kommt ja nachher noch jeder durcheinander xD
Jedenfalls hoffe ich, alle kommen mit und soweit nech?? *lach*

Freue mich auf Kommi's von euch *allekommischreiberknuddel*

Lggg eure animefaan =)

Kapitel 18: Gefährliche Problemlösung

„Hast du was?“ kommt es nach ca 10 Minuten aus Sam's Handy und dieser verneint.

„Nichts. Absolut gar nichts. Aber es MUSS hier sein, eine andere Alternative gibt es doch schon kaum noch. Dieser Ort hier ist perfekt.“ „Tja, keine Ahnung. Egal, wir suchen weiter.“ meint der Grünäugige nur und tritt die nächste Tür ein..

Doch als Dean die letzte Tür seines Ganges eintritt, jubelt er auf. „Sam.. Ich hab sie!! Becky ist hier und sie ist am leben!!“ schreit er ins Handy und auf der anderen Seite wird erleichtert ausgeatmet.. „Ein Glück!!Verdammt, haben wir ein Glück..“

„Ich nehm sie mit nach vorne, komm du da schon mal hin. Wir treffen uns an der Holzterre.“ „Gut, bis gleich!“ Sie legen auf, der Grünäugige schnappt sich die bewusstlose Becky und schleppt sie den ganzen Weg zurück bis zu der Treppe. Allerdings ist dort kein Sam zu sehen.

„Wo treibt sich der Idiot denn jetzt schon wieder rum??“ flucht er und wählt die Nummer seines Bruders.

„Sam? Man wo steckst du denn??“ mault er ins Telefon. „Dean...“ kommt es aus der anderen Leitung und Angesprochener könnte sich in den Arsch treten, weil er genau weiß, dass wieder mal irgendwas schief gegangen ist. „Was ist los,Sam??“ fragt er dann auch gleich. „Ich denke, wir haben ein riesiges Problem!“ lautet die Antwort des Jüngeren. „Die Dämonin hat hier ein Nest, Dean. Ein Nest!!! Scheiße man, darum hat sie all diese Menschen getötet. Sie hat damit ihre Babys ernährt.“

„Sie hat WAS??“ Dean kanns nicht fassen und legt Becky erst mal vorsichtig auf den Boden.

„Sie hat hier lauter Babys, verdammt.. Ich muss sie vernichten, sonst ist ganz Pittsburgh für immer verloren!!“

„Ach und wie willst du das bitte anstellen?? Willst du sie alle einzeln abknallen, oder was?? Das ist unmöglich!“ ruft Grünäugiger ins Handy.

Er hat absolut keine Lust mehr auf ständige Zwischenfälle. Ehrlich, wieso kann ihr Job nicht EINMAL ganz normal ablaufen?? Man sucht den Dämon, findet ihn, tötet ihn und kann dann weiter fahren.. Aber Neiiiin, natürlich muss immer irgendetwas dazwischen kommen... Scheiß Job..

„Ich werde sie abfackeln!“ meint Jüngerer plötzlich, worauf sein Bruder ein „Bist du irre oder was?“ entgegnet.

„Wenn ich sie nicht vernichte, werden wir spätestens heute Abend alle sterben!! Auch, wenn die Universität dabei in Schwierigkeiten gerät, es ist alles, was wir machen können. Ich muss die Viecher vernichten, egal was es kostet.“ „Hier sind über 100 Menschen in dem Gebäude!! Wie willst du das anstellen, ohne Unschuldige dabei zu verletzen??“ fragt Älterer und schaut sich um, ob ihn irgendjemand beobachtet..

„Du wirst einen Feualarm auslösen, während ich mich um das Feuer kümmere. Es wird sich langsam genug ausbreiten, um alle Studenten und Lehrer sicher aus dem Haus zu schaffen.“

„Das klappt doch niemals.. Und vor allem, was ist mit dir?? Du bist ganz hinten, du packst es nicht rechtzeitig.“ Dem Braunhaarigen reicht es so langsam wirklich, dass sie immer in solche Schlamassel geraten müssen..

„Ich schaff es, ich weiß es.. Ich hab mir den Weg gemerkt und werde das Feuer so legen, dass ich noch mindestens eine Minute habe, um mich weit genug in Sicherheit

zu bringen.. 5 Minuten dauert es, bis ich raus gerannt bin.. Und wir treffen uns dann am Auto..Okay, Dean??“

„Du bist Irre!“ ist die Antwort darauf, aber der kleine große Bruder weiß, dass er nicht widersprechen kann. Es ist Wirklich die einzige Möglichkeit.

„Okay, ich vertraue dir. Wenn du deinen Arsch aber nicht schnell genug aus der Uni bringst, dann gibst's wirklich mächtig Ärger, hast du verstanden??“ weist er Sam noch einmal zurecht und der lacht.

„Klar, verlass dich drauf. Und nun verschwinde, ich gebe dir eine Minute, den Alarm auszulösen, dann zünde ich!“ „Alles klar, bis gleich dann!“

Beide legen auf und Dean rennt zusammen mit Becky auf dem Arm die Treppen hoch, die verdächtig knirschen.. Oben angekommen schaut er gleich nach dem nächsten Feueralarmschalter.

„Gott, hat diese scheiß Uni so was nicht??“ mault er, dann kommt er an einem vorbei, bremst, dreht um und schlägt die Scheibe mit seiner Faust ein.

„5 Sekunden..“ murmelt er, ehe er den Schalter um legt und dieses schrecklich laute Feuersignal in allen Gängen und Zimmern ertönt..

„So, erledigt. Jetzt aber raus hier!!“

Er rennt den langen Gang entlang, bis er zum Ausgang kommt, wo er sich mit ein paar anderen hysterischen Studenten durch die Tür presst..

„Meine..gnn..Fresse, so komm ich hier..doch nie durch..“ flucht er, dann hat ers satt und quetscht sich einfach durch, ohne auf andere zu achten.

„Sorry, Leute, aber ich muss sie hier raus bringen..“ ruft er und dann rennt er zu seinem Auto, wo er Becky auf den Rücksitz legt.. Dann dreht er sich um und starrt auf die Uni, wo schon aus ein paar Fenstern Rauch aufsteigt.

„Sammy, beeil dich!!!“ murmelt er leise vor sich hin, als plötzlich sein Handy klingelt.

„Ja?“ „Dean? Ich habe ein mächtiges Problem!“ bringt er keuchend hervor und sein Bruder springt auf.

„Was ist los? Was für ein Problem?“ „Die Holztreppe ist eingestürzt.. Sie ist zusammen gebrochen, als ich auf halben Weg nach oben war.. Ich stecke hier unten fest..“

„Oooh Fuck man.. Warte, ich hol dich da raus!“ ruft er ins Handy, legt auf, schnappt sich ein Seil und rennt wieder zurück in die Schule.

„Heeey, du kannst da nicht rein.. Bist du lebensmüdeeee??“ ruft ihm ein Lehrer hinterher, aber das stört den Winchester herzlich wenig.. Er rennt ungestört den Weg entlang, bis er bei der Holztür steht. Er öffnet sie und eine ganze Rauchwand stößt ihm entgegen..

„Woa..Fuck..Sam?? Sammy??“ ruft er hustend nach unten, so langsam wird selbst er heftig unruhig..

„Dean??“ ruft eine bekannte Stimme nach unten und Angesprochener seufzt erleichtert auf..

„SAMMY Ich Hol Dich Da Raus!“ schreit er nach unten und geht ein paar übrig gebliebene Stufen nach unten.

„Sei vorsichtig, es bricht gleich ganz durch..!“ ruft Braunäugiger nach oben, was Dean aber wenig interessiert.

„Ich werfe dir ein Seil runter, dann geh ich die Stufen wieder hoch und zieh dich dann wieder nach oben, alles klar?“ weist er seinen Bruder zurecht und der nickt.

„Beeil dich, es wird so langsam wirklich heiß hier unten..“ „Jaa, leg dich so lange auf den Boden..“ „Was denkst du, wo ich bin??“ kommt es dann von unten und der Ältere grinst.. „Klar..“

Dann wirft er das Seil runter, was Sam fängt und gut fest hält.

„Shit..Wenn wir nicht schnell machen, werde ich hier..ersticken..“ bringt er unter husten hervor..

„Halt Durch, Ich Hol Dich Da Schon Raus!!!“ ruft er runter, steigt die Treppen wieder hoch,befestigt das Ende des Seils fest an einer Tür und dann heißt es hochziehen!!

Er zieht so fest er kann und langsam kommt Sam immer näher an die Treppe..

„Hust hust hust hust..“ ist alles, was Dean von seinem Bruder hört..

Ich muss mich beeilen, schießt es ihm durch den Kopf. Wenn ich mich nicht beeile, wird Sam ersticken, oder von den Flammen getroffen werden..

„DEAN!!!“ ruft der jüngere Winchester plötzlich, Angesprochener rennt zu den Treppen, natürlich OHNE das Seil los zu lassen und schaut runter.. „Shit..“ ruft er, denn die Flammen sind nun schon direkt unter seinem Bruder gefährlich am brennen..

„Bitte..“ ruft der Braunäugige.. „Mach schneller...Dean!!“

Gerade als das Feuer droht, die Treppe auch noch in Brand zu setzen, zieht der Ältere seinen Bruder auf die Treppe.. „Gerettet!!“ rufen beide aus und Sam krabbelt die letzten Stufen hoch, bis er zu Dean kommt..

„Alles in Ordnung mit dir?? Bist du verletzt?“ fragt der Ältere auch gleich, aber Sam lächelt..

„Nur verbrannt, aber..ist schon okay.. Los jetzt, raus hier!“ sagt er,steht auf und beide Winchester rennen raus aus der Uni, gerade noch so..

„Hahh hahh hahh hahh..“ Sie sacken beide auf die Knie und wischen sich erschöpft den Schweiß von der Stirn..

„Gott war das knapp..Verdammte scheiße!“ flucht Dean gleich los, während sein Bruder gar nichts raus bringt, da seine Kehle von dem Rauch total vertrocknet ist..

„Jungs, ist alles in Ordnung mit euch?“ Der Lehrer, den sie zu Anfang getroffen haben, kommt besorgt zu ihnen gerannt und sieht sie an. „Ihr seht nicht gut aus. Ihr müsst unbedingt ins Krankenhaus. Ihr habt sicher eine Rauchvergiftung.. Und du bist verbrannt.. Kommt mit, ich bring euch ins Krankenhaus..“ sagt er, aber beide Winchester schütteln den Kopf..

„Schon.. in Ordnung. Uns geht's soweit ganz gut, wir hatten Glück.. Aber wir wollen jetzt gerne einfach nur zurück ins Motel.. Okay?“ fragt Dean und steht auf.

„Aber Jungs, seht doch euren Zustand an. Ihr gehört ins Krankenhaus..“ setzt der Lehrer noch einmal nach, aber er hat keine Chance gegen den Dickkopf von Dean.

„Vielen dank, aber wir wollen nicht ins Krankenhaus.. Nur nach Hause.. Machen sie sich keine Sorgen..“ meint er und der Lehrer kann nichts anderes tun als zu nicken..

„Okay, von mir aus. Aber ich bitte euch, wenn es schlimmer wird, geht ins Krankenhaus. Dort wird man euch helfen können..Und behandelt die Brandwunden!“ sagt er noch, ehe die beiden Brüder ins Auto steigen und los fahren..

„Alles in Ordnung mit dir, kleiner Bruder?“ fragt Dean, als sie bei ihrem Motel ankommen und er den Motor seines Babys aus macht. „Es geht..“ ist die knappe Antwort, die sein Bruder als ‚Ich hab saumäßige Schmerzen‘ interpretiert.

„Okay, dann komm mal mit hoch. Deine Brandwunden müssen versorgt werden..“ sagt er und zieht den Jüngeren aus dem Auto.

„Danke,dass du mich da raus geholt hast!“ murmelt Sam plötzlich und sein Nebenmann grinst. „Ja glaubst du denn, ich lass dich da unten verbrennen?? Vergiss es...und Bitte!“ meint er und Sam lacht..

Oben angekommen, verarztet der Ältere seinem Bruder die Wunden und weist ihn

dann an, sich auszuruhen. Er holt Becky aus dem Auto und legt sie auf Dean's Bett. Sie ist immer noch nicht aufgewacht, seitdem er sie unten im Keller gefunden hat.

„Wenn du Pech hast, entzünden sich die Wunden und du musst doch ins Krankenhaus.“ „Ich muss nicht ins Krankenhaus. Meinen Wunden geht's schon wieder besser.. Was viel wichtige ist: Aswang wird jetzt megawütend sein. Erstmal haben wir ihre Babys getötet und dann noch ihr Futter weg genommen.“

„Heute Abend werden wir ihre Beute sein, das ist sicher..“ beendet Sam die Ansprache seines Bruders und der grinst.

„Cool, wenn sie kommt, dann werde ich ihr das Licht ausknipsen. Die wird nie wieder versuchen, uns oder irgendjemand anderem etwas anzutun!!“ sagt er und setzt sich an den Rand von Sam's Bett.

„Und, bist du heute Abend wieder fitt, um ihr mit mir zusammen in den Arsch zu treten??“ fragt er nun und Angesprochener lacht. „Na klar, was denkst du denn?? So was lass ich mir nicht entgehen!!“

Genau in dem Moment wacht dann Becky auf.. Naja, eher schreckt sie auf, springt aus dem Bett und schaut sich konfus um.

„Hey, hey, immer ruhig, Becky. Wir sind's, die Jungs aus dem Imbiss. Du bist in Sicherheit, keine Sorge!“ versucht Sam das Mädchen zu beruhigen, was durch seine angenehm ruhige und entspannte Stimme auch zu funktionieren scheint.

„I..Ich..bin nicht mehr..da unten??“ fragt sie total durcheinander und die Brüder schütteln den Kopf.

„Nein, bist du nicht, wir haben dich da raus geholt. Aber wir dachten, es wäre sicherer, wenn wir dich zu uns mit nach Hause nehmen, bis du wieder bei Kräften bist. Du hattest Glück dass Aswang dich nicht gleich getötet hat.“ erklärt Dean kurz die Lage und dann kommen Becky die Tränen und sie sackt auf die Knie.

„U..Und ich dachte..ich wäre..verloren..Ich dachte, ich würde..nie wieder..nach Hause kommen!“ bringt sie unter Seufzern und tränenerstickter Stimme hervor. „Aber du lebst, nur musst du sehr vorsichtig sein. Am besten bleibt du und dein Vater bei uns, bis es Abend ist und die Dämonin uns angreift!“ meint nun Sam und Angesprochene schaut auf. „Dämonin??“ fragt sie dann und die Winchesterbrüder seufzen.

~ Soo damit ist auch das (man glaubt es kaum) 18te Kapi fertig xD

Gott, als ich angefangen habe, hätte ich nie gedacht, dass das so eine riesige FF wird @.@

Und ich bin noch nicht mal fertig xD

Naja, so lange es nicht langweilig wird scheid ich auf jeden Fall weiter ^^

Viel Spaß bei dem Kapi *knuff* Lggg

Kapitel 19: die Wahrheit ...

„So ne scheiße, es wissen schon viel zu viele von unserem Geheimnis. Wir können es ihr nicht auch erzählen!!“ meint Grünäugiger genervt und Sam nickt. „Also wenn ihr dieses Monster meint, dass mich gestern Nacht mit genommen hat, dann müsst ihr mir sowieso nichts mehr erklären..“ platzt Becky hervor.

„Du hast sie also tatsächlich gesehen?“ Sam setzt sich auf und stöhnt kurz danach, weil seine Beine ganz schön weh tun. „Jaa, ich hab sie gesehen. Eine unglaubliche Kreatur, ich wusste nicht, was ich tun sollte.. Ich hatte furchtbare Angst.. Sie hat mich aus meinem Bett gezerrt und war so schnell, dass ich nicht einmal reagieren konnte. Dann hat sie mich in die Uni gebracht und das nächste, an was ich mich erinnern kann, ist dieses Bett und die Decke, auf die ich gestarrt habe..“ meint sie und bekommt allein bei dem Gedanken an Aswang eine Gänsehaut.

„Hast du auch ihre menschliche Gestalt gesehen?“ „Nein, nur die eine. Aber ich wusste gar nicht, dass es von ihr auch eine Menschliche gibt. Dann ist es ja kein Wunder, dass sie sich hier aufhalten kann, ohne entdeckt zu werden..“ meint sie und nimmt sich das Kissen, was sie dicht an sich drückt.

„Meint ihr, sie wird kommen, um mich zu holen?“ fragt sie dann schon fast flüsternd und Dean grinst.

„Oh nein, der Appetit an dir ist ihr vergangen, sie will uns haben, weil wir ihren Lebensraum zerstört haben. Sie wird superwütend sein und alles tun, um meinen Bruder und mich zu töten. Also müsst du und dein Vater verschwinden, so schnell es geht.“

„Wir sollen verschwinden? Ja aber wohin denn?“ lautet die nächste Frage von dem Mädchen.

„Naja.. Irgendwo hin, wo viel Sonne ist, wo es besonders hell ist und wo ihr euch in Sicherheit bringen könnt, solange es Nacht ist. Außerdem solltet ihr euch zu der Zeit nicht unbedingt in unserer Nähe aufhalten!“ meint Sam, steht auf, holt sich seinen Laptop, wenn auch mit extrem wackeligen Beinen und setzt sich dann wieder zurück aufs Bett.

„Man, du siehst aus, als wenn du Stöcke anstatt Beine hättest..“ witzelt Dean und fängt sich nen Schlag an den Hinterkopf ein. „Schnauze.. Deine Beine sind ja auch nicht halb abgefackelt, du Witzbold..“ meckert er und klappt den Laptop auf, um irgendwas einzugeben. „Was machst du da?“ „Ich schau nur mal nach, wie es in der Uni weiter gegangen ist!!“ meint er und findet auch gleich einen Artikel. „Hier steht, dass sie die Uni retten konnten und das alle wohlauf sind. Nur der Keller wurde vollkommen zerstört, der Rest ist heile geblieben. Na Gott sei dank, da haben wir ja doch keinen großen Schaden angerichtet!!“ meint der Braunäugige erleichtert.

„Wieso? Was ist denn passiert??.Ooh.. Ihr habt doch nicht etwa.. Ein Feuer gelegt??“ platzt sie heraus und die Winchester kratzen sich grinsend am Hinterkopf, bis sie ein gemurmertes „Ging nicht anders..“ hervor bringen.

„Oh du meine Güte.. Hast du dir dabei die Verbrennungen zugefügt?“ fragt sie und schaut dabei auf Sams Beine.

„Jaa, ein kleines Missgeschick. Ist aber halb so schlimm!!“ „Ja sicher, du musst wissen, bei Sam ist immer alles halb so schlimm!!“ kommentiert Dean die Aussage seines Bruders genervt und Angesprochener seufzt.

„Das ist gar nicht wahr und es ist Wirklich nicht mehr so schlimm. Dean hat mich rechtzeitig gerettet, darum bin ich noch gut dabei rum gekommen.. Hätte er mit ein paar Sekunden später raus gezogen, hätte es schlimmer ausgehen können..“ ist die ehrliche Meinung des Jüngeren.

„Und alles nur wegen mir.. Es tut mir schrecklich leid!“ murmelt das Mädchen und schaut beschämt zu Boden.

„Es muss dir nicht leid tun. Ganz im Gegenteil. Wärst du nicht dort unten gelandet und hätten wir dich nicht gesucht, dann wären wir nie auf etwas sehr wichtiges gestoßen, das wir wissen müssen, um dieses Mistvieh aufzuhalten. Hey Dean, ruf am besten Jimmy an, er sollte hier her kommen!“ sagt der Braunäugige und versucht so das Thema zu wechseln.

„Wie denn, ich hab seine Nummer doch gar nicht!“ „Ja, aber ich. Ich ruf ihn schnell an, damit er hier er kommt.“ Das macht sie dann auch gleich und kurze Zeit später fährt Mr Linstrate mit quietschenden Reifen auf den Parkplatz. Nicht mal eine Minute später klopft es an der Tür und sofort, als sie geöffnet ist, rennt Jimmy zu seiner Tochter und drückt sie fest an sich.

„Mein Gott Becky, ich dachte, ich hätte dich für immer verloren!“ presst er zwischen zusammengebissenen Zähnen hervor und Tränen kullern ihre Wangen entlang. „Papa..“ schluchzt sie und es endet in einer noch innigeren Umarmung. „Gott, ist das niedlich!“ murmelt Dean, er dich zurück auf die Kante vom Bett seines Bruders setzt. Dieser rollt mit den Augen und grinst dann.

„Sei doch froh, dass du das Versprechen, was du Jimmy gegeben hast, einhalten konntest..“ „Bin ich doch, ist nur zu niedlich, dieses Vater-Tochter-Bild. Zum kuscheln!“ witzelt er und lehnt sich zurück, wobei er an Sam's Beine kommt und dieser schmerzhaft aufstöhnt..

„Aahh..Man, pass doch auf..“ murmelt er und zieht seine Beine zurück. „Sorry.. Hab nicht gedacht, dass es so weh tut..“ „Natürlich tut es weh!! Allerdings kann ich auch froh sein, dass meine Beine noch ganz sind..“ sagt Sam und grinst. „Bis heute Abend muss es ihnen aber wieder besser gehen, sonst kann ich dir nachher doch nicht helfen, Aswang den Hintern zu polieren..“ sagt er grinsend und streckt sich.

„Und das wäre doch zu schade..“

Nach kurzen Erzählminuten lässt sich Jimmy verwirrt auf einen im Zimmer stehenden Sessel fallen und seufzt auf. „Wie kann ich euch nur danken, Jungs? Ihr habt meine Tochter gerettet und dabei fast selbst euer Leben verloren.. Ich weiß nicht, was ich tun soll, um mich dafür zu revongieren..“ sagt er dann, seine Tochter dicht bei sich.

„Schon gut, ist ja alles halb so wild. Aber sie müssen uns versprechen, dass ihr bis heute Abend hier verschwunden seid. Dann wird es zu gefährlich für euch und es ist sicherer, wenn ihr zu Hause, oder an irgendeinem viel besuchtem Ort seid.“ meint der Braunäugige und sein Bruder nickt.

„Sam hat Recht, wenn wir uns auch noch um euch sorgen müssen, dann geht das ganz in die Hose. Also werdet ihr heute Abend schön die Fliege machen, wir schießen Aswang das Gehirn raus und alle sind glücklich..“

„Als wenn das so einfach wäre, Dude!!“ murmelt Sam und grinst. „Aber naja, haben wir ja sonst auch immer geschafft. Hoffen wir nur, dass sie es jetzt wirklich auf und abgesehen hat!!“ „Sicher hat sie das. Wir haben ihr schließlich ganz schön auf der Nase herum getanzt.. Sie ist furchtbar wütend, wette ich für!!“

„Ihr müsst vorsichtig sein.. Ich könnte es mir nicht verzeihen, wenn ihr wegen mit sterben würdet..“ meint Becky und ballt ihre Hände zu Fäusten..

„Also erstens werden wir nicht sterben und zweitens wäre es nicht deine Schuld, wenn es passieren würde, weil es unser Job war, von Anfang an. Dass du da mit rein geraten bist, war Zufall und das wir dich gerettet haben, genau so!“ ist Dean’s Kommentar und sein Bruder nickt. „Genau, Dean hat Recht. Macht euch mal keine Sorgen um uns, wir schaffen das schon!“

Sam steht langsam auf, stöhnt einmal und torkelt dann in Richtung Bad.

„Was machst du?“ fragt sein Bruder und schaut sich das Gekraksel von seinem Bruder fasziniert an.

„Ich will duschen gehen, ich fühl mich, als wäre ich Jahre lang nicht mehr mit Wasser in Berührung gekommen. Außerdem seh ich auch wie ein Schornsteinfeger, so schwarz ich bin.“ „Na ob das so ne gute Idee ist.“ kommentiert Älterer die Idee des Jüngeren. „Ist mir egal, so will ich hier jedenfalls nich mehr rumsitzen.“ Damit verschwindet er ins Bad und nach ein paar Minuten hört man dann das Wasser rauschen.

„Das muss doch furchtbar weh tun!“ sagt Jimmy und verzieht sein Gesicht. „Tja, ist doch seine Entscheidung. Außerdem hat er schon ne Menge mit gemacht, von daher hält er das auch noch aus.“ Dean setzt sich ganz aufs Bett und streckt sich. „Jetzt muss ich nur noch den alten Pflock aus dem Auto holen.. Achja und das Kreuz.“ murmelt er, steht aber nicht auf.. „In 3 Stunden wird es Abend.“ meint Becky mit einem mal und die Männer nicken. „Jaa, 3 Stunden habt ihr Zeit, bis dieses Monster euch angreifen wird.“ „I know, aber bis dahin haben wir alle nötigen Vorbereitungen abgeschlossen.“ meint der Grünäugige locker, als wär es eine Alltäglichkeit, Vampire zu vernichten...

Naja, okay, für DIE ist es ja ne Alltäglichkeit.. *lach*

20 Minuten später kommt dann auch Sam wieder aus dem Bad. „Gott, hat das weh getan.. Dean, das nächste Mal, wenn wir in einen Keller rennen und ich vorschlage, dort ein Feuer zu legen... Schlag mich, ja?“ meint er und lässt sich seufzend aufs Bett fallen. „Klar, kein Problem!!“

Weitere 20 Minuten später haben sich die Winchesterbrüder abgesprochen, was sie alles noch holen und machen müssen. Also bleiben noch etwas über 2 Stunden, die sie irgendwie rumbekommen müssen.

„So und ihr beiden verschwindet jetzt besser. Falls wir uns nicht mehr sehen sollten, vergesst einfach, was ihr heute gehört oder gesehen habt, klar?? Ihr werdet weder jemanden über uns etwas erzählen, noch über den Aswang oder alles, worüber wir geredet haben, verstanden??“ weist Dean die beiden Gäste zurecht und die Nicken.

„Okay, versprochen. Wir werden niemandem von Heute erzählen.. Und von euch erfährt auch niemand etwas!“ wiederholt Becky noch einmal und bekommt für ihr Verständnis ein Lächeln der Winchester geschenkt.

„Ich hoffe, ihr schafft es.. Und es wäre toll, wenn wir euch noch einmal wieder sehen würden!!“ meint nun Jimmy und sieht die Brüder ernst und besorgt an.

„Keine Sorge, Jimmy, wir schaffen das schon.. Wir haben bis jetzt alles geschafft...“ beruhigt Sam die beiden und dann begleiten sie die Familie noch zur Tür.

„Machts gut, Jungs. Ich hoffe, wir sehen uns bald wieder.“ „Jaa, das hoffe ich auch.“

Dann gehen die beiden los und lassen Dean und Sam allein zurück. „Niedlich, die beiden, oder?“ meint Sam und sein Bruder grinst. „Ach was, stehst du jetzt schon auf ältere Männer, Sammylein?? Ohoh, ich glaube, ich muss aufpassen, dass du mich nicht überfällst, wenn ich schlafe..!“ ist der wieder mal dumme Kommentar seines Bruders, weswegen er gleich einen Schlag auf den Hinterkopf abbekommt..

„Vollidiot..!“ ist der Kommentar des Jüngeren. „Du weißt genau, wie ich das meine,

Jerk!“ „Bitch!!“ kommt sofort zurück und dann muss Sam lachen.. „Du bist so ein Idiot..hahaha.“ Älterer grinst und holt ne Flasche Wasser aus dem Kühlschrank. „Maan, hab ich einen Durst..“ Und mit den Worten kippt sich Dean den halben Inhalt in den Mund. „Immer sachte, gleich verschluckst du..“ Zu spät, schon hustet der Grünäugige drauf los und spuckt den halben Inhalt wieder aus. „Ohh maan..“ Der Jüngere klopft auf Deans Rücken und langsam beruhigt er sich wieder.

„Meine Güte..war..das knapp..“ hechelt er und stellt die Flasche auf den Schrank. „Du bist einfach viel zu ungeduldig und hektisch!“ weist Jüngerer seinen Bruder zurück und jener verdreht die Augen. „Jaja, schon klar.. Kann doch mal passieren.. Ich brech wenigstens nicht zusammen, wenn ich irgendwelche Visionen hab.. Dafür verschluck ich mich lieber!“ meint er dann und bereut kurzerhand wieder, was er gesagt hat.

„Ähm, also.. ich meine, ich..“ stottert er, aber sein Bruder hebt die Hand und bringt ihn so zum Schweigen.

„Schon klar, Dean. Ich habs schon verstanden!“ sagt er im scharfen Ton und der Grünäugige schluckt.

„Nein Sammy, du hast es nicht verstanden. Es war wirklich anders gemeint, ich..“ Aber wieder kann er nicht zu Ende reden, da sich Angesprochener umdreht und seine Sachen packt.

„Passt schon, Dean. Wir sollten jetzt lieber in den Park fahren..!“ „In den Park? Was wollen wir im Park?“ fragt Anderer verwirrt und dieses mal ist es der Jüngere, der die Augen verdreht. „Hier würden wir nur unnötig Leute in Gefahr bringen und was glaubst du, stellt Aswang mit dem Haus an, wenn sie her kommt? Im Park ist der beste Platz für einen Kampf, wir haben viel Platz und er kann uns an fast keiner Stelle in einen Hinterhalt locken, weil sie sicher nicht damit gerechnet hat, dass wir gerade in einen leeren Park gehen.. Klar?“ fragt er und Dean nickt. „Cool, dann mal los..“ meint er nur, schnappt sich alles, was er braucht und rennt dann seinem immer noch wütenden, aber dabei relativ ruhigen, Bruder hinterher.

~ Soo, nächstes Kapi is soweit fertig =P

ich weiß, ich weiß, diesmal ist es etwas langatmig und langweilig, aber ich verspreche, dass das nächste Kapi um so spannender wird =P

indianerehrenwortgeb

Hoffe, es gefällt euch trotzdem =)

Danke für die Kommis der letzten Kapi's, hab mich wirklich gefreut =)

Hoffe, ihr schreibt mir noch ein paar mehr =P

Lgg, eure ani *knuffl*

Kapitel 20: Nachts im Park ...

Im Park angekommen, gehen sie etwas und kommen dann aus irgendeinem Grund genau zu der Bank, wo Sam dieser Geist hingeführt hat.

„Lass uns hier bleiben.“ meint Jüngerer und sein Bruder nickt und packt seine Sachen aus. „Ich freu mich schon darauf, dieser Tusse den Pflock ins Herz zu stechen.“ murmelt er und grinst bei dem Gedanken.

Also bauen sie all das auf, was sie benötigen, um Aswang ‚mal ordentlich in den Arsch zu treten‘, wie Dean jetzt zu sagen pflegen würde. *g*

Ne Stunde später verschwindet die Sonne dann langsam hinter dem Horizont und der Himmel färbt sich blutrot.

„Oh, morgen wird schönes Wetter..“ rutscht es Dean raus und er grinst, als er das genervte Gesicht seines Bruders sieht. „Kann schon sein..“ meint dieser dann nur und der Grünäugige sieht sich um.

„Sie wird bald kommen..“ „Ich weiß, es dauert nicht mehr lange.. Wenn sie nicht sogar jetzt schon hier ist und uns beobachtet.. Als Menschengestalt kann sie ja jeder sein und wir könnten sie nicht angreifen, weil wir nicht wissen, wer sie ist..“ meint Sam und schaut sich noch genauer um. „Ganz schön nervig, diese Frau. Ich geb einen aus, wenn wir sie erledigt haben..“ meint Älterer und legt seine Hand an die Waffe an seiner Seite.

„Einverstanden, ich bin dabei!!“ sagt Jüngerer, ehe sich beide blitzartig umdrehen und auf eine dunkle Gestalt am Himmel ballern..

Sie schreit und rettet sich in die dichten Bäume. „Sie ist schnell..“ „Und sie ist früh. Sie will sich anscheinend keine Zeit lassen, uns zu killen!“ Die Winchester sehen sich vorsichtig um, aber es ertönt kein Geräusch. Nicht mal ein rascheln zu hören und das um halb 10 Uhr abends.

„Sind hier alle Menschen gestorben, oder wieso sieht es hier so aus wie um 3 Uhr früh?“ murmelt Dean grimmig und zieht nun auch noch seine andere Waffe. „Die Menschen haben Angst, Dude!! Ist doch kein Wunder, dass hier bei Anbruch der Dunkelheit niemand mehr ist. Schon gar nicht in einem Park, wo man von überall aus angreifen kann!“ klärt sein Bruder ihn aus und der macht große Augen, ehe er „Und wieso zum Teufel sind WIR dann hier??“ ruft. „Weil WIR Dämonenjäger sind und WIR dafür zuständig sind, dieses Mistvieh alle zu machen, darum.. Und jetzt konzentrier dich, denn wir werden nicht mehr lange in der schlechteren Position sein!“ murmelt Sam und schaut sich um, ehe er zur Seite springt, da Aswang sich auf ihn stürzt.

„SAMMY,RUNTER!!“ schreit sein Bruder, Angesprochener hört aufs Wort, kniet sich tief nach unten und dann hört er auch schon einen Schuss, der aber verfehlt und stattdessen in einen Baum schlägt. Die Vampirin fliegt schreiend hoch und greift nun Dean an, der ein paar Schritte zurück geht.

„Ich knall dich ab, du Miststück!“ rufen beide Winchester gleichzeitig und drücken ab, aber Aswang ist extrem schnell, einfach zu schnell und so kann sie sich vor den Kugeln retten.

„Die Kugeln sind zwar aus Eisen, aber wir müssen sie mit dem Pflock töten, sonst können wir hier die ganze Nacht durchballern!“ murmelt der Ältere, während Sam die Angesprochene Waffe aus seiner Tasche zieht.

„Aber wie wollen wir das anstellen?? Sie ist zu schnell für uns, das schaffen wir nicht, wenn wir sie nicht an den Boden bekommen..Hast du ne Idee?“ „Hey, ich denke, du

bist der Denker von uns beiden, also lass dir gefälligst auch was einfallen..verdammte Scheiße!“ flucht der Ältere der beiden und weicht dann einem Angriff von Aswang aus, wobei er ne derbe Schramme am Arm abbekommt.. „Aaahh Mann eyy..“ schreit dieser auf und fliegt erst mal auf den Boden, während die Furie ihn gleich ein weiteres Mal attackiert, dieses mal mischt sich allerdings Sam ein, er ballert nämlich voll auf das Monster, was am Flügel getroffen wird und schrecklich aufschreit... Nein falsch, eher aufkreischt!!

„Sammy, schieß noch mal.. NOCH MAL!!“ schreit nun sein Bruder über das Kreischen hinweg und Angesprochener hebt die Waffe und zielt auf den anderen Flügel, den er mit einem klasse Schuss ebenfalls durchlöchert. „AAAIIIIIIISSS..“ schreit Aswang auf und fällt doch tatsächlich, zu der Freude der Winchesters, auf den Boden.

„Jetzt ich!“ ruft Dean und pfeffert ihr eine Kugel durchs Bein, worauf gleich noch ein schrecklicheres Kreischen folgt.. „Mmh.. Jetzt den Pflock, Sam!! Dann haben wir es geschafft!“ ruft der Ältere, der Braunäugige nickt und geht langsam auf die Vampirin zu, die Waffe nach vorne gedrückt..

Doch leider ist das ganze nicht so einfach, denn Aswang hat absolut keinen Bock zu sterben, dreht sich um und greift mit weiterem Kreischen den Jungen an, beide fliegen auf den Boden und es folgt eine kurze Rauferei..

„SAMMY!“ ruft Dean, rafft sich auf und hebt die Knarre. Aber als er schießen will... ist doch tatsächlich die Munition alle.. „So Ne Scheiße!“ flucht er und schaut sich um. Da nichts greifbares in der Nähe ist und Sam anscheinend irgendwo verletzt wurde, da er schmerzhaft aufstöhnt, beschließt er kurzerhand, einfach auf die Dämonin drauf zu springen und sie irgendwie von Sam runter zu zerren..

„AAAHHH!“ Mit einem Kampfgebrüll wirft er sich also auf Aswang,e völlig schockiert und erschrocken aufwirbelt und versucht, sein Anhängsel los zu werden, was sich als massiv schwierig erweist..

„Lass.. Meinen.. Bruder.. In Ruhe.. Du.. Hässliche.. Furie!“ schreit er kräftezerrend hervor, während er von Aswang durch die Gegend geschleudert wird. Gott sei Dank kann er sich gut halten, sonst wäre er jetzt wahrscheinlich schon volle Kanne gegen den nächsten Baum geprescht..

„DEAN!“ Nun ist es Sam, der aufschreit, sich irgendwie auf die Beine bewegt, obwohl die ganz schön weh tun, dann schnappt er sich den Pflock und greift die Vampirin an, doch da sie sich so heftig bewegt, trifft er nicht ihre Brust, sondern etwas weiter darunter.. Trotzdem schreit sie derbst auf, Dean lässt sie los und fällt dumpf auf den Boden, während Aswang sich mit Schmerzen nach oben in den Himmel kämpft..

„Ich werde euch alle vernichten.. Ich werde euch beide töten.. ICH LASS MICH NICHT VERNICHTEN!!!“ schreit sie, bleibt aber sicherheitshalber erst mal in der Luft.

„Dean, alles in Ordnung?“ Der Braunäugige rennt zu seinem Ansprechpartner, der langsam wieder zurück auf die Beine findet. „Jaja, passt schon.. Und du? Alles okay bei dir? Hat sie dich erwischt?“ fragt er sofort, aber lange Zeit zum quatschen bleibt nicht, da über ihnen eine wütende Mama fliegt, die alles daran setzt, sie auszusaugen, bis kein Tropfen Blut mehr übrig ist. Keine guten Vorraussetzungen..

„Geht schon, sie hat mich zwar erwischt, aber es geht schon.. Wir müssen sie ausschalten.. Ich hab sie eben nicht richtig erwischt, sie war zu schnell und zu wild.. Wir müssen irgendwas tun, Dean!“ „Weiß ich, weiß ich, aber was sollen wir noch machen? Wir haben ihr 3 Kugeln verpasst und du hast ihr den Pflock in die Rippen gehauen. Sie müsste bald erledigt sein, dann hauen wir ihr den Pflock ins Herz und das

wars dann.“

„Nichts werdet ihr tun.. Ich werde EUCH vernichten... Ich werde euch töten und dann hole ich mir Becky und Jimmy.. Und danach, weil ich diese Stadt mehr und mehr hasse, töte ich auch noch all die anderen Menschen hier und IHR SEID SCHULD!!!!“ schreit Aswang und greift die Brüder an, die aber ausweichen können und auf dem Boden landen.

„Nix da, Freulein. Das werden wir nicht zulassen!! Und jetzt verzieh dich zurück in deine Hölle,Miststück!!“ mault Dean sofort wieder los und hebt Sams Waffe, die er sich geliehen hat. „Ich lenk sie ab und du hämmerst ihr den Pflock ins Herz!“ murmelt er dann so, dass es nur Sam hören kann. „Das haben wir doch eben auch schon versucht, aber es hat nicht geklappt.. Weißt du nicht mehr?“ murmelt Angesprochener zurück.

„Egal, wir versuchen es noch mal. Was anderes bleibt uns eh nicht übrig.“ „Sei bloß vorsichtig!“ warnt der Braunäugige seinen Bruder und dieser nickt grinsend. „Klar, ich hab nämlich keine Lust abzukratzen.. Du etwa?“ fügt er noch hinzu, ehe er auf Aswang ballert.

„Chhhhhh...“ zischt sie und fliegt dann auf ihren Gegner los, haut ihn um und stürzt sich dann auf sie.

„W...woow...“ ruft er erschrocken aus und als er sieht, dass sie ihm in den Hals beißen will, schluckt er.

„Sammy, mach schon!!, denkt er sich und versucht die Dämonin von sich weg zu bekommen, was allerdings nicht klappt..

Doch bevor sie richtig zubeißen kann, springt Sam auf ihren Rücken und rammt ihr den Pflock in die Brust, allerdings nicht weit genug rein, um ihr Herz zu treffen..

„AAAAHHHHIII...“ Wieder schreit sie, wendet sich um und fliegt hoch in die Luft, den Jüngeren weiterhin auf ihrem Rücken. „Wooaa... Scheiße..gnn..“ Er krallt sich an ihren Flügeln fest, allerdings ist das nicht besonders einfach, da er, wie sein Bruder vorher, hin und her geschleudert wird..

„Deeeann.. Mach waaas..“ ruft er runter und dann rutscht er plötzlich ab und fliegt runter..

„SAMMYYY!!“ ruft Älterer, ehe sein Bruder auf dem Boden aufschlägt und die Augen aufreißt..

„SAAM!“ ruft er noch einmal und rennt zu dem auf dem Boden liegenden, der schwer nach Luft ringt.

„Shit, man.. Versuch zu atmen.. Atme, verdammt!“ mault er, dann dreht er sich um und... wird volles Rohr von Aswang mitgerissen.

Sie krallt sich in seine Schultern und schleift ihn mit sich (jaa, sie hat Krallen. Und kurz zu ihrer Person: Stellt sie euch einfach wie einen riesigen, hässlichen Vampir mit langen Haaren vor und pechschwarzen Augen mit einem gelben Rand *grusel*) über den Boden, bis sie ihn dann gegen einen Baum wirft.

„Aauhh...miist... Scheiße, wenn ich nicht gleich was unternehme, dann werden wir diesen Kampf hier aber mal richtig verlieren..“ murmelt er mit Schmerzen und packt sich an seine Wunden. Dann schaut er zu seinem Bruder rüber, der sich an seine Brust packt, anscheinend fällt ihm das Atmen immer noch sehr schwer.

„Das war aber auch ne echt grazile Landung.. Kein Wunder, dass er keine Luft bekommt, so wie er auf seinen Rücken gefallen ist..“ murmelt er eher zu sich selbst als zu irgendjemand anderem und dann springt mit einem mal Miss ‚Ich-werde-die-ganze-Welt-auffressen‘ Dämonin auf den Grünäugigen zu.

„Shit..“ Er springt zur Seite und Aswang prescht gegen den Baum, der ein paar nicht sonderlich gesunde Geräusche von sich gibt.

Sie schreit einmal und dreht sich dann um, um sein Ziel erneut anzugreifen, von Sekunde zu Sekunde scheint sie immer wütender zu werden.

„Sammy, ich weiß, dass du es gerade ziemlich schwer mit dem Atmen hast, aber wenn du mir nicht irgendwie hilfst, dann kratzen wir beide ab!!“ ruft er seinem Jüngeren zu und hebt seine Waffe, um Aswang ne Kugel in den Kopf zu ballern, allerdings kann sie ausweichen und haut den Älteren um, sodass er mal wieder auf den Boden knallt und etwas in seiner Seite unschön knackt.

„Ouuuhgg.. M..mist.. Jetzt hat das.. Mistvieh mir bestimmt ne Rippe ge.. gebrochen..“ stöhnt er und krakselt sich langsam wieder zurück auf die Beine..

„Jetzt ist Schluss mir spielen, Dean Winchester.. Ich werde dich und deinen.. kleinen Bruder töten. Ihr habt meine Familie zerstört und mir mein Essen weg genommen.. Dafür müsst ihr sterben..!“ zickt Aswang rum und der Winchesterbruder zieht die Augenbrauen hoch. „Spielen?? Das war spielen?? Wir haben dich mindestens 4 mal durchlöchert und du siehst das als SPIEL? Ich glaub das einfach nicht..“

Doch auf seine Sprüche hat Fräulein ja mal so Gar keine Lust, darum greift sie an und beißt den Winchester in den Arm, welcher sofort laut aufschreit..

„AAAagghh...L..Lass...Looos!!“ schreit er und versucht sich zu befreien, was ihm aber nicht gelingt, da der Kiefer des Monsters einfach dreifach so stark ist wie alle übrig gebliebene Kraft von Dean.

„Mhhhh...Aaahhhh...Die.. die beißt.. mir den Arm ab...“ stöhnt er und Aswang grinst, während sie sein Blut aus dem Arm saugt..

„Du wirst sterben. Großmaul.. Dein Bruder hat sich den Rücken gebrochen und kann nicht mehr helfen, du kommst nicht weg und ICH werde gewinnen..chichichichiiii..“ Sie beißt sich tiefer in sein Fleisch und erneut schreit Älterer auf, das tut aber auch verdammt weh.. *deantröst*

Aswang krallt sich in seine Beine fest und legt die Krallen der Hände auf seine Schultern, sodass Dean keine Chance hat, zu entkommen.. Er ist ihr ausgeliefert wie ein kleines Kind dem Zahnarzt.

Gleich.. gleich wars..das!!, schießt es dem Gefangenen durch den Kopf und er spürt das Blut langsam aus seinem Arm verschwinden.. Ihm wird schwindelig und schon leicht schwarz vor Augen, dieses Mistvieh hat es doch tatsächlich geschafft, die Brüder zu überwältigen...!!

Hahahahaha, Faaaaaalsch gedaaaacht!!! *alleauslach*

Denn ganz plötzlich taucht neben Aswang und Dean.. ‚Na, wer wohl??‘ Türlich, SAM taucht auf, schwer atmend, aber stehend und hat den Pflock fest in seiner Hand.

„Such dir woanders nen Blutspender, aber mein Bruder wollte so was noch nie machen, dafür hängt er zu sehr an seinem, klar, du Miststück??“ sagt Sam in völlig ruhiger Stimme und Angesprochene kann nicht mal reagieren, da hat Sam ihr den Pflock schon volle Kanone ab in die Brust geschlagen..

Und Dieses Mal Nicht Daneben!!!!

Die Vampirin lässt von seinem Opfer ab, schießt nach oben und kreischt so laut wie noch nie.. Sie verwandelt sich zurück in die Menschengestalt, ehe sie schließlich anfängt zu brennen und kurze Zeit später zu Asche zerfällt..

„Hahh hahh hahh hahh..“ Beide Winchesterbrüder sind total fertig und Sam lässt sich neben Dean auf den Boden fallen, sodass beide in den Himmel starren..

„Wir.. habens geschafft.. oder?“ fragt nun der Ältere und sein Nebenmann nickt.. „Ich.. denk mal schon, ja!! Jedenfalls.. hab ich ihm den Pflock ins Herz.. gerammt.“ meint er außer Atem und der Grünäugige nickt, ehe er es mit „Dann ist ja.. alles in Ordnung!“ kommentiert und sich ein Grinsen auf seinem Gesicht ausbreitet..

„Ja.. dann ist alles.. in Ordnung..“ murmelt der Braunäugige völlig außer Atem, ehe beide aufstehen, langsam ihre Sachen zusammen suchen und dann noch langsamer in Richtung Impala stapfen.

„Ist dein Rücken eigentlich wirklich gebrochen??“ „Könnte ich dann noch stehen?“ „Nein!“ „Wieso fragst du dann, wenn du doch eh weißt?“ „Keine Ahnung.. Nur so!“ meint Älterer und sein Nebenmann, der sich gerade auf den Beifahrersitz verfrachtet, verdreht die Augen.

„Lass uns jetzt einfach nur weg von hier, okay?“ meint der Augenverdrehler dann und sein Bruder grinst.

„Klar, aber vorher verabschieden wir uns noch von Jimmy und Becky und ich verarzte unsere Wunden!“ „Hat Alica dir eigentlich wirklich die Rippen gebrochen??“ fragt Sam, während Älterer den Gang einstellt und aufs Gas tritt. „Alica? Wer zum Kuckuck ist Alica?“ „Ähm.. Ich mein Aswang..“ ist die gemurmelte Antwort und der Winchester hebt die Augenbraue hoch. „Du kanntest dieses Mistvieh also persönlich, ja??“ „Naja.. Also, jaa.. Das war die Frau, die ich im Park getroffen habe, als wir uns gezofft haben!! Ich hab ihre Menschengestalt gesehen, bevor sie sich in Asche aufgelöst hat..“ Sam schaut unschuldig aus dem Fenster, während der Fahrer nur laut aufseufzt. „Echt man, und dann willst du nicht, dass ich dich Freak nenne??“ meint dieser plötzlich und Angesprochener dreht sich um.

„Was kann ich denn dafür, dass ich sie getroffen habe? War wahrscheinlich nur ein Zufall!“

„Zufall?? Sorry mein lieber Sam, aber bei dir und mir gibt es keine ‚Zufälle‘!! Irgendwie hast du ne totale Anziehung, was Dämonen betrifft.. Darum Freak, du Freak!“ erklärt Dean kurz und der Braunäugige verdreht die Augen. „Du bist auch ein Freak, weißt du das?“ „Natürlich weiß ich, dass ich ein Freak bin. Ich bin genau so ein Freak wie du.. Nur habe ich das Glück, dass mich hübsche Frauen anziehen, keine Dämonenweiber..“ lacht er und bekommt nen Schlag an den Hinterkopf. „Jerk!“ „Bitch!“

Dann lachen beide und lehnen sich entspannt in den Sitz zurück.. Jaa, diesen Job haben sie überstanden, wenn auch mit ein paar klitzekleinen Pannen..

Aber das ist ja nichts neues.. *gg*

~ Soo das war dann auch das letzte Kapi zu dieser Stadt ;)

Aber leider kann ich einfach nicht aufhören zu schreiben und darum wirds wohl ne längere Story werden xD

Stellt euch drauf ein =P

Liebe Grüße an alle wundervollen und lieben kommschreiber und natürlich auch an alle anderen ;)

euchalleganzdollknuff eure ani *knuddel*

Kapitel 21: New Stanton

Nachdem sie sich dann kurz von Jimmy und Becky verabschiedet haben, die natürlich heilfroh sind, die beiden lebend zu sehen, versorgen sie kurz ihre Wunden und fahren dann gleich wieder, sie wollen keine Minute länger in dieser Stadt sein.

„Man, ich hab von Pittsburgh echt genug!“ murmelt Dean und streckt sich einmal, wobei er zusammen zuckt, da seine Wunden ganz schön weh tun.

„Ja, ich auch. Hoffentlich haben wir jetzt ein paar Tage Ruhe, um uns auszuruhen.“ meint Jüngerer erschöpft und lehnt sich gegen die Seitentür..

„Wenn du auch immer in Herrgottsfrühe aufstehst, brauchst du dich gar nicht zu beschweren..!“ meint Dean und schaut seinen Nachbarn von der Seite aus an.

„Ach.. Lass mich doch..“ meint dieser nur und schließt seine Augen.. „Geht eben nicht anders, muss ich mit leben..“ sagt er noch im Halbschlaf, ehe er auch schon ganz einpennt..

„Jaja, schon klar..“ murmelt der Fahrer und konzentriert sich dann wieder auf die Strecke..

Bis zum nächsten Motel wird es noch dauern, außerdem ist es mitten in der Nacht und niemand außer der Chevrolet ist auf den Straßen, von daher geht es schnell voran und es lässt sich wunderbar fahren. Und wenn sie so weiter fahren, erreichen sie heute Mittag die nächst beste Stadt: New Stanton!!

Dean fährt die ganze Nacht durch, bis irgendwann langsam die Sonne aufgeht und zu Beginn des neuen Tages gähnt der Fahrer einmal herzhaft..

„Gott, bin ich müde..“ murmelt er und reibt sich einmal durchs Gesicht. „Soll ich fahren?“ kommt es mit einem mal von links und er erschreckt sich. „Maan, Sam, erschreck mich doch nicht so.. Kannst ruhig mal bescheid sagen, dass du wach bist!“ mault er rum, grinst dann aber. „Entschuldige. Ich bin schon ne ganze Zeit wach, aber irgendwie war es gemütlich und ich hatte noch keine Lust, die Augen zu öffnen.. Aber wenn du willst, dann fahre ich!!“ meint Sam und streckt sich.

„Ne gute Idee. Kannst echt froh sein, dass ich dir mein Baby anvertraue.. Du bist auch der einzige, der damit fahren darf. Ich hoffe, du weißt das auch zu schätzen!!“ hält Grünäugiger erst mal ne Rede und sein Bruder grinst, er kennt das schon zu genüge. „Natürlich weiß ich das, Dean. Nun komm, schlaf du ne Runde, ich fahr weiter..“ sagt er, sein Bruder gehorcht, fährt an den Seitenstreifen und wechseln die Plätze.

„Njjaa... das is gut..“ schnurrt er glücklich, streckt sich einmal und schließt die Augen..

„Ich penn dann mal, weck mich, wenn irgendwas ist..“ murmelt er und ein paar Minuten später ist er dann auch schon eingeschlafen..

„Jaja, werd ich tun..“ Sam fährt über einen der vielen Highways und lässt leise Dean's Lieblingsmusik laufen, er kann sie zwar nicht ganz so gut ab, aber leise ist es schon okay. Er hat sich inzwischen dran gewöhnt und da er eh keine Chance hat, sich gegen seinen Bruder aufzusetzen, was Musikauswahl betrifft, muss er wohl oder übel klein bei geben. Das Pech eines jeden kleinen Bruders, das ist sicher.

[...]

Ganze 4 Stunden später kommen sie dann zu der Stadt an, die Dean vor sich hin gemurmelt hat, bevor er eingeschlafen ist.

„New Stanton, hu? Ist mir gar nicht so bekannt. Scheint ein ruhiges Örtchen zu sein..“ murmelt Jüngerer nachdenklich und fährt dann auf den Parkplatz eines Diner's, wo er

den Motor regelrecht abwürgt und sich dann zu seinem Bruder dreht. „Dean, wach auf, wir sind da. Du hast doch sicher Hunger, oder?“ „Hunger?? Essen?“ murmelt sein Nachbar noch im Halbschlaf und schlägt die Augen auf.

„Wir sind da?“ „Ja sag ich doch. Komm, wir gehen was essen.“ „Ooh klasse, ich hab sowieso totalen Kohldampf..“ jubelt Älterer auf und springt aus dem Auto. Der Andere lacht und steigt ebenfalls auf.

„Aber kauf nicht den Laden leer, so viel haben wir nicht mehr an Geld..“ ruft er ihm noch hinterher und der andere winkt ab. „Ach was, sonst beschaffen wir uns was.“ „Deean..“ ruft er warnend und sein Bruder mit den stechenden grünen Augen lacht. „War doch nur ein Scherz.. Ich werds nicht übertreiben!“ Dann ist er durch die Eingangstür verschwunden, Sam schließt lachend den Wagen ab und gesellt sich dann zu seinem Bruder an einen Tisch. Er muss schon bestellt haben.

„So schnell?“ fragt er dann auch und der Ältere grinst. „Wenns ums Essen bestellen geht, bin ich ungeschlagener Champ!“ Er klatscht in die Hände und schaut zum Tresen, wo noch ein paar andere Leute bedient werden. „Hoffentlich beeilen die sich, ich sterbe vor Hunger.. Ach ja, wie geht’s eigentlich deinen Beinen?“ „Och, es geht. Könnte schlimmer sein. Und dir und deinen Wunden?“ „Meine Rippen machen manchmal komische Anstalten, aber sonst geht’s mir eigentlich ganz gut.. Achja und meine Schultern zwicken. Aber es hätte uns wirklich schlimmer erwischen können..“ beendet Dean seinen Satz und sein Gegenüber nickt.

„Das hätte es uns wirklich..“ bestätigt er und streckt sich.

„Scheint ja ein ziemlich ruhiges Örtchen zu sein, oder?? Vielleicht haben wir ja tatsächlich mal Glück und werden nicht von irgendwelche Geistern, Vampiren oder Dämonen angegriffen..“ murmelt Braunäugiger und sein Bruder lacht. „Das wäre ja mal was ganz neues!! Glaub ich nichts von, aber es wäre mal ganz nett.. Einfach mal ein paar Tage ausspannen, das hat doch was..“ stimmt Dean ihm zu und grinst..

„Vielleicht haben wir ja tatsächlich mal glück..“ Sam schaut verträumt aus dem Fenster und bekommt so gar nicht mit, dass in dem Augenblick das Essen seines Bruders gebracht wird und der vor Freude aufjubelt.

„Na endlich ist das Essen da.. ich sterbe vor Hunger.. Juuhuu.“ Und sofort haut er rein, schiebt sich als erstes einen Cheeseburger rein. „Mmh..lecker..willscht du auch wasch, Schammy?“ versucht er halbwegs vernünftig mit seinem vollen Mund heraus zu bringen und als sein Bruder nicht reagiert, fuchtelt er mit seinen Armen vor Sam’s Gesicht herum. Der schreckt auf und schaut Dean erschrocken an. „Was ist? Hast du was gesagt?“ „Ja man, isch fragte, ob du auch wasch willscht..“ murmelt er, doch Sam schüttelt den Kopf.

„Nein danke, iss du mal.. Ich hab keinen Hunger..!“ „Jaa, du hascht nie Hunger.. Isch mach mir langsam schorgen um disch..“ murmelt er und versucht, einen ähnlichen Dackelblick hinzukriegen, wie sein Bruder, was aber eher aussieht wie ein Dackel, der unter Verstopfung leidet und gleichzeitig Blähungen hat.

Und als der Braunäugige diesen Blick sieht, muss er lachen.

„Hahaha.. Du solltest diesen Blick nicht noch mal machen, das kommt nich so besonders gut bei den Mädchen an..“ sagt er lachend und sein Bruder grinst. „Soll er auch nicht, solange er dich zum lachen bringt, mach ich ihn immer wieder.. Also, wirst du nun was essen oder nicht?“ hakt er weiterhin grinsend nach und sein Bruder zuckt mit den Schultern. „Ich hab keine Lust auf Fast Food, ich hol mir nachher irgendwo ein Brötchen oder so. Außerdem hast du so einen Hunger, ich denke nicht, dass es dir reicht, wenn ich dir was weg esse..“ sagt er nur und streckt sich dann... „Tja, vielleicht

hast du Recht..“ murmelt Dean kauend und schlingt sich den nächsten Burger mit 3 Bissen rein. „Nicht so schnell essen, Dean. Jedes mal, wenn du das machst, verschluckst du dich!“ ermahnt der Jüngere ihn und er zuckt mit den Schultern. „Nicht immer, nur manchmal.“

„Jaa, klar. Und was war das letzte mal, als du zu schnell getrunken hast und dich verschluckt hast?“ „Da hast du mich gerettet und mir gings wieder gut..“ sagt er grinsend und sein Bruder verdreht die Augen.

„Du bist wirklich ein Freak, Dude..“ „Genau so wie du, Bitch..“ Beide grinsen, Dean widmet sich wieder seinem Burger und Sam schaut wieder raus in den Himmel.

„Aber ist ja kein tolles Wetter, oder?“ murmelt der Jüngere und sein Bruder zuckt mit den Schultern.

„Was solls, Regen ist ja auch nich so schlimm. Wir haben ja Schirme..“ sagt er grinsend und schiebt sich ne Pommes in den Mund. „Hast recht..“ murmelt Anderer und schließt die Augen.

„Alles klar mit dir?“ „Sicher, bin nur irgendwie.. müde!“ murmelt Sam und wischt sich dann mit der Hand übers Gesicht. „Hast du nicht gut geschlafen?“ kommt die spontane, aber normal gewordene Frage des Älteren.

„Ach, es ging.. Ich weiß auch nicht, in letzter Zeit bin ich irgendwie schneller müde.. Sonst hat es mir nie so viel ausgemacht, wenn ich mal nicht so gut geschlafen habe.. Aber seit Ohio fühl ich mich irgendwie schlapp..“ murmelt er ehrlich vor sich hin und sein Gesprächspartner runzelt die Stirn.. „Bist du krank, Dude?“ „Nein, bin ich nicht..“ kommt es patzig zurück, während sich Dean noch ne Pommes in den Mund schiebt.

„Sollen wir zum Arzt gehen?“ „Nein, nicht nötig!“ „Wenn wir ein Motel gefunden haben, kannst du ja pennen..“ „Mal sehen..“ gibt Sam ruhig zurück und Grünäugiger verdreht die Augen. „'Mal sehen', tolle Antwort. Du Wirst schlafen, dann geht's dir sicher besser..“ „Wenn du meinst!“ ist die kurzgebundene Antwort, die Dean schon irgendwie erwartet hat..

Dean isst zu ende auf, dann bezahlt er bei einer blonden Kassiererin, es endet mit einem kurzen Flirt, den Sam mit einem genervten Brummen zu beenden weiß.

„Komm schon, Dean..“ mault er, Angesprochener lächelt der Dame noch einmal zu, ehe er sich mit seinem sichtlich genervten Bruder zurück zum Auto begibt.

„Maan, jetzt sei doch nicht immer so dickköpfig, Sammy.. Hab doch auch mal etwas Spaß..!“ versucht er seinen kleinen Bruder aufzulockern, aber der blockt die Idee mit einem bestimmenden „Nein, danke!“ ab, ehe er sich in den Impala setzt und die Tür zu knallt.

„Hey, mein Baby kann da auch nichts zu, Sam!!“ mault nun auch der andere, streicht seinem Liebling kurz über die Motorhaube, ehe er sich behutsam auf die Fahrerseite setzt und das Radio anstellt. Es ertönt „Hot blooded“ aus den Boxen und Dean kann nicht anders, er fängt lautstark an mitzusingen, während noch zusätzlich das Auto aufheult.

„Oh Dean, Bitte, tu mir das nicht an!“ fleht Jüngerer, was Angesprochenen aber nicht die Bohne kratzt. Als Sam das bemerkt, lehnt er sich nur seufzend gegen die Tür und starrt auf die Straße..Er schließt die Augen und als er sie öffnet, stehen sie grade an ner Ampel.

„Wie kannst du pennen, wenn ich die Musik so laut habe?“ kommt es vom Fahrer und Sam grinst, ehe er „Vorstellungsvermögen..“ murmelt und sich wieder grade hinsetzt. „Ahja.. Hey, sieh mal, das Motel sieht doch ganz nett aus, oder??“ „Jaa, wieso nicht?“

Hoffentlich sieht es innen auch so gut aus, wie es außen aussieht..“ „Werden wir dann ja sehen..“

Also fährt er auf den Parkplatz des Motels, was zu Dean und Sam's Zufriedenheit mitten in der Stadt steht und gehen rein.

„Guten Tag?! Ist hier jemand? Wir würden gerne ein Zimmer mieten..“ ruft der Braunäugige und dann taucht ein Mann vorne auf und grinst die Winchester freundlich an.

„Seien sie herzlich Willkommen, Gentlemen. Wir haben ein wunderschönes Zimmer für Sie, mit Balkon, 2 Betten und einem Wellnessbad. Wie hört sich das an?“

„Hervorragend!“ ruft Dean jubelnd aus, während Sam sich umsieht. „Und wie viel soll dieses Zimmer kosten?“ „Es kostet \$50 pro Tag.“ „Dean das können wir uns nicht leisten!“ meint der Jüngere und Dean setzt nun seinen bettelnden Blick auf. „Ach komm schon, Sammy. Urlaub!! Das können wir uns doch mal leisten!“

„Das können wir nicht machen, Dean!“ meint Sam bestimmend, dreht sich um und dann ertönt die Stimme des Motelbesitzers. „H..Hören Sie, ich denke, es ist okay, wenn ich den Preis auf \$40 senke. Ich will doch, dass ihr Urlaub ein schöner wird.“

Sam grinst, dreht sich um und nickt ernst. „Okay, ich denke, das können wir gerade noch verkraften.. also dann, hier sind \$40 für den ersten Tag!!“ Und damit drückt er ihm das Geld in die Hand und schnappt sich den Schlüssel, den der Mann in seiner Hand hält.

„Vielen Dank, Sir!“ kommt noch von dem Braunäugigen, ehe sie in den Fahrstuhl verschwinden und hoch fahren. „Der.. hatte das bar??“ fragt sich der Mann verwirrt, geht dann aber zurück zu seinem Zimmer.

„Man Sammy, seit wann kannst du denn so gut lügen?“ „Seit ich es jeden Tag mit irgendwelchen Polizisten oder neugierigen Menschen zu tun habe!“ gibt Angesprochener grinsend zurück, schließt das Zimmer auf und sie betreten ein wirkliches Luxuszimmer.

„Herrlich!! Der reine Wahnsinn.. Gott, ein Glück haben wir es uns gemietet..“ jubelt Dean auf und lässt sich auf das weiche Bett fallen.

„Jap, das ist wirklich ein tolles Zimmer!“ Sam stellt sich auf den Balkon und schaut in den Himmel, dann nach links, nach rechts und schließlich nach unten auf die Straße.

„Und wir haben sogar ne einigermaßen gute Aussicht..“ „Boaa, hast du dir schon dieses Paradies von einem Bad angesehen, Sammy?? Scheiße, ist das schön..“ kommt es immer noch jubelnd aus einer anderen Ecke des Zimmers und der Jüngere lacht, ehe er „Jaa, es gefällt ihm hier!“ murmelt und der Stimme folgt.

„Wow, das ist aber mal wirklich ein schönes Bad!“ muss nun auch Sam zugeben.

Ein riesiges Waschbecken, eine Badewanne, die man schon fast als Pool bezeichnen kann, eine High-tech-Dusche mit verschiedenen Köpfen für verschiedene Härtestufen des Wassers, jeder Menge Waschzeugs und einem genauen Temperaturregler. Achja und nicht zu vergessen das Megaradio, dass an der Seite der Wanne angebaut ist.

„Dann kann ich sogar hier meine Musik hören!“ „Na bravo..“ „Hey, hast du irgendwas gegen meine Musik?“ „Nein, jedenfalls nicht, wenn du sie in einer normalen Lautstärke hörst!“ „Die muss man aber so laut hören, Dude!! Das ist Pflicht!!“ „Na das glaub ich weniger..“ „Ach jetzt lass mir doch den Spaß, Sammy! Urlaub!!“

„Jaja, ich sag ja schon nichts mehr..“ kommt es nur noch von dem geschlagenen Jüngeren, der sich kichernd wieder ins andere Zimmer begibt und seinen Laptop aus der Tasche zieht.

„Oh nein, den wirst du heute NICHT mehr anmachen!!“ kommt es plötzlich von Dean.

„Was, wieso nicht??“ fragt Sam erschrocken. „Na weil du sonst wieder auf irgendeinen Fall stößt und sofort aufbrechen willst. Aber vergiss es, ich will jetzt mal 2 Tage ausspannen, klar??“ „Okay, okay, schon gut. Ich pack ihn wieder weg, ja?“ beruhigt der Jüngere seinen Mitbewohner und steckt seinen Lieblingslaptop zurück in die Tasche, um Dean seine 2 Tage Urlaub zu gewähren. Er hat ja recht, das haben sie sich wirklich verdient. Auch, wenn er lieber etwas tun würde, denn sobald er nicht mit irgendeinem Fall beschäftigt ist, denkt er an Jessica und wenn er an Jessica denkt, macht er sich gleich Vorwürfe und er bekommt ein schrecklich schreckliches Gewissen. Und darauf würde er wirklich sehr gerne verzichten.

„Hey, Heeey, hörst du mir zu, Dude?“ durchdringt plötzlich eine raue, bekannte Stimme, seine Gedanken und er schreckt hoch. „Was.. Also, nicht wirklich. Was hast du gesagt?“ Dean gibt ein mürrisches Grummeln von sich, ehe er noch mal genau das gleiche sagt, was er eben schon gesagt hat. „Also, ich habe gefragt, ob wir nicht in die Stadt gehen wollen?!“ „Klar, wieso nicht?“ „Na dann los, Schlafmütze, bevor du mir hier gleich im Stehen einpennst.. Achja, apropos schlafen, du wolltest doch schlafen, oder??“ „Ach, schlafen kann ich immer noch, das kann ich auf später verschieben.. Los, lass uns gehen!!“

Also verlassen sie das Motel und Sam ist heilfroh, dass Dean so ein Kurzzeitgedächtnis hat und sich nicht mehr erinnern kann, dass er Selbst gesagt hat, dass Sam schlafen soll.. *grins*

Sie stapfen also aus dem Motel und gehen langsam und völlig entspannt die Straße entlang, bis sie in dem richtigen Einkaufsviertel ankommen.

„Was meinst du, können wir es uns leisten, mal einfach so in die Läden zu gehen und das zu kaufen, was wir wollen, Sam?“ „Ohne dabei mit falschen Kreditkarten zu bezahlen und dabei alle möglichen Menschen zu verarschen?? Nie im Leben!“ ist die Antwort des Angesprochenen und sein Bruder seufzt.

„Also ich wär ja dafür, dass die Kreditkarten mal wieder..“ fängt Dean an, aber durch einen strengen Seitenblick seines Bruders vergisst er das auch schnell wieder. „Vergiss es, das können wir nicht machen. Es ist schon schlimm genug, dass wir das überhaupt machen, aber dann das Geld für so was auszugeben, ist zu viel!!“

„Aber wir können doch auch nicht leben wie Streuner..“ murmelt Dean angepisst und sein Nebenmann rollt mit den Augen. „Dann geh arbeiten oder so. Mach nen Aushilfsjob für heute und dann hast du Geld, um dir was zu kaufen.“ „Das wär dann aber kein Urlaub mehr!“ „Dann müssen wir eben auf den Urlaub verzichten, wenns nicht anders geht!“ „Das will ich aber nicht!!“ „Dann musst du wohl oder übel mit dem auskommen, was wir haben..“ „Du bist echt ein Spießler, Collegeboy!“ „Kann schon sein, Dude..“

Beide seufzen auf, das mit dem Geld ist wirklich keine einfache Angelegenheit.

~ Soo, hat zwar gedauert aber hier ist dann auch das 21ste Kapi =)

Hoffe es gefällt euch und ihr schreibt mir weiter tolle Kommi's ;)

Ps. Danke für die Kommi's von euch, ihr seid echt nett *knuddel* *knuff*

Lgg eure ani =P

Kapitel 22: Ein ganz normaler Tag

„Meinst du das.. mit dem Arbeiten ernst, Sammy?!“ kommt es mit einem mal von dem Älteren und Angesprochener zuckt mit den Schultern. „Ich weiß nicht, aber wir brauchen Geld, sonst landen wir irgendwann im Knast. Okay, wir waren schon drin, aber noch mal will ich das nich mehr mit machen. Wär doch auch mal ganz nett, für sein Geld zu arbeiten, oder?“ „Du findest das ‚nett‘ ?? Was soll daran nett sein?“ platzt der Grünäugige hervor und Sam lacht. „Naja, man hat zum Beispiel kein schlechtes Gewissen, wenn man irgendwas von ner falschen Kreditkarte bezahlt.. Und es ist gleich ein schöneres Gefühl, Dinge zu kaufen, die man sich auch hart erarbeitet hat.“ „Wir arbeiten doch!! Nur machen wir unsere Arbeit fast immer kostenlos.. Schließlich macht sie niemand anderes.. Das ist nicht fair. Als Dämonenjäger sollte man auch Geld bekommen!“ zetert Dean herum und steckt beleidigt seine Hände in die Taschen. „Kannst ja nen Antrag stellen..“ ist die gemurmelte Antwort Sam’s, der sich gleich nen Ellenbogenstoß einfängt. „Haha, sehr lustig, Bitch..“ „Schnauze, Jerk!“ „Aber mal ehrlich, wieso bekommen wir kein Geld für die Jobs?“ „Wir bekommen Geld, aber nur, wenn wir speziell angefordert werden.. Kommen wir einfach so zu Dämonen und machen sie platt, gibt’s eben kein Geld. Wer sollte uns auch Geld geben?? 98% der Menschen wissen doch nich mal, dass es Dämonen gibt.“ „Ja dann müssen uns eben die anderen 2% bezahlen, so einfach ist das..“ „Dean, die anderen 2% sind Jäger oder Menschen, die von Dämonen angefallen wurden.. Glaub nicht, dass die irgendwas bezahlen..“ „Das Leben ist sehr ungerecht, Sam.“ „Tja, kann man nicht ändern. Hättest ja auch Polizist werden können..“ meint Sam und sein Bruder macht ermahnende Übelkeit- bzw. Brechgeräusche, die wohl darauf hinweisen sollen, dass das keine gute Idee war.

„Ugghhh.. Polizist? Nein man, die haben doch von nichts ne Ahnung. Die tun so, als wären sie der Stolz einer Stadt, haben aber nichts in der Birne. Für so was würde ich NIE arbeiten. Da bin ich lieber Hunter, da weiß ich, was ich mache und was ich habe.“ Okay, Sam hat verstanden, Dean würde nie im Leben Polizist werden, das hat er mit seiner Gestik und seinen Würgeräuschen klar zum Ausdruck gebracht.

„Siehst du, Dean, dann ist das Jagen ja doch nicht so schlimm, also beschwer dich nicht immer!“ Sam grinst seinen Bruder an und der seufzt. „Hast ja Recht.. Ich beschwer mich ja schon gar nich mehr..“ murmelt Älterer geschlagen und sieht sich um.

„Und wo kann man hier arbeiten? Nur heute!“ „Weiß nicht, am besten, du gehst einfach in einen Laden und fragst nach.“ „Und du?“ fragt Dean und sieht seinen Bruder mit großen Augen an.

„Ja ich natürlich auch. Allerdings wird man uns wohl kaum beide an derselben Stelle annehmen!“

„Stimmt! Dann mal los..“

Also teilen sich die beiden Brüder auf, Sam geht nach links und sein Bruder geht geradeaus.

Der Grünäugige landet als erstes in einem Imbiss. „Hallo, ich hab mal ne Frage!“ ruft er in den Raum und ein Mann mit Bierbauch und nettem Lächeln empfängt ihn.

„Ja, was kann ich für sie tun?“ „Wissen sie einen Ort, an dem man einen Eintagesjob bekommen kann?“

„Einen Eintagesjob? Hm, da muss ich mal überlegen..... Ach doch, ich wüsste da eine Möglichkeit. Versuchen sie es bei dem großen Kino, die suchen immer noch Kassierer und vielleicht nehmen die auch einen für einen Tag!“ „Vielen dank, Sir. Da geh ich hin..“

Und auch Sam landet in einem Diner und fragt die Kassiererin dasselbe, wie auch Dean gefragt hat.

„Ein Eintagesjob? Hm.. Gute Frage.. Aber vielleicht haben sie ja bei dem Restaurant hier um die Ecke nach fragen. Sie sind ordentlich gekleidet, sehen elegant aus und haben ne gute Haltung. Wenn du dort fragst, stellen sie dich vielleicht heute als Kellner ein. Da läuft heute nämlich ne große Party, Hilfe kommt da sicher gut an.“

„Danke sehr, vielen dank!“

So stiefeln beide Winchester zu ihren Eintagesjobzielen ..

Sam kommt als erster an, geht in das Restaurant, zieht seine Sachen zurecht, streicht mit seiner Hand durch seine Haare und geht dann rein.

„Hallo? Entschuldigung..“ sagt er kleinlaut und wird dann beinahe von einer hektischen Frau umgerannt, die ein paar Typen mit Blumen durch die Gegend scheucht.

„Was willst du? Wir sind sehr im Stress, heute Abend ist hier eine große Party und wir haben noch eine ganze Menge zu tun..“ sagt sie und winkt dann 2 Männer heran, um sie 2 Sekunden später mit nem neuen Befehl wieder weg zu schicken.

„Ähm.. Jaa, darum bin ich hier. Ich habe gehört, dass Hilfe hier immer gut ankommt, weil ihr noch so viel vorzubereiten habt und dachte mir, ich könnte mir hier einen Eintagesjob abholen!!!“

„Einen Eintagesjob?“ Die Frau sieht Sam über ihre Brille hinweg an und bleibt an seinen Augen kleben.

„Du machst einen anständigen Eindruck und hast ein nettes Lächeln. Ich glaube, wir können deine Hilfe wirklich gebrauchen. Ich mache dir einen Vorschlag. Du bekommst \$250 für den Abend, wenn du keinen Unsinn baust. Bist du nur im Weg, musst du wieder gehen. Einverstanden?“

„Einverstanden, wirklich nett von ihnen!“ „Dann geh zu Jeffrey dort hinten und hol dir ne Aufgabe ab. Wenn er fragt, wer du bist, sag ihm, Meggy hat dich eingestellt. Alles klar?“ „Klar, bin schon unterwegs!“

Der erste Winchester hat seinen Job also schon mal.

Und Dean ist auch nah dran. Er geht ins Kino und sucht nach jemandem, der ihm einen netten Job verpassen kann. „Hallo, ist hier jemand, der mir sagen kann, ob ich hier einen Eintagesjob bekomme?“

Er rennt durch das Kino und stößt dann auf einen Typen, der ihn angrinst. „Du suchst nach einem Eintagesjob? Du hast Glück, Jungchen, ich glaube, ich kann deine Hilfe gebrauchen..“ sagt der ältere Mann und grinst.

„Tatsächlich? Das wäre echt klasse, mein Bruder und ich, wir sind nämlich ganz schön knapp bei Kasse, wissen Sie?“ „Jaa, das kenne ich gut. Du kannst die Kasse übernehmen, aber wenn du etwas klaust, wirst du das für deinen Rest des Lebens absitzen, klar?“ funkelt der Herr ihn an und Dean nickt brav. „Ich werde nicht klauen, versprochen!“ „Fein. Du bekommst \$200, wenn du bis heute Nacht um 12 durchhältst!“

„Wann geht's los?“ meint der Grünäugige nur zur Bestätigung und grinst.

„Sofort. Dann komm mal mit..“

So hat auch Dean einen Job und schon geht's für beide Winchester an die Arbeit. Sie arbeiten den ganzen Tag über, Sam in dem Restaurant und Dean im Kino und irgendwie bekommen beide zum ersten Mal seit langer Zeit das Gefühl, ganz normale Menschen mit ganz normalen Job's und einem ganz normalen Leben zu sein.

„Ist ja doch nicht ganz so schlimm, wie ich immer dachte.. Aber die ganze Zeit hier stehen zu müssen, ist auch langweilig..“ murmelt Dean und grinst gleich darauf eine Frau an, die bei ihm Karten kaufen will.

„Guten Tag schöne Frau, was kann ich für Sie tun?“ schmeichelt er und die Braunhaarige wird rot. „Zwei Karten für „Dream after Dream“ bitte.“ „Ein wirklich toller Film, aber beeilen sie sich, sonst bekommen sie keinen guten Platz mehr!“ er gibt ihr die Karte, zwinkert ihr zu und die Frau verschwindet mit hochrotem Kopf im Kino.

„Jaa, das gefällt mir wirklich..“

„Hey Sam, komm mal bitte, ich brauch hier deine Hilfe..“ ruft Meggy und Angesprochener spurtet zu seiner Jobgeberin. „Ja, was soll ich machen?“ „Geh und hilf den anderen bei den Tischdekorationen. Guck bei den anderen ab, wie es geht und mach es richtig. Danach kannst du in die Küche gehen und da helfen, okay?“

„Sicher, vielen dank!“ ruft Sam und ist kurz darauf hinten bei den Tischen verschwunden. Meggy schaut ihm hinterher und grinst. „Ein tüchtiger Junge, scheint, es macht ihm wirklich Spaß hier zu arbeiten..“ murmelt sie und gibt gleich darauf ein paar anderen Typen neue Anweisungen..

„Okay, Gabel hier hin, Messer da, zweites Messer dort, Löffel...“ murmelt er Gedankenversunken und versucht alles gut hin zu bekommen.. Für die ersten 2 Teller brauch er, danach geht es dann von alleine und ziemlich fix.

„Klasse, klappt doch.. So jetzt noch die Kerzen, die Blumen und die Servietten und dann kann ich in die Küche und da helfen..“ Das macht er dann auch gleich und nach 10 Minuten ist er dann in der Küche verschwunden, wo er beim Gemüse schnippeln hilft.

„Man das macht echt Spaß.. Sowas hab ich lange nicht mehr gemacht..“ murmelt er zu sich selbst und grinst, während er die Möhren in kleine Stücke schneidet und ins kochende Wasser legt.

„Schon 8 Uhr.. Es geht hier gleich los und ich muss mich noch umziehen.. Ich sollte mich beeilen.. Hoffentlich hat Dean auch so Glück mit seinem Job wie ich..“

[...]

So vergeht die zeit und irgendwann ist dann Mitternacht.

Bei Dean ist die Arbeit zu ende und er streckt und reckt sich erst mal.

„Das hast du sehr gut gemacht, Dean. Ich bin sehr stolz auf dich. Hier hast du dein Lohn. Wenn du Lust hast, komm mal wieder vorbei. Es schien, wir haben heute noch mehr Umsatz gemacht, als normalerweise..“

„Na wenn ichs gut gemacht habe, ist es ja perfekt. Danke für das Geld. Ich würde ja wieder kommen, aber Sammy und ich müssen weiter, wir haben noch ne Menge vor.“ schlägt Dean das Angebot ab und wünscht sich in dem Moment tatsächlich, sie könnten noch bleiben.

„Diese Stadt hat wirklich nette Mädchen..“ sagt er laut, lauter, als er eigentlich wollte und der alte Mann lacht.

„Soso, darum hat es dir so Spaß gemacht. Aber es ist dir nicht zu verübeln, die Damen sind wirklich nicht ohne!“ gibt er zu und beide lachen.

„Also dann, hier ist den Lohn. Viel Glück auf deiner Weiterreise, Dean.“ „Danke, ihnen

wünsch ich auch Glück. Machen sies gut.“

Dann verzieht sich Dean nach draußen, aber nicht, bevor er sich das Geld sicher in seine Tasche gesteckt hat. Er gähnt einmal herzhaft und stapft dann erledigt und glücklich zurück zum Motel.

Sam ist auch fertig, die Gäste sind gegangen, es ist einigermaßen aufgeräumt und sauber.

„Danke Sam, du warst uns eine gute Hilfe!“ meint Meggy und gibt dem Braunäugigen die Hand.

„Vielen Dank, Meggy, es hat wirklich Spaß gemacht!“ „Ja, das hat man gesehen. Arbeitest du sonst nicht?“ fragt sie plötzlich und ihr Gegenüber überlegt.

„Naja.. Ich arbeite schon, es ist nur.. eine etwas andere Art der Arbeit..“ sagt er dann grinsend und streckt sich.

„Na dann lass dich nicht aufhalten, hier ist dein Geld, du hast es dir redlich verdient. Ich wünschte, es würden öfter mal welche wie du hier reinschneien und Hilfe anbieten.“

„Haha, naja, wenn ich helfen konnte, ist es okay..“ sagt der Braunhaarige, steckt sich das Geld weg und dreht sich um.

„Machen sie's gut, Meggy. Viel Glück weiterhin..“ „Ja, dir auch, Sam!“

Dann verlässt er den Laden und gähnt einmal, ehe er in aller Ruhe zurück zum Motel stapft.

Auf dem Weg treffen sich die Brüder plötzlich und lachen beide. „Na, hast du auch einen Job gefunden?“ fragen sie aus einem Mund und lachen wieder.

„Wo hast du gearbeitet?“ ist dann Deans Frage und sein Bruder grinst. „In einem Restaurant. Hab dort ausgeholfen. Und du?“ „Ich hab in nem Kino den Kassierer gespielt. Man, du glaubst nich, was mir da für heiße Feger begegnet sind.. Ein Traum sag ich dir!“

„Hahaha.. Na dann lass uns nach Hause gehen, Dean..“ „Klar. Und, wie viel Geld hast du bekommen?“ fragt der Ältere dann doch noch. „250 und du?“ „Ich hab \$200 bekommen. Dann können wir morgen ja doch shoppen gehen, oder, Sammy?“ „Klar, du darfst dir kaufen, was du willst..“ meint Sam und sein Bruder jubelt auf.

„Klasseee.. Da freu ich mich schon drauf.. Beeilen wir uns, ich will ins Bett..“

Also gehen beide schnellen Schrittes zurück zum Motel und fallen in ihre Betten wie Steine..

„Und, wie fandest du so einen... Ganz normalen Tag?“ murmelt Sam schon im Halbschlaf und sein Bruder grinst, ebenfalls kurz vorm einschlafen. „Irgendwie... heiß..“ ist die Antwort, allerdings nur bezogen auf die vielen heißen Bräute, die er bedient hat..

„Haha.. Meinst du den Job oder die Frauen?“ fragt der Braunäugige grinsend und sein Bruder lacht..

„Na was wohl, Dude.. Den Job natürlich.. Als würden mich heiße Frauen interessieren..“ sagt er schnippisch und Sam lacht.. „Natürlich.. wie komme ich nur auf so eine dumme Idee..“ murmelt er noch, bevor die Augen endgültig zufallen und er in einen tiefen und erholsamen Schlaf sinkt.. Dean grinst noch einmal, ehe auch ihn die Müdigkeit überrollt und er ebenfalls ins Land der Träume rauscht..

Tja, das war er.. Ein ganz normaler Tag!!

~ Soo hier ist das nächste Kapi für euch =)

Ich dachte, die Jungs haben auch mal einen Tag ohne Dämonen und Abenteuer verdient und naja ... Hier ist er xD

Muss ja auch mal sein, oder?? Vor allem Dean kennt das wahrscheinlich gar nicht und ich glaube, er hat sich gefreut, sowas auch mal mitzumachen..

Naja hauptsache wegen der vielen heißen Bräute, aber naja xD

Freue mich tierisch auf Kommi's von euch und bedanke mich natürlich für die Lieben Menschen, die mir die tollen Kommi's schreiben UND geschrieben haben
allenfetteküschengeb *knuddel* *knuff* *applaudier* *bedank*

Hab euch ganz doll lieb =) eure ani <3

Kapitel 23: Sam's Erinnerungen

Am nächsten Morgen wacht Sam wie immer früh auf, setzt sich auf, streckt sich, streicht sich die verschwitzten Haare aus dem Gesicht und seufzt.

Schon wieder ein Albtraum. Wie immer eigentlich, wenn er sich gerade mal wohl fühlte.. wie ein normaler Mensch. Genau dann bekommt er Albträume oder Visionen oder irgend sowas..

Es ist doch immer das selbe, denkt er sich genervt, stellt sich hin und geht raus auf den Balkon. Leise natürlich, um seinen Bruder nicht zu wecken, er hatte sich seinen Schlaf verdient.

„Immerhin ist schönes Wetter..“ murmelt der Braunäugige und schaut runter auf die Straße. Es ist kaum Verkehr und es riecht nach Regen. Der Boden ist nass und es ist frisch, obwohl die Sonne strahlend auf ihn runterscheint.

Wahrscheinlich hat es in der Nacht geregnet, denkt er sich und streckt sich noch einmal. Dann schaut er gerade aus. Dort steht ebenfalls ein Wohnhaus, zwar kein Motel, aber es hat auch mehrere Zimmer und dort, auf dem Balkon in seiner Höhe, steht ein kleines Mädchen, das zu ihm hinüber schaut.

„Ein Mädchen?“ murmelt er und lächelt leicht, als sie ihm zuwinkt. Er macht es ihr gleich und das Mädchen lacht erfreut. Ein schönes, glückliches Lachen, stellt Sam lächelnd fest und das Mädchen scheint gefallen daran zu finden, den Braunhaarigen lachend anzusehen und ab und zu zu winken.

„Niedlich, die Kleine..“ sagt er eher zu sich selbst und winkt ein weiteres mal zurück. Das blondhaarige Mädchen lacht wieder und dann kommt plötzlich ein älterer Junge durch die Tür und streicht dem Mädchen fürsorglich über den Kopf.

Wahrscheinlich ihr Bruder, denkt sich Sam und lächelt, als der Junge zu ihm hinüber schaut. Er lächelt ebenfalls, nimmt seine Schwester an die Hand und zieht sie mit ins Haus. Bevor sie drinnen verschwindet, winkt sie Sam noch einmal zu und dann geht die Tür zu und der Winchester starrt noch eine Weile auf den Balkon.

Ja, sie haben wahrscheinlich ein ruhiges Leben, ganz normal, wie so viele Menschen hier. Alle haben sie normale Jobs, normale Familienverhältnisse, sie heiraten, die Kinder gehen aufs Kollege oder belegen irgendwelche Jobs, führen eben ein ganz normales Leben.

Sam ist hier mit seinem Bruder unterwegs, auf Dämonenjagt, wo sie jeden Tag ihr Leben riskieren, um anderen Menschen ihr Leben zu retten.. Naja, und natürlich um diesen miesen Dämonen das Handwerk zu legen.

Früher hat er dieses Leben gehasst und wollte nur weg. Weg von John, weg von Dean, weg von den Dämonen, weg von dem Leben als Hunter.

Nun aber ist alles anders. Er will gar nicht mehr so unbedingt ein ‚normaler‘ Mensch sein. Er sehnt sich gar nicht mehr so sehr nach seinem Kollege, nach seinem normalen Leben mit seinen normalen Freunden und dem normalen Drunter und Drüber.

Nein, er liebt sein Leben wie es ist, nämlich mit seinem Bruder durch die Gegend zu kurven, Menschenleben zu retten und nebenbei noch alle möglichen Dämonen zu vernichten. Ja, das war es, was Sam braucht.

Naja, eigentlich ist das, was Sam am meisten braucht, sein Bruder.. Sein Bruder Dean. Komisch zu hören und sich einzugestehen, aber es ist ganz einfach so. Ohne seinen Bruder kann er sich sein Leben nicht mehr vorstellen. Sie haben so viel zusammen

überstanden und Sam war sicher nicht immer einfach zu handhaben gewesen, aber Dean hat sich stets um ihn gekümmert und war immer an seiner Seite, sobald es irgendwelche Schwierigkeiten gab.

Egal was vorher passiert war, Sam konnte sich immer auf seinen Bruder verlassen.. Und das war es auch, was er so an Dean bewunderte und schätzte.

Ich wüsste nicht, ob ich so ein guter Beschützer sein könnte, wie er!! denkt sich Sam und schaut in den Himmel.

„Er behält immer die Nerven und egal in welcher Situation wir stecken, er hat immer irgendeinen dummen Spruch auf Lager, der die Situation und vor allem meine Nervosität abklingen lässt. Dean ist wirklich unglaublich. Und das alles, obwohl es ihm sicher manchmal auch nicht besonders gut geht.

Sam lässt diese Worte in seinem Kopf herum kreisen und überlegt, wie es sein Bruder nur schafft, dass alles auszuhalten.

Da er auf keine plausible Antwort kommt, tapst er stattdessen wieder ins Schlafzimmer, nimmt sich neue Anziehsachen und tapst dann genau so leise in das Wellnessbad, wo er genüsslich eine Dusche nimmt und sich tatsächlich alle Zeit der Welt nimmt.

Endlich mal wieder etwas Entspannung, das tut gut..

Nach geschlagenen 20 Minuten steht Sam immer noch unter der Dusche, dieses Wellnessbad ist einfach der Hammer. Jetzt ist er doch froh, dass sie dieses Zimmer für etwas mehr Geld genommen haben.

Nichts desto trotz stellt er nach weiteren 10 Minuten das Wasser ab, trocknet sich ab und geht dann, nur mit einem Handtuch um die Hüfte, zurück ins Schlafzimmer. Und tatsächlich, Dean Winchester liegt genau so schlafend auf seinem Bett, wie schon vor einer halben Stunde.

„Haha, der muss aber echt kaputt gewesen sein..“ dann schaut er auf die Uhr und erstarrt.

Erst halb 7?? Kann doch wohl nicht wahr sein, seufzt der Braunhaarige innerlich auf und verflucht sich im gleichen Moment für seine akuten Schlafstörungen..

Er schaut zum anderen Haus und überlegt sich, wieso die Kinder schon so früh wach waren, aber da sie ja sowieso ein eher waches Gemüt haben und wahrscheinlich gestern Abend früh ins Bett gegangen sind, ist es nicht sooo verwunderlich, dass sie dann um 6 Uhr auf den Beinen sind.

Früher waren er und sein Bruder auch immer so früh wach, meistens, um ihre Eltern zu ärgern, die Küche zu verunstalten, weil sie etwas zu essen zaubern wollten, was nicht besonders gut geklappt hat, oder eben, um sich irgendwelche Kinderserien anzusehen. Naja, eigentlich war es Dean, der die Küche verunstaltete, denn Sam war schließlich noch keine 5 Monate alt. Trotzdem nahm Dean ihn überall mit hin.

Nach dieser Überlegung muss Sam lachen. Ja, das hatten sie immer gemacht und um 8 Uhr kam jedes Mal ihr Vater runter, hat gegrinst, als er Dean und ihn sah und hat sich dann daran gemacht, das Chaos in der Küche zu bereinigen und danach das Frühstück vorzubereiten. Um 9 Uhr kam dann immer ihre Mum runter, hat dich zu den beiden Jungs gesetzt und ihnen durch die Haare gestreicht, weil sie wusste, dass sie das so gerne hatten. Dann gab es essen und sie saßen wie eine richtige normale Familie am Tisch und haben Brötchen und Rühreier in sich hinein geschaufelt.

Ja, das war ihr Leben, bevor durch Mary's Tod alles auseinander brach. Sie lebten wie jeder andere, bis ihre Mutter getötet wurde.

Sam wusste das alles so genau, weil Dean ihm mal davon erzählt hatte. Er hatte ihm oft von ihrer Vergangenheit erzählt, wenn sie alleine waren, weil ihr Dad mal wieder auf irgendeiner Dämonenjagd war.

Sam liebte die Geschichten und Dean anscheinend auch, aber er hat nie ein Wort darüber verloren, dass er das Leben zurück haben wollte. Nicht ein einziges Mal.

Das wundert Sam schon, auch damals hat er sich gefragt, wieso er sein altes Leben nicht vermisst.

Jetzt weiß er es. Dean ist stark geworden und hat schon damals gelernt, dass, egal wie sehr er sich dieses Leben zurück wünscht, es nie wieder so sein würde wie früher. Sein Dad brauchte ihn in diesem Hier und Jetzt, genau so wie Sam ihn brauchte.

Dean war eben schon immer stark gewesen. Ganz anders Sam, der einfach geflohen ist vor diesem Leben, als er die Chance dazu hatte. Er war abgehauen, weil er es nicht mehr ertragen konnte. Er wollte dieses Leben nicht weiter führen, er ging lieber aufs College und studierte Jura, baute sich ein normales Leben auf, hatte eine Freundin, die er bald heiraten wollte und ein Haus, indem die zwei wohnten.

Ja, das war es, was er wollte. Bis Jess starb und alles wieder wurde, wie früher.

Damals konnte er es nicht akzeptieren, heute hat er keine andere Wahl. Nun weiß er, was sein Auftrag ist und hat sich damit abgefunden.

Er lebt sein Leben und ist zufrieden, weil er sich inzwischen nichts Besseres vorstellen könnte, als mit seinem Bruder durch die Weltgeschichte zu fahren und diese miesen Dämonen kalt zu machen. Es ist seine Aufgabe und er wird nicht eher ruhen, bis er diesen Dämon, der seine Mum und Jess getötet hat, gefunden und vernichtet hat.

Ja, das ist sein Ziel und ebenso Dean's Ziel. Und Sam weiß, ohne seinen Bruder würde er das alles nicht überleben.

Genau in dieser Sekunde ist er unendlich dankbar dafür, dass sein Bruder Dean an seiner Seite ist.

In dieser Sekunde wünscht er sich nirgendwo anders hin weil er sich Hier an diesem Ort zuhause fühlt.

Er sieht seinen schlafenden Bruder an und als er das leichte Lächeln sieht, das sein Gesicht ziert, muss Sam ebenfalls lächeln, zieht sich etwas an, schnappt sich den Schlüssel für ihr Zimmer, etwas Geld und geht dann leise los, um für sie beide Brötchen zu holen.

Es sollte mal wieder ein leckeres Frühstück für die beiden geben.

Für ihn und seinen Bruder Dean.

~ Soo, das ist jetzt mal ein etwas anderes Kapitel ^^

Ich dachte mir, schreib ich mal etwas entspannendes und lasse Sam zurück auf sein Leben schauen xD

Muss auch mal sein, dachte ich mir und tadaaa, hier ist es *gg*

Dean's Rückblick ist als nächstes dran, danach gehts dann wieder ab mit Dämonen, Geistern und was nich noch alles *lach*

Lgg, *knuff* eure ani =)

Kapitel 24: Dean's Erinnerungen

UmDieEckeSchau

Halli Hallo ^^

Ich wollt mich dieses mal vor dem nächsten Kapitel für eure lieben Kommi's bedanken und ein paar Kekse und etwas Milch hinstellen, damit ihr auch beim Lesen was zu knabbern habt xD

Kommi-schreiber, ihr seid die besten *fahnschwenk* *knuddel* *abknutsch*

Nun aber viel Spaß bei dem Kapi, seid nicht scheu und schreibt mir meinetwegen so viele Kommi's, wie ihr wollt xD

lgg *knuff* eure ani

Ps. Auch an alle schwarz-Leser ein freundliches Hallo ^^ *knuff*

~~~

Gerade als die Tür ins Schloss fiel, erwacht Dean aus seinem tiefen Schlaf.

Er grummelt etwas unverständlich vor sich hin, zerknautscht sein Kissen noch etwas fester und öffnet seine immer noch müden Augen.

„Sammy..?“ murmelt er und als er nichts hört und auch nichts auf seinem Nachbarbett liegen sieht, außer ein leicht zerknautschtes Kissen und eine verwühlte und nach hinten geklappte Bettdecke, weiß Dean, sein Bruder ist wach und gerade aus der Tür raus.

„Gott bist du.. ein Idiot..“ murmelt er angepisst, weil er erstens aufgewacht ist und zweitens, weil es erst halb 7 Uhr morgens ist und kein normaler Mensch um diese Zeit aufwacht.

Er drückt sein Gesicht in das Kissen und seufzt auf. Nie würde sein Bruder mal wieder eine Nacht durchschlafen, schoss es dem älteren Winchester durch den Kopf. Nie wieder, wenn ihn diese schrecklichen Albträume und die Visionen noch länger plagen würden.

Das weiß Dean genau und aus diesem Grund hasst er die Welt und Sam's Kräfte. Sicher, sein Bruder kann nichts dazu, aber wieso muss es ausgerechnet seinen Bruder treffen?? Das ist nicht fair, absolut nicht!!

Er dreht sich auf den Rücken und starrt gedankenverloren an die Decke.

Ich kann absolut nichts für ihn tun, schießt es dem Grünäugigen durch den Kopf und er kann nicht anders, als noch einmal laut aufzuseufzen.

Schon so oft saß er nachts an seinem Bett und hat ihn versucht zu beruhigen, wenn ihn mal wieder einer seiner Albträume plagte. Er leidet jedes Mal aufs neue, oft schreckt er mitten in der Nacht hoch, sein Atem ist schnell und sein Herz schlägt ihm bis zum Hals.

Diese Träume scheinen jedes Mal aufs neue einfach grausam zu sein.

Dean hat schon eine Menge Menschen gefragt, ob sie etwas wüssten, das seinem

Bruder helfen könnte, aber niemand hatte eine Idee. Manch einer sagte ne Therapie, aber das wollte er Sam nicht antun. Er würde sowieso abblocken, da würde das alles nichts bringen.

Und ob er nun Schlaftabletten nimmt oder nicht, spielt nichts zur Sache.

Die Träume bleiben, ob er davon nun aufwacht, oder nicht.

Er dreht sich auf die Seite und starrt auf Sam's Bett. Wahrscheinlich war er auch dieses mal wieder von einem seiner Träume geplagt gewesen und ist deswegen aufgewacht. Kaum eine Nacht hatte er richtig durchschlafen können. Okay, doch, einmal und danach ging es Sam so gut wie noch nie in seinem Leben, seit er Sam damals mit genommen hatte.

Kurz darauf wurde Jess getötet und danach fing eigentlich alles erst an.

Seine Albträume von ihrem Tod, dann die Visionen in der Nacht und später auch am Tag.

Das war wohl das schlimmste, was Dean mit seinem Bruder durch machen musste. Jedes Mal brach er zusammen, mit diesen Kopfschmerzen, den Bildern von Menschen, die kurz darauf gestorben sind.

Und jedes Mal gab er sich selbst die Schuld dafür, dass er ihnen nicht helfen konnte. Und jedes Mal machte Dean ihm klar, dass er keinen Gott spielen und alle Menschen retten kann, nur, weil er diese Visionen hat.

Es war wirklich nicht leicht, aber so langsam scheint es Sam verstanden zu haben.

Er erinnert sich an früher, als Sam noch ein Baby war und ihre Mutter noch lebte. Da hat er seinen Bruder immer überall mit hin genommen. Morgens ist er ganz früh aufgestanden, hat seinen Bruder aus dem Bett geholt und ihn runter genommen. Oft hat er versucht, ihm irgendwas zu essen zu machen und hey, mit 4 Jahren ist das wirklich nicht einfach. Hat auch nicht so gut geklappt, aber er hat es trotzdem immer wieder versucht. Dann hat er sich mit Sam vor den Fernseher gesetzt und sich seine Lieblingssendungen geschaut. Später kam dann John runter und hat als erstes das Chaos in der Küche in Ordnung gebracht. Er wusste, dass Dean immer versuchte, Essen zuzubereiten und er wusste auch, dass es nie wirklich geklappt hat. Aber seinem Dad war es egal.

Dean muss grinsen. Ja, das war die schönste Zeit in seinem Leben. Dann starb seine Mutter und alles fing an, sich zu verändern. Er musste auf seinen Bruder aufpassen und mit seinem Dad Dämonen jagen. Ja, das wurde zu seinem Leben.

Dann verschwand Sam plötzlich ins College. Gott, war Dean wütend. Er war so dermaßen wütend, dass sein Bruder einfach aus seinem Leben verschwand. Aber er hat ihn auch verstanden.

Und als dann sein Vater verschwand und er zu Sam nach Hause gegangen ist, um ihn abzuholen, wusste Dean, dass sie ein gutes Team sein würden.

Sie machten die Frau in Weiß (Folge 1) alle und der Grünäugige war wirklich stolz. Stolz, mit seinem Bruder durch die Gegend zu fahren und mit ihm zu arbeiten. Es war wie früher.

Dann starb Jess und sein Bruder bleibt bei ihm. Dean wusste nicht, ob er wegen Jess blieb, wegen dem Dämon oder weil er jemanden an seiner Seite brauchte, aber aus irgendeinem Grund war es ihm auch scheiß egal!!

Er lernte mit seinem Bruder zu kämpfen und er machte mit ihm einen Dämon nach dem anderen fertig.

Heute kann er sich nicht mehr vorstellen, ohne seinen Bruder jagen zu gehen. Ohne seinen Sammy durch die Gegend zu fahren, wäre der absolute Horror. Er bekommt ja schon die Krise, wenn Sam einfach so abhaut, weil sie sich mal wieder gestritten haben.

Er will sich nicht mit Sam streiten, aber manchmal geht es einfach nicht anders. Das passiert eben bei Brüdern.

Dean dreht sich wieder auf den Rücken und streckt sich.

„Gott, jetzt werde ich schon sentimental..“ grummelt er grinsend und schließt die Augen. „Aber es ist eben so.. Und ich kann auch nichts dagegen machen..“ murmelt er weiter und erinnert sich an den Fight mit den Menschenjägern (Folge 15). Sam war verschwunden, wurde von den Menschenjägern gefangen und eingesperrt und Dean hat ihn da weg geholt. Jaa, das war ganz schön gefährlich und das war auch das erste mal, dass Sam länger als einen Tag verschwunden war.

Dean muss lachen, als er sich an Sam's Gesicht erinnert. Man, war der happy ihn zu sehen.

Er gähnt einmal und schlummert langsam wieder ins Land der Träume, während er sich immer wieder an neue Kämpfe erinnert, wo sie sich gegenseitig gerettet haben..

„Wir sind.. schon ein echt.. krasses Team..“ murmelt er leise vor sich hin, bevor er dann wieder einpennt..

Genau in dem Augenblick kommt Sam zurück ins Zimmer, legt die Brötchen, den Aufschnitt und die 2 Kaffee, die er besorgt hat, auf den Tisch und streckt sich.

„7 Uhr.. Na, das wird sicher noch dauern, bis Dean aufwacht. Dann trink ich die beiden Kaffee am besten alleine. In 3 Stunden sind sie eh kalt..“ witzelt er eher zu sich selbst und wirft sich dann auf sein Bett.

„Man, bin ich müde..“ murmelt er und man glaubt es kaum, nach ein paar Minuten ist er wieder eingeschlafen..

Ne Stunde später wacht er dann aber wieder auf, aus dem gleichen Grund wie auch beim ersten Mal:

Ein Albtraum riss ihn wie immer aus dem Schlaf.

Sam sitzt waagerecht im Bett und spürt schon den Blick seines Bruders auf sich ruhen. Kurz darauf folgt dann auch schon Dean's Stimme. „Alles okay??“ fragt er und der Braunäugige lächelt.

„Es geht. Du bist schon wach?“ „Schon ein paar Minuten. Hab dir dabei zugesehen, wie du dich im Schlaf hin und hergedreht und irgendwas gemurmelt hast.“ gibt er leicht säuerlich zurück und steht seufzend auf.

„So kann das nicht weiter gehen, Sammy. Ich kann nich zulassen, dass du keine Nacht mehr richtig durchschlafen kannst!“ „Und was willst du dagegen tun?? Meine Träume abstellen?“ fragt Sam seufzend und steht ebenfalls auf, geht zu seinem Kaffee, der inzwischen eiskalt ist. Er murmelt ein genervtes „Toll!“ und schnappt sich den Schlüssel.

„Ich hol und schnell 2 Kaffee, bin gleich wieder zurück!“ „Jaa, mach doch..“ ist der Kommentar und der Jüngere verschwindet brummend aus dem Zimmer.

Dean schnappt sich den Laptop und gibt ‚Schlafstörungen durch Träume‘ ein.

„Wollen wir doch mal sehen, ob es nicht doch irgendwas gibt, dass dir helfen kann, mein kleiner Bruder..“ murmelt er und dann stößt er auf eine Seite, die seine

Aufmerksamkeit erregt.

Es ist ein kleiner Artikel über eine Frau namens Linda Mc Semold, sie soll Menschen, die unter Schlafstörungen leiden, in ihre Herzen und Seelen blicken und dort der Ursache des Problems auf den Grund gehen. Danach spricht sie mit der Person und versucht, ihre ‚Kräfte‘ einzusetzen, um der Person nach den verschiedenen Terminen seinen/ihren wohlverdienten Schlaf bringt. Viele Patienten seien geheilt, so gut wie alle litten seitdem nie wieder unter den Träumen.

Na, das hört sich doch ganz nett an! denkt sich Dean und grinst.

„Wollen wir doch mal sehen, ob ich meinen Bruder da hin bekomme..!“ murmelt er und plötzlich steht Sam hinter ihm und grummelt ein wütendes „Niemals!“, ehe er sich umdreht und die beiden Kaffee auf den Tisch stellt.

„Ach komm schon, Sammy. Einen Versuch ist es doch wert, oder nicht?“ „Ich sagte doch schon, Niemals, Dean. Ich gehe nicht zu dieser Frau und damit basta!“

[...]

30 Minuten später sitzt Braunäugiger, genervt und wütend wie noch nie, mit seinem Bruder, glücklich und zuversichtlich wie noch nie, im Impala und sind auf dem Weg nach Youngstown, Ohio.

Jaa sie waren wieder in Ohio, aber es ging nicht anders. Außerdem waren sie jetzt ja an einer ganz anderen Ecke, von daher war es nicht so schlimm.

Sam lehnt sich grummelnd an die Beifahrertür und murmelt „Wie konnte ich mich nur dazu breit schlagen lassen?“ während er laut aufseufzt. Dean kann sich ein gewinnendes Grinsen nicht verkneifen und wuschelt seinem Bruder durch die Haare.

„Sei nicht so, Sam. Einen Versuch ist es wert, oder nicht?“ meint er gut gelaunt und trommelt dann den Beat zu ‚Heat of the moment‘ im Takt mit.

„Jaja.. Du musst dich ja auch nicht zu der Tante setzen und ihren Voodoo an ihr ausprobieren lassen.“ grummelt Sam angenervt und schließt die Augen.

„Hey, ich dachte, ich wäre von uns beiden der Pessimist, nun nimm mir nicht meinen Job weg, klar?? Außerdem bist du ein Ganz Schlechter Pessimist!!“ stichelt der Grünäugige seinen Bruder an, der nur abwertend schnauft.

„Nun komm schon, sei nicht so. Wir gehen da hin, du lässt dich untersuchen und vielleicht kann sie ja wirklich helfen..“ „Jaa aber vielleicht ist sie auch einfach irgendein Dämon.. Ode aber eine Nichtskönnerin, die mit dem Verarschen der Leute ihr Geld verdient..“ „Und wieso sind dann fast alle ihre Patienten geheilt?“ fragt Dean und weiß, dass Sam auf diese Aussage kein gutes Kommentar mehr zu bieten hat.

Und so ist es auch, denn Braunhaariger murmelt nur ein leises „Ach was auch immer..“ und entscheidet sich, besser nichts mehr zu sagen.. Dean war, ist und wird immer ein dicker Sturzkopf bleiben.

„Yeah.. Auf nach Youngstown!!“ ruft er fröhlich aus und tritt noch etwas mehr aufs Gas.

So schritt das Ziel von Kilometer zu Kilometer immer näher. Mal schauen, was diese Frau alles konnte.

~~ *knuff*

Hoffe, euch hat es gefallen ;)

knuff

Kapitel 25: Die Gedankenleserin

Nach längerer Fahrzeit sind sie dann endlich an ihrem, beziehungsweise eher nur Dean's Ziel angekommen.

„Haach, endlich da!“ seufzt er, streckt sich beim aussteigen und sieht sich um, während sich der Braunäugige ebenfalls aus dem Auto pellt und sich gelangweilt und genervt umsieht.

„Wir hätten uns das alles auch sparen können, Dean.. Die Frau wird mir nicht helfen können..“ „Wir werden sehen, Sturkopf Collegeboy.“ murmelt Älterer grinsend und schließt sein ‚Baby‘ ab, steckt sich die Schlüssel in die Tasche und zerrt seinen Bruder über den Parkplatz zu einem Laden.

„Ich werd mal eben fragen gehen, wo man hier zu der Frau kommt. Bleib du hier und wenn du weg läufst, finde ich dich und dann ist was los!“ warnt er Sam und tigert dann nach vorne zu ein paar Leuten. Er fragt sie, was er fragen will, sie erklären ihm einen Weg und der Grünäugige verabschiedet sich lächelnd von den Typen, die ihm interessiert hinterher schauen.

„Die scheinen dich ja interessant zu finden, die starren dir hinterher..“ murmelt Sam und sein Nebenmann lacht.

„Die finden nich Mich, sondern Dich interessant, Sammyboy..“ zieht er seinen Bruder auf und der verdreht genervt die Augen. „Fein, erzähl doch gleich allen rum, dass ich Schlafstörungen habe und von irgendeinem Dämon oder von Geistern oder von was auch immer verfolgt werde..“ mault er genervt und sein Bruder lacht.

„Also so langsam übertreibst du etwas, Sam. Ich hab ihnen lediglich erzählt, dass wir einen Termin haben, weil es dir nich so gut geht, mehr nicht.“ meint Dean gelassen und sieht sich um.

„Hier geht's lang, haben die Männer gesagt. Komm schon!!“

Also gehen sie die Straße entlang und sehen sich um. Sie müssen wohl an einem Fleck angekommen sein, der nicht sonderlich bewohnt ist, denn es kreuzen kaum Menschen ihren Weg. Die paar, die ihnen entgegen kommen, sehen nicht sonderlich gut aus, es scheint, dort sei ein Armenviertel oder so etwas.

„Hier ist aber kein besonders schöner Ort, oder Dean?“ murmelt Sam beiläufig und schaut hoch auf den Balkon eines Hauses, wo eine Frau steht und gedankenverloren auf die Straße sieht. Als sich ihre Blicke treffen, hat der Braunäugige das Gefühl, die Frau zu kennen. Beide lächelten kurz und dann dreht sich Sam wieder zu seinem Bruder um, der ihn breit angrinst.

„Na, ne Freundin gefunden?“ „Klappe, Dean.“ ist die ausdruckslose Antwort und sein Bruder grinst noch etwas breiter. „Ach komm schon, du magst sie doch..“ „Ich kenne sie nich mal, Dude!!!“ „Dann lernst du sie kennen!“ kommt es sofort zurück und dafür kassiert er nur einen abwertenden Blick.

„Nimm du sie doch, wenn du willst..“ kommt es patzig zurück und der Ältere seufzt.

„Du bist aber auch echt stur, Bitch!“ „Ich machs dir eben nicht leicht, Jerk!“

Beide verdrehen die Augen und grinsen dann.

Klar, das war typisch und zwar von beiden Seiten.

10 Minuten später sind die beiden Brüder dann auch vor einem alten Holzhaus angekommen. Sieht nicht gerade neu aus, aber die Brüder können mit gutem

Gewissen sagen, dass sie schon schlimmeres als das gesehen haben.

„Also dann, hier sind wir!“ „Toll!“ murmelt der Braunäugige genervt und dann zerzt ihn sein Bruder durch die Tür in eine Art Vorzimmer.

„H, Hallo? Ist hier jemand?“ fragt Dean vorsichtig und dann kommt ein junges Fräulein aus einer Tür und lächelt die beiden Winchester fröhlich an.

„Guten Tag, ihr müsst die Winchesterbrüder sein, hab ich Recht?“ „Woher..?“ bringen beide verdutzt hervor und die Frau lächelt.

„Linda weiß mehr als viele andere Menschen auf der Welt. Sie ist etwas besonderes. Wieso auch sonst sollten 2 Hunter hier her kommen, hm?“ meint sie weiterhin lächelnd und Sam kommt das ganze nun wirklich spanisch vor. Dean allerdings nimmt das alles ziemlich gelassen und knufft seinem Bruder mit dem Ellenbogen gegen die Seite.

„Siehste Sam, die hat doch was drauf. Vielleicht ist sie ja genau so ein Freak wie du!“ „Ich Bin Kein Freak!!!“ betont er wütend und die Blondhaarige lächelt.

„Keine Sorge, Mr Winchester, du kannst gehen, wenn du nicht willst. Aber wozu sollst du es nicht auch mal versuchen? Sie kann dir schließlich auch nicht mehr weh tun, als sowieso schon..“ meint sie und ihr Blick wird mitleidig, gar traurig.

„Als sowieso...schon?“ fragt Dean und als er seinen Bruder gerade darauf ansprechen will, tritt er vor und streicht sich durch seine Haare.

„Vielleicht habt ihr ja alle Recht. Ich seh sie mir mal an, vielleicht kann sie mir ja wirklich helfen.“ murmelt Sam, die Frau lächelt und nickt.

„Fein, dann komm mit mir. Ich bring dich zu ihr.“ „Komm, Dean..“

Also gehen alle 3 durch eine Tür, dann noch durch so ne Art Vorhang und dort sitzt eine mittelalte Frau auf einem Sofa, mit 3 Tassen vor sich stehen, freundlich und wissend lächelnd.

„Hallo ihr 2, ich hab euch schon erwartet.“ „Ja, wissen wir. Sind sie wirklich so ne Woodoo-Tussi oder wie man das nennt?“ Für den Kommentar kriegt er nen Ellenbogen in den Bauch gerammt.

„Aah, Sam verdammt, was soll der Scheiß?“ mault er und sein Bruder seufzt.

„Jetzt sei nich so frech, man!! Du wolltest hier hin, also benimm dich auch!!“ raunt er Dean zu und tritt dann vor.

„Entschuldigen sie Deans Verhalten.“ Die Dame lacht und streckt Sam die Hand hin.

„Nicht schlimm, ich weiß, er meint es nicht so! Mein Name ist Linda, freut mich euch 2 kennen zu lernen!“ meint sie und die beiden Jungs setzen sich zu ihr auf das Sofa.

„Also Sam, dich plagen also Albträume, ja??“ „Jaa, genau..“ murmelt er und schaut dabei auf seine Füße.

„Wie lange schon?“ Da darauf keine Antwort folgt, lacht Linda auf und streicht Sam über den Kopf.

Der Braunhaarige schreckt auf und in seine Erinnerung schiebt sich eine Szene aus der Vergangenheit. Jess hatte das auch immer bei ihm gemacht. Vor allem, wenn er mit etwas, das ihn beschäftigt hat, nicht raus gerückt ist.

„W, Was soll das??“ raunt er ihr zu und man sieht genau, dass er sich an früher erinnert. Seine Augen funkeln wütend, verunsichert und ein leichter trauriger Schimmer legt sich ebenfalls auf seinen Blick.

„Sam, beruhig dich, was soll denn das? Sie hat dir doch nur über die Haare gestreift, mehr nicht!“ versucht Dean, seinen Bruder zu beruhigen. Nun mischt sich aber Linda ein, die entschuldigend auf die beiden Winchester schaut.

„Entschuldige, Sam. Ich wollte nur sicher gehen, dass mich deine Gefühle nicht

täuschen. Es ist wegen deiner Freundin, oder?? Sie verfolgt dich noch immer, egal wohin du gehst. Ich verstehe das sehr gut.“ meint sie und sieht ihn weiterhin entschuldigend an. Sam ballt die Hände zu Fäusten, wäre sie ein Mann, hätte er ihr jetzt eine rein geschlagen, aber er weiß, dass Linda ihm nur helfen will und darum beruhigt er sich langsam wieder.

„...“ Dennoch antwortet er nicht, sondern starrt ihr nur auf den Boden.

„Vielleicht kann ich dir helfen, ich kann natürlich nichts versprechen, aber einen Versuch ist es doch sicher wert, oder??“

„Wie wollen Sie Sam helfen, Linda??“ schaltet sich nun Dean wieder ein, der sich die Situation vorher nur still angesehen hat.

„Ich bin noch nicht sicher, wie ich helfen soll, aber ich werde es versuchen, sofern Sam damit einverstanden ist!“ fügt sie noch hinzu und starrt dem Braunäugigen enthusiastisch in die Augen.

Sicherheit ist nicht unbedingt in seinem Gesicht zu sehen, dennoch muss er irgendwie nicken.

„Okay, von mir aus mach ich das hier mit. Kann aber nicht versprechen, dass ich bis zum Schluss durch halte, alles klar?“ meint er dann ruhig und Linda nickt, Dean grinst und streckt den Daumen hoch, sodass es nur Linda sehen kann.

„Okay, dann will ich mich jetzt kurz mit dir unterhalten und etwas ausprobieren. Dafür musst du allerdings raus, Dean.“ Dieser starrt die Frau überrascht an, steht dann aber auf und wuschelt seinem Bruder durchs Haar.

„Schön, von mir aus. Ich warte draußen!“ sagt er und geht zu diesem Vorhang.

„Wag es nicht, meine Tochter anzugraben, Dean Winchester. Sie hat schon einen Freund, klar?“ meint Linda plötzlich und als Sam seinen erschrockenen Blick sieht, muss er lachen.

„Wohl voll ins Schwarze getroffen, was?“ quetscht er lachend hervor und hält sich den Bauch, während Dean nur beleidigt grummelt.

„Dean, meine Tochter ist Nicht Zu Haben. Und denk dran, ich höre alles!!“ warnt sie streng und Angesprochener nickt. „Jaja, habs ja verstanden..“ murmelt er und verschwindet hinter dem Vorhang.

„Lügner!!“ murmelt Linda und der Braunhaarige zieht überrascht die Augenbrauen hoch.

„Ach entschuldige, aber ich bin in der Lage, die Gedanken von Menschen zu lesen, wenn sie in meiner Nähe sind. So kann ich es auch bei dir, Sam. Ich kann sie lesen und weiß nun schon eine ganze Menge über dich, deinen Bruder und deinen Vater. Natürlich auch über Jess und viele Dämonen, denen ihr auf eurer Reise begegnet seid.“

„Dann muss ich ja nichts mehr sagen..“ meint Sam und lehnt sich ins Sofa zurück.

„Doch, ich brauche weiterhin deine Hilfe und vor allem deine Kooperationsbereitschaft. Denn ich spüre, dass du nicht so wirklich daran glaubst, was ich hier tue. Aber das solltest du, denn du müsstest am besten wissen, wie solche Fähigkeiten funktionieren.“ meint Linda und hält ihm die Tasse mit anscheinend grünem Tee hin.

„Danke!“ sagt er schnell und nimmt die Tasse in beide Hände.

„Also, wirst du mir helfen, in deinen Kopf einzutauchen und klar zu sehen, was los mit dir ist?“

„Wenn sie meinen, dass das was bringt, dann bitte.. Aber ich warne sie, dringen sie

nicht zu weit in meinen Kopf vor.“ murmelt Sam und sieht Linda an, als wüsste er etwas, dass sie nie erahnen könnte.

„Einverstanden. Wenn du denkst, es ist genug, dann stopp mich einfach. Um deine Frage nachzukommen, du kannst mich stoppen, indem du deine Gedankengänge durch irgendein starkes Gefühl umlenkst.“

„Aber ich hab doch noch gar nicht ... Achja, schon klar, geht auch ohne was zu sagen!“ beantwortet seine Gedankengänge und grinst.

„Es gibt anscheinend eine ganze Menge... die sind wie ich, oder??“ fragt der Braunäugige plötzlich und die Frau lächelt.

„Ja, anscheinend schon. Aber irgendwie bist du ein besonderer Junge. Du hast Angst vor dem, was mit dir passiert, wenn du deine Fähigkeiten weiterhin benutzt, oder?“

„Weiß nicht.. Vielleicht. Ich bin schon jemandem begegnet, dem seine Fähigkeiten das Leben gekostet haben. Ich will nicht so enden, ich will nicht von meinen Fähigkeiten vernichtet werden. Ständig diese Visionen und die Schmerzen, die sie hervor rufen, ich will das einfach nicht mehr.“ sagt er ehrlich und schließt dabei die Augen, es fällt ihm schwer, das so einfach zu sagen.

„Danke, Sam!“ kommt es plötzlich von seiner Gesprächsperson und er öffnet verdutzt die Augen.

„Danke? Wofür??“ „Dafür, dass du mir vertraust und mir sagst, was du denkst und fühlst. Dafür danke ich dir!“ „Sollte ich das nicht?“ „Sicher solltest du das, aber ich war mir nicht sicher, ob du mir genug Vertrauen schenkst, darüber zu reden. Bei den anderen Menschen hast du dich auch nie geöffnet. Sogar bei deinem Bruder hast du nicht alles ausgesprochen. Ich sollte dankbar sein!“ „Das war doch mein Job, oder nicht?“ meint der Jüngere und sieht Linda in die Augen.

„Ich brauche vielleicht wirklich Hilfe und wenn Sie die einzige sind, die mir helfen können, dann stell ich mich mir selbst nicht in den Weg. So einfach ist das!“ erklärt er ihr und meint es vollkommen ernst.

„Gut, ich glaube, du bist jetzt bereit. Dann lass uns loslegen, Sam. Ich werde dir jetzt meine Hand auf die Stirn legen und in deinen Kopf, eher gesagt, in deine Seele schauen. Wenns dir zu viel wird, lös meine Hand einfach durch.“ „Eine starke Emotion, hab verstanden. Dann mal los!“ beendet Sam ihren Satz und lächelt.

„Du bist ein schlauer Bursche. Dann mal ab!“ meint Linda nur und legt ihre Hand auf Sam's Stirn.

Sofort sinkt sie ab in seine Vergangenheit, in seine Erinnerung und in seine Gedanken.

~

Sie schweift durch die Gedanken von Sam's Kindheit und sie sieht sogar die Dinge, an die sich Sam nicht mehr erinnern kann. Diese Bilder sind in seinen Kopf gebrannt, auch wenn Sam nicht weiß, dass sie da sind. Linda sieht, wie sein Bruder Dean ihn aus einem brennenden Haus bringt und dann ihr Vater raus gerannt kommt und sie mit sich zieht.

Dann steht sie plötzlich in einem brennenden Haus und Sam liegt vor ihr auf dem Bett, einen Namen schreiend und gegen die unbändige Hitze, die Wut und die Verzweiflung kämpfend.

Sie fühlt Sam's Schmerz und seine Verzweiflung, als wären es ihre eigene, so starke Gefühle hatte sie noch nie, ob es nun ihre eigenen oder die eines ihrer Patienten waren.

Es wird alles schwarz und dann findet sie sich in einem Motelraum wieder, wie Sam

gerade seinen Vater umarmt.

Linda's Körper verspannt, sie fühlt nicht einmal ein Hauch von Glück in Sam's Seele. Zwar ist er dank Dean schon wieder einigermaßen von seiner Verzweiflung abgekommen, aber immer noch kann er anscheinend nicht glücklich sein.

Sie findet sich in einem Motelraum wieder, wo Sam von der Frau im Laptop angegriffen wird. Sie selbst spürt die Schmerzen ebenfalls und stöhnt laut auf, die Schmerzen nehmen ihr den Verstand und kurz bevor auch vor ihren eigenen Augen die Sicht verschwimmt, stößt Sam sie aus seinen Gedanken.

~

Beide fallen nach hinten, Sam landet im Sofa und Linda knallt ebenfalls zurück an ihre Sofalehne.

„Verdammt noch mal..“ murmelt der Braunäugige und packt sich gepeinigt an die Stirn. Diese Erinnerungen haben die Schmerzen noch einmal aufgeflammt, alles, was er sah und eigentlich vergessen wollte, kommt nun wieder hoch in sein Bewusstsein und es ist wie ein Schlag ins Herz.

„Es... tut mir sehr leid, mein Junge.“ murmelt Linda außer sich vor Schreck, was Sam schon alles erlebt und ausgehalten hat.

„Das müssen.. schlimme Schmerzen gewesen sein. Und ich rede Nicht Nur von dem Angriff durch die Geisterfrau!“ fügt sie noch hinzu und streicht dem Jüngeren über den Rücken, als sie wahr nimmt, wie sehr er zittert und schwitzt.

„Schon.. gut. Tut mir leid, dass ich sie raus geholt habe. Aber.. ich konnte nicht mehr, verstehen Sie?“ sagt er leise, fast flüsternd und die Ältere nickt. „Natürlich und ich bin nicht böse, selbst für mich waren diese Schmerzen bald zu viel.“ gibt sie zu und Sam lächelt.

„Tatsächlich? Dann bin ich wohl ein hoffnungsloser Fall,was?“ sagt er und sein Blick zeigt Trauer, Wut und Verzweiflung. Ja, er zeigt das, was sich auch in seinem Herzen abspielt.

„Nein, gewiss nicht. Für heute haben wir genug getan, ich denke, du solltest morgen noch mal wieder kommen, wenn du bereit bist!“ „Spucken sie mir dann wieder in meinen Erinnerungen herum?“ fragt Sam und steht auf. Linda lacht und steht ebenfalls auf.

„Was wäre wenn?“ „Dann stell ich mich schon mal drauf ein!“ meint er belustigt und beide lachen.

„Mal sehen, ich weiß es noch nicht. Achja, Sam bevor du gehst möchte ich dich noch etwas fragen!“ sagt sie plötzlich und Angesprochener dreht sich verwundert herum.

„Dann fragen sie.“ „Als das mit deiner Freundin passiert ist. Wieso bist du da mit deinem Bruder mit?“

Von dieser plötzlichen Frage überrumpelt legt Sam die Stirn in Falten lächelt dann.

„Haben sie das nicht in meinen Gedanken gesehen?“ „Doch, aber das, was ich sah, überzeugt mich nicht.“ ist die ehrliche Antwort und der Braunhaarige lacht. „Vielleicht sage ich es ihnen ein ander mal. Bis morgen!“ murmelt Sam und geht zum Vorhang.

„Hey Sam tust du mir einen Gefallen?“ „Sicher!“ „Sag deinem Bruder, wenn er meine Tochter noch mal auf einen Drink einlädt und dabei perverse Gedanken hegt, bekommt er es mit mir zu tun, alles klar?“ meint sie lachend und Sam prustet los. Er lacht sogar noch, als er nach vorne zu seinem Bruder kommt.

„Was ist denn so lustig, Dude?“ „Komm mit raus, Dean.“ bringt er lachend hervor, winkt Linda's Tochter noch mal zu und verschwindet dann nach draußen.

„Was ist denn jetzt so lustig, Sam?“ „Ich würde nicht noch mal mit Linda's Tochter flirten, Dude. Linda hat gesagt, wenn du sie noch mal zu einem Drink einlädst und dabei an andere Sachen als ein normales Gespräch denkst, kommt sie und du kriegst es mit ihr zu tun..“

Dean entgleisen die Gesichtszüge und seine Kinnlade fällt nach unten. Nachdem er sich wieder gefangen hat, schluckt er einmal und seufzt dann auf.

„Scheiße, die Frau ist wirklich ne Woodootante!“ meint er dann und Sam grinst. „Sie versteht halt was von ihrem Geschäft.“ „Anscheinend. Und was hat sie so mit dir gemacht, die ganze Zeit?“ fragt nun der Grünäugige und Angesprochener zuckt mit den Schultern.

„Sie hat in meinen Erinnerungen herum gewühlt und gesagt, ich soll morgen wieder kommen!“ „Mehr nicht?“ „Mehr nicht!“ Dean seufzt aber wenn er seinen Bruder so betrachtet, sieht er irgendwie gelassener aus.

„Hab dich noch nie so lange lachen sehen. Dir scheint die Tante gut zu tun, oder?“ „Ich weiß nicht. Vielleicht!“ ist die knappe Antwort und Älterer wuschelt seinem Bruder durch die Haare.

~ Sooo ^^

Da wär dann auch das nächste kapi =P

Sorry, im moment geht es nicht ganz so schnell wie sonst, hab grad viel mit Schule zu tun und darum wenig Ideen *verbeug*

Achja und keine Sorge für die, die es lieber spannend und Aktionreich haben wollen, as kommt auch bald, muss nur das hier erst in Ruhe zu Ende bringen xD

Danke für die tollen Komml's, ihr seid echt toll *knuddel*

Lgg, eure ani *knuff*

Kapitel 26: Leiche im Badezimmer

Sooo wollte diesmal ein Vorwort schreiben und meine Sachen nich immer ans Ende quetschen xD

Naja eher gesagt wollte ich mich hier mal persönlich bei ein paar total lieben Kommischreibern bedanken, die mir bis jetzt treu geblieben sind und die mich mit ihren tollen Kommi's angespornt haben, tüchtig weiter zu schreiben =P

Also, los gehts:

Sky2: Du bist soooooo toll ^^ Du bist zu ner echten Freundin geworden und ich freue mich immer total, wenn ich nen Kommi oder einen Gästebucheintrag von dir sehe ^^ Mit dir kann man echt spitzenmäßig schreiben und deine Kommi's sind echt toll =) Du weißt inzwischen, dass ich öfter mal nich ganz dicht bin, aber naja ^^ Das wissen Freunde nun mal voneinander, nicht?? =P Danke dass es dich gibt xD *knuff*

Himchen: Auch du bist wirklich jemand ganz tolles =) Du warst die aller erste, mit der ich hier geschrieben habe und du warst die erste, die beide von meinen FF's gelesen hat und von dir kommentiert wurden ^^ Du kennst meinen Stil, kennst meine Macken und weißt, wie ich ticke =P Auch an dich ein Dankeschön =)

Shu-chan91: Du bist später zu meiner zweiten FF zugestoßen und hast seitdem immer fleißig kommi's geschrieben, wofür ich mich herzlich bedanken will =) Auch du bist ein Grund, weswegen es spaß macht, die FF weiter zu führen. Ich hab zwar nicht so total viele Kommi's, aber dafür ganz tolle Kommischreiberlinge ^^ xD Danke sehr, Shu *knuff*

J2 und Yulchen: Ihr wart auch 2 liebe Kommischreiber, auch wenn ich von euch im Moment nich so viel gehört habe ^^ Aber das macht nichts, denn dafür habt ihr mich in den ersten Kapi's unterstützt und dafür muss ich euch einfach drücken *knuff*

Soo fertig mit dem rumgeschleime xD

Jetzt gehts los, also dann, bis zum nächsten Mal!!

PS. Auch über neue Kommis würde ich mich Seeeehr freuen!!! *welpenblick*

knuff Und Los Geehts xD

Nachdem die beiden von Linda's Haus weg sind, gehen sie zurück zu ihrem Impala, steigen ein und fahren etwas durch die Gegend, um ein einigermaßen vernünftiges Motel zu finden, indem sie die nächsten Tage bleiben können.

„Gott, hier ist ja absolut gar nichts nettes!“ mault Dean und Sam seufzt. „Könnten wir uns eh nicht leisten, wir haben kaum noch Geld. Hast du dir eigentlich mal überlegt, wie wir die Rechnung von Linda bezahlen wollen?“

„Rechnung?? Die macht das nicht umsonst?“ fragt Dean und sein Bruder seufzt noch einmal. „Was hast du denn gedacht, Dude? Natürlich macht sie das Nicht umsonst, von irgendwas muss sie ja auch leben! Und falls du jetzt denkst, wir bescheißen sie, hast du dich gewaltig geschnitten. Immerhin versucht sie mir zu helfen.“ klärt er Dean mal eben über ihre momentane Situation auf und Angesprochener denkt kurz nach, ehe er mit den Schultern zuckt. „Wir haben doch vor ein paar Tagen gejobbt. Dann geben wir das Geld eben dafür aus!“ ist die einfache Antwort. „Ja aber Dean, du wolltest das Geld fürs Shoppen ausgeben. Das kann nicht für mich drauf gehen.“ „Natürlich kann es das!“ braust der Grünäugige auch schon los, während er sich weiter nach einem Motel umsieht. „Wenn die Tante dir helfen kann, deinen Zustand zu bessern, dann werden wir sie auch bezahlen, so einfach ist das. Ist mir doch egal, ob das Geld beim Shoppen verballert wird, oder, ob wir es für deinen Zustand ausgeben. Was ist wohl die bessere Möglichkeit, Hmm??“ Dean sieht seinen Bruder kurz eindringlich an und schaut dann wieder auf die Straße.

„Tut mir leid, Dean..“ murmelt Sam und schaut dann aus dem Fenster, um Blickkontakt zu meiden.

Dean schnaubt einmal und knufft dem Braunäugigen dann sanft in die Seite. „Entschuldige dich nicht für etwas, das du eh nicht ändern kannst, okay?“

Sam nickt lächelnd und würde seinen Bruder in der Sekunde am liebsten abknuddeln, weil er einfach ein klasse Bruder ist.. Auch wenn sie es oft nicht gerade leicht miteinander haben..

„Sammy, sieh mal da vorne, wie sieht das den aus??“ Der Ältere zeigt auf ein kleines Motel und grinst. „Sieht doch ganz nett aus, oder?“ „Jap, das ist gut. Nehmen wir es!“

Im Motel angekommen, nehmen sie sich ein Zimmer, leider gibt's dort nur eins mit Doppelbett, also müssen sie wohl oder übel in einem Bett schlafen.

„Mach dich schon mal auf ein Kuscheinferno bereit, Sammy..“ stichelt der Ältere seinen kleinen Bruder an und der schnaubt grinsend.

„Das will ich sehen, Dude..“ „Wirst du, wirst du!!“

Beide grinsen und gehen dann zu ihrem Zimmer. Dieses mal liegt ihr Raum gleich neben der Empfangshalle.

„Naja, wirklich nett ist es dann auch wieder nicht..“ murmelt Dean, als sie in ein veraltetes kleines Zimmer kommen.

„Ach, für den Preis ist es doch ganz okay. Und so ewig müssen wir ja auch nicht hier bleiben!“ baut Sam seinen Bruder auf, der sich auf das Bett wirft. „Auutsch.. Das ist steinhart..“ stöhnt der Grünäugige und setzt sich wieder hin. Sam muss lachen, da er genau weiß, wie sehr ihm dieses Zimmer jetzt schon auf den Sack geht und lehnt sich gemütlich an einer der 3 Türen in dem Zimmer, die es gibt. Die eine ist die Eingangstür, dann gibt es noch eine Schranktür und zu guter letzt die Badezimmertür. Doch Sammy hat nicht damit gerechnet, dass sie nur angelehnt ist, die Tür geht auf und er fällt rücklings volles Mett auf den harten Boden.

„Ouuuh.. Scheiße, man!“ flucht er, reibt sich seinen Kopf, den er sich an dem Waschbecken gestoßen hat und als er die Augen aufmacht, entweicht ihm ein erschrockener Schrei.

„Sammy??“ kommt es von Dean, der sofort aufspringt. Er ist mit 2 Schritten im Bad angekommen und als er erblickt, was Sam zum schreien gebracht hat, weicht auch er einen Schritt zurück. Allerdings nur einen kleinen, er ist immerhin kein Looser.

Denn vor den beiden Winchestern sitzt eine Leiche. Jaa eine Leiche, eine richtig echte, allerdings liegt sie da wohl noch nicht ganz so lange, denn die Augen starren Sam an. Es ist ein Mann, ca 20 Jahre alt, er hat schwarze Haare, dunkelbraune Augen, ist ziemlich groß, sportlich, ziemlich muskulös also und trägt eine Jogginghose und ein T-Shirt.

Sam fällt es schwer, sich von den Augen des Toten zu befreien, sie zeigen genau das Bild und die Emotion, die der Mann sah, bevor er gestorben ist: Es muss etwas grausames gewesen sein, denn sein Blick zeigt Angst, unglaubliche Angst.

Achja, apropos, er ist verblutet, das ist sicher, denn eine klaffende Wunde zieht sich über den Oberkörper des Schwarzhaarigen. Das Blut ist allerdings schon getrocknet, um ihm herum zieht sich eine riesige Blutlache bis hin zu Sammy's Füßen.

„Gott Sam, sieh dir die Wunde an.“ „Ja ach!!“ ist die schnelle Antwort, ehe der Braunhaarige aufsteht und ein paar Schritte zurück geht, um tief ein- und auszuatmen.

„Ist dir schlecht?“ fragt Dean und sieht seinen Bruder grinsend an, der ihm nur einen wütenden Blick zuwirft und den Kopf schüttelt.

„Nein, ich musste mich nur kurz von dem Schreck erholen. Ich meine, ich hab Nicht Wirklich damit gerechnet, dass da ne Leiche vor mir sitzt, als ich auf den Boden gefallen bin.“ mault er und packt sich an den Hinterkopf.

Das gibt sicher ne herrliche Beule.

Die Brüder beschließen, dem Motelbesitzer zu zeigen, was sie gefunden haben und ne viertel Stunde später ist dann auch schon die Polizei hier und ebenso ein Krankenwagen.

„Eigentlich hatte ich mir das alles anders vorgestellt..“ murrte der Grünäugige genervt, während er sich das ganze Spektakel in Ruhe ansieht. Solche Bilder hat er ja schon öfter gesehen. Sicher öfter als manche Polizisten in ihrem ganzen Leben.

„Geht es ihnen soweit gut, Sir?“ fragt ihn plötzlich ein Polizist und hält ihm einen Kaffee hin, den er freundlich lächelnd annimmt.

„Danke, geht schon. Hätte nur nicht erwartet, dass da ne Leiche in meinem Bad liegt und vor sich hin verwehst.“ sagt er und zuckt mit den Schultern.

Der Blondhaarige Polizist zieht die Augenbraue hoch, nickt dann aber. „Sicher. Aber sie gehen damit ja ziemlich ruhig um, was? Sehen sie sowas öfter?“ „Naja, habs schon ein paar mal gesehen!“ „Wieso?“ ist die nächste Frage und als Dean nicht weiter weiß,

schaltet sich der Braunäugige ein.

„Dean und ich arbeiten bei der Bahn, dort hat es schon ein paar mal solche Unfälle gegeben und wir haben die Leichen auch schon gesehen. Heutzutage rennen viel mehr Menschen vor einen Zug, als dass sie sich erschießen oder erstechen..“ murmelt Sam und lässt sich auf das Bett neben seinen Bruder sinken.

„Verstehe, da haben sie allerdings recht. Wir sind hier auch gleich fertig, der Motelbesitzer ist erst einmal fest genommen, wir können nicht sicher sein, dass er es nicht gewesen ist. Ich schlage vor, Sie und ihr Bruder gehen ins Nebenzimmer. Solange wird sein Bruder hier das Motel führen.“ „Sehr gute Idee..“ sagen beide und als die Polizisten weg sind, seufzen beide Winchester erleichtert auf.

Im anderen Zimmer angekommen, machen sie es sich dort so gemütlich, wie es das Zimmer erlaubt und Sam schaut vorsichtshalber einmal in das Bad, um sicher zu gehen, das dort nicht vielleicht auch eine Leiche versteckt ist.

„Was machst du denn da, Sam? Da ist sicher keine Leiche versteckt, also komm hier her und entspann dich!“ murrte der Grünäugige und klopfte auf den Platz neben sich.

„Na das hätten wir eben auch nicht geglaubt und siehe da, vor mir liegt ne Männerleiche mit ner riesigen Wunde auf der Brust bis zum Bauch..“

Trotz des Einwands lässt er sich neben seinen Bruder fallen und seufzt einmal.

„Gott hatte der Typ angsterfüllte Augen. Ich frag mich, was er sah, bevor er so zugerichtet wurde..“ murmelt er und sein Bruder zuckt mit den Schultern.

„Weiß nicht aber welcher Mensch freut sich schon, wenn er aufgeschlitzt wird?“ ist Deans dummer und völlig überflüssiger Kommentar und dafür handelt er sich nen Ellenbogencheck ein.

„Klappe, Dean. So schaut auch niemand, der aufgeschlitzt wird. Ich bin mir sicher, er hat irgendwas schreckliches gesehen.. Irgendetwas unnatürliches!“ fügt er noch hinzu und Älterer zieht die Augenbrauen hoch.

„Du denkst also, es handelt sich um einen Dämon oder so?“ „Jaa, vielleicht. Jedenfalls glaub ich nicht, dass der Motelbesitzer es gewesen ist. Zu sowas ist kein normaler Mensch fähig.“

„Oh, Menschen sind oft grausamer als Dämonen, Sammyboy.. Vergiss das nicht!“

Dean stellt sich hin und geht zum Fenster.

„Wollen wir was essen gehen??“ „Du hast tatsächlich Hunger? Nach DEM Anblick?“

„Sowas haben wir doch schon tausend Mal gesehen. Aber wenn du keinen Hunger hast, geh ich eben alleine hin. Soll ich was mit bringen??“ fragt er und schnappt sich währenddessen Jacke, Geld und Autoschlüssel.

„Nein, danke. Bis später..“ Schon ist Dean draußen verschwunden und Sam lässt sich zum fünften Mal dieses Tages erschöpft und grübelnd auf den Rücken fallen.

„Ich frage mich, was für ein Monster sowas getan haben soll...“

Mit dem Gedanken sinkt er langsam ins Land der Träume.. Leider träumt er nicht von Plüschhasen und Süßigkeiten, sondern von dem Mann in dem Bad, von Jess und auch noch von einem anderen Mann, von dem er allerdings nicht weiß, ihn schon jemals gesehen zu haben...

Als er aufwacht, springt er beinahe vom Bett, beruhigt sich selbst, indem er tief einatmet und dann noch tiefer wieder aus.

Er schaut sich um, sein Bruder scheint immer noch nicht wieder da zu sein, denn es herrscht gähnende Stille im Zimmer.

„Albtraum... Schon wieder..“ murmelt Sam und packt sich an die Schläfe. Diese

Träume würden wohl nie aufhören, schießt es dem Braunäugigen erledigt durch den Kopf. Auch nicht mit der Hilfe von Linda.

Wie sollte sie ihm auch helfen? Wahrscheinlich war er eh ein hoffnungsloser Fall.

Sam verdrängt die Gedanken, stellt sich ans Fenster und schaut in den Himmel. Es wird bald dunkel und leichte dunkelblaue Schleier bilden sich auf dem gräulichen Himmel.

Ja, morgen wird es sicher regnen.

Genau in dem Moment kommt sein Bruder ins Zimmer gestürmt.

„Aah, Sam. Hey!“ murmelt er, knallt die Tür hinter sich zu und wirft etwas, das stark nach Pommes riecht, auf den Tisch im Zimmer.

„Hab dir doch was zu essen mit gebracht, wenn du es nicht willst, ess ich es auch.“

„Danke. Aber wieso warst du denn so in Eile?“ „Ach da war so ein komischer Köter, der mich verfolgt hat. Der scheint hier zum Motel zu gehören und wollte mir ins Bein beißen.“

Sam muss lachen und setzt sich grinsend auf die Fensterbank. „Du und deine Angst vor Hunden. Tötest Dämonen und andere Monster, aber hast Angst vor Hunden. Irgendwie unlogisch,oder?“ „Hey, ich hab wenigstens keine Angst vor Typen mit roten Knollnasen, zu großen Schuhen und einem aufgemalten Grinsen. Also sag mal lieber nichts!“ kommt es patzig zurück und der Braunäugige grinst wieder.

„Ja ich weiß.“

20 Minuten später hat Dean die Pommes vernichtet und schläft nun auf seinem Bett, während Sam im Internet surft und einer seiner Freunde eine E-Mail schreibt.

Ja, das hat er lange nicht mehr gemacht und so tut es besonders gut, mal über ganz alltägliche Dinge zu schreiben. Ist wirklich erholsam.

Allerdings beschäftigt ihn diese Angelegenheit mit der Leiche doch zu sehr und darum beschließt er, mal etwas nachzuhacken. Im Internet findet man eigentlich immer, was man sucht.

Er tippt also etwas herum, doch dieser Mord scheint der einzige in dieser Zeit zu sein, denn es steht tatsächlich noch nichts im Netz.

„Seltsam..“ murmelt der Braunäugige und streicht sich in Gedanken einmal durch das Haar.

„Sollte es tatsächlich nur ein ganz normaler Mord gewesen sein?“

„Schon mal dran gedacht, dass auch normale Menschen Morde begehen, Kleiner?“ kommt es plötzlich von Dean, der aufgewacht ist.

„Schon mal dran gedacht, dass uns eigentlich Nie ein normaler Mord begegnet, Kleinerer?“ kommt es zischend zurück und der Grünäugige murrte einen Fluch, ehe er sich streckt.

„Auch wenn das stimmt, es kann immer mal passieren. Und auch, wenn diese Wunde nicht normal war und er so erschrocken geguckt hat, kann es trotzdem ein normaler Mensch gewesen sein, Sam. Vielleicht war es ja sogar dieser Motelbesitzer. Nun entspann dich. Wenn es nichts normales sein sollte, dann werden wir das schon noch merken!“

„Jaa, vielleicht hast du Recht..“ gibt Sam schließlich nach und gähnt herzhaft.. „Wieso schläfst du nicht etwas?“ „Ich will noch nicht. Es ist sowieso bald 11 Uhr, dann geh ich schlafen.“ murmelt der Jüngere und sein Bruder zuckt mit den Schultern. „Dann eben nicht. Ich geh mich jetzt jedenfalls noch mal duschen, danach geh ich dann pennen.“

kommt es von Dean, der dann auch aufsteht, sich ein Handtuch und ne frische Boxershorts nimmt und ins Bad verschwindet.

„Hmm..“ Sam wirft sich dann doch auf sein Bett und starrt an die Decke. Er zermalt sich so sehr den Kopf über den Toten und weiß selbst nicht genau, warum. Ihm scheint es inzwischen einfach unrealistisch, dass sie mal auf einen ganz normalen Mord stoßen. Komisch, aber es ist so.

Wegen den ganzen vielleicht unnötigen Gedanken scheint sein Kopf von ganz alleine abzuschalten und er fällt in einen unruhigen, aufgewühlten Schlaf.

Nach 10 Minuten, länger hat Dean es in dieser Gammeldusche nicht ausgehalten, kommt dieser aus dem Bad geschlurft und als er seinen Bruder schlafend auf dem Bett sieht, muss er lächeln.

„Jaja, du willst noch nicht schlafen..“ hört man den Älteren fröhlich grummeln, während er sich den Oberkörper mit dem Handtuch abrubbelt. Dann kommen die Haare dran und schließlich ist er wieder soweit trocken, dass er sich ins Bett verfrachten kann.

Vorher aber schaut er noch mal auf seinen Bruder, deckt ihn sanft zu und legt sich dann hin.

„Nacht, Sammy..“ hört man Dean noch sagen, bevor er in einen tiefen, erholsamen Schlaf fällt

Kapitel 27: Schmerz und Verslossenheit

Mitten in der Nacht schreckt Sam aus einem seiner Träume, fasst sich erledigt und schwer atmend an den Kopf und versucht sich, zu beruhigen. Wieder dieser Traum. Schon wieder.

Langsam aber sicher verliert der Braunäugige wirklich den Optimismus, dass das alles gut ausgehen wird.

Und mit Dean über seinen Traum reden kann er auch nicht, denn wenn er ihm erzählt, was er gesehen hat, lässt er ihn keine Sekunde mehr aus den Augen und dafür hat er wirklich im Moment keinen Nerv.

Um den Gedanken zu entkommen steht der Braunhaarige leise auf, streift sich ne Hose und einen dünnen Pulli über und tapst dann leise nach draußen.

Er braucht jetzt unbedingt frische Luft, sonst bekommt er noch Wutanfälle vom feinsten.

Er tigert geschlagene 2 Stunden durch die Straßen, zwischendurch kommt er dann an einen kleinen Bach, den er gedankenverloren entlang geht und letztendlich steht er wieder vor dem Motel, indem Dean wohl immer noch am schlafen ist.

Inzwischen hat es angefangen aus Eimern zu schütten und der junge Winchester ist durchweicht bis auf die Knochen.

So trottet er langsam und müde den Gang entlang, nickt kurz dem momentanen Motelbesitzer zu, ehe er die Tür aufschließt und dort auf einen wütend dreinblickenden Dean trifft.

„Wo Bist Du Gewesen, Sam????“ kommt es dann auch prompt aus dem Grünäugigen heraus geschossen und als hätte der Angeschriene es sich denken können, seufzt er laut auf.

„Entschuldige, Dean.. Ich.. musste nur mal raus. Etwas frische Luft schnappen!!“ „Um 4 Uhr nachts?? Sag mal tickst du noch ganz richtig oder was?“ geht das Gebrülle dann auch gleich weiter und Sam starrt seinem Bruder unweigerlich ins Gesicht.

Was sollte er auch anderes tun? Wenn er dem wütenden Blick ausweichen würde, würde das alles nur noch schlimmer machen und das konnte der Braunhaarige nun wirklich nicht vertragen.

„Hast du dazu gar nichts mehr zu sagen?“ fährt Dean seinen Bruder an und Angesprochener kommt ganz plötzlich, ohne, dass der Ältere reagieren kann, auf ihn zu und umarmt ihn.

„ ...!! “ Der Grünäugige starrt auf die Schulter seines Bruders, der ein leises „Tut mir wirklich leid!“ murmelt, ehe Sam die Umarmung löst und ohne ein weiteres Wort ins Bad verschwindet.

Überrumpelter lässt sich seufzend auf sein Bett fallen und kann nicht leugnen, dass er sich ziemliche Sorgen gemacht hat. Als er gemerkt hat, dass sein Bruder nicht da ist, wusste er nicht, was er machen sollte. An sein Handy ist Sam auch nicht gegangen, was alles nur noch schlimmer machte.

Und als Gesuchter dann einfach zur Tür rein spazierte, hat ihn eine Welle von Wut gepackt und er hatte sich nicht mehr unter Kontrolle.

Er wollte seinen Bruder nicht anschreien und jetzt hat er ein schlechtes Gewissen, weil es Sam nicht gut zu gehen scheint.

Er beschließt allerdings, ihn erst mal alleine zu lassen und ihn später noch mal anzusprechen. Jetzt würde das alles nichts bringen und das weiß Dean genau so wie Sam.

Dieser sitzt gerade in der Dusche, hat sie nassen Sachen gegen die Wand geschleudert und rubbelt sich jetzt durch die Haare.

Er war aber auch ein Idiot. Er war nicht an sein Handy gegangen, er hatte es einfach nicht bemerkt. Er war so in Gedanken versunken, dass er das Vibrieren nicht gespürt hat.

Natürlich war es klar, dass sich Dean Sorgen machen würde, das hätte er an seiner Stelle auch gemacht. Und er wäre genau so ausgerastet wie Dean, daran gab es nichts zu rütteln.

Er wollte seinem Bruder sagen, was ihn bedrückte, aber er konnte nicht. Wie sehr er es auch wollte.

Und nun wusste er nicht mal, ob er noch zu Linda gehen will. Wenn sie sieht, was er sieht, was würde sie dann tun? Was würde sie sagen? Wie würde sie reagieren?

Vor allen diesen Antworten hat er Angst.

Der Braunäugige setzt sich zitternd auf den Boden und schlingt die Arme und seine Beine.

Wieso ist nur alles so schwer in letzter Zeit? Er versteht es selbst nicht.

Das gesamte Pech der Welt scheint nun auf seinen Schultern zu lasten, so fühlt es sich jedenfalls an.

Doch immerhin ging es Dean in letzter Zeit besser, ihn verfolgte dieser Fluch anscheinend nicht und das war das einzige, was dem jungen Winchester aufatmen lies. Sein Bruder ist in Sicherheit.

„..y.....mmy...SAMMY!!“

Plötzlich klopft es an der Tür und Sam schreckt hoch. Er hatte sein Zeitgefühl verloren. Seine Hände waren schon total aufgeweicht, es herrscht eine erdrückende Luft in dem kleinen Raum und das Wasser ist inzwischen nur noch halb so warm wie vorher.

Dann hört er auch die Stimme seines Bruders und schreckt doch. Er stellt das Wasser ab, um dem draußen Stehenden zu zeigen, das mit ihm alles in Ordnung ist und trocknet sich dann schnell mit dem Handtuch ab, wickelt es sich um die Hüfte und reißt dann die Badezimmertür auf, gegen die Dean laut schlägt.

„Dean, ist okay, ich bin ja schon da..!“ versucht er seinen Bruder abzureagieren, der wirklich kurz erleichtert scheint, dann aber wieder wütend wird.

„Man wieso hast du denn nicht reagiert, Dude?? Weißt du, wie lange du in der Dusche warst?? Ne dreiviertel Stunde!! Bist du eingepennt oder was?“ platzt es aus dem älteren Winchester heraus und der Angesprochene schüttelt den Kopf.

„Tut mir leid, ich hab es einfach nur nicht gehört. Und gemerkt, dass es schon so spät ist, hab ich auch nicht..“ murmelt Sam entschuldigend und erhält für seine Dummheit einen Klaps gegen den Kopf.

„Du machst mir in letzter Zeit aber auch nur Sorgen, Dude..“ seufzt Dean und der Braunäugige nickt.

„Ich weiß, entschuldige..“ „Entschuldigen ist ja schön und gut, aber tu das nicht ständig, klar?“ „Okay, entschuldige..“ „Willst du mich jetzt aufziehen?“

Der Grünäugige sieht seinen Bruder mit hochgezogenen Augenbrauen an und der schüttelt den Kopf.

„Is mir nur so raus gerutscht..“ Das ‚Entschuldigung‘ lässt er diesmal weg, er will

seinen genervten Bruder nicht noch wütender machen.

„Fein, Schluss jetzt!“ kommt es plötzlich von Dean, er packt Sam an den Schultern und dreht ihn um.

„Los, zieh dich an!! Und beeil dich!“

10 Minuten später sitzen beide im Impala, der Fahrer, in dem Fall natürlich Dean, lässt den Motor aufheulen und dann braust er los.

„Wo willst du hin?“ „Zu Linda. Ich lass mich nicht zu, dass dich irgendwas kaputt macht. Wenn du es mir schon nicht sagen willst, dann soll sie es aus dir raus holen!“ murrte der Fahrer in scharfem Ton und Sam traut sich nicht zu widersprechen. Er wusste, gegen seinen Bruder kommt niemand an, wenn er diesen Ton aufgesetzt hat.

So gibt er sich geschlagen, auch wenn sich in ihm alles zusammen zieht, wenn er daran denkt, dass er Linda besuchen muss. Er mag sie und irgendwie vertraut er auf ihr Können, aber er will nicht, dass sie sieht, was ihn fertig macht. Das geht niemanden was an. Niemanden außer ihm. Denn er kann sich dagegen nicht wehren.

Bei Linda angekommen, werden sie freundlich von der Tochter empfangen und zu Linda geführt.

„So, da wären wir. Dean, du solltest wieder mit mir kommen!“ „Okay. Sag, wie ist eigentlich dein Name?“ „Ich habe mich noch nicht vorgestellt? Das war unhöflich, tut mir leid. Mein Name ist Tina, freut mich.“

Beide lächeln sich an, während Sam durch den Vorhang verschwindet und sich auf das Sofa setzt.

„Hallo mein Junge. Dein Zustand hat sich sichtlich verschlechtert. Das ist wohl der Grund, weswegen dich dein Bruder früher her gebracht hat, nicht wahr?“ meint Linda, die nun auf dem Sofa neben Sam platz nimmt und dann hört sie auch schon Deans Stimme.

„Nun zeigen Sie mal, was Sie können und helfen Sie meinem Bruder, klar?? Ich verlass mich auf Sie, Linda!“ ertönt die aufgebrauchte Stimme, ehe man Schritte hört und dann eine Tür, die zugemacht wird.

„Dein Bruder macht sich Sorgen um dich, Kleiner!“ „Ich weiß...“ murmelt Sam leise und vermeidet es, Linda in die Augen zu sehen.

„Immerhin hat er mich in meiner Anwesenheit nicht Woodoo-Tante genannt. Anscheinend ist es ihm wichtig, dass du hier bist..“ murmelt sie und sieht dem jungen Winchester ins Gesicht.

„Du siehst mir nicht mehr in die Augen. Hast du Angst, ich würde etwas sehen, dass ich nicht sehen sollte?“

Natürlich, Linda trifft mal wieder den Nagel auf den Kopf.

„Vielleicht...“ sagt er dennoch und sie lacht. „Keine Sorge mein Junge, du weißt doch, ich kann nichts sehen, dass du mich nicht sehen lassen willst. Das ist nun mal der Hacken dieser Gabe. Also los, sieh mich an, mein Junge..“ sagt Linda sanft und dann schaut Sam hoch und sieht ihr in die Augen.

„Sieht aus als hättest du schlecht geschlafen. Wieder ein Albtraum?“

Sam nickt.

„Sie scheinen dich sehr zu schwächen. Deine Augen strahlen nicht mehr diese Lebenskraft aus wie gestern noch. Dieser Traum muss sehr an dir genagt haben. Und anscheinend immer noch!“

Wieder nickt der Braunäugige.

„Lässt du es mich sehen?“

Nun schüttelt Sam den Kopf und Linda nickt verstehend.

„Das ist es also, wovor du Angst hast. Dann lass mich dich so beschauen. Deine Augen sind umringt von riesigen blauen Ringen, du siehst schlapp aus, übermüdet und es scheint, als müsstest du jeden Moment anfangen zu weinen!“ „Das stimmt nicht!“ mischt sich Sam nun doch ein, ein leichter Rotschimmer verziert sein sonst blasses Gesicht.

„Aha!“ sagt Linda lächelnd, „Hab ich ja doch was aus dir raus bekommen! Geht doch. Ich dachte schon, du hast in der Nacht deine Stimme verloren!“

Jetzt muss der Braunhaarige lächeln. Irgendwie ist die Frau besonders. Sie ist die einzige, außer sein Bruder, der es schafft, ihn in solch einer Situation zum lächeln zu bringen.

„So und was schlägst du vor, soll ich nun mit dir machen? Wenn ich dir nicht helfe, hackt dein Bruder mir den Kopf ab! Und frag mich jetzt nicht, woher ich das weiß!“ Sie zwinkert Sam zu und er nickt.

„Haben Sie nicht... manchmal angst, was ihre Fähigkeiten angeht?“ platzt es dem Braunäugigen plötzlich raus und haut sich eine Sekunde später selbst für so eine unnötige und persönliche Frage innerlich ins Gesicht.

„Angst? Natürlich habe ich Angst, sehr oft sogar. Du etwa nicht?“ kommt es mit einem mal und völlig unerwartet von Linda, die es anscheinend überhaupt nicht schlimm findet, dass Sam sie sowas persönliches fragt.

„Hast wohl gedacht, ich bin böse oder so, was? Nein, ich finde es okay, dass du mich sowas fragst. Ich habe sehr oft Angst davor, meine Fähigkeiten einzusetzen, denn viele Menschen haben, wie auch du, schon viel schreckliches erlebt und erfahren und sie mussten eine Menge mit sich schleppen.

Anfangs wäre ich dank der Gedanken der Menschen beinahe umgekommen, weil ich Angst vor ihnen hatte und nicht wusste, wie ich damit umgehen soll!“ Sie setzt sich etwas schräg und lächelt, als sie sich an ihre vielen Versuche erinnert, ihre Kräfte zu ignorieren.

„Ich wollte sie nicht, wollte immer nur besonders sein. Aber mit der Zeit sieht man ein, dass es nicht so schlimm ist, sie zu besitzen, solange man stark genug ist, ihnen offen entgegen zu gehen. Hast du einen Mörder vor dir sitzen, musst du lernen, deine Angst nicht zu zeigen und trotz allem noch nett und freundlich und ruhig zu sein. Bist du selber unruhig, ist es dein Gegenüber auch und du hast verspielt.“

Sie atmet einmal kurz ein und aus, ehe sie dann fortfährt. „Du hast es vielleicht sogar noch schwerer als ich, weil du die Dinge siehst und nichts dagegen tun kannst. Du weißt, dass sie ein paar Minuten, vielleicht auch Stunden oder auch genau zu dem Zeitpunkt passieren und kannst nichts weiter tun als zuzusehen und es so hin zu nehmen. Ich weiß von deiner Freundin und deiner Mutter, dass du sowas nicht kannst, du willst am liebsten überall gleichzeitig sein und alles in deine Hand nehmen. Aber hör gut zu mein Junge, du KANNST nicht überall sein. Denn auch mit diesen Kräften bist und bleibst du nur ein normaler Mensch. Du kannst nicht verändern, was so weit fortgeschritten ist. Niemand kann das und das weiß dein Bruder. Er versucht, dir das beizubringen, aber du weißt nicht, wie man es abstellen soll, wie man die Sorge um die Menschen nur eine Sekunde lang abstellen soll!“

Sammy schluckt. Sie weiß alles so genau, dass es ihm beinahe Angst macht. Es ist

komisch, dass jemand soviel über ihn weiß. Der einzige, der soviel weiß, ist Dean und das sollte auch eigentlich so bleiben. Er ist andererseits aber auch froh, dass er mit jemandem darüber reden kann, dem es genau so ergeht wie ihm.

Naja, er redet ja nicht, sie redet und er nickt.. oder so ^^

„Aber können sie es abstellen, Linda?“ „Nein, ich kann es nicht abstellen, aber ich habe das Glück, dass die Menschen, denen ich begegne, vor mir sitzen und meistens freiwillig zu mir kommen. Du bist hier um dir helfen zu lassen, doch bei dir scheint es mir, als seihst du meilenweit von mir entfernt. Seltsam, nicht?“

Für dich vielleicht, für mich allerdings nicht. Denn zwar ist dein Körper hier und dein Geist auch, aber dein Herz verschließt sich vor mir, weil du Angst hast. Es ist nicht einfach, damit umzugehen, aber ich gebe nicht auf, weil ich dir gerne helfen möchte.“

Sie lächelt Sam an und der fühlt sich ungewohnt geborgen in ihrer Nähe. Er kann nicht anders als zu nicken und seufzt auf.

„Tut mir leid, dass ich Ihnen soviel Ärger bereite. Aber ich... kann es nicht ändern. Ich... kann einfach nicht!!“

Tränen steigen in seine Augen und er atmet tief, um keinen Heulkampf zu bekommen.

Ist aber auch ganz schön seltsam, das ganze.

„Sagst du mir wenigstens, wieso es dir heute so schlecht geht? War es wirklich nur ein normaler Albtraum?“ fragt Linda plötzlich und Sammy sieht auf.

„Meine.. Albträume sind nie.. ‚Normal!‘“ kontert er und streicht sich unsicher durch die Haare.

„Von.. wem hast du denn geträumt?“

Na gut, dass kann er ihr ruhig erzählen, es wird wohl nicht schlimm sein.

„Von.. mir!! Und von meinem Bruder.. und naja, noch von so einem Mann. Ich kenne ihn nicht, aber er taucht immer wieder auf.“ murmelt Sam leise und knetet seine Hände, um das aufkommende Zittern geschickt zu verbergen.

„Du, Dean und ein unbekannter Mann, hm? Diese Träume lassen auf einiges schließen. Darf ich dir sagen, was ich denke, Kleiner?“

Der Braunhaarige nickt und lehnt sich zurück ins Sofa.

„Ich schätze mal, dein Bruder spiegelt die Unruhe, die Besorgnis um ihn und das Ungewisse, was zukünftig passieren wird. Und der Mann steht für Bedrohung, für Angst und für etwas gefährliches, das auf euch zu kommt. Du bist in dem Traum derjenige, der die Fäden in der Hand hält und entscheiden kann, wie die Zukunft aussieht. Du bestimmst, was passiert und was zu aufhalten wirst.“

die Frau nippt von ihrem Tee, der schon die ganze zeit dampfend auf dem Tisch steht und sieht Sam in die Augen. „Wie findest du die Idee?“

„Keine Ahnung. Kann schon sein. Ich wünschte nur, ich könnte eine Nacht richtig durchschlafen!“ kommt es leise und seufzend und der Winchester legt seine Hand über die Augen.

„Ja, das würde dir sehr gut tun. Ich rate dir, die nächste Zeit versuchen, auszuspannen. Du hast viel mit anderen, wichtigen Dingen zu tun, du musst Dämonen jagen und was weiß ich nicht noch alles. Dabei verdrängst du vielleicht deine Gedanken und Gefühle, aber dafür kommen sie in einer ruhigen Minute, also in der Nacht, doppelt so stark und schmerzhaft zurück.“

„Das wird wohl kaum möglich sein. Gestern Abend lag eine Leiche bei uns im Badezimmer. Jaa, eine Leiche. Ein Mann, noch nicht sehr alt, seine Brust war mit einer

riesigen Wunde überzogen, an Selbstmord ist nicht zu denken. Wir müssen der Sache auf den Grund gehen!!“

„Soso, eine Leiche, ja? Tu, was du nicht lassen kannst, aber nimm dir das nicht auch noch zu sehr zu Herzen.“ murmelt Linda und streckt sich.

„Darf ich nun noch einmal sehen, was sonst so in dir steckt? Oder bist du da heute nicht scharf drauf?“ „Machen Sie nur, Sie wollen mir ja eh nur helfen!“ kommt es von dem Jüngeren und er schließt auch prompt die Augen. Linda lächelt und legt die Hand auf Sammys Stirn.

Schon strömen die Erinnerungen Sam's in ihren Kopf über.

~ Soo das wars dann auch ^^

Ist diesmal länger geworden, aber es ging nich anders xD

Hoffe es gefällt euch, eure ani *knuff*

umkommisbittet wär echt lieb *knuddel*

Kapitel 28: Angriff auf Dean

Linda lächelt und legt die Hand auf Sammys Stirn.
Schon strömen die Erinnerungen Sam's in ihren Kopf über.

~

Sie sieht die neusten Erinnerungen, den toten Mann in ihrem Bett, das Erschrockene Aufwachen nach dem Traum, der ihr allerdings verwehrt bleibt, das Spazieren gehen durch die Stadt und den Park und auch den Ärger, den er von Dean bekommen hat. Sie fühlt Sam's Schmerz, den Drang, mit seinem Bruder zu reden und den Zwang, es sein zu lassen, weil sich sein Bruder sonst viel zu viele Sorgen machen würde.

Es wird dunkel und nach und nach tauchen wieder Bilder auf und sie findet sich in der Dusche wieder. Sie sieht, wie Sam erschrocken hochfährt, als er Dean's Klopfen und seine Stimme wahr nimmt und den aufgebrachten und hilflosen Blick des Älteren, als der Braunäugige aus der Dusche tritt..

~

Sie taucht aus seinen Gedanken auf und lehnt sich seufzend zurück. „Dein Bruder macht sich ja wirklich Sorgen. So kennt man ihn gar nicht. Spielt ja sonst immer den Eisklotz!! Aber in solchen Situationen scheint nicht mal er dazu in der Lage zu sein, noch ruhig zu bleiben..“

„Das hab ich ihm abgewöhnt..“ murmelt Sam, der sich erschöpft den Kopf hält und aufsteht.

„Wenn Sie nichts dagegen haben, würde ich jetzt gerne gehen.. Ich brauch jetzt ein bisschen Erholung..“ murmelt Sam und streckt sich müde.

„Sicher, aber schick doch vorher noch mal deinen Bruder hier rein, ja?“ „Warum??“ kommt es sofort von dem Braunäugigen und Linda lacht.

„Keine Sorge, ich will ihn bloß um etwas bitten, vertrau mir und mach dir keine Sorgen!“ „Mh.. Na okay.. Bis morgen dann!“ meint Sam nur und verlässt das Zimmer.

„Aah hey Sam. Alles okay?“ „Es geht. Linda will dich noch mal sehen. Los, beeil dich!“ „Klar!“

Schon ist Älterer nach hinten verschwunden, der andere lässt sich auf den Stuhl, der in der Eingangshalle steht, fallen und seufzt. Tina setzt sich neben ihn und lächelt ihn freundlich an.

„Geht es dir wieder etwas besser?“ „Es geht, danke!“ „Mama macht sich Sorgen um dich, weißt du? Ihre anderen Patienten haben es nicht so schwer gehabt, wie du, hat sie gesagt. Du und dein Bruder, ihr habt es wohl nicht sonderlich leicht, was?“ meint sie ruhig und Angesprochener nickt.

„Nein, nicht wirklich. Aber so ist das nunmal, wir haben eine Aufgabe und die müssen wir erfüllen.“ „Als Hunter hat man es sicher nicht leicht. Dein Bruder Dean scheint das ganze aber nicht so schwer zu fallen wie dir. Gibt es dafür einen besonderen Grund?“ „Naja.. Ihn plagen die Albträume nicht, das ist alles, denke ich. Sobald ich mal richtig durchgeschlafen habe, geht's mir sicher wieder besser..“ lügt Sam und lächelt Tina an, die das nur zu gerne erwidert.

„Ich hoffe es sehr für dich. Aah, da kommt Dean. Mach es gut, wir sehen uns morgen!“ Tina steht auf, ebenso Sam und die Winchester gehen wieder zurück zu dem Impala.

„Und, was wollte sie?“ „Nur was fragen. Hast du Hunger? Am besten, wir fahren frühstücken, dann kannst du Kraft tanken!“

Schon sind sie bei einem Diner angekommen und nehmen erst mal ein leckeres Frühstück zu sich.

Jüngerer muss gestehen, dass das mit dem Essen wirklich eine gute Idee war. Das nimmt ihm die Müdigkeit, die ihn vorher fast überrollt hat.

„Geht's dir besser?“ kommt es von seinem Gegenüber, der sich nen Löffel voll Rührei mit Speck in den Mund schiebt.

„Ja, danke. Das hat echt gut getan!“ „Sag ich doch, was meinst du wohl, wieso ich rund um die Uhr esse?“ „Das ist aber auch wieder übertrieben!“ „Achwas, man kann nie genug essen!“

Sam schüttelt grinsend den Kopf und lehnt sich dann etwas entspannter zurück.

„Vielen dank, Dean..“ kommt es mit einem mal und Angesprochener schaut entgeistert hoch in die Augen seines Bruders.

„Wofür bedankst du dich jetzt?“ fragt er und Sam zuckt mit den Schultern.

„Für alles.. Wärst du nicht, würde ich nicht wissen, was ich machen sollte.. Dafür halt!“ sagt er langsam und seine Wangen färben sich leicht rosa.

„Na jetzt werd aber nicht sentimental!! Ich bin dein Bruder, türlich bin ich an deiner Seite und ich werde es auch immer bleiben, egal, was geschieht..“

Bei den Worten zuckt Sam unweigerlich zusammen und ballt seine Hände zu Fäusten. Sein Traum hat ihm etwas anderes gezeigt. Etwas völlig anderes.

„Sag das lieber nicht so einfach..“ flüstert Sam zu sich selbst und der Grünäugige zieht die Augenbrauen hoch.

„Was sagst du?“ „Schon gut. Wollen wir gehen? Ich will wissen, was jetzt mit dem Motelbesitzer ist.“

„Oh man, denkst du auch mal an was anderes?“ „Nein!“ ist die knappe Antwort und da Dean nicht widersprechen will, fahren sie zurück zum Motel.

Dort angekommen treffen sie auf den Bruder des Motelbesitzers.

„Hallo Sir!“ sagt Sam und ein gut gebauter, blondhaariger Mann mit Drei-Tage-Bart dreht sich um und lächelt leicht. „Guten Tag. Kann ich Ihnen helfen?“

„Ich wollte nur mal fragen, wie die Ermittlungen voran kommen! Steckt ihr Bruder doll in der Klemme?“

Der Blonde schnaubt abfällig auf und lässt sich dann auf einen Hocker fallen.

„Und wie er in der Klemme steckt. Wer auch sonst hätte den Mann töten sollen? Aber ich glaube nicht, dass Kevin es war. Er ist kein Mörder!“

„Woher wissen sie das?“ kommt es nun von Dean und der Mann sieht ihm genau in die Augen.

„Ich bin mit meinem Bruder zusammen, seit ich ihm das erste Mal in die Augen geschaut habe und bin seither nicht von seiner Seite gewichen. Er ist meine Familie und ich bin mir hundert prozentig sicher, Mein Bruder Hat Diesen Mann Nicht Getötet!“ Die letzten Worte betont er streng und die Winchester nicken.

„Dann ist die Beziehung zwischen ihnen ja fast so wie Dean und meine. Lassen sie sich nicht dazu bringen, zu glauben, ihr Bruder sei es gewesen. Er braucht jetzt ihre Unterstützung. Ich hoffe, sie finden den wahren Mörder!“ sagt Sam aufbauend, drückt kurz die Schulter des Blondens und dreht sich dann um.

„Vielen Dank, junger Mann.“ ruft er dem Braunäugigen noch hinterher, ehe die Brüder in ihrem Zimmer verschwinden.

„Und wenn er es doch war?“ schaltet sich nun auch Dean ein. „Glaub ich nicht!“
„Warum nicht?“ „Wegen seinem Bruder, darum!“

Grünäugiger sieht seinen Bruder fragend an und dieser zuckt nur mit den Schultern.

„Du kennst mich auch und weißt, was ich tun würde und was nicht. Bei den beiden ist es dasselbe, das fühle ich. Da muss ein Dämon im Spiel gewesen sein!“ „Wenn du meinst. Das musst du aber erst mal beweisen!!“

„Mach ich schon noch irgendwie..“ murmelt Sam und setzt sich seufzend auf sein Bett.

„Willst du schlafen?“ fragt Dean und sein Gegenüber schüttelt den Kopf. „Nein, ich will nicht. Das hat Zeit bis heute Abend.“ „Jau und wenn du dann wieder raus rennst, weil du von Albträumen gejagt wirst, kommst du wieder nicht zum schlafen.“

„Was weiß ich... Jedenfalls will ich jetzt nicht schlafen..!“ murmelt Sam relativ ruhig und sein Bruder seufzt auf. „Fein, dann halt nicht. Aber wenn du den Drang verspürst, noch mal um 4 Uhr nachts durch die Gegend zu rennen, dann schreib mir bitte nen Zettel, ja??“

Jetzt muss Sam lachen. „Jaa, mach ich.“ „Cool, sehr freundlich. Und falls du einen zum Reden brauchst...“ Er spricht den Satz nicht zu ende, aber der Jüngere weiß, was Dean meint und nickt lächelnd.

„Ja, danke Dean!!“

So verstreicht die Zeit und die beiden wechseln kaum ein Wort miteinander. Irgendwann verschwindet Dean dann einfach ins Bad, um sich auszuruhen und Sam setzt sich an den Laptop, um einfach die Zeit herum zu bekommen.

Er surft ne ganze Zeit herum und irgendwann gibt er es dann auf und klappt ihn zu.

Plötzlich vernimmt der Jüngere aus dem Bad ein komisches Poltern.

„Hm?? Dean? Alles in Ordnung??“ ruft er, steht auf und geht zur Badezimmertür. Er klopft noch einmal an der Tür, aber es folgt noch immer nichts.

„Wenn du mich ärgern willst, dann bekommst du mächtig ärger. Also los, sag schon was!!“

Er rüttelt an der Tür, aber die ist verschlossen. Komisch, Dean schließt gewöhnlich nur ab, wenn er sauer ist und das war wohl diesmal nicht der Fall.

„Okay, wie du willst, dann trete ich jetzt die Tür ein!!“ ruft er bedrohlich, aber es folgt immer noch keine Reaktion. Also holt er einfach so aus und tritt dann auf die Tür, doch diese scheint hart wie Stein, sie lässt sich nicht bewegen.

„DEEAN!!“ ruft Sam nun lauter, so langsam hat er aber ein extrem ungutes Gefühl. Und dann, ganz plötzlich, erinnert er sich an den Toten in ihrem Bad.. und bekommt Angst!!

„DEEAN!“ ruft er noch einmal, er kneift die Augen zusammen und plötzlich springt die Tür aus dem Rahmen und prallt volles Mett gegen die gegenüber liegende Wand.

„Hahh hahh hahh..w..woow..schon wieder!!“ murmelt er ziemlich erschöpft, seine Fähigkeiten scheinen mal wieder zurück gekehrt zu sein.

Er will gerade in das Bad stürmen, als ‚Etwas‘ ihn volle Wucht umstößt und dann durch den Balkon nach draußen in die Nacht verschwindet.

„Sch..Scheiße..Deeann!!“ ruft Sam nun in extremer Panik, richtet sich auf, rennt ins Bad und zieht scharf die Luft ein.

Sein Bruder liegt auf dem Boden, eine Wunde zieht sich von seiner rechten Schulter bis zu seinem Brustkorb.

„Dean, Deean, alles okay?? Sag doch was, Bitte!! Wach auf, ich bitte dich!!“ ruft er,

während er sich neben seinen Bruder auf den Boden wirft und seine Hände auf die blutende Wunde legt.

Angesprochener stöhnt auf und öffnet langsam die Augen.

„S.Sam??“ bringt er mühsam hervor, ehe er vor Schmerzen zusammen zuckt.

„Nicht sprechen, ich muss erst deine Blutung stillen. Beweg Dich Nicht!“ ruft er, springt auf, holt Verbandskasten und was nich sonst noch alles und verbindet Dean's Wunde so schnell und so gut es geht.

„Was.. ist denn jetzt.. überhaupt passiert, Dude?“ murmelt der Grünäugige, der sich langsam aufsetzt und seinem Bruder ins schweißnasse Gesicht sieht.

„Du wurdest angegriffen. Kannst du dich gar nicht mehr erinnern??“

„Angegriffen?? Ach doch, wo du's sagst.. Ich war mich grade am anziehen, da hab ich so ein komisches Geräusch gehört und dann weiß ich nichts mehr.“

„Das komische Ding, was dich angerufen hat, war auch der Mörder des Mannes im Nachbarzimmer.“

„WAS??“ ruft der Ältere aus und zuckt ne Sekunde später zusammen. Jaa, die Schmerzen sind nicht ohne, auch wenn er noch mal Glück im Unglück hatte.

„Siehst du, ich hatte doch recht. Dieses Ding, was den Mann umgebracht hat, war Kein Mensch!!“ murmelt Sam, während er die immer noch blutende Wunde, naja eher den darüberliegenden Verband, seines Bruders beäugt.

„Jaja, is ja schon gut, ich gebe ja zu, dass du recht hattest. Aber man, lass mich damit erst mal in Ruhe, damit ich mich von meinen Schmerzen erholen kann. Denk dran, ich bin schwer verletzt!!“ bringt Dean leicht grinsend hervor und erhascht dafür einen tödlichen Blick.

„Was denn, ist doch so??!“ „Schnauze, Jerk!! Ich kauf dir jetzt erst mal Desinfektionsmittel und du bleibst schön hier liegen und bewegst dich nicht von der Stelle, klar??“

Denn inzwischen hat der Braunäugige seinen Bruder in dessen Bett verfrachtet, wo er jetzt mehr oder weniger schmerzfrei liegen kann.

„Was denn, du willst mich hier alleine lassen? Und was, wenn mich dieses Ding noch mal angreift??“ bringt er scherzhaft hervor und sein Gegenüber seufzt.

„Das ist nicht lustig und jetzt halt die Klappe. Wenn irgendwas ist, ruf mich sofort an. Bin so schnell wie möglich wieder hier!!“ ruft Sam noch, ehe er mit dem Wagenschlüssel und etwas Geld wieder nach draußen verschwindet.

„Aber Beeil Dich!!!“ ruft der Ältere ihm noch hinterher, der das aber nicht mehr hört.

Es ist schon mitten in der Nacht und es ist nichts los auf den Straßen. Trotzdem hat Sam mehr als nur ein ungutes Gefühl. Das allerdings kommt eher daher, dass er seinen Bruder am liebsten nicht alleine gelassen hätte.

Dieses Monster hat Dean einmal angegriffen, er kann es wieder tun!! Und davor hat der Braunhaarige eine Heidenangst.

Klar, er sollte sich darüber keine allzu großen Gedanken machen, da Monster dieses Kalibers normalerweise nie 2 mal den Gleichen angreifen, aber trotzdem macht er sich große Sorgen.

Doch noch mehr bereitet ihm Schmerzen, dass er seinem Bruder nicht hatte helfen können. Dean wurde vor seiner Nase von diesem Monster angegriffen und er hatte es nicht rechtzeitig bemerkt.

Dabei ist er in sowas doch ausgebildet...

Er parkt an einer Apotheke, kauft sich alles, was er braucht und düst dann mit einem Affenzahn zurück zu seinem Bruder Dean, der schon auf ihn wartet.

„Da bist du ja wieder. Alles klar?“ fragt Älterer auch sofort und Angesprochener lacht.

„Das sollte ich eher dich fragen. Wie geht es deiner Wunde?? Tut es sehr weh??“

„Och, es geht eigentlich. Du hast es gut verbunden. Allerdings werde ich dich töten, wenn du mit jetzt das Desinfektionsmittel drauf machst.“

Sam holt das Spray aus der Tüte und zuckt mit den Schultern.

„Entweder jetzt oder du stirbst von den Bakterien des Monsters. Was ist dir lieber?“

„Wenn ich jetzt ‚sterben‘ sage, wirst du mich hassen, also bleibt mir wohl nichts anderes übrig, oder?!“

„Nein!!“ ist die schnelle Antwort und ehe Dean ‚Schwappschwippschwapp‘ sagen kann, ist sein Verband ab und ein unerträgliches Brennen breitet sich auf seiner Brust auf.

Er zieht die Luft stark ein, die Schmerzen sind wirklich nicht lustig.

Aber kurze Zeit später verklingen sie und Dean atmet tief und erholt ein.

„Gott, mach das nicht noch mal.“ „Schlaf jetzt, Dean. Du brauchst Ruhe, dein Körper hat ne Menge Blut verloren.“ murmelt Sam, der die Sachen auf den Tisch stellt und seinen Bruder erleichtert ansieht, dabei sogar ein kleines bisschen lächelt.

„Schön, von mir aus. Aber ich warne dich, wehe, du bleibst die ganze Nacht auf, dann bekommst du mächtig Ärger!!!“

Keine 2 Minuten später ist der Ältere auch schon eingeschlafen und Sam setzt sich mit einem tiefen Seufzer an den Laptop.

„Ich werde nicht zulassen, dass dieses Ding davon kommt, ohne dafür zu bezahlen, dass er meinen Bruder beinahe getötet hat!!!“ zischt Sam zu sich und tippt dann auf den Tasten seiner Tastatur herum.

~ Soo das wars dann auch schon wieder von mir xD

Hoffe euch gefällt es, jetzt kommt ja auch wieder etwas Aktion mit rein xD

Ihr könnt gespannt sein, es wird denke ich nich langweilig =P

Danke für eure Kommi's des letzten kapi's =)

knuff eure ani

Kapitel 29: Gefangen

Soo und das is dann auch das nächste kapi =)
es hat länger gedauert, als ich wollte, aber nun hab ichs ja fertig und schalte es auch schon für euch frei xD

Jetzt kommt erst mal wieder mehr Aktion, wie ichs versprochen habe =P
dasauchseinmuss

Und es wird richtig brenzlig für die beiden, dass kann ich jetzt schon sagen xD

Also dann, lasst euch von meinem Gequatsche nicht aufhalten, sondern macht euch an mein neues Kapi ^^

Na los, macht schon !! =D

Sam sitzt nun schon seit mehr als 3 Stunden vor dem PC und ist eigentlich fix und fertig, aber er kann einfach nicht aufhören, nach einem Anhaltspunkt zu suchen, was das für ein Monster gewesen sein könnte.

Er hat so ein verdammt schlechtes Gewissen, dass er seinem Bruder nicht helfen konnte.

Dabei hätte er doch nur eine Minute eher ins Bad gehen müssen, oder hätte auf seine Intuition vertrauen und sich früher mit dem Fall beschäftigen sollen.

Aber nein, Sam Winchester hat es ja nicht nötig, auf seinen Bauch zu hören.

Und darum muss sein Bruder jetzt mit unglaublichen Schmerzen bestraft werden.

Toll, ganz toll.

Sam steht auf, kramt das Tagebuch seines Dad's aus Dean's Tasche und blättert gedankenverloren darin herum.

Irgendeinen beschissenen Anhaltspunkt MUSS es doch geben, denkt sich Sam verbissen und plötzlich hört er ein Rumpeln im Flur.

Der Braunäugige schreckt hoch und starrt an ihre Tür, genau darauf bedacht, keine kleinste Bewegung oder irgendeinen leisen Laut zu verpassen.

Da ist es wieder. So ein komisches Schaben. Es ist nicht genau zu identifizieren, aber normal hört es sich ganz bestimmt nicht an.

Langsam tritt Sam zu der Tür, schnappt sich eine Knarre und legt seine linke Hand an die Klinke.

Wollen wir doch mal schauen, was da mitten in der Nacht so einen Lärm veranstaltet, denkt sich Sam, reißt die Tür auf und schaut sich im Flur um.

Nichts.

Da ist absolut gar nichts. Nicht mal irgendeine Ratte.

Seufzend schüttelt der Jüngere seinen Kopf und wünscht sich, es wäre nur blanke

Einbildung, denn er hatte keine Lust, noch irre zu werden.

Irre wegen eines Monsters, das seinen Bruder beinahe genau so abgeschlachtet hätte, wie den Typen im Nebenzimmer.

„Wenn ichs mir genau überlege... Nirgendwo anders sind bisjetzt solche Leichen aufgetaucht. Nirgendwo, außer hier. Hat es vielleicht irgendwas mit diesem Haus zu tun? Oder versucht uns hier irgendjemand einen Streich zu spielen?“ murmelt Sam in Gedanken, dreht sich um, schließt die Tür und als er hoch schaut, sieht er nur noch etwas schnelles auf ihn zukommen, schon färbt sich alles um ihn herum pechschwarz und er hört nur noch den dumpfen Aufschlag seines eigenen schlappen Körpers, ehe sich die Dunkelheit über ihn ganz ausbreitet.

Der Braunhaarige wird einige Zeit später langsam wieder wach und stöhnt gequält auf, als ihn die Schmerzen in seinem Kopf das Denken vernebeln.

„Verdammt.. Wo zum Teufel bin ich...?“ murmelt Sam, sehr darauf bedacht, seinen Kopf nicht zu überanstrengen.

Er versucht sich daran zu erinnern, was überhaupt passiert ist, aber er weiß nur noch, dass er in ihr Zimmer zurück gegangen ist, weil er was im Flur gehört hat und dann kann er sich an nichts mehr erinnern.

Wäre er doch nur nicht in den Flur gegangen, wäre er doch nur bei Dean geblieben und...

Moment mal....

„DEAAN!!“ ruft er sofort laut und voller Panik und ne Sekunde später zieht er scharf die Luft ein, weil sein Kopf damit ganz und gar nicht zufrieden ist.

Doch das schlimmste ist noch, dass sein Bruder ihm keine Antwort gibt.

Panik steigt in dem Braunäugigen auf und er versucht, sich zu bewegen, aber es ist unmöglich.

Gefesselt, schießt es ihm durch den Kopf und er versucht, irgendwas zu sehen, aber es ist ihm nicht mal möglich, nen cm vor sich etwas zu sehen.

„Dean, bist du hier? Dean, bitte sag was...“ ruft er noch einmal, doch wieder keine Antwort.

Verdammte scheiße!! flucht Sam innerlich und versucht sich von den Ketten, mit denen er gefesselt und an die Wand gehängt wurde, zu lösen. Doch vergeblich.

„Deeeaaann..“ ruft er noch einmal. Wenn seinem Bruder etwas zugestoßen ist, würde er sich das nie verzeihen.

„Nun schrei hier nicht so rum, kleiner Winchester. Dein Bruder lebt noch. Doch du solltest dich lieber um dich selbst sorgen.“ ertönt plötzlich eine Stimme ganz in seiner Nähe und Sam schaut auf.

„Haben Sie mich und meinen Bruder hier her gebracht?“

„Najaa, mit der Hilfe meines Freundes. Vielleicht hast du schon mal was von Werwölfen gehört?“

Werwolf? Das kann nicht sein, dieses Monster sah ganz anders aus!!

Sam schaut in die Dunkelheit und sein Blick wird wütend.

„Ich warne sie, wenn sie meinem Bruder weh tun, dann mach ich sie kalt. Sie und ihr komisches Monster!“ zischt Sam und man glaubt kaum, dass er normalerweise der schüchterne, stille und liebe Winchester ist.

„Oho, da wird aber jemand wütend, was? Nanana, ich würde mal nicht so vorlaut sein, Kleiner. Aber weißt du was? Ich werde dich nicht töten. Noch nicht. Erst, nachdem ich mir deine Kräfte zu eigen gemacht habe.“

„Meine Kräfte?“ Was zur Hölle will dieser Typ von mir? Wie will er meine Kräfte bekommen? Oder ist er etwa auch jemand, der mit diesen besonderen Fähigkeiten vertraut ist, sie vielleicht sogar selbst besitzt?

So viele Fragen, aber die sind in diesem Moment eher unwichtig, das einzige, was den jungen Winchester interessiert, ist, seinen Bruder wieder zu sehen.

„Geben Sie meinen Bruder wieder frei.“ zischt Sam mit bedrohlicher Stimme und der Mann lacht.

„Vergiss es. Den brauche ich als Druckmittel. Denn wenn du Fachsen machst, verliert der liebe Dean sein Leben. Ich würde mich also lieb benehmen, du willst doch sicher nicht, dass dein Bruder einen seiner Beine, oder vielleicht auch seinen Kopf verliert, oder??Hahahaha..“

Sam schluckt. Verdammt, was soll er nur tun? Wenn er nichts unternimmt, wird er getötet, unternimmt er was, verliert Dean sein Leben. Aber irgendwas MUSS es doch gegen, dass er tun kann!?

„Ich kenne deinen Vater, wusstest du das?“ ertönt plötzlich wieder diese gemeine, kalte Stimme und der Braunhaarige schaut erschrocken auf.

„Mein Dad?!“ „Jaa, genau. Er hat damals geglaubt, mich getötet zu haben, aber er hat's leider nicht gründlich genug gemacht. Nun müsst ihr für deine Dummheiten sterben. Ist doch gemein, nicht?“

Wieder lacht er und die Wut in Sam scheint zu zerplatzen.

„LASSEN SIE MEINEN BRUDER GEHEN!!!“ schreit er und zerrt an den Ketten.

„Hahahaha.. Genau so, wie dein Bruder. Der hat auch rumgeschrien, ich solle dich freilassen. Aber den Teufel werde ich tun. Ich werde mir deine Fähigkeiten holen und du und dein geliebter Bruder, ihr werdet nichts dagegen unternehmen können.“

Tränen bahnen sich ihren Weg in Sam's Augen.

Sie stecken in ner verdammt riesigen Scheiße und der Braunäugige hat keine Ahnung, wie sie sich hier wieder befreien können.

Doch das schlimmste ist noch, dass er nicht weiß, was mit seinem Bruder ist.

Wenn er doch wenigstens hier wäre, dann würde er sich nicht ganz so schlecht fühlen.

„Bitte.. Lassen sie meinen Bruder gehen.. Ich mache auch alles, was Sie wollen.. Nur lassen sie Dean frei!!!“ murmelt Sam bittend und der Mann ihm gegenüber lacht und kniet sich plötzlich genau vor ihn.

„Tut mir leid, aber das ist nicht möglich. Ich brauche euch beide, daran besteht kein Zweifel. Wenn du deinen Bruder retten willst, dann musst du wohl oder übel mich töten und gleichzeitig meinen kleinen Werwolf, der nur darauf wartet, deinen Bruder mit seinen hübschen Krallen das Fleisch aufzuschneiden.“

„Dieser Werwolf ist nicht normal. Wieso ist er so viel größer und gefährlicher? Und wieso hat er den Mann im Motel nicht aufgefressen, nachdem er ihn getötet hat?“

„Weil er von mir genug Fleisch bekommt. Er hatte einfach keinen Hunger.“

„Und wieso hat er dann getötet?“ ist die nächste Frage und der Mann steht wieder auf.

„Weil ihm langweilig war und weil es meine Idee war, euch diese Leiche ins Bad zu

legen. Ihr solltet vorgewarnt sein, damit es etwas lustiger wird. Und es hat geklappt. Du warst sehr vorsichtig, hast dir Sorgen gemacht und doch konntest du meinen Werwolf nicht davon abhalten, deinem Bruder die Brust aufzuschlitzen. Tja, schon komisch, oder? Da merkt man mal, dass ihr doch nicht die tollen und unbesiegbaren Hunter seid, wie alle denken.“

„Nein, vielleicht sind wir das wirklich nicht. Aber egal was passiert, ich werde nicht zulassen, dass mein Bruder stirbt. Nicht jetzt, nicht heute und auch nicht an einem anderen Tag. Und schon Gar Nicht von euch!!“ zischt Sm und lässt die Ketten bedrohlich knirschen, als er sich mit seiner gesamten Kraft dagegen drückt.

„Du bist mutig, kleiner Winchester. Aber du hast keine Chance gegen mich. Ich und mein Freund, wir sind viel zu stark für euch. Und da dein Bruder verletzt ist, kann er noch weniger was unternehmen als du. Also, gib auf und akzeptiere euer Schicksal.“

„Verpiss dich. Ich schick dich schon noch in die Hölle, ob du nun ein normaler Mensch bist, oder nicht!!“

Gott, ist Sam sauer *angstbekomm*

„Hahahaha.. Ich lass dich erst mal alleine, ich werde mich später um euch kümmern. Erst mal wirst du jetzt hier bleiben und etwas leiden. Achja, apropos. Ich machs dir etwas schwerer!! Du sollst ja nicht abhauen, nicht wahr?“

Plötzlich spürt Sam einen stechenden Schmerz an seinem Oberarm und dann spürt er eine warme, klebrige Flüssigkeit an ihr herunter rinnen.

„Oouuh.. D..Du Arsch..“

„Hahahaha.. Du wirst genug Blut verlieren, um nicht abhauen zu können. Du verstehst doch sicher, dass ich dich brauche, nicht wahr?“

Der Typ verschwindet nach draußen und lässt Sam alleine zurück.

Dieser hämmert seinen Kopf gegen die Wand hinter sich und stöhnt auf.

„VERDAMMT!!“ schreit er und muss sich wirklich derbst die Tränen verkneifen. Er kann in solch einer Situation nicht heulen, das macht es auch nicht besser.

Okay, was soll ich jetzt machen? Ich muss mich irgendwie von den Ketten befreien, was aber unmöglich scheint. Sosehr ich auch daran ziehe und zerze, sie werden nicht lockerer. Und wenn ich den Typen irgendwie aufhalten kann, ist da immer noch dieses Monster, was Dean zerfleischen wird, wenn ich nichts unternehme.

Ich müsste also an 2 Orten gleichzeitig sein und das ist unmöglich.

Das alles schwirrt Sam in seinem Kopf herum, er findet einfach keine Lösung.

Er reißt an den Ketten, aber es folgt nur ein dumpfes Klirren, sie bleiben hart an der Wand hängen.

Tadaaaa ^^ xD

Bitte um Kommi's =)

ganzliebschau

eure anii

Kapitel 30: Der mit der besonderen Kraft

Soo hier ist dann auch mein nächstes kapi =)
Hoffe, es gefällt und es sind alle Fragen soweit beantwortet =P

Viel Spaaß, freu mich auf Kommi's
liebschau

Dean starrt in die schreckliche Dunkelheit und wünscht sich, er könnte sich bewegen, oder zum mindestens kurz ein Feuerzeug heraus holen.

Aber die Ketten an seinen Händen machen ihm das unmöglich.

„SAM??“ Schon oft hat er den Namen seines Bruders gerufen, aber nicht einmal folgte eine Antwort.

Das einzige, was er wahr nimmt, ist ein leichtes, leises, grummelndes Atmen in der Nähe von ihm.

Mit Sicherheit das Monster, was mich angegriffen hat!! denkt sich Dean und seufzt.

Er kommt hier nicht weg, sein Bruder ist nicht da und er wird von einem wildgewordenen Köter bewacht, der gerne dazu bereit ist, ihm auch noch den Rest seiner Brust unangenehm aufzureißen.

„Scheiß Situation!“ murmelt Dean genervt und zerrt wie schon so oft an den Ketten.

„Was zum Geier mach ich denn jetzt? Vielleicht wird mein Bruder gerade... Ach was weiß ich, was in dem kranken Gehirn dieses Idioten vorgeht. Jedenfalls muss ich hier irgendwie weg kommen.. Irgendwie!!!“

Plötzlich klingelt Deans Handy.

Das Monster schaut hoch und der Grünäugige starrt genau in die leuchtend roten Augen seines Gegenübers.

„Ganz ruhig, Kleiner. Wenn du mich jetzt auffrisst, bringt dir das auch nichts. Außerdem machst du sicher nur das, was dir dein Herrchen befiehlt, richtig? Also, schön weiter schlafen!!“ murmelt er mit panischem Unterton und versucht dann, das Handy irgendwie aus seiner Hosentasche zu bekommen.

Leider erweist sich das als ziemlich komplizierte Aktion, bis das kleine Telefon aus der Tasche rutscht, auf den Boden fällt und, was für ein Glück, auch noch abnimmt.

„Hallo?? Hallo?? Wer ist da?“ ruft Dean nach unten, da er an der Wand hängt und das Telefon unten auf dem Boden liegt, muss er schon schreien, um gehört zu werden.

„Dean?? Sag mal zum Teufel wo steckst du denn?? Du bist kaum zu hören!!“ ruft Bobby ins Telefon.

„Ich steck hier ziemlich in der Scheiße. Son Typ hat Sammy und mich irgendwo hin verschleppt, ich kann mich nicht bewegen. Ich häng hier mit so Ketten an der Wand fest und Sam geht's sicher nicht anders.“

„Ist Sam denn nicht bei dir?“ „Nein verdammt und ich hab keine Ahnung, was dieser

Arsch vielleicht grad mit ihm anstellt. Er hat mich besucht und gemeint, er würde mich nur töten, wenn Sam nicht macht, was er sagt. Scheiße Bobby, die Situation ist aussichtslos!!“ ruft er und muss sich ein Stöhnen derbst verkneifen, seine Wunde tut sauweh und ist alles andere als gut verheilt.

„Shit.. Wo seid ihr denn grade?“ ruft Bobby und in dem Fall Jüngerer seufzt.

„Woher soll ich das wissen? Ich hab geschlafen, als er uns angegriffen hat. Und als ich aufgewacht bin, hing ich hier.“

„Nein ich mein, wo ihr Jetzt Gerade seid. Welcher Ort!!“

„Achso man, sag das doch gleich. Wir sind im Moment inYoungstown.“ antwortet Dean, der solange echt die Geduld verliert.

„Youngstown? Was zum Henker macht ihr DA denn?“ kommt es auch prompt zurück und der Jüngere seufzt.

„Bobby, ich kann dir gerne alles erzählen, wenn wir hier lebend raus sind, aber erst mal würde ich es echt schätzen, wenn du etwas unternehmen würdest, was uns beide hier Raus Holt!!“ zischt er ins Telefon und man hört Bobby leise Glucksen, ehe er einmal tief einatmet und sich anscheinend überlegt, was er machen kann.

„Ich rufe jetzt einen Mann an. Er ist auch Hunter und ich kenne ihn gut. Früher hat er euch öfter mal besucht, als ihr noch klein wart. Wenn ich euch erzähle, dass ihr in der Klemme steckt, wird er gleich kommen. Zufällig weiß ich, dass er auch grad in Youngstown unterwegs ist, weil er da so einen Psycho killen soll, der mit so nem Monsterwerwolf durch die Gegend rennt und alle möglichen Leute tötet.“

Dean fängt laut an zu lachen und sowohl Bobby, als auch das Monster schauen irritiert auf.

„Na, dann haben wir die beiden wohl gefunden!!!“

„Ihr habt... WAS??? Ihr hängt bei denen rum??“ ruft Bobby ins Telefon und Dean seufzt noch einmal.

„Jaa, verdammt. Und jetzt ruf den Typen an und sag, wir sitzen hier in so nem alten Haus fest. Sieht fast aus wie ein altes Gefängnis oder so. Jedenfalls ein Ort, an dem man Menschen prima an die Wand ketten und sie super töten kann.“

„Okay, er wird sicher bald da sein. Haltet durch, lasst euch bloß nicht töten.“

„Haha, sehr lustig, Bobby. Und nun Mach!!!“

Solange hat Dean aber echt keinen Nerv mehr. Aber gott sei dank hat Bobby angerufen. Ohne ihn wären sie jetzt wahrscheinlich verloren.

Komisches Gefühl. Das ist die erste Situation, aus der sie sich nicht selbst befreien können.

„Scheiße!!“ murmelt Dean wütend und versucht sich, von den Ketten zu lösen, aber es funktioniert einfach nicht.

~

„Hggnnn..“ Der Braunäugige versucht, sich von der Schelle zu lösen, die schon voll mit Blut getränkt ist.

Er hat sich so hingestellt, dass das Blut, welches aus seiner Wunde am Arm läuft, darüber geflossen ist und es so rutschig genug ist, um irgendwie die Chance zu haben, sich von ihr zu befreien.

„N..Nun mach..schooon..“ stöhnt er, aber seine Hand will einfach nicht durch passen.

„Gibt's doch nicht.. Hah..hah..hah..“

Er versucht es nun schon seit einer geschlagenen viertel Stunde, aber irgendwie funktioniert es nicht richtig.
Nicht so, wie er es sich wünscht. Dabei will er doch nur endlich hier weg.
Er will zu seinem Bruder, ihn da raus holen und diesem miesen Typen und dem Monsterwerwolf die Leviten lesen.

Er versucht es noch mal. Und noch einmal. Und noch mal. Dann flutscht es..... Und Sam's rechte Hand ist frei.
„Pffffh... Geschafft!!“ jubelt er und zieht scharf die Luft ein, er muss sich beim rausziehen den Daumen verletzt haben.
Aber egal, auf eine Wunde mehr oder weniger kommt es nicht an, solange er nur eine kleine Chance mehr hat, hier raus zu kommen.
Er legt seine verletzte Hand auf die andere Kette, an dessen Ende wie auf der anderen Seite eine dicke Schelle befestigt ist, die um seine Hand gelegt wurde.
Dort zieht er jetzt dran und versucht, sie irgendwie abzubekommen. Doch auch mit einer Hand mehr... ziemlich schmerzhaft und höllisch anstrengend.
„Mggh...“ stöhnt er, als sein Daumen, mit dem er versucht, seine andere Hand zu befreien, bedrohlich knackt und schrecklich schmerzt.

„Gebrochen..“ murmelt er mit schmerzverzerrtem Gesicht, setzt aber sofort wieder zu einem neuen Versuch an uns wieder will die Hand einfach nicht durch das Metall rutschen.
„Okay, wenn es so nicht klappt, dann muss ich es eben mit etwas Hilfe machen..“
Sam zieht sich mit aller übrig gebliebenen Kraft an der Kette hoch, soweit, dass sein verletzter Arm gut über seinem anderen schwebt und das Blut langsam auf die noch gesunde Hand tropfen kann.
„Das Blut muss helfen. Bei meinem anderen Arm hat es auch geklappt. Na los, verdammt. Ich MUSS Dean retten...“ spornt er sich selbst an, obwohl er spürt, dass er nicht mehr lange die Kraft dazu haben wird, sich so zu halten.
Das Blut tropft unweigerlich auf seine Hand und er spürt, dass die Schelle darum rutschiger wird und seufzt enthusiastisch auf. „Bald hab ichs geschafft. Bald bin ich frei..“

10 Minuten später hat er es auch tatsächlich geschafft, seine andere Hand von der Schelle zu lösen, ohne sich dabei auch noch den linken Daumen zu brechen und sackt erschöpft auf die Knie.
„Shit, jetzt hab ich zuviel Blut verloren.“ murmelt er, auf seinen Arm schauend, streift sich sein T-Shirt über den Kopf, zerreißt es und bindet ein Stück davon um seine blutende Wunde.
Dann tastet er sich langsam zur Tür, versucht sie zu öffnen... und sackt davor auf die Knie.
Abgeschlossen.
Wie sollte es auch anders sein.
Welcher Mörder würde seine Gefangenen auch Nicht einsperren?
„Verdammt... verdammt, verdammt, verdammt!!!!“ ruft er und hämmert dabei mit der Faust auf den Boden.
Doch plötzlich vernimmt er Schritte. Er hört sie näher kommen und vor seiner Tür verstummen.
„...!!“

Sam springt auf, ehe die Tür aufgeschlossen wird und der Raum durch das Licht von draußen erleuchtet wird. Der Mann von eben betritt den Raum und sieht überrascht um, als er die Wand vor sich leer vorfindet.

„Was zum..?“ stößt er hervor, ehe er auf den Boden gerissen wird und ein stechender Schmerz durch seine Wange zieht.

Sam hat ihm voll eine geballert.

„Du..!“ flüstert er und funkelt seinen Gegner wütend an. Der Winchester grinst erschöpft und hebt bedrohlich seine Faust.

„Du wirst niemanden umbringen, das hab ich doch gesagt. Ich mache dich alle und danach werde ich deinen Werwolfsfreund zur Hölle schicken. Und wenn ich das erledigt habe, werde ich mit meinem Bruder hier verschwinden und das ganze Gebäude in die Luft jagen. Nie wieder wirst du jemanden verletzen, nie wieder wirst du die Hand an jemanden legen, nie wieder wirst du es wagen, meinen Bruder zu verletzen!!!“

Der Braunäugige spricht die Worte mit einer solchen Wut und Verachtung aus, dass dem Typen die gesamte Farbe aus dem Gesicht entweicht.

„Ich habe dir doch gesagt, ich lasse nicht zu, dass meinem Bruder etwas angetan wird!!!“ zischt Sam und schlägt dem Mann noch einmal ins Gesicht.

„Und ich lasse nicht zu, dass ihr Winchester mich vernichtet. Ihr wisst nicht, wer ich bin!!“

„Nein, das wissen wir wirklich nicht, aber weißt du was? Es ist mir scheiß egal, wem ich hier die Zähne ausschlage..!“ murmelt er vor Wut platzend und schlägt gleich noch einmal drauf.

Das Gesicht des Mannes schnellt nach links und er stöhnt gepeinigt auf.

„Na, wie gefällt dir das??“ sagt er und schlägt gleich noch 2 mal zu.

Der Typ ist gefangen von der Kraft Sam's. Und dieser ist so wütend, dass er gar nicht mehr klar denken kann. Seine Wunde am Arm tut schrecklich weh, aber es stört ihn nicht. Sein Daumen pocht vor Schmerz und wehrt sich gegen jede kleine Bewegung, aber es stört ihn nicht.

Das einzige, was ihn interessiert, ist, dass dieser Typ mal lernt, dass man sich nicht mit den Winchesterbrüdern anlegt.

Inzwischen ist das Gesicht des Mannes schon blutverschmiert, allerdings ist es kaum sein eigenes, sondern Sam's Blut.

Doch dann grinst der Mann plötzlich und funkelt den jungen Braunäugigen an.

„So, jetzt reicht es. Jetzt ist genug gespielt. Ich lass nicht zu, dass mich jemand derart demütigt. Ich nehme mir jetzt, was ich will, kleiner Sammy..Ich nehme mir deine Kräfte, mit denen ich tausend mal mehr anfangen kann, als du..“ nuschelt er und legt ganz plötzlich seine Hände auf seine Wangen.

Damit hat er nicht gerechnet, eine Sekunde nicht aufgepasst und der Mann hat es genutzt.

„Du kannst nur Dinge bewegen, wenn du wütend bist. ICH kann sie bewegen, wenn ich bloß den kleinen Finger krümme. Du weißt gar nichts von der Macht, die in dir schlummert. Mit den Visionen, die du hast, kann ich alles sehen. Ich weiß, was geschieht, noch bevor es alle anderen wissen. Und das wird mich zusammen mit den Mächten der anderen Menschen unbesiegbar machen. Verstehst du jetzt, wie mächtig ich bin??“ ruft er und lacht gehässig. Seine Augen funkeln und er grinst Sam

wutentbrannt an.

„Achja, mein Name ist überings Steve. Ich denke, es ist gut, den Namen desjenigen zu kennen, der einem erst seine Kraft und dann sein Leben nimmt!!“

Diese Worte kommen voller Wut, Überheblichkeit und Aggression heraus und Sam starrt seinen Gegenüber mit großen Augen an.

„Jaaa, jetzt hast du Angst, nicht?? Du hättest nicht so von dir überzeugt, nicht so unvorsichtig handeln sollen. Du hättest mich gleich töten sollen, aber nun ist es zu spät. Nun wirst Du sterben!!“

Steve reißt seine Augen auf und plötzlich spürt der Jüngere eine unglaubliche Hitze durch seinen Körper schießen und er stöhnt ungewollt auf.

„Spürst du es? Spürst du deine Kraft, die auf mich über geht? Spürst du sie? Und du kannst nichts tun. Du kannst absolut nichts tun, was mich daran hindern wird. Ich werde mir deine Kraft nehmen und du wirst sterben!!Ich bin auch jemand wie du, Sammylein. Ich habe auch Fähigkeiten, nur besteht meine darin, deine und die der anderen zu rauben und zu meinen eigenen zu machen. Eine nette Kraft, die ich besitze, nicht wahr??Dank des Dämons, der deine Mutter und deine Freundin tötete, bin ich so mächtig!! Und ich bekam diese Macht nur unter dem Abkommen, euch zu töten.

Ist das nicht ein schöner Deal?? Hahahahahaha..“

Sooo das wars dann auch ..

Sorry wegen dem komischen Titel, aber mir is echt nichts besseres eingefallen xD
habs im Moment nich so mit Titelvergabe xD

Naja bis dann *knuddel*

Kapitel 31: Ziemlich viel Chaos

Sooo hier ist dann auch das nächste kapi ^^

Hoffe, es gefällt euch und ich bekomme liebe Kommi's von euch =)

aufschwarzleserschiel

Ich hoffe, auch von euch gibts mal ein kommi

Sonst höre ich wohl oder übel bald auf mit der FF *seufzt*

Es ist einfach schade, wenn man sich so viel mühe gibt, dass man dann nur 3-4 Kommi's bekommt!!

Nichts gegen meine Lieben Stammler, ich liebe euch ^^

Also dann, will ja nich noch mehr meckern, also sag ich einfach:

Viel Spaß ^^

Sam stöhnt immer wieder auf, diese Hitze raubt ihm den Verstand.

Verdammt, ich komm nicht weg. Was ist Steve nur für ein Typ? Ach scheiß drauf, egal, wer er ist, ich lass mich nicht töten. Ich werde nicht sterben. Nicht jetzt, Nicht hier. Und vor allem nicht von einem Typen, der die Kraft von dem Dämon bekam, der meine Mum und Jess getötet hat. Ich habe gesagt, dass ich meinen Bruder rette und das werde ich auch. Das Werde Ich Auch!!! schießt es dem Braunhaarigen durch den Kopf. Er kneift ganz plötzlich seine Augen zusammen und dann wird Steve von Sam herunter gerissen und gegen die nächste Wand geschleudert.

„Arrggh... W..was zum...?“ keucht er, es ist, als würde etwas ultraschweres auf seinem Körper, seiner Brust lasten und ihm so die Luft abdrehen.

„Ich.. lass mich nicht töten. Ich habe nicht umsonst gesagt, dass ich meinen Bruder hier raus hole. Ich habe es mir geschworen und du wirst mich daran nicht hindern!“ zischt Sam und drückt seinen Gegner mit seiner Kraft noch etwas fester gegen die Steinwand.

Dieser keucht zum wiederholten Male auf, versucht gierig nach Luft zu schnappen, die ihm aber verwehrt bleibt.

„Du sagtest, ich hätte dich eben gleich töten sollen? Vielleicht hätte ich das wirklich, aber dann mach ich es eben jetzt!!“

Sam holt mit seiner rechten, verletzten Faust aus, geht zu seinem Gegner und starrt ihm in die Augen.

„Ich wüsste zu gern, wieso der Dämon gerade dich ausgesucht und mit dieser Fähigkeit bestattet hat. Aber wie auch immer er das angestellt hat, ich setze dem Ganzen jetzt ein Ende!!!!“

Er holt aus, Steve schreit erschrocken auf und dann bekommt er Sam's Faust volles Brett ins Gesicht.

Es ertönt ein ersticktes Keuchen, ehe sein Kopf zur Seite sinkt und er sich nicht mehr bewegt.

Sam starrt seinen Gegenüber ein paar Sekunden an, ehe er auf die Knie sackt und schwer ein- und ausatmet.

„Ich.. konnte dich nicht töten... Ich bin kein.. Mörder. Jedenfalls will ich keiner sein. Aber.. Ich lasse nicht zu, dass du.. meinem Bruder.. weh tust... mieser Drecksack!!“ murmelt er, der Angriff von Steve hat ihm ordentlich zugesetzt, sein Körper scheint wie ausgelaugt und doch ist er wach und steht langsam auf.

„So und jetzt zu Dean..!!“

~

Dieser hängt immer noch an der Wand und versucht sich irgendwie von den Ketten zu befreien, was aber, wie immer, nicht zu klappen scheint.

Es bringt nichts außer aufgeschürfte Handgelenke und zusätzliche Schmerzen.

„Scheiße, ich will endlich wissen, was mit meinem Bruder ist... VERDAMMT!!“ schreit er und in dem Moment richtet sich der Riesenwerwolf auf und starrt ihn mit seinen gefährlich roten Augen an.

„Ohoh...“ murmelt der Grünäugige, als das Tier anfängt, sich in seine Richtung zu bewegen und dabei gefährlich knurrt.

„Scheiße, jetzt hab ich ihn wütend gemacht... Toll und dieser komische Hunter lässt sich auch nicht blicken. Von wegen ‚der ist bald da‘!! Ehe der hier ist, bin ich Monsterfutter.“ mault er, sich seine schlechten Situation mehr als bewusst, aber wie immer versucht er seine aufkommende Angst durch dumme Sprüche zu kaschieren.

Der Werwolf kommt immer näher und bleckt seine hässlichen Zähne.

Gut, dass alles dunkel ist und man außer den roten Augen nichts sieht, sonst wäre Dean jetzt wahrscheinlich noch ne ecke nervöser als sowieso schon.

„Braves Monsterchen. Ich häng hier an der Wand und bin total hilflos. Willst du dich wirklich auf mich stürzen?“

Als Antwort folgt ein gefährliches und lautes Knurren und der Winchester schluckt.

„Okay, er will. Gott, wieso haben wir immer so ein verdammtes Pech??“ zickt er und als er den heißen, stinkenden Atem des Monsters an seinem Arm spürt, schluckt er.

„Fuck.. Gleich war's das. Wenn doch nur meine Arme frei wären, dann könnte ich dieses Mistvieh zur Hölle schicken.“ murmelt er und kneift seine Augen zusammen, als er den dreckigen Atem direkt auf seinem Gesicht spürt.

„Ghnn..“

Doch plötzlich springt die Tür auf und es ertönen zwei laute Schüsse.

Das mutierte Werwolfsvieh quiekt einmal laut auf, dreht sich um und rennt auf einen Mann zu.

„S..Sam??“ stottert der Grünäugige, aber als er genauer hinsieht, erkennt er, dass es nicht sein Bruder, sondern ein Fremder ist, der ihn da gerade vor dem Tod gerettet hat.

„Nein, nicht Sam. Jack!! Aber nett deine Bekanntschaft zu machen!!“ murmelt der Blondhaarige und schießt noch einmal auf das Monster, dass total irre auf ihn zu gestürmt kommt und erneut aufquiekt.

„Sorry, aber ich kann nicht zulassen, dass du noch mehr Menschen tötest!!“

„Dann bist du dieser Hunter, der schon die ganze Zeit auf der Suche nach dem Werwolf und dem dazugehörigen Herrchen ist?“ fragt Dean und kann sich seine gerade gestellte Frage auch schon selbst beantworten.

„Jap der bin ich. Bobby hat mich angerufen, er meinte, ihr hättet die beiden gefunden. Nur hab ich mir unter ‚gefunden‘ was anderes vorgestellt!“

Dean schnaubt einmal, atmet dann aber erleichtert aus.

„Wie auch immer, jedenfalls hast du mir grad das Leben gerettet, Alter..“

Doch die Gefahr ist noch lange nicht vorbei, denn das Tier ist seeeeehr wütend und scheint sich nicht im geringsten geschlagen zu geben.

Nein, ganz und gar nicht.

Stattdessen rennt es Jack erst mal volle Kanne um, schreit einmal vor Wut und dreht sich dann wieder um, damit er die beste Sicht auf den Winchester hat.

„Scheiße, zu früh gefreut.. Hey, Jack, wär nen toller Zeitpunkt, um uns dieses Stinktief vom Hals zu schaffen. Der kann ja schon alleine mit seinem Mundgeruch ne ganze Stadt auslöschen..Uggh..“

Er zieht das Gesicht zu ner angewiderten Grimasse zusammen und sein Menschenkumpel lacht.

„Du hast ja die Ruhe weg, was??“

„Nein, wieso?“

„Weil du gleich gefressen wirst und immer noch Witze reißen kannst!“

„Das war kein Witz!“ ist das trockene Kommentar und der Blondhaarige lacht wieder.

„Tja, ich sag ja, die Ruhe weg!“

Er steht auf, zieht eine andere Knarre und ballert wieder auf das Monster, was sich deswegen aber nicht stören lässt. Stattdessen stampft es nur weiter auf den Winchester zu.

„Wieso wirken die Kugeln bei dem Ding nich??“ murmelt Jack und Dean rollt mit den Augen.

„Solange auf der Suche nach den beiden und jetzt weißt du nicht mal, wie man sie töten kann? Sorry Kumpel, aber damit hast du ein paar große Punkte auf der Hunterskala verloren.“

„Hey, Künstlerpech. Kann doch mal passieren!“ murmelt Jack, wirft die Pistolen beiseite und rennt direkt auf das Monster zu.

„Beeil diiiiiich..“ ruft der Grünäugige nun doch ziemlich angespannt, ehe sich der zweite Hunter auf den riesigen Körper schmeißt und ihn so davon abhält, Dean grausam und schmerzhaft zu zerfleischen.

„Maan, danke!! Beinahe wäre ich Monsterfutter gewesen. Dafür ist mir mein Leben doch echt zu schade!!“

„Was..ghhn..Du trauerst um dein Leben? Ist man als Hunter nicht gewöhnt, bei jeder Jagd getötet zu werden?“

„Schon, aber bis jetzt hab ich mir noch nie darüber Gedanken gemacht, Wirklich zu sterben!!! Du etwa??“ fragt Dean und reißt währenddessen ungehindert an den Ketten, die sich einfach nicht von dieser beschissenen Wand lösen wollen.

„Naja, manchmal.“ meint Jack ruhig und Dean lacht. „Naja, dann bist du sicherlich Zukunftsstärker als ich!“

Jetzt muss auch Jack lachen. „Tja, stimmt, aber das heißt ja nicht, dass ich deshalb weniger Risikofreudig bin, als du... Ich bin trotzdem darauf aus, diesem Mistvieh jetzt

erst mal mit allem, was ich hab, entgegenzutreten!!“

„Yeeah, gute Einstellung. Aber kannst du mich vorher vielleicht von den Ketten befreien? Dann bin ich in der Lage, dir jedenfalls Etwas zu helfen!!“ murrte der Grünhaarige.

„Ach.. hgggn.. und wie??“ Denn Jack hängt immer noch auf dem Monster, dass wild durch die Gegend rennt und sich dann plötzlich mit dem Rücken zuerst gegen die Wand donnert.

Jack stöhnt gepeinigt auf, lässt das Monster los und rutscht an der Wand herunter.

„Hey, alles in Ordnung?“ „Ich glaub, mein Arm ist gebrochen!!“ bringt der Hunter unter Schmerzen hervor und der andere Mensch im Raum stöhnt hilflos auf.

„Na klasse, wir sind so gut wie tot.. Schon Wieder!!“ flucht er und reißt erneut an den Ketten.

Der Blonde kämpft sich auf die Beine, wird aber von dem Monster erneut gegen die Wand gequetscht.

„Ugghh.. Sch.. scheiße.. ich.. glaubs nich...“ quetscht er hervor, hebt seine Hand, in der er plötzlich ne Pistole hält und zielt auf Dean's Ketten.

„Triffst du meinen Arm, bring ich dich um!!“ „Oh, das tut das Ding hier vorher, wenn wir nichts unternehmen!!“

Es ertönt ein Schuss und die Ketten an der Hand des Braunhaarigen fallen ab.

„Wow, gut gezielt. Okay, jetzt muss ich nur noch die andere Kette loswerden!!“ jubelt der Gefangene auf, ehe ein plötzlicher Schmerzensschrei von Jack ertönt.

„Jack?? Hey, JACK!!“ schreit der Winchester erschrocken und reißt an den Ketten.

„D..Du..Scheißvieh..“ murmelt Angesprochener und stricht dem Monster mit nem Messer in die Schulter.

Es quiekt auf und lässt von dem einen Hunter ab, um sich kurze Zeit später an Dean zu richten.

„Na herrlich, du bist gerettet, ich bin der nächste..“ „S..Sorry.. Kumpel..“ stottert der Blonde und packt sich an seine Blutende Schulter.

„Aber der hätt mir... beinahe d..die Schulter abgebissen..“ „Na guten Appetit..“ ist der angewiderte Kommentar, ehe das Monster, dass Dean einfach mal „Golem“ nennt, weil er keine Lust hat, das Vieh die ganze Zeit ‚Monster‘ zu nennen.

„Shit. Golem hat aber echt nen schlechten Tag, was?“ murmelt er, als sich Golem auf ihn stürzt und mit seinen Krallen nen dicken Schnitt über seinen Arm zieht.

Dean zieht scharf die Luft ein, ehe er seinem Angreifer einen Tritt verpasst, sodass Golem zurück stolpert und kurz Zeit brauch, um sich zu sammeln.

„Jahaha, der Tritt hat gesessen, was?? Sorry, aber so leicht lass ich mich nich töten!!“ schreit der Grünäugige, der so langsam echt der Geduldsfaden reißt.

Golem hingegen hat sich wieder geordnet und greift den Winchester noch einmal an, versucht ihm, den Kopf abzubeißen, was Angegriffener aber durch ein gekonntes Ausweichmanöver zu verhindern weiß.

„Gott Jack, ich brauch verdammt noch mal deine Hilfe, oder wir kratzen Beide ab!!!“ brüllt Dean seinen eigentlichen Helfer an, doch dieser schafft es nicht, aufzustehen.

„Sorry Kumpel, aber ich komm nicht hoch. Das wars dann wohl.“ murmelt er und sein Gegenüber rollt mit den Augen.

„Toll und wieso bist du dann hier her gekommen?“ „Um dir den Abgang zu verschönern?“ ist die Antwort und Braunhaariger seufzt.

„Wärst du jetzt ne hübsche Frau mit ordentlich Oberweite und nem Knackarsch, dann